





11511 1/4 2

Die

Livländische Heimchronik

von

Dittlieb von Alnpeke

in das Hochdeutsche übertragen und mit Anmerkungen
versehen

von

C. Meyer,

Oberlehrer der lateinischen Sprache am Kaiserlichen Gymnasio
zu Reval.

Reval, 1848.

Verlag von Franz Kluge.

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet, daß, nach Beendigung desselben die gesetzliche Anzahl der Exemplare an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 18. September 1847.

Censor Michael v. Noßberg.



Einer

Hoch- und Hochwolgebornen

Nitterschaft

des Herzogthums Ehstland

und

Einem Hochedlen Rathe

der Stadt Reval

dargebracht

von

Eduard Meyer.



- ott, der Himmel und Erden
zuerst hat lassen werden,
und Alles, das darinnen ist,
erschuf in gar kurzer Frist:
- 5 Sonne, Mond, der Sterne Schein,
die laufen nach dem Willen sein;
Thiere so wie Fische,
Vögel in lebender Frische,
die that er unterscheiden.
- 10 An Juden und an Heiden
hat er zuvor in alten Tagen,
wie manch Buch kann von ihm sagen,
begangen manch Wunder groß,
das seine Güte nicht verdroß:
- 15 nicht gelingt's den Zungen allen
von der Wunder Zahl zu lassen.
Daß Gott die Menschheit an sich annahm,
welch Freudenheil uns davon kam,
das kann auch Niemand völlig zeigen,
- 20 darüber muß ich selber schweigen. —
So alle Menschen, was nur ist

[p. 3 Bergm.]

- geboren deren von Adams Frist
 bis hie zu dem letzten Ziel,
 das Gott zum Ende machen will
 25 der Welt in ihrer letzten Stund',
 könnten sprechen, was einen Mund
 in der Luft auf Erden je gewann,
 und wären weise wie der Mann,
 der Salomon war genannt;
 30 könnte Laub, Gras und Sand
 lobelich sprechen von der That,
 die Gott an uns begangen hat,
 die könnten ihn nicht gnug erheben.
 Darob sollten auch Herzen beben
 35 nach seiner Liebe zu aller Stund;
 Begierde, Willen, Zunge, Mund
 sollte ihm stetig sein bereit.
 Daß Gott begann die Christenheit
 und uns vom Tode hat befreit,
 40 das ist ein Trost voll Seligkeit
 Allen, die da Christen sind.
 Wenn wir heißen Gotteskind,
 so wir den Namen ehren
 und uns von Sünden lehren,
 45 so will er uns zum Lohne geben
 dort bei ihm ein ewig Leben.
 Wir wollen eine Rede heben an!
 Da Gott die Christenheit begann
 mit Annahme der Menschheit
 50 und erlitten hatt' die Marterzeit,
 da erstund er an dem dritten Tage
 und löste manche Seele aus Klage,
 mit denen er von hinnen fuhr
 zum Himmel von der Erden Flur.
 55 Da sandte er seinen heiligen Geist,
 der nun zum vollen Glauben weist,
 Annoch war gar manches Land,

- da sein Lob war unbekannt:
 er sandte seine Boten dar;
 60 seine Gnade mit ihnen war,
 wo sie kamen in ein Land,
 da er sie hatte hingesandt,
 daß sie das Volk bekehrten
 und es den Glauben lehrten.
- 65 Dort traf sie mancher Widerstoß;
 Gott seine Gnade auf sie goß
 mit manchen großen Zeichen;
 das begann zu erweichen
 gar manche böse Heidenchaft,
 70 wenn sie der Apostolen Kraft
 ihre Götter sah'n verderben
 und ihrer Gewalt enterben.
 Gar manche warf der Teufel nieder,
 daß ihrer nimmer wieder
- 75 gemacht ward von Menschenhand.
 So ward bekehrt gar manch Land;
 nun sieht man Christenleute dar,
 wo selbst zuvor noch keiner war.
 Dies trieben sie bis in den Tod:
 80 da nahm sie Gott aus aller Noth,
 hat ihnen großen Lohn gegeben,
 im Himmelreiche ein ewig Leben.
- Es ist zuvor wohl beschrieben,
 was Gott mit ihnen hat betrieben;
 85 warum man sie loben soll
 und mit Feier ehret wohl
 in der reinen Christenheit,
 ist wohl gesagt auch manche Zeit,
 darüber muß ich selber schweigen.
- 90 Ich habe den Willen zu zeigen,
 wie Gottes Güte hat gesandt
 das Christenthum in manch Land,
 dahin nie ein Apostel kam,

[p. 4]

- da die Gott zum Himmel nahm;
 95 doch thaten ihre Lehren
 gar manchen Herrn bekehren,
 die nach ihren Zeiten blieben,
 und gar Manchen darzu trieben
 daß sie die Tauf empfangen;
 100 gar Manche von selber gingen
 und empfangen die Tauf,
 es war der Seele ein hoher Kauf.
 Also hat Gottes Weisheit
 das Christenthum gemacht breit
 105 und mit seiner Gnade Gist
 wohl erleuchtet mit der Schrift,
 daß man daraus erkennt wohl,
 was man zu rechte thun soll.
 Wer nach der Schrift gerecht will leben,
 110 dem wird ein sel'ger Lohn gegeben:
 mit Gott im Himmelreich,
 da ist man freudenreich.

- un hab' ich euch gesagt
 von Gottes Sohne und der Magd
 115 Marie, meiner lieben Frauen,
 der Königin in Himmels Auen,
 und wie sein göttlicher Rath
 hin und her vertheilet hat
 das Christenthum in manches Land.
 Nun will ich machen auch bekannt,
 120 wie das Christenthum ist kommen
 nach Livland, wie ich hab' vernommen
 von alten weisen Leuten;
 das will ich auch bedeuten
 125 auf's Allerbeste wie ich kann.
 In Gottes Namen hebe ich an.

- Kaufleute waren geseffen,
 reich und ungemessen
 an Ehren und an Gute, [p. 5]
 130 denen kam in ihr Gemüthe,
 daß sie gewinnen wollten Gut,
 wie noch gar Mancher thut.
 Gott, der wies sie selber an,
 daß sie gewannen einen Mann,
 135 dem fremde Lande waren kund;
 der brachte sie zu einer Stund'
 mit Schiffen auf die Ostsee her.
 Was soll ich davon sagen mehr?
 Die Duna ein Wasser ist genannt,
 140 deß Fluß geht aus der Ruffen Land;
 an diesem waren geseffen
 Heiden, gar vermessen;
 Liven waren sie genannt;
 die stoßen an der Selen Land;
 145 das waren Heiden, gar boshast,
 sie waren der Ruffen Nachbarschaft:
 noch wohnten rings in manchem Land,
 die auch Heiden waren genannt.
 Die Deutschen hatten wohl vernommen,
 150 daß man mit Sorgen müßte kommen
 zu derselben Heiden Land;
 doch wurden sie dorthin gesandt
 von der starken Winde Kraft
 zu derselben Heidenschaft.
 155 Da sie kamen so nah,
 daß man die Duna sah,
 da mocht' es anders nicht sein,
 mit Sorgen fuhren sie hinein.
 Da man ihre Ankunst ward gewahr,
 160 da sammelte sich gar manche Schaar:
 mit Schiffen, und auch über Land
 kam manch Heide zugerannt.

- Also war ihr Aller Muth,
 daß sie Leib und Gut
 165 den Christen wollten haben genommen.
 Da sie hatten das vernommen,
 männlich kamen sie zu der Wehr
 schnelle gegen der Heiden Heer;
 mit Steinen und mit Schießen
 170 begannen sie zu grüßen,
 die sich wollten nahen.
 Da das die Heiden sahen,
 schnelle hatten sie ersehen,
 daß sie dem Feind nicht mochten stehen;
 175 denn ihrer ward in kurzer Stund
 vom Schießen gar Mancher wund.
 Da sprachen sie um Friedensverein,
 den gelobten sie bei Stein und Wein.
 Die Christen auch mit frohem Sinn
 180 gelobten da und gingen hin
 zu ihnen sicher auf das Land:
 Gott der hatte sie gesandt
 zu denselben Heiden her.
 Sie hatten Gut geladen schwer,
 185 das verkauften sie allbort
 zum Theil das als an andrem Ort:
 daß ward ihr Herz voller Freuden.
 Zu ihnen sprachen da die Heiden,
 daß sie Frieden nähmen
 190 und häufig wieder kämen;
 wollte auch Jemand mit ihnen kommen,
 der wäre in den Frieden genommen;
 der kauffschlagen wollte allbort
 lieber als an anderm Ort,
 195 der sollte ihnen willkommen sein.
 Beides, Meth und Wein,
 die Kaufleute da den Heiden
 auschenketen voller Freuden:

der Frieden war bestätigt wohl,
 200 wie man mit Gelübde soll.
 Da ihren Weg nach Haus sie nahmen,
 seitdem auch häufig wieder kamen
 nach Livlande mit mancher Schaar.
 So man ihr Kommen ward gewahr,
 205 so wurden sie empfangen wohl,
 wie man liebe Gäste soll.

Das trieben sie gar manchen Tag,
 daß man Kaufs mit ihnen pflag.
 Das ihnen ging so wohl in Hand,
 210 sie fuhren in dasselbe Land
 sechs Meilen fürbas,
 da gar mancher Heide saß,
 mit dem sie ihren Kauf trieben
 und also lange da blieben,
 215 bis sie bauten ein Gemach;
 mit Erlaubniß Das geschach.
 Bei der Duna auf einen Berg,
 da bauten sie ein ehrlich Werk,
 eine Burg so feste,
 220 daß dieselben Gäste
 mit Frieden wohl darauf verblieben
 und ihren Kauf lange trieben.
 Uerfull ward es genannt
 und liegt noch in Livland.
 225 Dierweil sie das erbauten,
 die Heiden nicht durchschauten,
 daß es sollte also geschahn,
 wie es später ward gesehn.

230  un war, wie ich hab' vernommen,
 ein weiser Mann mit ihnen kommen,
 der ihnen sang und las allbar;
 denn er ein reiner Priester war.

- Der Herr hieß **Meinhart**;
 er war mit Zuchten wohl bewahrt
 235 und war weiß und klug,
 er hatte Tugenden genug;
 er konnte so gebaren,
 daß ihm die Leute waren
 beides, willig und hold;
 240 er konnte geben reichen Gold
 mit Rath, und wenn er lehrte,
 gar Manchen er bekehrte,
 daß er die Christen lieb gewann.
 Darunter war gar mancher Mann,
 245 hätte er die Deutschen wollen vertreiben,
 so mocht' ihrer Keiner länger bleiben
 in dem Lande eine Stund.
 Sie reute sehr der feste Grund,
 den sie an jener Burg bekamen
 250 zu Uerfull mit Namen.
 Denn ihre Angst die war groß,
 daß ihnen würde Widerstoß
 von derselben Christenheit,
 die ward von Tag zu Tage breit.
 255 Vom deutschen Lande kam allbar
 starker Helden manche Schaar,
 die auch ihren Kauf trieben
 und mit den Andern da blieben.
- [p. 7]
- Nun war dabei gefessen
 260 ein Heide, wohl vermessen,
 beides, gewaltig und reich;
 seine Tugend kam dem gleich;
 ihm waren der Leute viel zugewandt
 in derselben Heiden Land.
 265 Gott der sandte seinen Geist,
 der volle Gnade erweist
 an dem tugendhaften Mann,
 daß er die Christen lieb gewann.

- Röpe derselbe hieß,
 270 der Erste, der sich taufen ließ
 und seiner Freunde ein großer Theil:
 das war der Seele ein selig Heil.
 Von andern Heiden kam auch dar
 zu Priester Meinhart manche Schaar
 275 und empfangen die Tauf
 und nahmen den Himmel zu Kauf.

- Da dies war ergangen so,
 die Christen wurden alle froh;
 das war den Heidenschaften leid,
 280 daß Röpe die Christenheit
 mit seinen Freunden angenommen.
 Das war gar schnell vernommen.
 In dem Lande überall
 erhob sich ein starker Schall:
 285 Russen und Littauen
 konnte man aufsteh'n schauen;
 Ehsten, Letten und Deseler,
 denen war die Rede gar zu schwer.
 Denn das Christenthum war kommen
 290 nach Livland, wie ihr habt vernommen,
 das mehrte sich von Tage zu Tage:
 das war der Heidenschaften Klage.
 Darüber blieb gar Mancher todt;
 sie brachten manchen Mann in Noth,
 295 beides, stille und offenbar.
 Was ich euch sage, das ist wahr:
 Gott bracht' es doch in Schwung
 bei Mann und Weib genug,
 daß sie die Tauf' empfangen,
 300 und göttlich darzu gingen.
 Gar Mancher stund dagegen auf,
 das will ich melden im Verlauf;
 mit Gottes Hülfe man die bezwang.

- Es war darnach nicht überlang:
 305 vom guten Priester Meinhart
 mit ihnen da beschlossen ward,
 daß sie ihn sandten über's Meer —
 sie hätten gerne Trostes mehr —
 um einen Bischof für das Land.
 310 Kope war mit ihm gesandt.
 Um des Christenthumes Heil
 von Kaufleuten ein großer Theil
 fuhr nach dem Hof zu Rom hin:
 die Fahrt geschah mit solchem Sinn.
 315 Sie kamen zu Gnaden völlig dar;
 sie legten ihre Botschaft gar
 getreulich, wie's gebührte, vor.
 Da nun das vernahm sein Ohr,
 der Papst mit Fleiße fragte sie,
 320 daß sie ihm richtig sagten, wie
 es in dem Lande wäre gestalt.
 Da sind Heiden mannigfalt,
 mit denen sind wir beladen,
 sie thun der Christenheit viel Schaden;
 325 das thun wir, Vater, Dir bekannt.
Littauen Ein'ge sind genannt;
 die Heidschaft ist hochgemuth,
 ihr Heer gar häufig Schaden thut
 an der reinen Christenheit;
 330 das kommt davon: ihre Macht ist weit.
 Dabei liegt eine Heidschaft,
 die hat an Leuten große Kraft:
Semegallen sind die genannt,
 die heeren um sich her das Land;
 335 wen sie können fassen,
 gar selten sie dem was lassen.
Selen auch Heiden sind
 und an allen Tugenden blind;
 sie haben Abgötter viel

[p. 8]

- 340 und treiben Bosheit ohne Ziel.
 Danach liegt ein ander Land,
 das ist **Lettenland** genannt;
 die haben schlaue Sitten zumal,
 sie wohnen selten in großer Zahl,
 345 sie bauen gesondert in manchem Wald;
 ihre Weiber sind wunderbarlich gestalt
 und haben seltsamen Schnitt,
 sie reiten, wie ihr Vater ritt:
 derselben Heer hat große Macht,
 350 wenn sie zusammen werden gebracht.
 Da liegt bei des Meeres Strand
 eine Gegend, heißet **Kurland**,
 die ist wohl funfzig Meilen lang;
 der Christen mag wenig ohn' ihren Dank
 355 zu demselben Lande kommen,
 denen Leib und Gut nicht würde genommen.
 Die **Oeseler** sind schlimm von Art,
 sie sind den Kuren benachbart;
 sie sind beschloffen von dem Meere,
 360 und fürchten selten große Heere.
 Des Sommers, das ist uns bekannt,
 sie heeren um sich her das Land;
 wohin sie auf dem Wasser mögen kommen,
 haben sie gar manchen Raub genommen
 365 den Christen und der Heidenschaft;
 in Schiffen ist ihre größte Kraft.
Lithen auch Heiden sind,
 die haben gar mancher Mutter Kind;
 das kommt davon: ihr Land ist breit
 370 und ausgestreckt also weit,
 daß ich's nicht völlig sagen kann;
 sie haben so manchen rischen Mann
 und auch besondrer Lande viel,
 deren ich nicht mehr euch nennen will.
 375 **Liven** die sind Heiden,

- da soll sie Gott von scheiden
 in Kurzem, wie wir mögen hoffen,
 wie er's mit Kopen hat getroffen,
 der mit uns her kommen ist;
 380 den hat Gott gnädig zu dieser Frist
 gebracht zu der Christenheit;
 sein Geschlecht erstreckt sich weit;
 das ist allmeist zu uns gekommen
 und hat die Taufe angenommen.'
- 385 Der Papst bat ihn weiter anzuzeigen [p. 9]
 und die Wahrheit nicht zu verschweigen,
 wie das wäre gekommen,
 daß Kope die Tauf angenommen.
 Der Herre Meinhart war von Muthen recht
 390 und ein getreuer Gottesknecht,
 das sah der Papst nun an ihm wohl,
 daß er sei der Gnade voll; —
 daher er Liebe zu ihm trug.
 Priester Meinhart, der war klug,
 395 er hatte das Alles beschrieben, —
 wie Gott es mit ihnen getrieben
 in den ersten und in den letzten Tagen,
 das begann er ihm Alles zu sagen:
 wie Gottes Güte habe gesandt
 400 das Christenthum nach Livland,
 wie nach und nach es gebiehet ist,
 als ich euch verkündet zu dieser Frist,
 und wie die fremde Heidenchaft
 mit gewaltiger Kraft
 405 sich wollte dawider setzen.
 'Ich will Euch Eurer Sorgen ergehen,
 und was Euer Wille von mir begehrt,
 das sei Euch von mir gewährt;'
- also der Papst zu ihm sprach.
 410 Des guten Trosts freut sich hernach
 der Herr und die mit fuhren dar,

- der ehrsamn Pilger Schaar;
 mit Freuden baten sie zuhand
 um einen Bischof in das Land.
 415 Als der Papst sie vernahm,
 Freude über sein Herze' kam.
 Gar inniglich da sprach er so:
 „Der Märe bin ich herzlich froh!
 Meinhart, lieber Sohn mein,
 420 Du sollst daselbsten Bischof sein!
 Ich gebe Leute und Land
 auf Deine Seele Dir in die Hand;
 Gewalt genug empfängst Du von mir, —
 was ferner noch an Pilgern Dir
 425 hin nach Livland sollte kommen,
 die sind in Gottes Frieden genommen!“
 Zum Bischof er geweiht ward,
 eh' er davon fuhr auf die Fahrt:
 sei's kurze oder lange Frist,
 430 nach Gottes Geburt gescheh'n dies ist,
 tausend und hundert Jahr
 und drei und vierzig, das ist wahr!
 Kopen Lieberes nie geschah,
 denn daß er da den Papst sah, —
 435 der Papst gab ihnen seinen Segen
 und bat Gott, ihrer Aller zu pflegen.
 So fuhr der Herre wieder dann
 zu Lande als ein froher Mann,
 und kam in Gottes Gnadenhut
 440 nach Livland wieder wohlgemuth.

- Als man die Märe vernommen,
 daß ihr Herre, der Bischof, gekommen,
 da ward gelobet Jesus Christ,
 der alles Lobes würdig ist,
 445 und die liebe Mutter sein,
 die Königin rein,

- die half dem Lande seither wohl,
 wie ich euch jetzt sagen soll,
 durch manche Pilgerschaar,
 [p. 10]
 450 die um der Liebe willen kamen dar
 und bezwangen das Land.
 Seliglich ging's ihm von der Hand,
 in dem Lande manchen Tag
 in Gottes Dienst er Arbeit pflaß.
 455 Wie er sein' Sach' anfing,
 und was Gott mit ihm beging,
 deß will ein Theil ich euch sagen:
 Es war in großen Hungers Tagen, —
 milde und auch weise
 460 hielt alle seine Speise
 um Gott den Armen er bereit,
 davon kam selbst er in Arbeit.
 Er litt von Hunger große Noth,
 die Kaufleute ihm sandten Brod, —
 465 deß für ihn doch noch zu wenig war,
 kaum bracht' er sich durch's harte Jahr.
 Da ein Zeichen Gottes an ihm geschah,
 sein Amtmann nach den Kasten sah,
 gar wohl er die berathen fand:
 470 Gott hat eine milde Hand;
 wer ihm was gibt, dem vergilt er's wohl,
 sein rechtes Maß ist immer voll.
 Als das der Herr ward gewahr,
 da ließ die Armen er kommen dar,
 475 theilte mit ihnen die Gottes Gist
 und hielt sich nach der rechten Schrift. —
 Gott spricht im Evangelio
 zu den reichen Leuten so:
 „Was den Armen ohne eitlen Wahn
 480 Ihr thut, das habt Ihr mir gethan!“
 Er lebte friedlich zugleich
 mit Weiden, so Arm wie Reich, —

das trieb er drei und zwanzig Jahr,
 da starb allhier er, das ist wahr,
 485 und ein selig End' er genommen hat;
 vor aller Missethat
 hatte er sich gar wohl bewahrt
 bis zu seiner Todeshinfahrt:
 die Christen klageten sehr,
 490 sie hatten ihn jetzt nicht mehr.

Roten sandten sie über das Meer,
 denen befahlen sie nichts mehr,
 als daß den Bischof sie gingen an
 zu Bremen, daß von dem ein Mann
 495 hin nach Livland
 ihnen zum Bischof würde gesandt,
 der dort sich verdiene Gottes Sold.
 Ein frommer Held, hieß Bertolt,
 den sandte er ihnen vom Stift, —
 500 das war fürwahr eine selige Gift,
 denn er war ein Held in jeder Noth,
 er blieb bei seinen Schafen todt.

Den Christen ward geboten ein Streit
 zu Livland bei seiner Zeit,
 505 den boten ihnen die Littauen dar,
 zu denen stand der Aussen Schaar.
 Bei Kokenhusen auf dem Feld,
 da gaben dem Tod sie das Widergeld:
 drei hundert Christen todt dort blieben,
 510 die Heiden wurden nicht verschrieben,
 ihrer blieben Viele auf dem Felde todt,
 die Wahlstatt ward von Blute roth.
 Roke ward auch dort sehr wund,
 doch starb er noch nicht zur selben Stund, [p. 11]

- 515 nach Hause er erst wieder kam,
 wo er ein reines Ende nahm.
 Er hatte vier Wunden
 und sprach zu manchen Stunden:
 Fünf Wunden Gott für mich empfing,
 520 noch nicht, wie ihm, es mir erging,
 drum ist mein Klagen neue!
 Er starb in guter Reue.

- Der Bischof Bertolt, der begann
 die Riga zu bauen, wie ein Mann,
 525 der sicher Alles wollt' treiben
 und gerne hätt' ein Verbleiben.
 Mit den Christen die **Liven** und **Letten** zuletzt
 um einen Zins sich hatten gesetzt.
 Dem guten Bischof Bertolt
 530 war das Volk insgemeine hold,
 denn er hatte alle Tugenden gleich
 und an wahren Treuen reich
 berieth er das Christenthum.
 Die **Lbsten** kamen für ihren Ruhm
 535 auf Riga zu mit Heereskraft.
 Der Bischof Bertolt ehrenhaft
 mit den Pilgern, den reinen,
 richtet' auf den Muth der Seinen
 und sprach: Gedenket, Helden gut,
 540 daß Jesus Christ sein reines Blut
 für uns an dem Kreuz vergoß:
 nie ist der Heiden Kraft so groß;
 eh' sie uns überreiten,
 wollen wir sie bestreiten.
 545 Gott selbst uns hier wohnen hieß,
 der seine Freunde nie verließ
 in irgend einer Kampfesnoth:
 wer von den Christen da bleibt todt,
 dem wird das ewige Leben

- 550 für dies kurze hier gegeben;
 also ist's mit dem Tausch bewandt,
 daß sei meine Seele Euer Pfand,
 ich selber bleibe bei Euch frei,
 ob Leben, ob Tod mein Schicksal sei!'
 555 Des Trostes wurden sie Alle froh,
 das Volk waffnete sich so
 und zogen wider sie auf den Sand.
 Der Chsten Heer ward ihnen bekannt,
 die kamen kühnlich auf sie eingesezt,
 560 sie waren damals besser, als jetzt,
 das haben wir wohl empfunden
 seitdem zu manchen Stunden,
 wenn uns ihrer Hülfe Noth geschah,
 gar wenig ihrer dann man sah,
 565 die sich drängten voraus der Schaar.
 Der Bischof vor den Seinen dar
 kam an Kühnheit reich
 wohl einem Ritter gleich.
 Man suchte zu beiden Seiten den Tod,
 570 — die Christen litten große Noth,
 ihrer eif' hundert todt blieben,
 die Andern wurden davon getrieben, —
 oh weh der kläglichen Noth!
 Da blieb auch Bischof Bertolt todt, —
 575 man klagt' ihn im Stillen und offenbar!
 Gewaltet hatte er eif' Jahr;
 die Chsten eilten nicht von dann, [p. 12]
 doch waren ihrer sechs hundert Mann
 in dem Streite todt geschlagen;
 580 es mußten auch ihre Freunde klagen
 da zu Hause vieler Todten Leiber,
 gar sehr weineten ihre Weiber.
 Die Christen hatten große Klage,
 zu Rathe gingen sie alle Tage,
 585 bis daß sie sandten Boten fort

- nach Bremen wieder, daß ihnen von dort
würde nach Livland
ein Haupt wieder gesandt:
so wolle es Gott, so sei es Recht.
- 590 Ein heiliger Mann, der hieß **Albrecht**,
sich selber zu der Fahrt erbot,
zog flugs nach Rom hin ohne Noth:
der Papst bestätigte ihn zuhand
zum Bischof über das Land.
- 595 Er sprach: „Du sollst auch haben Gewalt,
da mit dem Land es ist dergestalt,
stifte ein heiliges Leben
nach dem Tempel, von uns gegeben,
die Gottes Ritter heißen da,
- 600 wie überm Meer und sonst geschah,
denen gib Mannen, Leute und Land,
das dritte Theil, in die Hand,
wie's Recht ist, milddiglich
zu eigen ewiglich.
- 605 Sanct Petrus sie beschirmen mag,
zu meinen Zeiten und auch danach!“
Nach Haus der Herre wieder fuhr,
gar theuer er seine Freunde beschwur,
daß sie mit ihm möchten fahren
- 610 und ihre Seele wohl bewahren;
in demselben Lande
könnten sie ohne Schande
erwerben Ehre und Gut.
Ihrer genug waren so gemuth,
- 615 daß sie sich machten auf die Fahrt,
was ihnen gar zu lieb ward,
denn ihr Besiß ward dort so breit,
daß die Erben drob sind noch erfreut.
Der Bischof Albrecht dann thät andeuten
- 620 des Papstes Gesetz den Leuten,
wie viel des Landes man sollte geben

für das geistliche Leben, —
 das nahmen an Helden gut,
 die hatten ritterlichen Muth,
 625 dazu die wahre Minne.

U in frommer Held, der hieß Winne,
 der ward gesetzt als Meister hin
 und stellte allen seinen Sinn
 auf den Trost der Christenheit.
 630 Gerichtet ward auch zu seiner Zeit
 das Haus zu Segewald,
 beides, für Jung und Alt,
 daß es den Leuten wohlbehaget.
 Derselbe Held unverzaget
 635 bauete zu Wenden das Haus
 den lettischen Kinden aus;
 was an Hülfe von diesen dazu war Noth,
 das alsbald man ihm da bot:
 er wußte gut zu rathen.
 640 Das Haus zu Usheraden
 bauete er danach zu Hand.
 Er tröstete wohl das arme Land
 durch seine große Frömmigkeit.
 Das war den falschen Ruffen Leid,
 645 denn der Selen, Eiben und Letten Land
 waren in der Ruffen Hand
 vor der Brüder Zeiten kommen,
 deren Herrschaft ward ihnen genommen.
 Er trieb in ihr Land sie wieder,
 650 gar selten sie kamen in das der Brüder:
 Kokenhusen er von ihnen gewann,
 da schlug er manchen raschen Mann,
 ihr König lag da selber todt,
 die Ruffen litten große Noth.
 655 So jagete er sie zu Lande;

[p. 13]

wem aber da die Schande
geschah, daß er dem Kampfe entlief,
der aus Noth da kläglich um Hülfe rief.

So rühreten sich die Helden gut:

- 660 ein Bruder, der hieß Sartmuth,
der zu Ascheraden Pfleger war,
die Besten sich sammlet' in seine Schaar,
mit denen er wollte reisen,
daß Witwen und Waisen
- 665 jammervoll mochten ihnen schreien nach.
Die Düna hinauf nun ging es jach,
sie fanden manchen bösen Bach,
wo sie erlitten Ungemach.
Nach Creuzburg nun sie kamen zu,
- 670 das war eines Morgens früh,
die Burg man denen abgewann
und erschlug ihnen manchen raschen Mann,
daß er Ach und Weh rief,
auch weckten sie Manchen, der noch schlief,
- 675 daß ihm der Kopf zerbrochen ward:
das war eine ritterliche Fahrt.
Sechs hundert Russen todt da blieben,
Weiber und Kinder von dannen getrieben
wurden von den Christen mit Schmerzen.
- 680 Die Brüder das freute von Herzen,
gar reich sie so zu Lande
fuhren ohne Schande,
beides, mit Schiffen und über Land:
so war's mit der Reise gar wohl bewandt
- 685 für das arme Christenthum
und sie lebten da mit Ruhm.
Der gute Meister Winne,
im allerbesten Sinne
hatte er einen argen Hund,
- 690 von Gosat, gesetzt zu einer Stund'
auf das Haus zu Wenden,

- daß er mit seinen Händen
 den Letten hülfe und sie tröste.
 Als dem Gott seine Kraft löste,
 695 daß er nicht mochte kommen
 dem Lande mehr zum Frommen,
 da entließ er ihn der Arbeit,
 das war dem Schwachen Leid,
 und nahm sich alle Laster an,
 700 sein Herz auf Mord zu sinnen begann.
 Eines Tages nun es geschah,
 daß er den Meister vor sich sah
 heimlich einen Rath treten an
 mit einem frommen Capellan;
 705 da schlich er arglistig dar, [p. 14]
 daß sie sein nicht wurden gewahr,
 und er zu Tode Beide schlug —
 der Mord war jammervoll genug,
 ohne daß es ihm gut darum ging;
 710 gar schnell man ihn deswegen fing
 und setzt' ihn peinlich auf ein Rad,
 gar wenig Jemand für ihn bat,
 das dächte guten Leuten Recht.
 Es war Ritter oder Knecht,
 715 sie gönneten den Tod ihm wohl,
 wie man Ungetreuen soll.
 Die Brüder von dem deutschen Hause,
 die hatten weder Kirche noch Clause
 damals in jenem Lande,
 720 doch sind deshalb sie ohne Schande:
 Schwertbrüder waren sie genannt,
 mit Ehren zwangen sie das Land,
 die waren insgemein unfroh,
 daß ihren viel lieben Meister so
 725 jämmerlich sie verloren.
 Sie hatten zum Rathher ihn erkoren,
 bescheidenlich achtzehn Jahr

- ihr Haupt in Sicherheit er war:
 der Gerechtigkeit Bild er ihnen gab,
 730 das folgte ihm bis in sein Grab.
 Zur Erde nach Gottes Worten
 bestatteten sie ihn dorten, —
 und wie man des Todten konnte pflegen,
 das blieb gewiß nicht unterwegen:
 735 ihrer Jeder sein Gebet
 ihm nach getreulich that
 mit gar guter Andacht, —
 also ward er zur Erden gebracht.

-  er Ruf ging über das ganze Land,
 740 die weisen Brüder allzuhand
 kamen da zu Rathe,
 und sprachen: Nicht zu späte
 dürfen ein Haupt wir küren,
 wir könnten dran verlieren,
 745 wenn hin zu lange wir's zögen —
 wolle Gott selber der Wahl nur pflegen,
 was sein muß, dazu geb' er Muth!
 Den Volkwin, einen Bruder gut,
 wählten sie zum Meister so,
 750 daß waren Reiche und Arme froh;
 dem Volk macht' er sich lieb und werth
 und ward von den Leuten hochgeehrt.
 Wahrhaft in seinen Worten
 war er aller Orten,
 755 getreu und auch stäte,
 auf alle falsche Rätze
 achtet' er weniger als ein Haar,
 und was er gelobete, das blieb wahr.
 Die Ehesten wurden daß gewahr,
 760 sie sandten Boten an ihn dar,

- um einen Frieden baten sie,
 den gab er ihnen, ich sage Euch wie?
 Sie blieben danach Heiden, —
 allein mit Brüdern bescheiden
 765 kam er zu ihnen in das Land
 und ein nahm man allzuhand
 das Haus Sellin mit Behändigkeit,
 das war den falschen Ehsten Leid.
 Nach Dörpt auch sandte er eine Schaär,
 770 bei den Ehsten man daß froh nicht war,
 er sandte nach Odenpaeh auch ein Heer,
 ihre Ungebuld stieg desto mehr:
 nun fielen sie auf Mißethat
 und erfonnen einen schlimmen Rath,
 775 sie mordeten Alle an einem Tag —
 also der Friede danieder lag.
 Der Brüder Zweie man auch fing
 zu Sellin, wie es Denen erging,
 daß sie nicht Beide hungerstodt
 780 blieben in der großen Noth,
 daß half ihnen eine heidnische Fraue gut,
 die hatte tugendhaften Muth:
 mit ihres Mannes Rath
 früh und spat
 785 kam sie, da sie lagen
 und der Speise sich mußten entschlagen
 durch den bösen Ehsten Haß.
 Da sprach sie zornig: „Um was
 laffet Ihr die Deutschen leben?
 790 Den Tod will ich ihnen selber geben!“
 Und so warf sie Steine gegen sie hin,
 daß Niemand konnt’ erkennen ihren Sinn,
 darunter auch gab sie Speise gut,
 damit sie tröster’ ihren Muth, —
 795 wofür sie doch später viel Gutes genoß,
 denn sie blieb alles Zinses frei und bloß.

[p. 15]

Emme und Willjemes, ihr Mann,
ihnen Beiden ich Gutes nur wünschen kann,
sie hat mich gehabt gar wohl in Pflegen.

800 Gott, Herre, Deinen milden Segen
gib ihnen, statt aller Pein,
durch die Güte Dein!

Als dem Meister diese Märe
zutam, da war er unfroh sehre,
805 mit ihm die Christen Alle
und ob dem Unfalle
waren sie betrübt genug.

Das Leid gar kümmerlich auch trug
der gute Bischof Albrecht,
810 der war getreu und gerecht,
man hätt' ihm können geben fürwahr
den Stuhl zu Rom ohne Gefahr,
er hielt gar stätig sein Wort
und war nicht beides, hier und dort,

815 wie ein Betrüger thut;
beides, Leib und auch Gut
gab hin er für die Christenheit.

Er war zu aller Tugend bereit,
und was an Brüdern war zu Hand,
820 zu denen sprach er: „Ihr seid her in dies Land
um Gottes Willen für Eure Sünde gekommen,
beides, es sei zum Schaden oder zum Frommen,
soll gemeinsam uns geschehn:

ich werde immer bei Euch stehn
825 mit Lieb' und Rath zum Besten dem Land;
jezt aber eilends will ich zu Hand
fahren über das Meer

und holen Pilgrime mehr,
als ihrer je sind hergebracht, —
830 hilft Gott so, wie ich's mir erdacht.’

Volkwin, der Meister gut,
mit seinen Brüdern danken thut

dem Bischofe Albrecht.

Sie sprachen: „Herr, so ist's Recht,

835 Ihr habt so gethan an uns wohl,
dafür soll treulich dienen man
Euch immer mehr und mehr.’

Also hub er sich über das Meer:
beides, Leute und Land,

840 gab er dem Meister in die Hand,
Gefreundete und Vettern.

So trogend allen Wettern
wagt' er sich über des Meeres Schlund
und versuchte manchen tiefen Grund,

845 bis er hinüber kam;

Gott ihn in sein Geleite nahm.

So fuhr der Herr in's Sachsenland,
und wo er gute Leute fand,
die grüßte liebevoll er gleich,

850 beides, Arm und Reich,
und klagete ihnen die Schwere,
wie kümmerlich es wäre
mit den Heiden bewandt,
die mit Gewalt in Livland

855 den Christen obsiegen.

Er sprach: „Dazu dürft nicht ruhig Ihr liegen,
und bedenket, Ihr Helden gut,
daß Jesus Christus sein eignes Blut
für uns wollte vergießen;

860 das laßet Ihn jetzt genießen
und fahret um Seinetwillen dar,
da werdet Ihr aller Sünden bar,
deß habet Ihr immer mehre
vor Gotte Lob und Ehre!’

865 Das Wort bewegete manchen Mann,
also daß er seine Seele gewann,
trotz aller seiner Missethat.

Der Herzog auf denselben Rath

- verfiel, als er die Rede vernahm.
 870 Bischof Albrecht zu ihm kam,
 mit ihm einen Rath pflog
 und gar eilends ihn bewog,
 daß der Herre allzuhand
 zusammen aufbot all sein Land,
 875 und sagte ihnen seinen Willen so,
 daß mancher Ritter deß ward froh
 und alsobald das Kreuz empfing.
 Mancher rasche Held mit hinzuging,
 dem früher nie zu Muth so ward.
 880 So gelobeten sie die Fahrt
 hin nach dem Livenlande,
 die bestanden sie ohne Schande.
 Indes im Land sah man auch nicht ruhn
 Meister Volkwin und das Seine thun:
 885 in die Bieck er fuhr mit einem Heer,
 da ward so mancher Weg ihm schwer,
 bis er in ihr Land kam;
 dann Geißeln er von ihnen nahm,
 die gaben sie ihm ohn' alle Wehr,
 890 daß ab er zöge mit dem Heer.
 Das that er und fuhr von dann
 nach Haus, als ein beglückter Mann.
 Als die Ehsten das vernahmen,
 zusammen sie da kamen,
 895 und sprachen: Weh uns Allen gar,
 soll uns dieser Pilger Schaar
 mit Letten und Liven vom Erbe treiben? [p. 17]
 Das möge unterbleiben,
 besser, daß wir uns bewahren
 900 und mit einem Heere fahren,
 daß nie mit größerer Macht
 von Ehstland sei eine vollbracht,
 und treiben zurück sie über das Meer,
 daß sie uns bedrängen nimmer mehr.

- 905 Wenn wir dann wiederkehren,
 sollen Gut uns und Ehren
 von Eiben und Letten bleiben,
 die wollen wir mit uns treiben,
 beides, Weib und Kind,
 910 da sie der Deutschen Beistand sind.
 Ein Heer also zusammen kam,
 des Reitens gar kein Ende nahm.
 Das ward zur Düna wohl vernommen;
 es war auch jezt von Sachsen kommen
 915 der Herzog mit der Seinen Schaar
 und vielen guten Pilgern gar
 nach Riga, stolz genug bewehrt,
 nach Gottes Lohne sie begehrt, —
 deß freuten sich so Arm wie Reich.
 920 Da empfing man gar liebeich
 die Pilger gut und werth
 gastlich wurden geehrt
 vom Meister und den Seinen,
 und was Noth mochte scheinen
 925 und nur im Bruderhof sich fand,
 Hafer, Heu und Gras zu Hand
 hinüber man führte zu ihnen.
 Den andern Tag ihn wirthlich zu bedienen,
 lud dann den Herzog er zu sich ein
 930 mit seinen Leuten, und freute sich sein,
 daß mit ihnen er zu Lande war gekommen.
 Hier ward auch noch Mancher dazu genommen,
 der nicht grade sein Diener hieß,
 die einzuladen man nicht unterließ,
 935 sie mußten mit ihnen essen, —
 das wäre unrecht zu vergessen.
 Gar milbiglich man dabei thät,
 guten Wein, Bier und Meth
 hatte er sich gesammelt genug:
 940 liebevoll man dartrug,

- was man Gutes mochte ha'n.
 Mit der Wirthschaft war es so gethan,
 daß sie ihm Alle sageten Dank,
 Reiche und Arme, durch die Bank,
 945 deren man pflegte völlig so,
 daß sie Alle in Gott waren froh,
 zuletzt zur Ruhstatt zogen sie da.
 Der Meister nun zum Seinen sah
 und sandte Boten gen Chstland,
 950 und sprach: 'Ihr sollt deß sein gemahnt,
 daß uns die Heiden mit ihrem Heer
 zu Hause nicht finden ohne Wehr,
 und laßet auch Letten mit Euch fahren,
 daß sie der Wege wohl achten und wahren,
 955 und werbet um noch Mehre,
 es würde uns allzu schwere,
 kämen ungemeldet sie her.'
 Dies thaten sie nach seinem Begehr.
 Die Boten ritten mit Eilen,
 960 der Meister zu Rath ohne Weilen
 ging mit den Brüdern und sprach:
 'Lassen wir Ruhe diesen Tag
 die guten Pilger ha'n:
 und zeigen morgen ihnen an
 965 die Märe, ich meine, das ist gut.'
 Die Brüder sprachen: 'Also thut.'
 Den andern Tag der Meister nahm
 die Brüder, wie es zu ihm kam,
 und trat zum Herzog in der Fruh
 970 und sprach gar ritterlich ihm zu:
 'Wir haben, Herre, Märe,
 die dächte uns zu schwere,
 wenn Gott Euch nicht hätte hergesandt
 zum Troste in dies gar arme Land.
 975 Es sammelt sich die Heidenschaft,
 die Chsten wollen mit ihrer Kraft

- heimsuchen uns in unsrem Land,
 und wir haben Boten entgegenesandt:
 darum sagt Eure Meinung frei,
 980 ob Euer Wille auch so sei —,
 wir legten uns gerne vor das Land,
 eh' zu viel Schade uns würde bekannt.
 Da sprach der Herzog Albrecht:
 „Traun, Meister, so ist's Recht,
 985 was Euch darüber dünket gut,
 also steht unser Aller Muth.“
 Der gute Meister Volkwin sprach:
 „Herre, Ihr sollt nun Ungemach
 um Gottes im Himmel Willen ertragen:
 990 helft uns den Pilgerimen sagen,
 daß Jedermann bereit wohl sei.
 Von hier kurzer Meilen drei
 lagern wir morgen zu Nacht,
 da mögt Ihr schauen unsre Macht,
 995 was wir an Pilgern haben;
 auch müssen Schiffe, uns zu laben,
 mit führen Speise und Trank.“
 „Gewiß ist das ein guter Gedank“,
 antwortet Herzog Albrecht,
 1000 „sei es Ritter, oder Knecht,
 wo Euer Führer voran reitet nur,
 da folgen eilends wir der Spur
 bis in das Himmelreich,“ —
 das gelobten sie allzugleich.
 1005 Eilig nun scharten sich sie
 und des andern Tages sang man früh
 die Messe über die ganze Stadt.
 Der gute Meister Volkwin bat
 die Pilger überall,
 1010 so sie der großen Glocke Schall
 drei Mal vernähmen,
 daß dann sie zu Felde kämen

- und Unserer Frauen Fahne wahr
 nahmen; das geschah auch gar.
- 1015 Der Herzog nahm sie in die Hand,
 den besten Ritter, den er fand
 in seiner ganzen Rotte gar,
 dem reicht' er da sie dar
 und sprach: „Habet wohl auf sie Acht,
 1020 um Gottes und meinet-willen“ sie bewacht,
 ich selber steh' bei Euch als ein Held.’
 Der besten Ritter auserwählt
 Biere er ihm zum Beistand gab,
 er selber trug den Marschallstab
 1025 von des deutschen Reiches wegen. [p. 19]
 Er sprach: „Wir müssen des Heeres pflegen,
 ob Gott uns wolle gnädig sein,
 daß wir den Heiden bereiten Pein.’
 Er suchte der besten Ritter so
 1030 Zwölfe, die des waren froh,
 und stellte sie vor die Fahnen,
 des ließen gerne sie sich mahnen.
 Zur Hut ließ Welche voran man reiten,
 Wegweiser mußten des Pfades leiten,
 1035 die Brüder dann huben sich auf die Wege,
 die hatten das Volk in ihrer Pflege.
 Der Herzog dann den Meister nahm
 bei sich, wie wohl es zu ihm kam,
 und fragete ihn nach Märe,
 1040 wie's mit dem Lande wäre:
 beides, Gewohnheiten und das Land,
 macht' ihm der Meister gar wohl bekannt.
 So kühn das Heer trat an den Zug,
 sie waren gute Gefellen genug
 1045 in aller Zucht wohl allzugleich,
 beides, Arm so wie auch Reich.
 Zur Herberge ritten dann Pilger und Brüder,
 das Volk dann ließ sich eilends nieder

- auf eine breite Wiese schön.
- 1050 Den Herzog und Meister reiten sehn
man konnte rings um her zur Schau;
nach rechtem Maße genau
die Leute liegen da sollten;
sie wollten nicht sein gescholten,
1055 daß ihr Heer wäre ohne Hut:
ehrenhaft und weise sie waren von Muth.
Des andern Tages zog die Schaar
nach Segewalden, wo da war
die Herberge gar bereit
1060 an einem klaren Bach zur Zeit
dem Heer nach rechtem Maße.
Stege und auch Straße
waren gar wohl bewahrt;
auch hatte der Meister nicht gespart:
1065 was nur zu Segewalde sich fand,
auf's Gras geführt war da zu Hand,
das kam ihnen Allen wohl zu Paß,
sie brauchten deß gar ohne Haß:
da lagen sie bis an den dritten Tag,
1070 das Volk da guter Ruhe pflag.
Die Liven zogen eilends zu,
und am dritten Tage man ritt in der Fruh
nach Wenden den zierlichsten Helden gleich.
Das Haus, das war wohl so reich,
1075 daß lieblich man sie aufnahm da,
wie andrer Orten auch geschah.
Das Heer vereinigte sich so,
die werthen Gäste wurden froh:
der Liven und der Letten Schaar,
1080 die wollte bleiben immerdar
treu bei dem Christenthume.
Die Ehsten aber nach Ruhme
suchten, von ihrem Lande her
führten sie Schild und Speer,

- 1085 viel Panzer und manchen Helm allda
man leuchten durch den Staub wohl sah.
Auf Stegen und auf Straßen
kamen dann zu Massen
des Meisters Wachtleute gerannt; [p. 20]
- 1090 die hatten manchen raschen Mann gesandt
vor sich her zur Warnung:
stolze Helben jung
blieben doch noch bei dem Heer.
Die Christen zogen zur Gegenwehr
- 1095 den graden Weg gegen die Emer zu,
und so kamen sie eines Morgens früh
wohl unter der Ehsten Heer.
Hei wie schossen sie die Speer',
da man einander sahe; —
- 1100 es war nur maßen nahe,
das ist noch manchem Manne kund:
es hinderte sie ein tiefer Grund,
das Handgemenge blieb so nach,
und in dem Grund ein böser Bach,
- 1105 so konnten die Heere sich nicht bei.
Von beiden Seiten man hörte Geschrei,
sie schossen ihre Pfeile und Speer',
die Christen hin, die Heiden her, —
sie schossen einander im Wettstreit.
- 1110 Da suchten Pfade zur rechten Zeit
die Ketten, denen sie waren kund,
und brachten über wohl gesund
der werthen Pilgerime Schaar;
auch der Meister und die Brüder gar
- 1115 waren mit ihnen überkommen;
so hatten sich vorgenommen
die Ketten und die Eiben, treu
sie wollten bleiben auch dabei:
mit einer sieghaften Schaar
- 1120 kamen sie gar eilends dar

- völlig nach Löwen Weis'.
 Die Ehsten um des Ruhmes Preis
 sich kehrten keck auf der Deutschen Schaar:
 da sprengte man sie ganz und gar,
 1125 weil sie nur einzeln stritten, —
 in's Gras sie wurden niedergeritten,
 als ob sie wären hügellos.
 Gar Mancher erhielt da einen Stoß,
 daß weitweg er aus dem Sattel fuhr
 1130 und des Reitens auf immer sich verschwur:
 wohl ward ihnen da das Fechten gewehrt,
 es erklang da so der Deutschen Schwert,
 daß es den Ehsten mißbehaget;
 sie wurden davon sehr verzaget,
 1135 und mußten von dannen fliehen aus Noth.
 es lagen ihrer fünfzehn hundert todt,
 die Andern eilten hinweg
 und mieden Brücken, so wie Steg,
 und floh'n durch Wildnisse und Bruch.
 1140 Sie sprachen: 'Nun ist Gottes Fluch
 völlig erst an uns ergangen;
 was gegen die Christen wir uns unterfangen,
 das ist uns wohl vergolten.'
 Blieben da ungescholten
 1145 ihre Götter, so hatten sie deß nicht Dank:
 sie brachten heim jämmerlichen Sang
 für ihre Weiber und Kinder.
 Die Letten und die Liven nicht minder,
 die waren Helden unverzagt.
 1150 Beide, im Kampf und auf der Jagd
 entwaffneten sie die Heidenschaft,
 das half ihnen Gott mit seiner Kraft.
 Die Christen also die Wahlstatt
 behielten. Meister Volkwin aber bat,
 1155 daß Niemand den Helm von sich thäte,
 bis der Staub gelegt sich hätte

[p. 21]

- und auch die Jäger gekommen wieder:
dann suchte man auf und nieder,
ob irgend ein Christ wo läge,
1160 der des Lebens noch pflege,
daß man ihm hülfe aus der Noth;
derer waren nicht mehr denn sechzig todt,
die braucht' man nicht sehr zu beklagen,
sie waren um Gottes Willen erschlagen
1165 und um das ewige Leben
sie hatten den Leib hingegeben:
es blieben in derselben Noth
auch Zweie von den Brüdern todt.
Als Gotte das Lob war geschehen,
1170 da konnte man die Pilger sehen
eilends nach Riga zum Rasten sich kehren;
da hielt man sie nach allen Ehren
nach des Meisters Rath:
Gottes Ruhm am meisten gefreut sie hat.
1175 Die Echten um Frieden haten wieder,
ihnen thaten vom Streite noch weh die Glieder,
den gab man auf allgemeinen Beschluß,
deß sich die Menge freuen muß.
Doch mißfiel Denen von Jerwen das,
1180 die bewiesen noch ihren alten Haß
gegen die arme Christenheit;
daß darauf denn zur Winterszeit
der Meister mit Leuten ritt wider sie so,
daß die Pilger deß waren Alle froh:
1185 die Letten und Liven mit ihnen,
nach Freundesart ihnen zu dienen
bei dem Heereszug in das Land;
darin schon die Deseler man fand,
die stolzen Heiden mit ihrem Heer,
1190 die hatten gar ohne Gegenwehr
dort einen großen Raub genommen.
Nun waren auch die Christen kommen

- und wollten auch plündern Zertwenland, —
als aber die Märe ward bekannt,
1195 daß die Deseler wären da,
stracks nachsehen man ihnen sie sah:
und als man so nah' sich gekommen,
daß sie einander wahrgenommen,
die Christen und die Heiden,
1200 da konnte nur Kampf sie scheiden.
Die Deseler setzten sich zur Wehr, —
gar wunderlich die beiden Heer'
da an einander kamen:
wovon großen Schaden nahmen
1205 die Deseler, — ihrer lagen Viele todt,
auch den Raub sie ließen stehn aus Noth:
ihrer wenig wieder zu Lande kam,
an denen man Freude auch nicht wahrnahm.
Zu Karidal geschah der Streit —
1210 auf diesem Felde weit und breit
liegt Deseler Gebeines jezt noch viel,
auffuch' es, wer's nicht glauben will.
Der Herzog Albrecht war deß froh,
das gemeine Volk mit ihm auch so,
1215 sie trieben beides, Weib und Mann,
und großen Raub mit Ehren von dann.
Heimwärts nun Herzog Albrecht fuhr, [p. 22]
gar Mancher lobte ihn und schwur,
er sei mit Ehren da gewesen:
1220 seiner Seele helfe Gott genesen
durch seine große Barmherzigkeit,
zu Tugenden war er gar bereit.
Der Meister gab nun die Geißeln zurück
und in die Wieck da kamen mit Glück
1225 die Schweden jezt mit großer Kraft
und blieben daselbst wohnhaft.
Ein Bischof und Volkes genug,
sobald die See nur sie übertrug,

- die baueten in das Land ein Haus:
 1230 wie die Raze mit der Maus
 spieleten die von Desel mit ihnen;
 den Schweden es zu schwer erschienen,
 das Haus man ihnen abgerwann,
 so daß ihrer Keiner entrann —
 1235 sie schlugen sie allgemeine todt,
 auch der Bischof litt dieselbe Noth —
 wenn man die Wahrheit sprechen will;
 half da sein Bann ihm gar nicht viel.
 Als das der Meister ward gewahr,
 1240 sandt' Boten er zu ihnen dar
 und ließ sie fragen nach Märe,
 was doch ihr Wille wäre
 gegen die Christenheit?
 Die in der Wieck waren gar erfreut,
 1245 daß sie der Schweden geworden frei,
 auch wohnten die Deseler nah' ihnen bei,
 denen hatten sie gelobet das,
 daß sie dem Glauben wollten sein gehaß,
 ja aufgeben ihn wollten sie gar.
 1250 Nun mit einem Heer der Meister dar
 fuhr nach feindlichem Brauch,
 die Letten und Liven auch,
 nach Soontaga auf das Feld.
 Die in der Wieck zum Entgelt
 1255 kamen mit ihrem Heere hinzu:
 fünf hundert davon waren in der Fruh'
 des Morgens zur Unzeit aufgestanden,
 sie Alle dort den Untergang fanden.
 Wider ihren Dank sie Geißeln so
 1260 gaben, und waren froh,
 daß ihrer nicht mehr erschlagen ward.
 Der Meister auf der Rückfahrt
 kehrte wieder zu Lande
 wohl ohne alle Schande:

1265 sie hatten Alle Raubes genug,
 Dieser schleifte, Jener trug,
 wie man pflegt aus dem Felde zu kehren,
 so war da gesieget wohl mit Ehren.

Die Ehisten thaten ab das Gute,
 1270 sie wurden immer grimmer von Muthen,
 und wo einen Christen sie trafen an,
 war es nun Kind, Weib oder Mann,
 denen wurde der Garaus gemacht;
 jedoch wird ihrer nicht Vieler gedacht,
 1275 denen der Christenglaube wohnete bei.

So machten sich die Ehisten frei
 und nahmen ihre Götzen wieder,
 das Christenthum sie schlugen nieder.
 Da ging es denn in dieser Noth
 1280 auch an eines armen Mannes Tod,
 der war ein Deutscher, nicht reich eben,
 mit Nadelhandel er fristet' sein Leben,
 von Dorf zu Dorfe er die trug,
 womit er sich durch's Leben schlug.

1285 Der kam eine Stelle hin,
 Freunde zu haben dort, war sein Sinn;
 der Wirth ihn auch gar gütig empfing,
 was doch zum bösen Ende ausging.
 Zu essen er gab ihm, und sprach:

1290 ‚Sorge nicht um Ungemach,
 ich will Dich behüten vor Schaden,
 woll'n jetzt mit einander wir baden.'
 Man machte ihnen eine Stube warm,
 der Wirth nahm unter seinen Arm
 1295 zwei Beile, was der Gast nicht sah,
 und zu seinem Weibe sprach er da:
 ‚Diesen Mann zu erschlagen hilf Du mir,
 seines Lebens nicht schonen können wir;
 stelle Du Dich vor die Thür,
 1300 und nimm wahr, wenn er kommt herfür,

[p. 23]

- an das Haupt verseze ihm einen Streich,
 ich werde Dir helfen sogleich,
 daß todt er bleibe zur Stelle.'
 Sie gelobet' ihm das gar schnelle.
- 1305 Wohl war das ein verderblicher Rath,
 sie vollführten ihn mit der That
 und mordeten gar jämmerlich ihn;
 worauf sie in den Busch ihn ziehn,
 da blieb er liegen bloß auf dem Ager.
- 1310 Das Weib mit einem Kind ging schwanger,
 und als sie das hernach gebar,
 was von Wunden an dem Todten war,
 die sie und ihr Mann ihm schlug,
 die alle das Kind am Leibe trug,
- 1315 zu gleicher Weise auch der Mann.
 Da sah man Gottes Zeichen dran,
 was der Welt verkünden soll,
 wie die Ehesten verdienen Rache wohl.
 Die Märe ging durch manches Land,
- 1320 ein Brief ward darüber nach Rom gesandt:
 Wilhelm von Modena, ein Legat,
 dasselbe Mär geschrieben hat.
 Die Rede sage ich Euch fürwahr:
 das Kind wohl ein und ein halbes Jahr
- 1325 mit den Wunden lebete so;
 die Mutter sah man selten froh.
 Was soll man davon sprechen mehr?
 Den Vater zwang der Jammer sehr, —
 das Dorf früher Podereial hieß,
- 1330 wo Gott das Zeichen geschehen ließ,
 die Gegend Kartus ist genannt,
 jetzt ist sie in der Brüder Hand.
 Im andern Jahr das Kreuz nahm
 der Graf Albrecht, und hinüber auch kam
- 1335 der Held von Orlamünde,
 für alle seine Sünde;

- mit ihm gar mancher Ritter gut,
 sie hatten alle tapfren Muth,
 zu streiten wider die Heidenschaft.
- 1340 Der Graf mit gar großer Kraft
 war kommen hin nach Livland:
 die Brüder machten ihnen bekannt,
 daß ihrer Ankunft sie waren froh,
 und empfangen gar lieblich sie so —
- 1345 Beide — so Arm wie Reich. [p. 24]
 Der Meister willig zugleich
 that Alles, was sie bekehrten, und so
 waren die Pilger billig froh.
 Als sie der Ruhe hatten gepflegt
- 1350 und ihre Müdigkeit sich gelegt,
 den Meister mit den Seinen
 sah man bei den Pilgern erscheinen.
 Der Graf alsdann zu fragen begann,
 wie mit dem Land es ließe sich an,
- 1355 von wem die Christen Ungemach
 erlitten. Als bald der Meister sprach:
 „Gar manche Lande sind um uns gelegen,
 die alle mit uns zu streiten pflegen.
 Eine Heidenschaft die Christen sind,
 1360 die sind gegen den rechten Glauben blind;
 sie hatten die Taufe schon angenommen,
 nun ist's aber leider so weit gekommen,
 daß sie den falschen Abgott
 wieder anbeten durch des Teufels Spott.
- 1365 Was von Christen in ihrem Lande gewesen,
 deren Wenige sind vor ihnen genesen;
 nun gebet, Herre, uns Euren Rath,
 Ihr seht, was für Bewenden hier es hat.“
 Graf Albrecht, der sprach also:
- 1370 „Ich bin deß von Herzen froh,
 daß ich die Heiden heimsuchen soll,
 ich vertraue dem guten Gott so wohl,

- daß an ihnen wir uns rächen so,
daß sie deß werden nimmer froh.'
- 1375 Der Meister und die Brüder nun,
wie auch die Pilger, nicht wollten ruhn, —
der Letten und der Eiven Schaar,
die wollten auch mit ziehen dar:
so suchte man heim der Ehsten Land
- 1380 und die Heiden auch darin man fand.
Die wollten vor ihnen nicht weichen,
mit gar verderblichen Streichen
die Ehsten zogen zum Kampf hinaus:
es liegt von Sellin das gute Haus
- 1385 nicht weiter von der Wahlstatt,
wo sie bekamen das Fechten satt,
als ein' und 'ne halbe Meile.
In einer kurzen Weile
vierzehn hundert todt blieben —
- 1390 ihre Hoffahrt ward ihnen eingetrieben.
Mit der Brüder Hülfe so
die Letten und die Eiven froh
waren und hochgemuth:
sie hatten Ehre und Gut
- 1395 erworben mit ihrem Streiten.
Auch gaben seit den Zeiten
die Ehsten den Zehenten immer mehr,
wohl mocht' es sie schmerzen sehr,
von allem ihren Gut;
- 1400 der Christenheit zur Hut
mußten sie Burgen bau'n:
wohl möchte ich meinen, traun!
hätten sie davon können befreiet sein,
nicht hätten gescheut sie der Hölle Pein.
- 1405 Jetzt gaben sie milbiglich ihr Brod,
und baueten Kirchen aus Noth
für das Christenthum
zu Gottes Ruhm.

- Leider selten das geschieht,
 1410 und zwingen ihre Herren sie nicht,
 wenn man die Wahrheit sprechen soll,
 so würden sie es unterlassen wohl.
 Von Drlamünde Graf Albrecht,
 der war ein Pilger gut und gerecht,
 1415 bis in sein Land er wieder kam.
 Des andern Jahrs das Kreuze nahm
 vom Wendenlande Herr Barwin,
 seine Ritter und Knappen mit ihm ziehn:
 eine schöne Heereschaar,
 1420 stolze junge Helde, dar
 führte er nach Livland so,
 des waren Reich' und Arme froh.
 So breitete sich die Christenheit,
 das war den Littauen Leid,
 1425 die thaten da zusammen sich —
 fünfzehn hundert — noch dazu glaub' ich,
 daß der Teufel ihr Führer war:
 denn nie so frevelhaft eine Heereschaar
 haufete in einem fremden Land,
 1430 als von diesen da wurde bekannt.
 Durch Semegallen zogen sie,
 das war zuvor geschehen nie,
 und wird auch kaum geschehen mehr.
 Zu Schwurben gingen sie über das Meer,
 1435 wo das Osterhaff es nennen sie:
 Perkun, ihr Abgott, das verlieh,
 daß nimmer es gefror so hart.
 Sie waren kühn und arg auf ihrer Fahrt;
 so suchten sie heim das Oeselsche Land
 1440 und stifteten Raub und Brand,
 nahmen auch keinen Pardon:
 darnach verwüsteten sie auch Moon,
 das lag im Meere nebenbei;
 wohl waren sie von Furchten frei:

- 1445 sie strichen hinüber auf dieses Land,
 daß ihr Nahen nicht wurde bekannt,
 und mit schwerer Gewalt so
 machten sie manchen Mann unfroh.
 In die **Wied** dann fuhren sie ihrer Wege,
 1450 beides, Straßen und Stege,
 mit Blut war überflossen,
 nichts Gut's man von ihnen genossen.
 Wohin sie sich auch kehrten,
 die Leute sie sterben lehrten,
 1455 war es Weib nun, oder Mann,
 was nicht mit Noth etwa ihnen entrann.
 Sie fürchteten Keines Droh'n:
 in das Land zu **Jerwen** mit Hohn
 auch ritten ein sie Verwegenen gleich; —
 1460 da war kein **Wirth** so reich,
 er wäre lieber anderswo
 gewesen, als mit ihnen so.
 Das Land ist gut und groß,
 aber von Bäumen also bloß,
 1465 daß ihnen des Volkes wenig entrann:
 sie schlugen manchen **rischen** Mann,
 wohl hätten den Feind sie geschlagen zurück,
 wär' dahin nicht gewesen all' ihr Glück;
 sie waren ganz von Furcht wie blind,
 1470 was beide, Weib und Kind,
 entgalten mit gar schlimmer Noth,
 ihrer blieb Viel im Lande todt
 zu dieser selbigen Stunde. [p. 26]
 Das Land von **Normegunde**
 1475 durchplünderten sie heimwärts wieder,
 und schlugen alles Das danieder,
 was ihnen nicht entlief, —
 gar manche Wunde tief
 hieben sie mit kecker Hand.
 1480 Auch durchplünderten sie der **Sattaler** Land

- da gegen die **Letten** hin:
 nie zuvor sie hatten so großen Gewinn,
 darnach hatten sie auch Unheil
 und man vergalt es ihnen zum Theil.
- 1485 Auf **Xemyn** auch zu kamen sie,
 das dächte den **Liven** allzu früh:
 zu Deren Schaden sie waren kommen
 und hatten großen Raub genommen,
 Kinder, Pferde, Weib und Mann
- 1490 trieben sie gar stolz von dann.
 Die Kunde nun mit Eilen
 einem Bruder mit sie theilen,
 der zu **Ufshraden** Pfleger war:
 die besten Leut' er nahm mit sich dar
- 1495 und zwölf Brüder, wohl bereit,
 denen war der Christen Jammer Leid;
 und nach **Lennewarden** hin
 eilte er mit hastigem Sinn.
 Auch die Letten zogen zu ihm dar
- 1500 mit einer wohl geübten Schaar, —
 doch hatte er nicht vier hundert Mann,
 mit denen zu kämpfen er da begann.
 Die Littauen trieben zu Lande schon wieder
 mit ihrem Raub, da folgten die Brüder
- 1505 mit Herrn **Lupprecht** in kleiner Schaar,
 die war grimmes Muthes gar.
 Die Liebe zu ihren Freunden war so groß,
 daß sie stellten allen Gefahren sich bloß;
 sie wollten verlieren da ihren Leib,
- 1510 wenn sie nicht befreiten so Mann- wie Weib.
 Sie kamen an dem dritten Tag
 dahin, wo das Heer der Heiden lag
 gar ohne Wachen an der Statt,
 mit Recht vom Plündern müd' und matt,
- 1515 zu ruhen allein stand ihr Begehr;
 abgehau'n auch hatten sie die Speer'

- von ihren Schäften alle, —
 das gerieth ihnen auch zu Falle.
 Wie bald Bruder Luppecht sprach da,
 1520 als er die Heiden vor sich sah:
 „Ihr Letten und ihr Liven auch,
 zusammen haltet nach gutem Brauch!
 Sehet an 'da Weib und Kind,
 die vor Euch hier gebunden sind:
 1525 besser ist's, hier zu liegen todt,
 helfen wir ihnen nicht von dieser Noth.'
 Das war auch ihrer Aller Wille gar,
 sie traten mit ihrer kleinen Schaar
 gar kräftiglich zu auf sie:
 1530 die Littauen allzu früh
 nicht mehr in den Betten sie ließen,
 das mußte Mancher büßen,
 daß den Tod er drob mußte schauen.
 Beides, Stechen und Hauen,
 1535 war da wohlfeil;
 die Letten auf ihrem Theil
 schlugen da gar manchen Mann;
 [p. 27]
 und was den Liven dann entrann,
 das schlugen zuletzt die Brüder nieder.
 1540 So gaben sie den Raub wieder
 mit großer Unehre;
 Drei flohen also sehre,
 daß heim sie die Kunde brachten;
 zieht Einer das Maul, ich würd' es nicht achten!
 1545 Ihr Fliehen nahm gar hastigen Lauf:
 Einige hingen selber sich auf.
 Die Getauften aber lobeten Christ,
 der aller Welt Erlöser ist, —
 sie befreiten Weib und Mann
 1550 und trieben großen Raub von dann
 zu Lande freudenreich, —
 den theilten nachdem sie gleich.

- Da ging es, wie so oft es thut,
 geschieht dem Armen 'mal ein Gut,
 1555 daß dann der Böse es neidet,
 und mit Grimm es leidet:
 die Ruffen nahmen des sich an,
 daß das Christenthum begann
 sich in dem Lande zu mehren;
 1560 das wollten sie stören,
 es war von Herzen ihnen Leid.
 Mit einem großen Heere breit
 fuhren sie gegen das Christenthum, —
 sie heeraten eilends zu eigenem Ruhm,
 1565 bis sie nach Livland kamen,
 und gar großen Raub sie nahmen
 mit aus der armen Christenheit.
 Zu Immentuell man begann den Streit,
 sie waren jetzt weit genug gefahren
 1570 und begannen eilends nun sich zu schaaren.
 Die Christen von Riga zu
 eines Morgens in der Fruh',
 so wie manchen werthen Pilger gar,
 den Meister dann mit der Brüder Schaar
 1575 wider sie auf's Feld man rücken sah;
 Letten und Liven auch da
 vergaltten ihnen wohl zugleich:
 gar manchen Panzer reich
 sah man da durchstechen,
 1580 auch Helme viel zerbrechen
 mit deutschem Schwert.
 Wer nur des Streites begehrt,
 bekommt seiner die Hände voll:
 neunzehn hundert gaben den Zoll,
 1585 die wurden allda todt geschlagen,
 die Andern sah man balde jagen
 wieder heim zu Lande:
 ihnen thut noch weh die Schande.

- Sie flohen schreckensreich,
 1590 gar manches Banner reich
 ließen sie auf der Wahlstatt, —
 und flohen manchen bösen Pfad,
 aber auch die breite Straße.
 Viel Panzer außer Maße
 1595 von Stahl und von Golde
 gaben sie da zum Solde,
 auch manchen lichten Helm fürwahr;
 die Wege, die sie kamen dar,
 die wurden mit Schilden wohl überstreut, —
 1600 die Christen waren deß sehr erfreut.
 Bei diesem Nachjagen [p. 28]
 wurden fünf hundert Russen erschlagen;
 zu Ogenhusen das geschah,
 viel Ungemach sie litten allda, —
 1605 ihr König den Jammerfang hätte gesungen,
 wäre nicht sein Roß so eilends entsprungen;
 sie riefen: „Waffen“ überall,
 denselben jämmerlichen Schall
 führten sie mit sich auch dann.
 1610 Sie ließen manchen stolzen Mann
 als Geißel für der Christen Heer,
 der nimmer ein Roß besteiget mehr.
 So ausbreitete Gott seine Ehre
 zu Livland gar fehre:
 1615 sein Name ward desto mehr bekannt.
 Nun war gelegen Oeselland
 von dem Meere umflossen,
 und stets sie deß hatten genossen,
 daß man sie heimsuchte mit keinem Heer.
 1620 Des Sommers nur gar kleiner Wehr
 bedurften sie, die Rede ist wahr:
 so saßen sie gar manches Jahr
 des Glaubens und des Zinses frei,
 Betrogenheit ihnen wohnete bei.

- 1625 Des Sommers verheerten sie das Land
 mit Schiffen, wo es ihnen war bekannt,
 und thaten vielen Schaden groß.
 Den Meister sehre das verdroß,
 er suchte Rath in aller Weis,
 1630 wie man des Winters über's Eis
 zu dem Lande käme
 und ihnen die Freiheit nähme.
 So ward ihm denn gemachet kund,
 daß also stark gefröre der Sund,
 1635 womit das Land umflossen ist:
 zwei Meilen muß man ohne Frist
 zur Sommerzeit mit Schiffen fahren,
 nur muß vor den Steinen man sich wahren,
 deren liegt da mancher in dem Meer.
 1640 Wer da hinziehn will mit einem Heer,
 und es kommt im Winter zu kalten Tagen,
 so möcht' es wohl hundert Heere tragen.
 Der Meister freut sich der Rede sehr,
 es kamen auch Pilgrime her
 1645 nach Riga, an Ehren reich,
 beides, so Arm, wie Reich.
 Der Graf da, der Arnsteiner,
 der war der besten Ritter Einer
 in Thüringen und Franken:
 1650 Gott mochte ihm gar sehr danken,
 daß er so weit landein
 zu seiner Ehre wollt' Pilger sein.
 Danach zeigt' sich der Winter hart,
 und mit den Pilgern ward
 1655 vom Meister Rath gepflogen,
 und auf sein Geheiß war ausgezogen
 ein Heer rasch aus dem ganzen Land,
 damit fuhr er allzuhand
 gen Desel, denn das Eis fest war.
 1660 Er brachte stolze Gäste dar

- vor das Haus zu Moone so;
 deß wurden die Deseler unfroh:
 manch kühner Held kam angerannt,
 die Burg sie nahmen mit starker Hand.
- 1665 Sie schlugen in derselben Noth
 wohl fünf und zwanzig hundert todt,
 beides, Weib, Kind und Mann.
 Gar listig Einer nur entrann,
 dem half seine Behändigkeit:
- 1670 sein Ranzgen ihn rettet' zu dieser Zeit,
 den hing er über den Rücken her,
 wie man thun sieht andere Pilger mehr;
 her und hin er ihn trug
 so lange, bis mit Fug
- 1675 er von dem Heere entlief, —
 ich weiß gewiß, daß er nicht schlief,
 bis er zu seinen Freunden kam.
 Das Volk er dann um sich nahm,
 und verkündete ihnen die Zeitung so,
- 1680 daß es wurde gar unfroh.
 Furcht ergriff da zuhand
 das ganze Volk in Deselland:
 sein Kind gab gar mancher Mann,
 als Geißel man es führte von dann.
- 1685 Von Arnstein der Held da fuhr
 und andere Pilger zur Heimathesflur,
 gekrönt mit allen Ehren.
 Gott möge ihr Heil vermehren;
 wo sie es bedürfen, auf's Beste!
- 1690 Andere werthe Gäste
 das Kreuz auch empfangen, deren waren viel,
 so man die Wahrheit sprechen will,
 daß solcher nie mehr nach Livland kam.
 Meister Volkwin jetzt aufnahm
- 1695 es gerne mit den Semegallen;
 es wollte ihm wohlgefallen,

- er könnte rächen da sein Leid.
 Mit einem starken Heere breit
 zog er ihnen in das Land,
 1700 wo Vester den König zu Hause er fand;
 der war mit großer Menge da,
 Gott aber war den Seinen nah'
 gegen die Heiden, denn jetzt war's Zeit,
 es mußte gehn an einen Streit.
- 1705 Die Semegallen waren stolz,
 sie schossen Pfeile, wie den Bolz
 man sicher hintreibt an ein Ziel:
 da auch Pfeile viel
 die Deutschen auf sie schossen wieder,
 1710 und der Heiden schlugen sie da nieder
 sechs mal zehen hundert todt,
 die Andern wichen dann aus Noth.
 Der Meister in dem Land ist gelegen
 drei Wochen; wie man seiner muß' pflegen,
 1715 das konnten die wohl nehmen wahr,
 um deren Willen er geritten dar:
 denn wo der Gast gebieten mag,
 da hat der Wirth 'nen schweren Tag.
 Die Christen wohl mit Ehren.
- 1720 zu Lande mochten kehren,
 sie trieben großen Raub von dann,
 Kinder, Weib und Mann,
 und was man in dem Lande fand,
 nach Haus sie brachten wohl zu Hand.
- 1725 Ueber See dann sah wieder ziehn
 der Pilger Haufen man — Gott schirme ihn,
 und helf' ihren Seelen aus aller Noth,
 seien sie lebend oder todt!
 Den König Vester schmerzt' sein Leid [p. 30]
 1730 und des andern Jahrs war er bereit,
 mit einem Heer ohne Weilen
 sah man gen Aschraden ihn eilen.

- Von da jagete er in der Brüder Land
 und nahm von Raube voll die Hand,
 1735 ihm war gar hastig zu der Fahrt.
 Ein Bruder, er hieß Markwart,
 als Pfleger auf Aschraden saß,
 der freute der Mår' sich sehr mit Maß:
 und was er früher noch nie gethan,
 1740 er mußte durch Boten gehen an
 alle Liven und die Letten,
 an die wollt' er sich Ketten,
 sei es zum Leben, sei es zum Tod,
 bis er den Armen geholfen aus ihrer Noth,
 1745 die da gefangen waren.
 Wohl wußt' er zu gebaren
 in ernstlichen Dingen,
 darum mußte es ihm gelingen.
 Die Semegallen trieben nun von dann
 1750 ihren Raub, und ihnen zu folgen begann
 Bruder Markwart und der Seinen Schaar:
 er hätte gelitten Pein für wahr,
 löst' er nicht die Christen aus ihrer Hand.
 Er zog ihnen nach, bis er sie fand
 1755 eines Morgens an der Feuerstatt:
 nun merket, wie er die Seinen bat;
 er sprach: Gedenket, Helden gut,
 daß Euer Fleisch und Euer Blut
 hier vor Euch steht gebunden:
 1760 zu dieser selben Stunden
 soll'n wir lassen hier unsern Leib,
 wir befreien denn Mann und Weib!
 Des Rathes wurden sie Alle froh
 und recht grimmig also
 1765 huben an sie den Streit:
 sie schlugen Wunden tief und breit,
 mit Speeren und auch mit Schwerten.
 im Kampfe sie sich wehrten.

- Gar leck' König Besters Heer,
 1770 fünf hundert Mann stark, sezt' sich zur Wehr,
 die schlugen allesammt sie todt,
 er selbst entrann mit großer Noth,
 und faßte zur Wehr mit seiner Hand
 eine Keule, die war angebrannt:
 1775 Bruder Markwart, der ward sein gewahr,
 gar eilig rannt' er auf ihn dar,
 er hatte ihn sich auserkoren; —
 von Burbach war er selbst geboren
 und war von Art ein Ritter gut,
 1780 seine Ehre stand in guter Hut, —
 ihn preiset noch gar mancher Mann
 und Gutes ich ihm nur wünschen kann; —
 sein Roß ihn denn auch hinübertrug,
 allein Bester ihm aus dem Munde schlug,
 1785 ich weiß nicht wie manchen Zahn,
 und auf eine Burg er ihm entrann;
 Bruder Markwart war deß maßen froh,
 daß er ihm war entlaufen so.
 Die Christen lobeten alle Gott
 1790 und sprachen: „Nun ist des Teufels Spott
 an der Heidenchaft worden offenbar:
 unser Schöpfer, der hat gar
 gütig an uns und gnadenreich
 gethan!“ So lösten sie liebreich [p. 31]
 1795 Kinder, Weiber und Mannen
 und trieben großen Raub von dannen:
 sie brachten Panzer heim und Pferd'
 bis zu mancher Marke werth.
 Die Christen wurden deß froh alle,
 1800 sie lobeten Gott mit Schalle
 ob aller seiner Güte.

Dem Meister jetzt sein Gemüthe
 stand nach Littauen: —
 da mußte man ihn schauen,

- 1805 zu **Alfen** fuhr er in das Land,
 ein großes Heer er vor sich fand
 von den Heiden überall,
 die kamen gegen ihn ohne Zahl
 mit Ruhme und auch mit Schalle
- 1810 zu ihrem eignen Falle.
 Der Meister sprach zu den Seinen:
 „Gedenket, wackre Helden, und laßet erscheinen,
 warum wir her sind gekommen,
 das laßt heute werden vernommen!“
- 1815 Wollet Ihr ohne Schande
 wieder kommen zu Lande,
 so trauet und wolt nicht verzagen,
 wir wollen durch uns schlagen
 mit Gottes Hülfe und guter Wehr!“
- 1820 Da riefen sie durch das ganze Heer:
 „Laßt nun die Rede ein Ende ha’n,
 wir wollen den ersten Strauß bestahn!“
 Mit Speeren und mit Schwerten
 sie Alle zu streiten beehrten,
- 1825 recht wie ein hungrig Federspiel:
 der Heiden ward geschlagen viel.
 Bei denen vom Ehstenlande
 die Letten wollten Schande
 haben, gewönnen sie nicht den Preis:
- 1830 die Liven waren Helden weis’,
 die tapfer streiten mochten,
 so ward der Sieg erkochten.
 Zwei tausend Littauen,
 die wurden da zerhauen
- 1835 und blieben auf der Wahlstatt;
 die Andern waren des Kampfes satt
 und flohen von dannen in mancher Weis’:
 Gott gab den Seinen da den Preis,
 die Christen waren Alle froh
- 1840 und kehrten sich heimwärts so.

Gott war wohl ihres Lobes werth:
fünf und zwanzig hundert Pferd'
sie den Ehsten nahmen.

Nach Haus sie wieder kamen
1845 mit heldenhaftem Muth —
so half ihnen Gott, der Gute.

Nun aber also es geschah,
daß Meister Volkwin und die Brüder da
von einem geistlichen Orden vernahmen,
1850 gerecht und ehrlich von Namen,
zum deutschen Hause errichtet
und zur Siechen Pflege verpflichtet,
die auch wären Ritter gut:
da wandt' er darauf seinen Muth,
1855 daß sein Orden mit ihnen sich eine,
und zum Papst die Boten seine
er sandte so lang', bis vor sich es ging, [p. 32]
daß sie das deutsche Haus empfing.
Darüber kam er leider zu Tod',
1860 wie Gott es über ihn gebot, —
ohne seine Schuld gar
und mit ihm eine große Pilgerschaar.

Deren waren Viele nach Riga kommen
und hatten bestens es vernommen,
1865 wie mit dem Land es stünde zu;
die ließen deshalb ihm keine Ruh,
er geböte eine Sommersheeresfahrt,
um die er sehr gebeten ward.
Von Saseldorf ein Edelmann,
1870 der setzte seinen Fleiß daran,
von Dannenberg auch der Graf gut:
wohl manches Helden Muth
stand auf die Littauen.
'Ihr müßet durch Euch hauen,'
1875 sprach da Meister Volkwin laut,
'so wahr Ihr meinen Worten traut.'

- Das hatten sie Alle wohl vernommen:
 „Darum ja sind wir hergekommen!“
 sprachen sie allzugleich
 1880 beide, so Arm wie Reich.
 Den Krieg ihnen gab da der Meister frei
 und sprach: „Mit Gott sind wir auch dabei,
 der mag zum Besten uns bewahren,
 wir wollen gerne mit Euch fahren,
 1885 da Euch so Noth zu streiten ist:
 geht mir nur eine Weile Frist,
 so bring' ich Euch kürzlich an eine Statt,
 da wir deß Alle werden satt.“
 Nach Hülfe nun wider der Ruffen Land
 1890 er sandte Boten, da kamen zu Hand
 die Ehesten mit gar mancher Schaar,
 die kamen williglich ihm dar:
 die Letten und die Liven auch
 zu Haus nicht blieben nach altem Brauch;
 1895 deß waren die Pilgrime froh,
 zusammen sie sich thaten so.
 Mit einem schönen breiten Heer
 gegen Littauen man reitet daher
 über Feld und durch manchen Bach:
 1900 sie litten manches Ungemach,
 bis daß sie kamen in das Land.
 Da stifteten sie Raub und Brand
 mit mancher Schaar gar wonniglich;
 sie verwüsteten kecklich her um sich
 1905 das Land wohl auf und nieder:
 gen Saule dann zogen sie wieder
 durch Bruch und über Heide.
 Oh weh — dem großen Leide,
 daß die Reise je ward bedacht!
 1910 An einen Bach sie waren gebracht,
 wo der Feind sich verweilte:
 gar wenig da Mancher eilte,

- der zu Riga tapfer gestritten.
 Der Meister zu den Ersten kommt geritten
 1915 und sprach: 'Nun gilt's den Streit im Feld,
 all' unsre Ehre ist drauf gestellt:
 schlagen die Ersten wir darnieder,
 so mögen wir kecklich wieder
 heim zu Lande reiten.'
- 1920 'Hier wollen wir nicht streiten,'
 sprachen da die Helden werth, [p. 33]
 'wenn wir verlieren unsre Pferd',
 so soll'n wohl zu Fuße fechten wir!'
 Der Meister sprach: 'So wollet Ihr
 1925 sammt den Pferden auch noch lassen das Leben!'
 Er sagte voraus, wie's sich sollte begeben:
 die Heiden zogen eiligst heran,
 des andern Tags früh die Christen dann
 verhofften von dannen zu reiten,
 1930 und da mußten sie streiten
 mit den Heiden wider ihren Dank.
 Ihre Wehr war in dem Bruche nur krank,
 man schlug sie nieder, wie ein Weib;
 — mich jammert manches Helden Leib,
 1935 der ohne Wehr da ward erschlagen:
 ihrer genug sah man so verzagen,
 daß sie zu Lande flohen wieder.
 Die Semegallen darnieder
 schlugen jammerreich
 1940 beide, Arm wie Reich.
 Am Meister und der Brüder Heer
 mocht' man erkennen Heldenwehr,
 bis ihnen ihre Rösse erschlagen todt:
 zu Fuß sie nun traten in die Kampfesnoth
 1945 und fällten doch erst manchen Mann,
 eh' man den Sieg ihnen abgewann.
 Volkwin der gute Meister wohl
 tröstete die Seinen, wie man soll:

- acht und vierzig, die da blieben,
 1950 die wurden hin und her getrieben.
 Die Littauen sie mit Noth
 zuletzt mit Bäumen fällten todt:
 ihre Seelen möge Gott bewahren,
 sie sind mit Ehren hingefahren,
 1955 mit ihnen mancher Pilger fein,
 Gott muß ihnen Allen gnädig sein
 um seinen jammerreichen Tod,
 und helf ihren Seelen aus aller Noth!
 So brachte Volkwin sein Leben dar,
 1960 der Meister, mit seiner Brüder Schaar:
 er war Meister, hörte ich sagen,
 neunzehn Jahr — zu seinen Tagen.
 Ihr habt das Alles wohl vernommen,
 was Gnadenreiches uns zugekommen
 1965 zu seiner Zeit, daß weiß man viel,
 davon ich nicht mehr sprechen will.



- b diesem großen Falle
 die Christen wurden Alle
 in Livland unfroh;
 1970 und die Brüder sandten über so
 Boten, denen war zu reisen jach,
 zu dem weisen Manne von Salzach,
 der des deutschen Hauses Meister war.
 Als man ihm gebracht die Briefe dar,
 1975 tröstete er die Boten und sprach:
 'Wir müssen dieses Ungemach
 um Gottes Willen ertragen:
 ich sende in wenig Tagen
 also viele Brüder dar,
 1980 daß wieder ergänzet wird die Schaar.'
 Ein Capitel man hielt auf sein Gebot
 gar eilends wegen dieser Noth:

- gar freundlich er da bat
und lieblich an unsres Herren Statt
1985 die Commenture überall, [p. 34]
daß sie von diesem großen Fall
die Brüder hülfsen aufrichten.
'Wir leben in solchen Pflichten,'
sprach er, 'sie sind uns gegeben,
1990 der Weile wir leben;
nach geistlichem Recht es also steht,
daß Ihr Alle vor Euch seht,
daß wir die besten Brüder dar
senden,' und so geschah's auch gar:
1995 sie wählten Einen unter sich,
der war fromm und tugendlich,
zum Meister wieder in das Land,
Bruder **Sermann Balke** war er genannt.
Und nun suchte die besten Brüder man so,
2000 die auch der Reise wären froh:
vier und fünfzig Brüder werth —
Roß, Kleider und Pferd'
gab man ihnen allzugleich;
sie fuhren ehrenreich
2005 hin nach Livland,
wohin sie kamen ohne Schand'
und wurden empfangen ehrenreich —
von beiden, so Arm wie Reich;
ihrer freute sich hoch das Land.
2010 Die Gottes Ritter allzuhand
ihr Zeichen auch legeten nieder
und das schwarze Kreuz empfangen sie wieder
von dem deutschen Hause so.
Des ward des Landes Meister froh,
2015 und Alle, die vom deutschen Land
mit ihm ihnen wurden zugesandt.
Meister Balke bedachte nun,
was er jetzt habe zu thun,

- daß ihm die Leute würden hold
 2020 und daß er auch den himmlischen Sold
 durch kein Versehen verlöre,
 und daß er immer lehre
 zu allen Tugenden seinen Muth:
 er stand in aller Ehren Hut.
 2025 Wie es zu stünde mit dem Land,
 das machte man ihm Alles bekannt:
Reval und **Wierland**,
 das war in der Brüder Hand
 eine gute Weile gewesen,
 2030 von denen Euch zuvor ist gelesen,
 die ihr Zeichen legeten nieder
 und das Kreuze empfangen wieder:
 Schwertbrüder waren sie genannt,
 sie hatten Burgen und auch Land
 2035 der Heidschaft abgerungen
 und großes Gut sich erzwungen:
 das fiel zu dem deutschen Hause so,
 daß ward das Land im Ganzen froh.
 Nun hatte der Meister wohl vernommen,
 2040 wie es mit **Reval** sei gekommen:
 daß König **Waldemar** sprach es an,
 und nicht lange, so wurden dann
 Boten gar ausgesandt,
 und dem Papste sie's machten bekannt.
 2045 Als der Papst daß ward gewahr,
 sandte er einen Boten dar,
 einen weisen Legaten,
 der wußte dazu zu rathen,
 daß **Sarjen**, **Reval**, **Wierland**
 2050 dem Könige kam in seine Hand,
 so Der von **Dän'mark** sich nennen ließ:
 den Brüdern er ein Land zuwies,
Jerwen heißet das Land,
 das er gab in der Brüder Hand

- 2055 ewiglich zu haben.
 Solche reiche Gaben
 verlieh König Waldemar
 dem deutschen Hause, das ist wahr,
 um Gottes Willen vom Himmelreich,
 2060 der wird dereinst ihm lohnen reich.
 Die Landscheide ward beschrieben,
 die unverändert auch ist geblieben
 und die kein Mann wieder brechen mag
 bis an den jüngsten Tag.
 2065 Nun legen diese Rede wir nieder
 und sprechen aber wieder,
 wie es dem deutschen Haus von der Hand
 jetzt weiter ging in Livland.
 Von Dorpat Bischof Hermann
 2070 zu diesen Zeiten begann
 zu zausen mit der Ruffenschaar,
 die wollten mit dem Christenthum gar,
 wie früher, haben einen Strauß.
 Den Bischof schmerzt', was er hielt aus,
 2075 sie thaten ihm Leides genug,
 daß er so lange vertrug,
 bis er die Brüder zu Hülfe bat.
 Der Meister kam auf die Wahlstatt
 und bracht' ihnen manchen rischen Held,
 2080 beides, Kühne und auserwählt.
 Des Königes Mannen auch kamen dar
 mit einer ritterlichen Schaar,
 daß war Bischof Hermann froh:
 mit diesem Heere sie kehreten so
 2085 fröhlich sich wider der Ruffen Land.
 Da ging es ihnen gar wohl von der Hand,
 und vor eine Burg sie kamen so,
 da war ihrer Ankunft man unfroh:
 stürmen man wider sie begann,
 2090 daß Haus man ihnen abgewann,

- Isborg die Burg hieß.
 Der Ruffen Keinen davon man ließ,
 man brächte ihn denn in Noth:
 wer zu wehren sich erbot,
 2095 der ward gefangen oder geschlagen.
 Man hörte rufen und klagen
 und in dem Lande überall
 erhob sich ein gewalt'ger Schall:
 daß auch von Pleskow die Männer zulezt
 2100 gar schlecht an der Kunde sich ergezt, —
 also ist eine Stadt genannt,
 die lieget in der Ruffen Land,
 da wohnen Leute gar grimmig schier,
 die sind Dieser Nachbarn hier:
 2105 von denen ward nichts gespart,
 sie huben sich auf die Fahrt
 und jageten zornig daher
 mit manchem Panzer, der leuchtete sehr,
 die Helme blühten wie Glas in der Schaar,
 2110 gar mancher Schütze auch mit ihnen war;
 so stießen sie auf der Brüder Heer,
 sie setzten wider sie sich zur Wehr.
 Die Brüder mit des Königes Leuten
 gegen die Ruffen fest anreiten,
 2115 auch Bischof Albrecht, der kam dar
 wie ein Held mit seiner Schaar.
 Es erhob sich ungefügiger Streit,
 die Deutschen hieben Wunden weit,
 die Ruffen leiden große Noth,
 2120 ihrer acht hundert schlug man todt,
 die blieben in diesem Strauße All' —
 bei Isborg thaten sie den Fall:
 die Andern nahmen da die Flucht,
 man jagte sie ohne Ordnung und Zucht
 2125 heimwärts wider ihr Land,
 und ob die Ruffen sehr gemahnt

- ihre Pferde mit Geißel und Sporen,
 sie hielten sich doch für verloren:
 der Weg dünkte ihnen gar zu lang,
 2130 und der Wald von Sammerschall erklang.
 Zu Lande sie wollten mit Eilen,
 die Brüder folgten ohne Weilen.
 Die Mode ein Wasser ist genannt,
 ihnen nach hinüber auf das Land
 2135 fuhren die Brüder mit aller Macht,
 manchen Helden sie haben mitgebracht.
 Die von Pleskow jetzt
 der Gäste wenig sich haben ergetzt:
 die Brüder schlugen ihr Gezelt
 2140 vor Pleskow auf ein schönes Feld, —
 der Bischof und des Königes Mannen
 auch ihre Lagerstatt wohl gewannen:
 mancher Ritter oder Knecht
 verdiente da sein Lehen mit Recht.
 2145 Jetzt ließ man gebieten in dem Heer,
 man solle sich bereiten zur Wehr,
 und ließ dabei ihnen zeigen an,
 man würde sie führen zum Sturme hinan.
 Als die Russen das wurden gewahr,
 2150 daß stürmen wollte manche Schaar
 beides, die Burg und auch die Stadt,
 und sie gar streitesmatt
 da vor Isborg waren geworden,
 so sandten sie Botschaft an den Orden,
 2155 denn sie fürchteten Ungemach.
 Um einen Frieden man nun sich besprach:
 es ward aber dieser Frieden
 den Russen also beschieden.
 Gerpolt, wie ihr König hieß,
 2160 mit seinem guten Willen ließ
 Burgen und auch gutes Land
 in der deutschen Brüder Hand,

- dessen der Meister sollte pflegen:
 so blieb das Stürmen unterwegen.
 2165 Als die Sühne war geschehen,
 nicht lange konnte man zaudern sehen,
 die Truppen aufbrachen alle
 und freuten sich mit Schalle,
 sie gaben Gott die Ehre
 2170 und dankten ihm gar sehr.
 Als das Heer bereit dann war,
 davon zog fröhlich manche Schaar.
 Zwei Brüder aber da man ließ,
 die man das Land bewahren hieß,
 2175 von Deutschen nur eine kleine Macht;
 das ward ihnen später zu Plage gebracht,
 ihre Herrschaft währte nur kurze Frist. [p. 37]
- Eine Stadt in der Russen Lande ist,
 Naugart ist die genannt:
 2180 dem Könige da ward die Zeitung bekannt,
 er erhob sich mit mancher Schaar
 wider Pleskow, das ist wahr;
 dahin kam er mit großer Macht,
 manchen Russen er hatte mitgebracht,
 2185 zu befreien Die von Pleskow, —
 daß waren sie von Herzen froh.
 Als er die Deutschen ersah,
 nicht lange säumete er da,
 die beiden Brüder er verfließ
 2190 und der Bogtei er sie entließ:
 alle ihre Knechte man vertrieb,
 der Deutschen Keiner da verblieb,
 den Russen ließen sie das Land,
 so ging es den Russen zu Hand.
 2195 Wäre Pleskow geblieben in ihrer Gut,
 das käme dem Christenthum jetzt zu Gut;
 bis an das Ende der Welt
 ist dies zum Uebel bestellt.

- Wer ein gutes Land bezwungen hat,
 2200 und es nicht wohl besetzt hat,
 der klaget, wenn er den Schaden hat,
 weiß er ihm nun gereicht zur Unstatt.
 Der König mit seiner Schaar
 heimkehrt', — nicht länger er zögerte gar.
 2205 Noch eine Stadt gibt's groß und weit,
 die liegt in der Ruffen Lande breit:
 Susdal ist die genannt.
 Alexander war genannt,
 der zu der Zeit ihr König hieß,
 2210 sein Volk er sich rüsten ließ.
 Den Ruffen war ihr Schade Leid
 und schnelle waren sie bereit.
 Da fuhr König Alexander
 und mit ihm gar mancher ander
 2215 Russe her von Susdal, —
 die führten Bogen ohne Zahl,
 gar manchen Panzer wonnesam,
 ihre Banner reich, wie es zu ihnen kam,
 ihre lichten Helme waren bekannt;
 2220 so zogen sie in der Brüder Land
 gewaltiglich mit ihrem Heer.
 Die Brüder da mit schneller Wehr,
 stellten sich wider sie zum Ziel,
 ihrer war aber nur massen viel.
 2225 Zu Dörpt, als da ward vernommen,
 König Alexander wäre kommen
 mit einem Heer in der Brüder Land
 und stifte dort Raub und Brand:
 der Bischof es da nicht unterließ,
 2230 des Stiftes Mannen er schnelle hieß
 eilen zu der Brüder Heer
 gegen die Ruffen zur Wehr.
 Was er gebot, das geschah,
 nicht lange säumeten sie da,

- 2235 und vereinten sich mit der Brüder Macht,
hatten aber zu wenig Volkes gebracht.
Der Brüder Heer war auch zu klein,
jedoch kamen sie überein,
daß man die Russen griffe an
- 2240 und zu streiten mit ihnen begann.
Die Russen hatten Schützen viel, [p. 38]
die begannen da zuerst das Spiel
männlich vor des Königes Schaar;
man sah auch der Brüder Banner dar
- 2245 in die Schützen eindringen,
man hörte Schwerter erklingen
und Helme verscharten man sah.
Zu beiden Seiten die Todten da
in das Gras fielen hernieder;
- 2250 wer da war im Heere der Brüder,
die wurden umringet gar,
denn die Russen hatten eine solche Schaar,
daß je wohl sechzig Mann
Einen Deutschen griffen an.
- 2255 Die Brüder wehreten sich genug,
jedoch man sie darniederzuschlug;
Derer von Dörpte ein Theil
entkam dem Streite, das war ihr Heil,
sie mußten weichen vor der Noth:
- 2260 es blieben da zwanzig Brüder todt,
ihrer sechs wurden gefangen:
so war der Streit ergangen
und König Alexander war froh,
daß er den Sieg behielt also.
- 2265 Er kehrte wieder zu Lande,
doch ließ er da zum Pfande
gar manchen rischen Mann,
der keine Fahrt je mehr begann.
Was an Brüdern in dem Streite blieb,
- 2270 wie ich davon so eben schrieb,

- die wurden später nicht mehr beklagt,
 von wegen manches Heiden unverzagt,
 der sich um Gottes Willen begeben
 in der deutschen Brüder Leben;
 2275 derer ist bisher von jenen Tagen
 gar Mancher in Gottes Dienst erschlagen,
 sie haben auch mit streitbarer Hand
 bezwungen seither gutes Land,
 wie Euch hernach wohl wird bekannt:
 2280 mit dieser Mår war's so bewandt.
 Meister Hermann Balk,
 der saß da in Balk:
 gegen Ruffen und auch Heiden,
 er mußte sich ihrer Weiden
 2285 mit großem Kampfe erwehren
 und wider Gottes Feinde sich kehren.
 Der Bischof und des Königes Mannen,
 was mit denen sie begannen,
 das stimmte Alles wohl überein,
 2290 so lehrte es der Aogenschein.
 Das Buch saget uns fürwahr,
 daß es währte sechslehalb Jahr,
 daß Meister Hermann das Land berieth,
 wonach er aus der Welt abschied.
 2295 Um seine große Arbeit
 soll ihm aus Gnaden sein bereit
 des Himmelreiches Krone,
 die gibt ihm Gott zum Lohne.

2300



anach ward ein frommer Held
 in deutschen Landen auserwählt,
 —
 der hieß Bruder **Seinrich**:
 er war klug und tugendlich,
 von **Seimbürg** war er geboren,
 der ward zum Meister erkoren.

- 2305 In das vorbenamte Land
ward er fröhlich hingesandt,
daß er von Ordens wegen
Livlands sollte pflegen.
Als man zu Livland vernahm,
2310 daß des Landes Meister kam,
empfieng man ihn also wohl,
wie man mit Recht den Meister soll,
und wo er in die Häuser kam,
die Gunst er gerne von ihnen nahm;
2315 und als die Häuser er besah, hernach
mit den Bischöfen auch er sprach,
die in den Landen waren.
Er konnte so gebaren,
daß sie sein Alle waren froh,
2320 und er lebete also,
was er von ihnen begehrte,
gar gerne man ihm gewährte;
ein Gleiches er ihnen auch wieder bot,
und wo er sah des Landes Noth,
2325 da war er williglich bereit
und scheute keine Arbeit.
Anderthalb Jahr er das Land berieth,
und darauf er davon schied,
und fuhr nach Deutschland hin,
2330 daß hatten die Brüder traurigen Sinn:
des Amts nun ledig war er da.



- inen Bruder jetzt man sich ersah,
der ward seitdem wohl bekannt
durch Weisheit über manches Land;
2335 der war vor Allen tugendlich:
von Grüningen Bruder Dietrich
ward des Landes Meister so,
der war Gottes Ehre froh,

- die hielt er aufrecht, spät und früh,
 2340 was soll Euch längre Rede hie? —
 Als er nach Livland kam,
 zum Meister man ihn gerne nahm,
 das zeigten ihm die Brüder wohl,
 wie ich Euch nun zeigen soll;
 2345 wie es mit Allem sei bewandt,
 das ward ihm gänzlich jetzt bekannt.
 Als er das Alles wohl beseh'n,
 nicht lang' hernach sollt' es gescheh'n,
 daß ihm es wurde bekannt,
 2350 wie annoch in Kurland
 die Leute wären Heiden:
 das schafft' ihm viele Leiden
 und er trug in seinem Herzen
 darum große Schmerzen:
 2355 Gott gab ihm ein in seinen Muth,
 was seitdem den Christen käme zu Gut.
 Er wollte heimsuchen Kurland,
 das macht den Brüdern er bekannt,
 daß waren sie von Herzen froh.
 2360 Mit aller Macht sie ihm halfen so,
 daß also es wurde vollbracht,
 wie es der Meister hatte bedacht.
 Festgesetzt ward dann ein Tag als Zeit,
 da man sollte sein bereit:
 2365 Boten wurden da gesandt:
 zu den Letten und in der Liven Land;
 die Christen fuhren gerne mit,
 das war von Alters her ihre Sitt'.
 Den Bischöfen und Königlischen dann [p. 40]
 2370 die Reise ward auch kund gethan,
 die fuhren williglich dar
 mit mancher ritterlichen Schaar:
 zu Riga sammleten sie sich nicht laß,
 Gar manchen Helm blügend wie Glas

- 2375 sah man zum Heere kommen.
 Wegweiser auch wurden genommen,
 die wohl zeigten Kurland.
 An dem Meere auf dem Strand
 ward das Heer wohl geschaart
 2380 unter manches Banner auf der Fahrt.
 Das Heer war breit und lang,
 mit dem man ordentlich eindrang
 mit Gewalt in Kurland.
 Es ging ihnen wohl da von der Hand,
 2385 sie sandten manche große Schaar
 in dem Lande her und dar,
 die Alle brachten Raubes viel.
 Die Rede ich Euch nun kürzen will,
 sie brachten manchen Mann in Noth,
 2390 wer nicht entfloß, der lag todt, —
 die Kuren das sehr verdroßen hat.
 Zuletzt sie fielen auf einen Rath,
 sie wollten in Frieden leben
 und sich dem Meister ergeben.
 2395 Die Ältesten sprachen unter sich
 und sandten dann einmüthiglich
 Boten an der Christen Heer.
 Was soll ich davon Euch sagen mehr?
 Dem Meister machten sie bekannt,
 2400 wie mit ihrem Willen es sei bewandt:
 daß ward er von Herzen froh
 und gab ihnen den Frieden so,
 nach seiner Brüder Rath.
 Das Heer nun schnell davon zieh'n that
 2405 und kam an einen guten Berg,
 da ward gethan ein schönes Werk,
 eine ehrliche Burg gebauet wohl,
 deren Namen ich Euch jezt nennen soll:
 Goldingen ward die Burg genannt
 2410 und lieget noch in Kurland.

- Als das Haus bereitet war;
 erkor man eine rasche Brüderschaar,
 die der Burg sollten pflegen.
 Von Knechten manchen frommen Degen
 2415 ließ allda man bleiben;
 mit Kindern und mit Weiben
 der besten Kuren blieb ein Theil
 bei den Brüdern auf gemeinsames Heil;
 die Andern gaben Geißeln hin
 2420 dem Meister, froh in ihrem Sinn,
 daß man so gütig sie empfing.
 Als so der Brüder Will' erging,
 daß sich beruhigte das Land,
 wie Euch das Buch thut bekannt,
 2425 da freute sich das ganze Heer,
 sie lobten Gott vom Himmel sehr,
 und seine liebe Mutter auch,
 die schirmte sie nach altem Brauch.
 Das Heer nun zog nach Riga wieder.
 2430 Die auf der Burg waren die Brüder,
 allda zu Goldingen,
 mit vielem Mühsal ringen
 die Brüder mußten lernen so, [p. 41]
 im Ungemach selbst noch sein froh
 2435 um Gottes Willen im Himmelreich:
 Darnach in kurzer Weile sogleich
 Ampoten man angriff an einem Tag,
 daß der Kuren Freude darnieder lag:
 ein Bins ihnen aufgelegt ward.
 2440 Man zwingt den Kiesel, sei er noch so hart,
 daß zuletzt er springet vor Noth:
 so der Kuren blieb Mancher todt,
 eh' das Land bezwungen ward.
 Beides, weich und hart,
 2445 mußten sie ihnen legen vor,
 bis man das erkor,

daß sie die Laufe empfangen:
 woran sie ungerne gingen,
 doch nahmen sie sie an zuletzt.

2450 Der Littauen reichen König jezt

Myndow, den wurmte das,
 er trug den Christen großen Haß
 und wurde arg in seinem Sinn.

2455 Bald Truppen er rief zu sich hin,
 mit denen zog er gegen Kurland,
 wo er den Wirth zu Hause fand,
 wie ich Euch jezt verkünden soll:

Myndow wohnete wohl,
 sein Wille würde haben Statt,
 2460 doch Gott stets die Seinen geschirmt hat,
 und konnte auch die gar wohl bewahren,
 wider die Myndow wollte fahren.

Es war eine Burg in Kurland,
 Ampoten ist sie genannt,
 2465 dahin kam er mit großer Macht,
 manchen Heiden er hatte zusammengebracht
 um sich zu der Brüder Schaden —
 er wollte die Christen mit Unheil beladen.
 Ein Späher das Heer besah,

2470 durch Eilen Ungemach ihm geschah,
 eh' er nach Goldingen kam,
 wo er die Brüder bei Seite nahm
 und die Zeitung er sagte ihnen fürwahr:
 sie achteten weniger als ein Haar

2475 des Leibes, oder was sonst sie droh'ten.
 Gar eilends entsandte man nun Boten
 nach Allen, die Hülfe könnten senden:
 die Kuren auch nicht sich von ihnen wenden,
 sie wollten schirmen Kind und Weib,

2480 ihrer Herren und den eigenen Leib,
 dazu die Burgen und das Land.
 Den Brüdern gingen sie zur Hand

- mit einer wohl gerüsteten Schaar,
deren Herze stund nach Fechten gar.
- 2485 Ihnen war das Loos gefallen wohl,
so waren sie der Streitlust voll,
die Brüder waren deß auch froh:
und schnell nun sie sich bereiteten so,
daß ihrer wohl Dreißig waren.
- 2490 Bruder Vernegg von Saren,
der nahm die Fahne in die Hand
und sprach: 'Ihr Brüder, jetzt seid gemahnt
gar ernstlich, was unser Orden sei,
und tretet Eurer Fahne bei!'
- 2495 Sie hatten wohl fünf hundert Mann,
mit denen eilten sie von dann.
Bei Ampoten in das Holz [p. 42]
die Littauen kamen gar stolz:
sie waren da mit großer Macht,
ihres Heeres Getöse weithin kracht.
- 2500 Daher kam mancher Heide stolz,
die Brüder hielten in dem Holz
und nahmen recht ihrer Führer wahr.
Myndow hieß jetzt die Seinen gar
- 2505 Ribalde bauen;
es wollte manchen grauen,
die auf der Burg waren.
Die wußten auch zu gebaren
kühn genug, und wider das Heer
- 2510 setzten sie sich zur Wehr.
Myndow ließ jetzt es an's Stürmen geh'n,
da sah man manchen Heiden steh'n
neben den Pferden auf dem Gras:
den Brüdern geschah zur Freude das,
nun sahen sie erst recht ihre Kraft.
- 2515 Da war eine große Heldenschaft,
es hatte dreißig tausend Mann
Myndow, mit denen den Sturm er begann,

er trieb sie kecklich zur Kampfespflicht.

2520 Die Brüder sprachen: „Daß wir nicht
zu früh einsprengen; das ist unser Frommen,
bis Jedermann so nahe gekommen
dem Haus, daß sie nicht mehr hinter sich sehen!
Gott soll eine Ehre jezt geschehen.“

2525 Vor derselben Burge hie
aus dem Holze ritten sie
ein wenig im Bogen aus dem Grund,
daß sie die Kasse des Feindes zur Stund'
desto besser möchten umreiten.

2530 „Nun sollt Ihr Helden streiten,“
sprach Bruder Bernegg, „das ist recht;
geh' es gut, oder geh' es schlecht,
so sollt Ihr halten zu der Fahnen,
anders kann ich Euch nicht ermahnen!“

2535 Zeiget nun Alle Leuenmuth,
jezt sprengen wir an, der Rath ist gut.
Sie hieben kecklich ihnen auf den Leib,
deß klagte seitdem gar manches Weib
bei den Littauen, daß ihr Mann
2540 so früh von dieser Welt entrann.

Die Kuren da mit Heldenhand
schirmeten wohl ihr eigen Land:
sie halfen Myndow so
beim Sturm, daß er ward unfroh.

2545 Man sah da manchen Hieb und Stoß,
die Littauen das verdroß,
sie wären lieber anderswo
gewesen, hier waren sie unfroh.

So machten sie sich auf die Flucht,
2550 gar eilig ohne Ordnung und Zucht.
Bruder Bernegg mit der Fahnen,
wohl mochte die Seinen er mahnen,
daß sie sich überhasteten nicht.

„Es komme die Schaar sich wieder zu Gesicht,“

- 2555 sprach er, „sonst ist's unser Tod!
Geordnet zu ziehen, das ist Noth;
und nehmen wir der Leute wahr!
So war ihrer Aller Rath auch gar;
den Kuren auch das wohl behaget,
- 2560 sie kehrten wieder unverzaget.
Sie liefen von der Burg hernieder [p. 1 d. Ergänz.]
und nahmen großen Raub sich wieder,
den brachten sie mit Ehren hin.
Da ward getheilet der Gewinn,
- 2565 und auf das Haus sie ritten so,
daß die Christen waren Alle froh.
Vier Brüder blieben allda todt,
deren entrieth man in der Kampfesnoth:
der Littauen viel dalag,
- 2570 getroffen von tödtlichem Schlag, —
funfzehn hundert oder mehr,
ihren Freunden schmerzte die Klage sehr.
Myndow heim zu Lande
floh, ihm that die Schande
- 2575 und auch der Schade Leid gar sehr.
In fünf Wochen er stürmte nicht mehr
auf eine Burg in Kurland:
er ließ gar manches liebe Pfand
an Solchen, die freund ihm und verwandt;
- 2580 sagen durfte ihm Niemand
von Ampoten Märe:
er floh also sehr,
daß ihm der Athem gekürzt ward;
und auch die Pferde nicht wurden gespart,
- 2585 bis er nach Littauen kam;
für diesen Zug er sich Ruhe nahm
wohl beinahe ein Jahr:
die Rede sage ich Euch für wahr.
Die Brüder zur Raft auch fuhren da,
- 2590 und Gott die Ehre von ihnen geschah,

- sie lobeten seine Barmherzigkeit,
 die noch manchem Armen ist bereit.
 Die Kuren auch des waren froh,
 sie blieben treu. Die Brüder nun so
 2595 hatten wohl manchen Kummer groß,
 des sie gar wenig doch verdroß.
 Um Gottes Willen vom Himmelreich
 sie breiteten stätig allzugleich
 den Glauben aus und den Christenbund.
 2600 Um Manchen da wohl schlimm es stund:
 weiß Haus ihnen etwa war gelegen,
 der mußte des rechten Glaubens pflegen,
 oder er lag darum todt.
 Sie litten manche harte Noth,
 2605 sie wachten und hielten Fasten:
 man sah sie selten rasten,
 und hatten großes Ungemach.
 Zu einer Zeit es geschah hernach,
 daß sie thaten eine Fahrt:
 2610 gar schlimm mit ihnen gespielet ward,
 gar ohne ihre Kunde.
 Die Feinde gerüstet sich hatten zur Stunde,
 die Littauen, kühn und verwegen,
 sie brachten manchen Degen
 2615 wider sie mit nach Kurland:
 der Feind seinen Feind fand
 zu Haufen auf dem Plane.
 Die zwei Heere in ihrem Wahne
 kamen auf einander so:
 2620 die Kuren wurden des unfroh,
 da man sie recht ersah.
 Wohl ziemlich nahe
 waren sie unverwahrt gekommen,
 die Sättel hatten sie abgenommen,
 2625 die Littauen, hin und her
 lagen sie ruhend ohne Wehr;

- der Heiden waren fünf tausend Mann.
 Die Besten von den andern dann
 zum Plündern sich hatten vom Heer abgethan
 2630 fern von ihnen auf einen Plan:
 des freuten sich die Brüder sehr,
 wohl bereit war ihr kleines Heer
 zum Streiten Alle gleich,
 beide, Arm so wie Reich.
 2635 Ein Zeichen war gegeben den Schaaren,
 wie sie zum Kampfe sollten fahren:
 die Deutschen alle zugleich
 riefen Gott vom Himmelreich:
 die Kuren riefen nach ihrem Brauch
 2640 ihr Heerzeichen in der Mitte auch;
 sie rannten eilends in die Schlacht,
 da ward manchem Jungen der Saraus gemacht.
 Das Heer der Ordnung gar vergaß:
 wer ohne Sattel aufsaß,
 2645 der fürchtete nicht die Schande,
 wenn er nur entkäme zu Lande.
 Die Brüder mit der Deutschen Schaar
 drang reitends durch den Haufen gar;
 und was von den Heiden sich wandte wieder,
 2650 das schlugen die Kuren darnieder:
 sie mußten weichen vor Kampfesnoth,
 ihres Heeres lag mehr, als die Hälfte, todt.
 Die Heiden gaben auf die Wehr,
 sie riefen über das ganze Heer:
 2655 „Der Deutschen Heer ist mit Macht uns nah’!“
 — An manches Heiden Hals ging es da,
 so daß er auf der Erden lag
 und keiner Fahrt wohl je mehr pflag.
 Also half Gott den Freunden sein,
 2660 den Heiden jämmerliche Pein
 gab der Teufel auf der Wahlstatt:
 weh’ Dem! den der zu Gaste bat.

- Als des Streites ein Ende geschah,
 von den Rossen abstiegen da
 2665 die Brüder und ihre Helfer so, —
 sie waren Alle von Herzen froh.
 Mit Recht vergangen war alle ihr Born,
 sie hatten Niemand dort verlorn:
 dafür ward gelobet Jesus Christ,
 2670 der aller Welt Erlöser ist, —
 er war wohl der Ehren werth.
 Beides, Waffen und Pferd,
 die theilte man gleich:
 Gott im Himmelreich
 2675 ward sein Theil aufbehalten.
 Die Jungen und die Alten
 ritten heim zu Lande
 mit Freuden, ohne Schande.
 Dem Lande allgemeine ward
 2680 geholfen durch die Heeresfahrt:
 so ging es wohl noch manchen Tag,
 daß man Kampfs mit ihnen pfleg, —
 sie heereten rings um her zugleich,
 heute Arm und morgen Reich.
 2685 Was an Westen in dem Lande lag,
 die bedrängten sie Nacht und Tag,
 daß sie ihnen sie gewannen ab:
 gar mancher Mann fand da sein Grab
 wohl auf beiden Seiten, [p. 3]
 2690 wie man pfleget beim Streiten,
 im Kampfe und im Krieg.
 Nur selten behielt der Feind den Sieg,
 Gott half den Seinen in mancher Weis,
 daß sie errangen wohl den Preis.
 2695 Die Pittauen zuweisen auch heerten dar,
 dann aber vergelten sie es ihnen gar
 und ritten wieder in ihr Land,
 stifteten dort Raub und Brand

- und vergalten bitter es ihnen wohl;
 2700 zuweilen gaben sie auch den Zoll,
 beides, Leute und Gut:
 sie vergossen beiderwärts ihr Blut; —
 so thaten sie auch in Livland, —
 die Märe ist mir wohl bekannt.
 2705 Man sagt von Dingen, die geschehen,
 so wie von Andern ihrer Melbung geschehen:
 auch ist uns Allen gar wohl kund,
 daß da spricht manches Menschen Mund
 von Dingen, die ihnen sind bekannt;
 2710 was Wunders aber da zu Livland
 geschehen ist, sollte ich's sagen,
 ein Wagen müßte das Pergament tragen,
 sollte man es Alles schreiben an,
 was Gott Wunders hat gethan
 2715 in Livland an der Christenheit!
 Das ist der Heidenschaft Leid,
 daß Gott so oft man loben mag!
 Myndowens Herze Ungemach
 empfand, — auch andre Heiden viel,
 2720 deren Einen ich Euch nennen will:
 Lengewin war der genannt,
 sein Name ist Manchem wohl bekannt
 von Alters her; — ich sage Euch wie!
 Zu seinen Zeiten wohl ruhte er nie,
 2725 sein Herz war Kämpfens voll:
 seine Nachbarn es häufig wohl
 empfanden, was ihnen sehr Leid.
 Er brachte mancherlei Arbeit
 den Christen, wie den Heiden:
 2730 wem ich's aber sollte bescheiden,
 wovon er war so hochgemuth; —
 ihm war der Oberkönig gut,
 der da Herr war in Littauen Land,
 — Myndow ward der genannt.

- 2735 Den Lengewin betrug sein Uebermuth,
wie er es noch Manchen thut:
er griff drei rasche Brüder an,
mit denen er zu kämpfen begann,
die da waren wohl bekannt.
- 2740 Der Eine war Ducze genannt,
Mülgerein der Andere hieß,
der sich treu erfinden ließ
nach seinem Geseß in Gerechtigkeit,
— alles Unrecht war ihm Leid;
- 2745 Dindveke war der Dritte genannt,
der immer der Ehre blieb zugewandt
an seiner Mannen Seite,
wo er nur ging zum Streite.
Dieser Held und auch die Brüder sein,
- 2750 die litten mancherlei Pein:
gar häufig es geschah,
daß man Lengewin sah
in ihrem Lande mit seinem Heer;
das thaten sie auch zur Gegenwehr,
- 2755 sie ritten wieder in sein Land
und stifteten Raub und Brand.
Sie trieben das so manchen Tag,
daß zu beiden Seiten todt dalag
gar mancher ungläubige Mann;
- 2760 zuletzt Lengewin gewann
den König Myndow für seine Schaar,
der kündigte Fehde an Jenen gar,
die Euch zuerst sind genannt.
Als ihnen die Märe wurden bekannt,
- 2765 daß ihnen Myndow wollte schaden,
sie sprachen: „Man hat uns überladen,
nun prüfet, was das Beste sei;
die Christen lagern nahe bei.“
Sprach der Älteste mit weisem Sinn:
- 2770 „Reiten wir zu dem Meister hin

[p. 4]

- und hören dazu seinen Rath.
 Denn dieser Mann viel Weisheit hat
 und wird er auf uns nehmen,
 so wollen wir uns bequemen
 2775 gar gerne zur Christenheit:
 die wird rächen unser Leid
 mit manchem Heerzug in dies Land, —
 die Steige sind uns wohl bekannt.’
 Milgerin, der Held unverzagt,
 2780 sprach: ‚Seit uns Fehd’ angesagt
 Myndow, so können wir nicht besteh’n,
 darum so mag es gescheh’n,
 bevor wir räumen unser Land,
 nehmen wir von der Heidenchaft ein Pfand
 2785 daß sie Alle drob seien unfroh!’
 Der dritte Bruder sprach also:
 ‚Wir haben uns manchen Tag gewehrt,
 unser Land ist so oft verheert,
 wollen wir behalten unsren Leib,
 2790 und dazu Kinder und Weib,
 so wollen mit Gott wir die Taufe nehmen.’
 ‚Dessen haben wir uns nicht zu schämen!’
 sprachen jetzt alle Drei so;
 und waren ihres Rathes gar froh
 2795 die frommen Littauen werth —
 ‚ein reines Herz ja wird begehrt
 in dem Christenthum.’
 So hatten sie mit Ruhm
 erhoben wider den König sich allzugleich,
 2800 der war von Herzen grimmesreich:
 sie mochten nicht länger bleiben,
 denn es wollten sie vertreiben
 Myndow und Lengewein:
 da mocht’ es nicht anders sein,
 2805 wenn sie sich wollten fristen,
 sie mußten sich wenden zu den Christen.

- Auch sandt' ihnen Gott den süßen Geist
 seiner Gnaden allermeist,
 daß sie ansprachen den Meister so.
 2810 Der war der werthen Gäste froh:
 ihre Sache zeigten sie ihm an,
 daß sie den rechten Glauben ha'n
 wollten statt der Heidenchaft.
 „Uns will ein König mit seiner Kraft
 2815 von unfrem Lande treiben,
 nun laßt bei Euch uns bleiben,
 das bitten wir Euch um Euren Gott, [p. 5]
 wir leisten gerne sein Gebot:
 wir haben Weib und Kind,
 2820 die da zu Hause geblieben sind,
 und andre Freunde, so viele auch
 uns folgen mögen, nach freundlichem Brauch
 wollet sie mit uns empfangen:
 gar gerne wir uns nahen
 2825 Euch und auch der Christenheit;
 thun aber der Heidenchaft wir ein Leid,
 das wird Euch willkommen sein.
 Der Meister sprach: „Freundschaft allein
 und guten Willen wir zeigen Euch;
 2830 dazu machen wir Euch auch reich
 an Ehren und an Gut; —
 Ihr sollt in unsrer Hut
 steh'n, und wer noch wird mitgebracht:
 Ihr habt auf das Beste für Euch gedacht.
 2835 Da sprachen die Fremden mit Ehren:
 „Zu Lande wir jetzt uns kehren:
 läßt Gott ein Abenteuer uns finden,
 so wird man Euch es wohl verkünden.
 Wir danken mit Fleiß Euch auch zugleich,
 2840 daß Ihr so tugendreich
 uns, Herr Meister, empfangen wollen:
 unsre Sorgen schon enden sollen, —

- läßet Gott uns nur am Leben,
 so wird Euch noch frommen unser Streben, —
 2845 jetzt wollen wir in Freundschaft kehren
 heim in unser Land mit diesen Mären,
 die wir von Euch vernommen ha'n.'
 So schieden sie von dann.
 Als sie kamen in ihr Land,
 2850 machten die Zeitung sie bekannt
 ihren Freunden, und eh' er sich's versah,
 wider Lengewein die Nachstellung geschah,
 wider den kühnen Helden.
 Wohl mag ich wahrlich Euch melden,
 2855 wie Dindveke, Ducze und Milgerein
 kühn drangen in Lengeweins Land hinein
 und suchten, wie sie ihn fingen —
 bis Gott es ließ ihnen gelingen,
 daß sie ihm kamen so nahe,
 2860 daß ihn ihr Auge ersah:
 daß wurden sie von Herzen froh
 und nicht länger dann säumten sie so.
 Es war nämlich geschehen,
 daß Lengewein man gesehen
 2865 ungerüstet auf dem Rosse gefessen, —
 da mocht' er seiner Herrschaft vergessen.
 Ich weiß wahrlich, daß da nicht schlief
 Milgerein, den Brüdern zu er rief:
 'Auf, bringet einen Strick,
 2870 daß wir Lengewein zum Schick
 ihn anpassen nach Maßen.'
 Das ward auch nicht unterlassen,
 Lengewein ward gebunden
 zu denselben Stunden,
 2875 daß ihm das Lachen gar verging:
 daß habe Dank, der ihn fing.
 Da war Lengewein so klug,
 daß auf dem Rücken er trug

- seine Hände beide,
 2880 das dünkte ihm wohl Leide.
 Als dies so ergangen
 und Lengerwein gefangen,
 da ward er geführt ohne Weilen
 nach gemeinsamem Rathe mit Eilen
 2885 hin in Milgereines Land.
 Duzze sprach allzuhand:
 ‚Möge doch Niemand säumen nun!
 Wer da will meinen Willen thun,
 der folge uns rasch von hinnen!‘
 2890 Seine Freunde wohl mit Sinnen
 antworteten ihm auf die Rede so:
 ‚Der Reise sind wir Alle froh!‘
 So hoben sie sich auf die Fahrt:
 die Pferde wurden nicht gespart,
 2895 sie ritten, beides, Nacht und Tag,
 daß ihrer Keiner je Ruhe pflag.
 Die Weiber und die Kinder,
 Ochsen und Rinder,
 Alles, das ihnen geblieben,
 2900 gen Ascheraden hin sie trieben;
 in einem wonniglichen Wald
 war der stolzen Schaar Aufenthalt.
 Ihr Volk sie ließen bleiben dort
 und ritten hin zum Meister sofort,
 2905 suchten wieder seinen Rath
 und sprachen: ‚Herre, da Gott uns hat
 ein Pfand gegeben, wollt Ihr das
 bewahren uns: wir mögen desto daß
 allhier bei Euch bleiben
 2910 mit Kindern und mit Weiben!‘
 ‚Nun saget, stolze Helden gut,
 und laßt uns wissen Euren Muth,
 was für ein Pfand habt Ihr gebracht?‘
 Sie sprachen gar wohl bedacht:

[p. 6]

- 2915 „Wir ha'n Herrn Kengerweinen
 gebracht an einer Leinen!'
 Der Meister sprach: „Deß wär' ich froh,
 wär' Eure Sach' ergangen so,
 hättet Ihr die ganze Heidenchaft,
 2920 die Besten, hier mit Eurer Kraft
 gebunden stellen können:
 die Brüder wohl es Euch gönnen,
 daß Ihr die Sache bringt zu Richt';
 so sagen wir Euch: unsre Rede ist schlicht!
 2925 Nun thuet, was Euch rathen wir,
 und reitet sporenstreichs von hier,
 und bringet uns denselben Mann,
 der Euch so Vieles angethan
 in widerwärt'gem Muthe:
 2930 uns aber achtet für Gute,
 uns Brüder männiglich,
 und wisset sicherlich,
 wir bleiben hold Euch ohne Dank,
 und sollt- dafür immer haben Dank,
 2935 was Ihr durch Eure That und Macht
 so männlich habt zu Stande gebracht.'
 Nun danketen sie allzugleich
 dem Meister und waren freudenreich,
 und ritten von dannen mit Eilen
 2940 nach Ascheraden ohne Weilen
 in den vorgenannten Wald,
 wo ihr Gefinde gemachet Halt.
 Das funden da die Helden gut
 sämtlich in gar guter Hut,
 2945 die sie gelassen hatten dort:
 dafür dankten sie Gott im Himmel sofort,
 und waren mit einander froh
 die Nacht bis an den Morgen so.
 Als der Morgen anbrach
 2950 und man kommen sah den Tag,

[p. 7]

- nahmen sie Herrn Lengewein,
 wo er lag in seiner Pein,
 und führten ihn nach Riga allzuhand.
 Der Meister, wie es jetzt war bewandt,
 2955 empfing sie gar liebreich
 und machte froh sie allzugleich
 durch Grüßen und Friedensbund,
 auch gab er schriftlich zur Stund'
 beides ihnen, Leute und Land;
 2960 das ward seitdem Manchem bekannt.
 Der Meister nun den Lengewein nahm
 gefangen, wie es zu ihm kam,
 daß war er von Herzen erfreut.
 Dann macht' er zu einer Fahrt sich bereit
 2965 gen Littauen, wider die Heidenchaft,
 er wollte dahin mit großer Kraft;
 bereit waren auch des Königes Mann
 von Kaval, als man's gesagt ihnen an,
 — sie zogen gar williglich dar:
 2970 als ihrer der Meister ward gewahr,
 der lieben Gäste ward er froh
 und er empfing sie lieblich so.
 Letten nach ihrem alten Brauch
 und Liven zogen gerne mit auch;
 2975 Ducze und auch die Brüder sein
 zeigten ihrer Treue hellen Schein, —
 wo man Eines bedurfte in Kampfesnoth,
 Jedermann sich selber erbot, —
 zu aller Arte Backerheit
 2980 er stetes Herzens war bereit.
 Als so das Heer bereitet ward,
 der Meister hub sich auf die Fahrt;
 die neuen Christen fuhren mit auch,
 sie kannten wohl des Landes Brauch, —
 2985 die waren zu den Christen kommen
 und hatten die Taufe angenommen

- mit ihrem ganzen Gesinde gar, —
 jetzt standen sie zu der Christen Schaar.
 Als man über die Düna kam,
 2990 jeder Fahrenträger eine Rotte nahm
 ordentlich zu sich auf dem Wege,
 und hielt sie in der Pflege
 durch Bruch und manchen bösen Wald:
 das Land ist alsogestalt,
 2995 da ist auch mancher böse Bach, —
 sie litten großes Ungemach.
 Zuletzt kamen sie dahin, —
 das ward gar Manches Ungewinn, —
 sie brachten manchen Mann in Noth, —
 3000 wer nicht entfloß, der lag gar todt.
 Sie verheerten rings herum das Land,
 und in Lengeweins Hof kam gerannt
 Dindveke mit einer großen Schaar;
 später kam das ganze Heer auch dar
 3005 und lag allda dieselbe Nacht, —
 des Raubes sie viel davon gebracht.
 Des andern Morgens ritt man da
 nach Riga, wovon viel Freude geschah
 dem Heere, dem beide Flanken gut [p. 8]
 3010 und der Nachtrab auch stand in bester Hut.
 Wohl kamen die Littauen auf sie gerannt,
 doch lehrten um sie allzuhand, —
 was soll davon ich mehr Euch sagen?
 Lengeweins Bruder ward erschlagen,
 3015 die Andern sind walbeinwärts entkommen,
 doch ward ihnen manches Pferd genommen,
 drob hatten sie Leid und Ungemach da.
 Binnen dessen etwas zu Riga geschah:
 Lengewein an einem Tische saß
 3020 mit den Brüdern, wo man aß, —
 da an einem Schulterbein er etwas sah,
 davon seinem Herzen Leides geschah;

- er sprach: „Die Littauen leiden Noth,
mein Bruder ist geschlagen todt, —
3025 ein Heer in meinem Hofe lag
seit gestern bis auf diesen Tag.’
Ein Wein hat wohl Manchem seitdem gelogen,
Lengewein jedoch war unbetrogen,
wie zuvor er hatte gesehen —
3030 so, nach seinem Glauben, war’s auch geschehen:
der Heereszug war ihm unbekannt.
Als bald ein Bote auch kam gerannt,
da hörte er die Märe,
wie es ergangen wäre
3035 zu Littauen in dem Lande.
Der sprach: „Wir ha’n zum Pfande
Weib und Kinder,
Pferde dazu und Kinder,
auch mußten der Mannen todt viele bleiben.
3040 Lengeweins Bruder, der wollte treiben
die Hinterhut wohl auf das Heer:
sie setzten gegen ihn sich zur Wehr
mit männlichem Muth;
da ward von der Hinterhut
3045 Lengeweins Bruder erschlagen, —
wem das Leid ist, der mag ihn beklagen, —
zu Littauen in dem Lande,
da blieb er ohne Schande.’
Da Lengewein diese Märe vernahm,
3050 großer Jammer über sein Herze kam:
daß er sich selber nicht erhing, —
ich weiß, daß er’s sich unterfing, —
das kam davon, er stand unter Hut,
man wollte von ihm haben Gut.
3055 Der Meister mit seiner Gesellschaft
nach Riga durch Gottes Kraft
kam wieder gar fröhlich gemuth;
die von Reval, die Ritter gut,

- fuhren mit Freuden hin zu Lande,
 3060 sie hatten voll sich die Hande
 mit Ehren auf der Reise erjagt,
 als Helden unverzagt.
 Als diese Reise war gethan,
 Lengeweihs Freunde alsdann
 3065 zusammen hielten einen Rath,
 in dem man eilends bestimmt hat,
 zu erlösen Lengewein
 aus seiner argen Pein:
 da ward gelöst Lengewein
 3070 denn auch von den Freunden sein.
 Die Bedingung ward gesetzt so:
 fünf hundert Deserlinge froh
 gaben sie für ihn zuhand
 und führten ihn wieder in ihr Land.
 3075 Da blieb er noch manchen Tag, —
 sein Herze grimmen Muthes pflag
 von da ab wider die Christenheit:
 sein alter Schade war ihm Leid.
 Zu einer Zeit denn es geschah,
 3080 daß man ein Heer vor Wenden sah,
 das führte Lengewein dar, —
 das blieb unverwahrt gar:
 nun war's eine wunderliche Geschicht',
 daß es die Brüder wußten nicht;
 3085 daher fanden Hülfe sie nicht viel.
 Wer Euch das Haupt abhauen will,
 der laß es nicht lange dauern:
 Gewalt bricht auch Mauren, —
 wer aber den Streit wohl führen mag,
 3090 der gibt dem Feind einen bösen Tag; —
 das konnte zu Wenden man sehen wieder.
 Der Commentur und seine Brüder
 ließen ein sich in Streit
 gar sehr zur Unzeit:

[p. 9]

- 3095 er hatte wohl fünf hundert Mann;
 wider ein gewaltig Heer er an
 mit denselben that jagen, —
 was half es ihm solches zu wagen? —
 Die Brüder meistens blieben todt,
 3100 ihrer Einer entrann mit großer Noth,
 der brachte heim die Märe,
 das dächt' ihnen Allen schwere:
 neun waren da erschlagen,
 der zehente Bruder mußte tragen
 3105 hin nach Littauen
 ein Haupt, so abgehauen
 seinem Commenture war, —
 der klagete Gott, daß am Leben er gar,
 da man die andren Brüder doch schlug,
 3110 so lange er das Haupt trug; —
 dennoch mußte es sein,
 dazu zwang ihn Lengewein,
 dem war mit ihm heim zu kehren jach, —
 da tödtete er ihn seinem Bruder nach.
 3115 Damit wollte er diesen beklagen,
 den des Meisters Heer hatte erschlagen.
 Während dies war zu Riga ergangen,
 wie mein Bericht ließ an Euch gelangen, —
 will diese Sach' ich jetzt lassen geh'n
 3120 und eine andre Märe besteh'n.
 Der gute Meister **Dieterich**
von Grünigen, an Wizen löblich,
 der trug zu Gott den besten Willen,
 beides, vor den Leuten und auch im Stillen;
 3125 er liebte allzugleich
 tugendlich so Arm wie Reich:
 man sah ihn jederzeit bereit,
 wo die neubekehrte Christenheit
 betrübet war durch eine Noth,
 3130 da fürchtete er selbst nicht den Tod

- und wollte selbst dahin fahren.
 Auch hatte er manche rische Schaaren
 von Brüdern und von Knechten,
 die gerne gingen an's Fechten.
- 3135 Der waltete zu Livland
 in Geschäften mancherhand
 völlig drittehalb Jahr,
 wie ich vernommen habe fürwahr.
 Die Commenture von Livland
- 3140 wurden dann von ihm besandt;
 sie kamen, dahin er sie entbot:
 da ward er um des Landes Noth
 durch seiner Brüder Rath gesandt,
 da er den hohen Meister fand, —
- 3145 doch ehe er auf die Reise kam,
 mit Aller Rath einen Bruder er nahm,
 den hieß des Landes er pflegen.
 Dann nahm er seiner Brüder Segen
 und hob sich fröhlich auf die Fahrt:
- 3150 der Weg, der ward auch nicht gespart,
 bis daß er den Hochmeister fand,
 dem macht' er seine Zeitung bekannt.
 Was er begehrte, das geschah;
 der Hochmeister gar wohl sah,
- 3155 daß er war ein weiser Mann,
 wie ich fürwahr berichten kann; —
 von Livland ab er ihn ließ,
 nach Rom er ihn fahren hieß.

[p. 10]

-  er hohe Meister aber nun
 3160 versammelt die Brüder, ohne zu ruh'n,
 die bei ihm waren zu der Stund', —
 ihnen Allen ward die Sache kund,
 daß der Meister von Livland
 nach Rom hin wäre gesandt

- 3165 und seines Amtes geworden los; —
 danach man einen Bruder erkos
 zum Meister über Livland,
 wo die Sitte ihm war wohl bekannt,
 der man in den Landen pflag,
 3170 denn er war gewesen manchen Tag
 in Livland, das ist wahr,
 davon kannte die Sitten dort er gar:
 Bruder Andres war er genannt
 und war geboren in Steierland,
 3175 er war im Leben gar ein Held.
 Als bald, nachdem er war erwählt,
 da wurden Briefe geschrieben,
 die nicht mehr lange da blieben, —
 sie wurden hin nach Livland
 3180 mit guten Boten dargesandt.
 Als sie nach Riga waren kommen,
 wurden die Briefe da genommen,
 und der an Meisters Stelle saß,
 vor dem man da die Briefe las,
 3185 und vor den andern Brüdern so.
 Sie wurden allgemeine froh,
 als man hatte gelesen so weit,
 daß Bruder Andres sei bereit,
 Meister zu sein über Livland, —
 3190 denn wohl war es ihnen bekannt,
 daß er sei ein frommer Mann,
 sie waren ihm gerne unterthan.
 Als er die Meisterschaft empfing,
 lieblich er damit umging,
 3195 denn er war Gottes Gnaden voll,
 so ich die Wahrheit sprechen soll.
 Wer ihn mit Augen nur gesehen,
 der mußte in seinem Herzen gestehen,
 daß einen so beschaffnen Mann
 3200 seine Augen nie gesehen an;

sein Mund war aller Süße voll,
wie ich gar kürzlich soll
mit meiner Schrift Euch thun bekannt.

Sich freute da zu Livland

3205 Jung und Alt, das ist Alles wahr;
er war noch nicht ein halbes Jahr
gewesen in dem Land,

da hatte er in seiner Hand
die Bischöfe in seinem Bereich

3210 von Riga und von der Wiek zugleich;
der von Dorpat es nicht ließ,
der der dritte Bischof hieß,
er wäre denn mit ihm voll bereit

zu trösten wohl die Christenheit

3215 wider die böse Heidenchaft.

Die Ritter alle mit ihrer Kraft
von Aeval auch, die ließen es nicht,
sie stünden denn zu derselben Pflicht, —
also standen sie überein,

3220 daß unter ihnen nie kein
Hader war, so viel als um ein Haar:
einen Muth hatten sie gar,
deß waren ihre Lande so reich,

daß sie so würdengleich

3225 mit einander lebten so;
auch war das Landvolk alles froh.

Da die Heidenchaft vernahm,

daß der Meister so friedesam

mit seinen Brüdern mochte sein,

3230 das war ihnen eine gar große Pein;

sie sprachen: „Seit dieser Mann

mit seinen Freunden kann

also freundlich gebaren,

müssen wir gegen ihn fahren,

3235 das ist, was uns ist gut.

Geschieht's, daß er feindlich seinen Muth

- wider uns beginnet zu kehren,
 so mag unser Schade sich mehrten.
 Die Littauen und Sameiten
 3240 begannen sich zu bereiten
 nach diesem selben Wort;
 die Semgallen meinten auch sofort,
 der Meister sei zu vermessen:
 sie waren ihm nahe geseßen.
- 3245 Meister Andres von Steiermark so
 dachte, er würde nimmer froh,
 er fügte denn der Heidenchaft
 großes Leid zu mit seiner Kraft:
 er trug ihnen bösen Willen zu,
 3250 beides, spät und früh.
 Zulezt da ließ er kühn
 seine Boten zieh'n
 hin zu den Commenturen all:
 die Bögte mit ihrer Zahl
 3255 kamen zu ihm ohne Weilen.
 Er sprach: „Auf Euren Rath mit Eilen
 will gen Littauen ich fahren,
 Ihr sollt nicht länger sparen
 Leben, Gut und Leute,
 3260 das bitte ich Euch heute;
 denn Gott hat uns her gesandt
 in seiner lieben Mutter Land,
 das sollen wir zubereiten mit unsrer Macht
 mit steten Wigen wohl bedacht!“
- 3265 Die Commenture sprachen so: [p. 12]
 „Meister, wir sind der Rede froh,
 Euer Wille soll daran
 gescheh'n!“ Wohl zuhand von dann
 ritten sie ohne Weilen.
- 3270 Nach des Meisters Rathe mit Eilen
 geboten sie die Heerfahrt;
 Niemand ward ihrer gespart,

- das Volk freute sich der Zeit,
 daß es zu Wehr und Streit
 3275 jetzt sollte auf die Reise fahren.
 Die Brüder in stolzen Schaaren
 zogen dem Meister zu also,
 daß war er von Herzen froh.
 Vom deutschen Hause alle Mannen,
 3280 die ritten mit einander von dannen, —
 man sah Helme und Schilde
 blinken auf dem Gefilde,
 die Panzer leuchteten wie Glas, —
 eine große Zahl war das,
 3285 das Heer zahlreich und breit
 und zum Kampfe wohl bereit.
 Da das Heer sich hatte
 gelagert wohl mit Rathe
 nach des Meisters Gebot,
 3290 sprach er: „Gnädiglicher Gott!
 ohne Dich kann mir wehren
 Niemand, wenn ich wollte heeren
 bei den Littauen und Samaiten;
 auch sollst Du, Herre, leiten
 3295 mich wider die Semgall'n, die Schlimmen,
 unsre Nachbarn, die Grimmen,
 daß ich die bezwinde
 und Dir zu Diensten bringe!“
 Da das Heer hatte gelegen
 3300 die Nacht in unsres Herren Segen
 und der Tag sich schauen ließ,
 der Meister sofort gebieten hieß,
 daß man blase das Heerhorn,
 so zum Zeichen war erkor'n,
 3305 sein Schall war kräftig und groß:
 das Heer allzuhand auf sich schloß
 und breitete aus sich schnelle.
 Man hörte noch einmal helle

- das Heerhorn erklingen,
 3310 — das Heer begann nach zu bringen;
 da das dritte Zeichen ward
 geblasen, hub sich auf die Fahrt
 der gute Meister Andres so,
 von Livland, als ein Degen froh, —
 3315 mit ihm das Heer allgemeine.
 Seine Schaar, die reine,
 war gänzlich freudereich;
 das Heer ergoß sich allzugleich
 ein nach Nalsen in das Land.
 3320 Man schlug das Volk mit fester Hand,
 so that man auch die Kinder,
 Männer, Weiber und Kinder
 wurden wenige da gespart.
 So fuhr das Heer gar wohl geschaart
 3325 durch Nalsen gen Littauen, —
 der Meister wollte schauen,
 was Myndow vermochte zu der Zeit,
 ob er auch taugete zum Streit.
 Der König war in seiner Burg gelegen; [p. 13]
 3330 das Christenheer, der Beute wegen,
 ward häufig angerannt,
 sie vergalten es mit der Hand
 rechte völlig gleich:
 sie beflissen sich allzugleich,
 3335 daß das Land würde verheert;
 geflohen waren, die ihnen gewehrt
 sollten haben die Lagerstatt,
 er hatte sie gemachet matt.
 Die Christen froh waren alle,
 3340 sie danketen Gott mit Schalle
 und der lieben Mutter sein,
 Beider Hülfe war ein heller Schein:
 da war Raubes also viel
 genommen ohne Maß und Ziel

- 3345 zu Littauen, in dem Lande;
 auch verwüßeten sie mit Brande
 Alles, das darum gelegen:
 sie hatten die Auswahl allerwegen,
 wohin nie ein Christenheer kam,
 3350 der Brüder genug man wahr da nahm.
 Der Meister mit den Seinen,
 den Brüdern und Pilgern, den Feinen,
 schaareten wieder wohl ihr Heer:
 sie wollten weiter noch ohne Wehr
 3355 auf die Littauen, so Sameiten sein,
 und bringen sie in große Pein.
 Drei Mal hörte man den Klang,
 der aus dem Heerhorne drang:
 da war das Heer gar wohl bereit.
 3360 Gen Sameiten man da reit't
 mit demselben Heere so,
 deß ward gar Mancher unfroh;
 der von Kindeszeiten
 nie noch kam zum Streiten,
 3365 der mußte leiden den Tod,
 dazu zwang ihn die große Noth,
 und die Macht der Christenheit
 brachte ihnen manches Herzeleid.
 Der Schaden, der da war gesch'eh'n
 3370 zu Littauen, den lassen wir steh'n,
 der war nicht halb so groß:
 der Sameiten Blut man vergoß
 und sie konnten sich nicht wehren;
 wer des Lebens sich wollte erwehren,
 3375 der mußte gar ohne alle Zucht
 in die Wälder nehmen die Flucht;
 in Büschen und Brüchen ohne Zahl
 mußten sie Frieden suchen zumal,
 und wer betroffen ward an der Straßen,
 3380 der mußte da zum Pfande lassen

- seinen Hals, das dünkt' ihnen Ungemach,
 — gar Manchem also doch geschach,
 ich meine, zu derselben Stund',
 daß fortan der Sameiten Mund
 3385 davon klagete manchen Tag, —
 mehr ich Euch nicht sagen mag.
 Die Christen hatten voll ihre Hand,
 das Land völlig auch verbrannt;
 so kehrten sie wieder zu Lande
 3390 mit Raube mancherhande.
 Als sie nach Riga kamen
 und die Bürger vernahmen,
 daß wohl es ihnen ergangen,
 zu preisen an sie fangen
 3395 Alle Gott vom Himmel froh,
 daß er gnädiglich also
 auf derselben Heerfahrt
 die Christenheit hatte bewahrt.
 Auf der Brüder Rath ohne Weilen
 3400 der Meister gab mit Eilen
 des Raubes unstem Herrn ein Theil,
 denn der hatte ihnen gegeben Heil:
 seines Theiles war er werth,
 man gab ihm Waffen und Pferd.
 3405 — Diese Märe lassen wir hier sta'n —
 und heben eine neue an.
 Von Steiermark Meister Andres
 hielt seinem Frommen es nicht gemäß,
 zu schonen länger der Heidschaft;
 3410 er sprach: „Herre Gott, Deine Kraft
 hat mir gar wohl jezt gestanden bei,
 doch werde ich nimmer sorgenfrei,
 Du gebest mir denn das Heil,
 daß ich der Heiden Erbtheil
 3415 erwerbe für die Christen;
 so will ich mein Leben nicht fristen!“

[p. 14]

- Meister Andreas zuhand
 machte seinen Brüdern bekannt,
 daß er die Semgallen
 3420 mit dem Heere wollt' überfallen:
 der Reise wurden sie gar froh,
 das Landvolk allgemeine so
 hin und her ward besandt:
 dem Meister kam das Heer zu Hand,
 3425 der Meister und die Brüder sein,
 das Landvolk und die Pilger rein
 huben in einem Sinn
 zur Fahrt gen Semgall'n sich hin.
 Als sie kamen in das Land,
 3430 nahmen sie Raubes voll die Hand
 und schlugen der Semgallen viel,
 dies Buch Euch Alle nennen will.
 Der Meister trieb um sich her und dar
 mit seiner ritterlichen Schaar,
 3435 wo er die Heiden vor sich fand:
 also verwüstete er ihr Land,
 heute hier und morgen so;
 die Heiden wußten nicht recht, wo
 sie sich sollten vorsehen,
 3440 das muß fürwahr man eingestehen.
 Die Semgallen ohne Weilen
 nach gemeinem Rathe mit Eilen
 sandten an den Meister nun, —
 um rechten Frieden war's ihnen zu thun,
 3445 daß Zins sie wollten geben
 und in der Brüder Friede leben.
 Als der Meister sie vernahm,
 Freude über sein Herze kam,
 er nahm die Semgall'n zu Gnaden an,
 3450 den Zins gaben sie gerne alsdann.
 Nun will ich Euch eines Theils berichten
 noch mehr Wundergeschichten

- von dem Meister von Livland:
 es war zu Littauen wohl bekannt
 3455 König Myndow, den zu Littauen
 als Herrscher des Volks man mochte schauen;
 nun fügete sich's, daß es geschah, [p. 15]
 daß man des Königes Boten sah
 an den Meister verkünden so:
 3460 König Myndow wäre froh,
 ob ihm das Heil möchte geschehen,
 daß er den Meister sollte sehen,
 so würde er des seien froh:
 des Königs Bitte lautet so.
 3465 Als der Meister hatte vernommen
 den Boten, der zu ihm war kommen,
 auf seiner Brüder Rath er reit't
 über manche Heide breit,
 bis daß er kam in das Land,
 3470 wo er König Myndow fand;
 von dem ward er empfangen wohl,
 wie man einen Herren soll;
 die Königin auch entgegen ihm ging,
 den Meister sie lieblich empfing,
 3475 und alle die Brüder, das ist wahr,
 die mit ihm waren kommen dar.
 Darnach, da die Zeit war kommen,
 wie ich nachwärts habe vernommen,
 daß man sollte essen:
 3480 war da Nichts vergessen,
 das man zu Ehren haben soll,
 womit man pflege der Gäste wohl.
 Als da war gegessen
 und noch nicht lang' gegessen,
 3485 dankt der König zu Hand
 dem Meister da von Livland,
 daß er zu ihm wäre gekommen.
 Als der Meister hatte vernommen

- des Königs Meinung bis zu Grunde,
 3490 da sprach ein gutes Wort zur Stunde
 der Meister sofort zu Myndauen,
 dem Könige von Littauen:
 ‚So Du würdest ein Christ,
 große Ehre Dir von mir bestimmt ist,
 3495 eine Krone ich Dir erwerbe,
 so ich zuvor nicht sterbe.‘
 Der König war der Rede froh
 und dem Meister dawider so
 gelobt’ er seines Landes genug:
 3500 guten Willen er zu ihm trug.
 Nachdem dies Alles war geschehen,
 Meister und König konnte man sehen
 ihr Gelübb’ ablegen so,
 daß die Christen deß waren froh.
 3505 Der König einen Heiden nahm,
 biderbe, wie es zu ihm kam,
 er war ein gar kluger Mann,
 — als der Meister wollte von dann —
 Parnus war der genannt:
 3510 der ritt gen Livland
 mit dem Meister an seine Statt.
 Der Meister von Riga darauf hat
 einen Bruder gesendet hin
 nach Rom in demselben Sinn,
 3515 wie er sich hatte verbunden:
 die Boten ritten zur Stunden
 nach Rom eilends wohl verwahrt,
 des Weges wenig ward gespart.
 Als an zu Rom sie kamen,
 3520 ihre Briefe sie nahmen
 und brachten die zuhand,
 da man den Papsten fand.
 Nachdem die Briefe gelesen sein,
 sprach der Papst: ‚Ich willige ein

[p. 16]

- 3525 wohl in diese Botschaft
und will dran setzen meine Kraft,
wie ich's nur allerbestens mag, —
dies ist mir ein gar lieber Tag.
Der Papst dann Briefe schreiben ließ
- 3530 um die Sache und hieß
sie den Boten geben zu Händen,
womit sie wieder sich wenden
eilig heimwärts in ihr Land,
darob Parnus wohl Freude empfand.
- 3535 Als an zu Riga sie kamen,
ihre Briefe sie nahmen,
und gaben sie zuhand
in Meister Andres Hand.
Als nun gelesen der Capellan,
- 3540 daß der Meister sollte ha'n
sogar der Krone Gewalt,
da freuete sich Jung und Alt.
Der Meister ließ nun machen
von gar reichen Sachen
- 3545 dem Könige Myndauen
und Marthen, seiner Frauen,
zwo Kronen von Kunst gar wonniglich.
Auch hatte er Bischof Seinerich
zu Preußenland
- 3550 seine Boten zuborgesandt:
der Bischof ward der Märe froh;
nach Riga zu dem Meister so
er fröhlich gefahren kam, —
nicht länger Säumens man da vernahm:
- 3555 sie huben sich auf die Fahrt
gen Littauen ungespart,
Pfaffen und auch Brüder dar
kamen mit des Meisters Schaar.
Als sie gekommen in das Land,
- 3560 taufete und weihete man zuhand

- den reichen König Myndow
 und Marthen, seine Frau.
 Der König sich der Kron' ergeht
 und so gab er dem Meister mit Briefen zulezt
 3565 reichlich in seine Hand
 reiches und gutes Land
 in seinem Königreich alsbald.
 Nach diesen Dingen sogestalt
 der Meister Pfaffen und Brüder ließ
 3570 zu Littauen, und hieß,
 daß sie das Volk lehren so,
 daß es am Ende würde froh.
 Der Bischof und der Meister dann
 und die ihnen Beiden unterthan,
 3575 ritten wieder in ihr Land zurück,
 so war diese Fahrt vollendet mit Glück.

- D**un muß ich aber fürder sagen:
 der Meister krankte zu diesen Tagen,
 das ward dem hohen Meister kund,
 3580 der sandte auch in gar schneller Stund'
 aus seinen Brüdern Herrn Eberhart
 hin nach Livland auf die Fahrt.
 Als der kam nach Livland,
 gab das Amt ab ihm zuhand
 3585 Meister Andres, das ist wahr:
 er hatte sechstehalb Jahr
 dem Lande gar wohl vorgestanden, —
 doch war er nachher in den Landen
 wohl beinah' noch ein halbes Jahr.
 3590 Dem Meister weistete er fürwahr
 Landesbrauch überall wohl, —
 nicht mehr davon ich sagen soll.
 Bruder Andres dann Urlaub nahm
 von seinen Brüdern, wie es zu ihm kam,

[p. 17]

- 3595 und ritt nach Littauen
 zu seinem Freunde Myndauen
 und auch zu der Königin rein:
 da noch waren die Brüder sein
 in Littauen wohlbehut, —
- 3600 des Königes Sinn war völlig gut
 damals noch wider die Christenheit.
 Der König mit Bruder Andres reit't
 gar treulich auf die Fahrt, —
 der Meister tugendlicher Art
- 3605 nahm Abschied von Myndauen,
 dem Könige von Littauen,
 und reitet weiter in's deutsche Land, —
 so bleib' es mit dieser Märe bewandt.
 Von Livland **Meister Eberhart**
- 3610 gebot eine Heerfahrt
 über alle der Brüder Land:
 die Commenture zuhand
 brachten ihm Volkes viel,
 mehr denn ich sagen will,
- 3615 damit machte Meister Eberhart
 zu den Sameiten sich auf die Fahrt.
 Als er gekommen in das Land,
 sah man Raub und auch Brand
 ungefüge weit und breit:
- 3620 das Heer ließ sich auch alle Zeit,
 denn es war stark und groß, —
 der Reise es gar wohl genoss,
 und kam dann nach Riga wieder,
 kurze Weile dann ruhten die Brüder.
- 3625 Der Meister von Neuem mit einem Heere
 an dem Strande längs dem Meere
 wandte sich hin gegen Kurland, —
 die Reise ging ihm so zur Hand:
 gegen die Memel führt' er seine Schaar,
- 3630 das ganze Heer froh dessen war.

- Da sie an die Memel gekommen,
ihre Herberge da sie genommen
an der Memel gegen das Meer,
da lagerte sich der Brüder Heer.
- 3635 Der Meister weiter und weiter fort
ritt bis hin nach Dangerort,
wo sich die Wasser schließen
und in einander fließen; —
da wartete man so lange —
- 3640 wo die Memel und die Dange
in einander sich schließen
und zusammen fließen —
bis das Haus zu Stande kam.
Alsdann er die Besten nahm,
- 3645 die er bei sich hatte dort,
und besetzte sofort
die Burg mit guten Mannen:
dann ritten sie von dannen.
Er hatte zu derselben Stund'
- 3650 über des wilden Meeres Grund
mit Roken viele Pfähle gebracht, —
so wie er's hatte vorbedacht, —
damit ward das Haus umpfähet wohl,
wenn ich die Wahrheit sprechen soll.
- 3655 Den Meister bald mit den Seinen
sah froh man in Riga erscheinen:
danach geschah's in wenig Tagen,
wie ich jeztund Euch will sagen,
daß den Meister verdroß
- 3660 die Arbeit, — auf er schloß
seinen Sinn den Brüdern gar,
und sprach: „Ich mach' Euch offenbar,
daß mein Leib jezt kranket
und meine Kraft mir wanket:
- 3665 deswegen will ich heimwärts fahren.
Geschieht's, daß Gott mich mag bewahren,

[p. 18]

- so will ich's für Euch werben,
 es sei denn, daß ich sollte sterben,
 daß Euch ein Meister wird gesandt
 3670 nach Eurem Willen in das Land.
 Was Jemand auch dawider sprach,
 es ging doch seinem Willen nach:
 nach gemeinem Rath einen Bruder er nahm,
 der dem Lande zu Rechte kam,
 3675 und ließ den an seiner Statt.
 Die Brüder sämmtlich er dann bat,
 daß sie dem wären unterthan:
 er hatte als ein weiser Mann
 gerathen anderthalb Jahr
 3680 und etwas mehr, das ist wahr.

- 
 Als er nach Deutschland kam,
 und der hohe Meister vernahm,
 daß er nicht wieder wollte nach Livland,
 gab er das Amt allzuhand
 3685 einem tugendhaften Manne,
 geheißnen Bruder Anne:
 des Amtes war er wohl werth.
 Brüder, Knechte, rasche Pferd'
 wurden ihm mitgegeben;
 3690 er führte ein geistlich Leben, —
 das Insignel auch von Livland
 gab ihm der Meister allzuhand.
 Da ritt der Meister Anne
 mit manchem rischen Manne
 3695 hin nach Livland so, —
 man war seiner Ankunft froh.
 Als die Brüder hatten vernommen,
 daß der Meister sei gekommen,
 nicht länger da thäten sie weilen,
 3700 entgegen sie reiten mit Eilen:

- die Bürger es auch nicht ließen,
 ihrer Viele sie hießen
 den Brüdern Gesellschaft pflegen:
 man sah da manchen stolzen Degen
 3705 entgegen ihm reiten an den Strand, —
 empfangen ward er zuhand
 mit Ehren, wie es zu ihm kam, —
 ihre Freundschaft gerne er annahm.
 Nachdem man ihn empfangen hat,
 3710 ritten sie heim und kamen
 nach Riga in S. Jürgen an,
 ihm folgte wohl mancher Mann.
 Man ließ zu diesen Zeiten
 Niemanden reiten, [p. 19]
 3715 der mit dem Meister war gekommen,
 wie ich für wahr habe vernommen,
 eh' denn sie hatten gegessen,
 getrunken und geessen.
 Als das Essen war vorbei,
 3720 danketen dem Meister sie frei
 und ritten in ihre Stadt:
 das Volk alle Ehr' ihm geboten hat.
 Als nun der Meister nach Riga kommen,
 wie Ihr so eben von mir vernommen,
 3725 da ward Denen von Sameland
 von der Memel bekannt,
 daß dort lag' eine Beste,
 die da berge gar schlimme Gäste.
 Sie sprachen: „Dahin wollen wir fahren
 3730 und keinen Mann davor sparen!“
 Als bald ward ein rischer Held
 von den Samen auserwählt,
 der ritt stets der Richte
 und hatte in seiner Pflichte
 3735 zwei Gefellen kühn und stolz:
 gar bald kamen sie in das Holz,

- an dem die Memel hinsießet, —
 der Eine sprach, daß es ihn verbrießet,
 er wolle alleine reiten fort.
- 3740 Nachdem er gesprochen hatte das Wort,
 gab er dem Pferd einen Riß mit dem Sporen,
 und einen Berg, den er erkoren
 sich hatte, rasch hinauf er den reit't
 und sieht über der Memel breit
- 3745 gebauet eine Burg hoch,
 und sprach: Traun es gereuet noch
 alle Christen, die hier sind,
 sie dünken mich an den Sinnen blind
 und gar sonder Wissen!
- 3750 Wähnen sie dies zu besigen?
 Ich freue mich, daß unser Land,
 so Sameland ist genannt,
 hat so manchen rischen Mann,
 der im Kampfe kann
- 3755 so recht herrlich gebaren:
 dies Krähenneß waren
 wollen zu kleinen Stücken
 in kurzer Weile wir rücken.
 Die Leute, die darauf sind,
- 3760 Mann, Weib und Kind,
 die wollen wir nach Loosen,
 die Kleinen, wie die Großen,
 unsern Göttern senden, —
 das vermag Niemand zu wenden!
- 3765 Damit ritt er allzuhand,
 wo er seine Gesellen fand,
 denen sagete er die Märe,
 die war ihnen eine schwere.
 Als sie wiederkamen
- 3770 nach Sameland, da nahmen
 die Samen sie zu sich, von denen sie gesandt,
 „Mit der Memel ist es übel bewandt,”

- sprachen die Boten alle Drei,
 „böse Gäste wohnen uns nahe bei!
 3775 Nun wollen wir recht Euch künden an,
 was die Brüder haben gethan:
 sie haben mit schlechten Dingen, [p. 20]
 darum es ihnen mißlingen
 muß, eine Burg vollbracht;
 3780 das sagen wir Euch wohlbedacht,
 die wollen ab wir brechen
 und an ihrem Leben uns rächen!’
 Die Weisesten, die sie hatten,
 zusammen sie traten
 3785 von den Andern getrennt zuhand:
 der Älteste unter ihnen fand
 einen Rath ihnen Allen,
 der wollt’ ihnen wohl gefallen.
 Damit erschienen sie wieder, —
 3790 zuhand auch die Besten saßen nieder,
 wo ihnen ihre Sitze waren bereit;
 der Eine sprach: „Laßt Euch sein Leid,
 was die Brüder uns haben gethan,
 und nehmt diesen Rath in Glauben an:
 3795 ich gebiete Euch • bei dem höchsten Bann,
 unter dem stehet der samische Mann,
 das ist bei Eurem Leibe,
 daß zurück Niemand bleibe,
 der den Schild tragen mag,
 3800 auf einen beschiedenen Tag
 mach’ er sich denn auf die Memelfahrt:
 nach unsrem Willen wird Keines gespart.’
 Die Samen waren Alle froh,
 ihre Antwort, die war so,
 3805 daß sie ohne Gegenwort
 mit Fleiß wollten Alle sofort
 sich einander erfragen geh’n,
 wie viel Schilde zu Gebot ihnen steh’n.

- Die Samen sprachen Alle
 3810 mit gar großem Schalle:
 „Wir bringen mit auß's Gefilde
 vierzig tausend Schilde:
 da magst Du prüfen, so Du willst,
 ob immer der Samen Schild
 3815 Unrechtes sich möge erwehren!
 Auch mit Schiffen wollen wir heeren
 wider Die, so dorten in ihrem Bahn
 gebauet, sie sollen deß Schaden ha'n!
 Nicht länger ward da von ihnen gespart,
 3820 die Schiffe zu der Memelfahrt,
 die waren alsbald bereit,
 das war den Samen nicht Leid.
 Darauf die Samen baten
 die Besten, die sie hatten,
 3825 daß sie nicht eher kämen,
 als bis sie vernähmen,
 daß sie in der Memel wären.
 Damit huben an zu kehren
 die Samen sich auf das wilde Meer:
 3830 zum Theil fuhr auch ihr Heer
 mit Schiffen oben herum um's Land,
 da wird es das frische Saff genannt, —
 und dann wandten sie sich so
 zur Memel und waren froh.
 3835 Als sie mit den Schiffen kamen
 über See, und die Brüder vernahmen
 jezt der Samen Muth,
 da dünkt' es ihnen nicht gut:
 sie waren kommen zu der Zeit
 3840 beides, zum Sturm und zum Streit.
 Samen also viel man sah, [p. 43 Bergm.]
 daß man sie nicht konnte zählen da.
 Mit Schiffen hatten sie zu Hand
 die Memel also überspannt,

- 3845 daß man hinüber konnte geh'n, —
 daß sollte fürder nicht gesch'eh'n.
 Die Memel ist ein Wasser groß,
 — als aber ein Schiff an's andere man schloß,
 da ward es in allen Stücken,
 3850 als hätten sie eine Brücken
 über die Fluth geschlagen.
 Wohl mochten die Brüder klagen,
 sie bereiten die Gegenwehr.
 Der Weile kam das Heer
 3855 der Heiden da von Sameland:
 sie traten beiseite nun zu Hand
 und nahmen Schild und Speer,
 zu stürmen stand ihrer Aller Begehr.
 Sie drängten und traten hinzu
 3860 an die Burg; gar Mancher zu früh
 am Morgen war aufgestanden,
 er mußte gar hier verpfanden
 den Leib, den er mit hatte gebracht, —
 obgleich er nicht es hatte gedacht,
 3865 geschah es doch Manchem da.
 Später traten sie nicht mehr so nah',
 und als sie hatten verlör'n
 ihre Leute, da faßte sie Zorn,
 daß je der Reise ward gedacht.
 3870 Unterdeffen wurden gebracht
 ihre Leute, die da lagen todt, —
 wie ihnen vorschrieb ihr Gebot,
 daß sie die Todten verbrennten
 und von hinnen send'ten
 3875 mit ihren Waffen ungespart;
 sie sollten dort auch auf Heerfahrt
 und auf Krieg ausreiten,
 glaubten sie zu den Zeiten:
 nach diesem Geseß Alles geschah.
 3880 Denn es war der Leute Sitte da,

- daß Alle zusammen sie traten,
 und die Todten, die sie hatten,
 verbrannten mit ihrem Gezeuge sie,
 fürwahr ich zu Euch spreche hie:
 3885 Speere, Schilde, Panzer, Pferd',
 Helme, Keulen (?) und auch Schwert
 verbrannte man um ihrer Willen,
 damit sollten sie stillen
 den Teufel dort in jener Welt:
 3890 so große Thorheit ward nie gemeld't.
 Die Brüder auf der Burg so
 wurden Alle herzensfroh,
 daß Gott ihnen Hülfe hatte gesandt.
 Die Heiden, nachdem sie hatten gebrannt
 3895 ihre Todten, ritten sie von dann:
 da war traurig mancher Mann,
 der verwundet von dannen schied.
 Den Samen da ihr Fürste rieth,
 sie sollten nicht aufgeben,
 3900 die da noch wären am Leben,
 wenn auch geworfen oder geschossen,
 die sollte man unverbroffen
 führen wieder nach Sameland
 in Schiffen — eilig — längs dem Strand.
 3905 Die Schiffe nun wurden bereit gemacht [p. 44]
 und die Wunden hineingebracht:
 so fuhren sie von dannen
 mit Schiffen und mit Mannen.
 Dem Meister von Livland
 3910 wurden Briefe gesandt,
 wie sie bei der Memel gefahren.
 Als die Briefe gelesen ihm waren,
 sprach er: „Ich will es auf nicht geben,
 und sollte ich lassen mein Leben
 3915 um diese Sache, die ich vernommen.“
 Er ließ alsbald auch Boten kommen

- und reiten mit Briefen durch das Land:
 den Commenturen macht' er bekannt,
 daß das Samengebiet er wolle verheeren
 3920 und wollte den Lohn ihnen bescheeren
 für das, was den Brüdern geschah,
 die an der Memel blieben da.
 Als die Commenture gelesen sein
 die Briefe, sprachen sie: 'So soll es sein'
 3925 mit allem guten Willen,
 'wir wollen schon wieder stillen
 die Samen in kurzer Stund'.
 Dann thaten sie ihren Leuten kund,
 daß sie wollten reisen
 3930 und Witwen und Waisen
 machen durch Gottes Kraft.
 Als das Volk die Botschaft
 hatte gehört, da freute es sich
 mit großer Freude sicherlich,
 3935 und guter Dinge zur rechten Zeit
 sie machten sich zur Reise bereit.
 Da kam ein ritterliches Heer
 der Christen längs dem wilden Meer:
 der Meister und die Bruderschaft,
 3940 die Pilger dazu, — Alles war
 von Herzen froh der Heeresfahrt,
 die gegen Samland unternommen ward.
 Der Meister und die Brüder auch,
 Landvolk und Pilger nach altem Brauch
 3945 zogen ritterlich dahin
 nach Samland um Gewinn, —
 Alle längs dem Meeresstrand,
 das war den Samen unbekannt.
 Als das Heer zur Memel kam,
 3950 Meister Anne zu sich nahm
 der Brüder von der Burg ein Theil,
 das geschah Alles zu des Heeres Heil:

- denn Diesen waren bekannt
 die Wege in der Samen Land.
- 3955 Das Land ist vom Wasser umflossen,
 das haben sie öfters genossen:
 an einem Ende das wilde Meer,
 da schadet ihnen kein Heer;
 und von den andern Seiten
- 3960 kann Niemand mit ihnen streiten,
 da gehet eine wilde Fluth,
 tief und breit, die nimmer gut
 thut Denen, so mit Schiffen fahren
 des Sommers, daß sie kaum des Lebens sich wahren.
- 3965 Auf die Memel da geht zu
 eine Landzunge, dahin kamen sie früh
 mit ihrem Heere ritterlich:
 daß freueten die Christen sich.
 Ein dichtes Verhack war [p. 45]
- 3970 von den Samen gezogen dar,
 das war groß und dicke,
 das waren nicht kleine Ritze,
 das waren Bäume so groß,
 daß ihrer seitdem Manchen verdroß.
- 3975 Sie waren so gefället
 und also aufgestellt,
 als wäre es ein Bollwerk:
 es war ein ungefügtes Werk,
 das von den Samen war gemacht;
- 3980 es war so finster als die Nacht
 und fing an bei des Meeres Strand.
 Als an das frische Haff zu Hand
 kamen da die Christen,
 wollten sie nicht länger fristen
- 3985 und hieben das Verhack entzwei, —
 das achteten sie weniger als ein Ei.
 Das thaten sie ohne Waffentwehr,
 in guter Ordnung lag ihr Heer.

- Als genug sie hatten abgetragen
 3990 und gehauen durch den Hagen
 einen Raum zu Maßen groß,
 das Heer sich insgesammt entschloß
 und zog hinein in das Land:
 da ward auch den Samen bekannt,
 3995 daß sich ihnen aufgeladen
 Gäste, die ihnen wollten schaden.
 Die Christen schlugen des Volkes viel
 und nahmen ohne Ziel
 Raubes voll ihre Hand:
 4000 auch thaten sie mit Brand
 den Samen großen Schaden;
 sie hatten viel Gut sich aufgeladen
 in dem Lande, das ist wahr,
 und trieben nun zusammen gar
 4005 den Raub, den sie da genommen.
 Indeß ließ zusammen kommen
 der Samenfürst die Freunde sein
 und sprach: „Mögen wir leiden Pein,
 vergolten werde in kurzer Frist,
 4010 was uns jezt geschehen ist.“
 Der Samen kam eine große Schaar,
 man ward an ihnen gar wohl gewahr,
 daß bitterer Zorn sie quält,
 sie sprachen unverhehlt:
 4015 „Wir wollen nun umreiten
 das Verhack zu diesen Zeiten,
 und so soll keinem Christen
 das Leben da man fristen —
 sie sollen geben uns volles Entgelt!
 4020 Nun reitet frisch auf das Feld,
 das vor dem Verhacke da liegt breit,
 da wollen wir haben den Streit.“
 So sprach ihr Fürst mit grimmem Sinn.
 Zu Hand auch lehrten sie sich dahin

- 4025 und eilten zu dem Hagen,
 durch den einen Weg sich das Heer geschlagen:
 denn sie wußten das wohl,
 daß sie wollten den Zoll
 von den Christen dort,
 4030 und an keinem andern Ort.
 Die Samen waren bereit
 zu rächen ihr Herzeleid,
 das ihnen war geschehen,
 wie Ihr jetzt habt gesehen. [p. 46]
 4035 Als der Meister vernahm,
 daß der Samen Heer herankam,
 er und alle die Brüder gar,
 das Landvolk und der Pilger Schaar
 setzten mannhaft sich zur Wehr
 4040 eilends gegen der Heiden Heer,
 wie ich das Buch höre sagen.
 Die Samen waren vor den Hagen
 gekommen mit gar mancher Schaar.
 Als ihrer der Meister ward gewahr,
 4045 nicht länger da gesäumet ward:
 durch der Samen Heer in schneller Fahrt
 von den Brüdern ward geritten zu Hand,
 und man sah da hauen manche Hand,
 auch hörte man Schwerter klingen,
 4050 das Blut sah man bringen
 durch gar manchen Panzer gut.
 Auf beiden Seiten vergossen sie Blut,
 gar mancher Christe fand sein Heil:
 es hieb sich ihrer wohl ein Theil
 4055 selber allda durch den Hagen,
 ein Theil ihrer ward doch erschlagen.
 Der Meister hieb sich durch das Heer
 eilends gegen das wilde Meer,
 doch ließ er in der Kampfesnoth
 4060 einen Theil seiner Brüder todt.

- Was Raubes zuvor genommen war
den Samen, wie ich las fürwahr,
der ward ihnen gänzlich wieder;
doch ihrer auch wurden Viele geschlagen nieder,
4065 ehe der Streit ein Ende nahm.
Der Meister mit Noth nur kam
durch den Verhack hin an's Meer,
und zerhauen ward ihm auch sein Heer
auf der Fahrt nach Sameland, —
4070 wie Euch jetzt ist bekannt.
Die Todten lagen nun darnieder
und Meister Anne kehrte wieder
mit seinem Heer nach Kurland
immer an des Meeres Strand.
4075 Als er kam an die Memel mit seiner Schaar,
brachte man Gott im Himmel Dank dar,
daß er aus dem Streite kam;
sein Heer er aber zu sich nahm
und kam nach Riga mit seiner Schaar,
4080 so saget uns dies Buch fürwahr:
die Christen aber in Sameland
wurden alle erschlagen mit wehrender Hand,
die befehle ich alle Gott,
sie starben wohl nach seinem Gebot.
4085 Zu Sameiten war ein Mann:
zu der Zeit, hieß Allean,
der war ein gar tapftrer Held,
von den Sameiten auserwählt,
der trug in seinem Herzen
4090 ritterliche Schmerzen
und dazu großen Haß:
ich will Euch sagen um was.
Daß der König Mindowe
und mancher Littawe
4095 Christen waren worden
und der Heiden Orden

- hatten aufgegeben
und wollten ihr Leben
weihen allzugleich
- 4100 Gotte vom Himmelreich.
Aleman da dachte,
was er seitdem vollbrachte,
wie er mit Grause
bei ihnen zu Hause
- 4105 heimsuchen wollte die Kuren gar,
deren Nachbar er war.
Aleman gar unverzaget
sprach: „Wenn es behaget
Euch Sameiten, so will ich fahren
- 4110 und meines Leibes nimmer sparen,
auf die Kuren, die Christen
und ihre Kinder, ohne zu fristen.“
Die Sameiten hörten sein Wort
und er fuhr also weiter fort:
- 4115 „Wenn wir Kurland haben verheert
und Alles gar dort aufgezehrt,
dann muß Wyndowe uns zuzieh'n,
und sei er noch so heldenkühn!“
Als bald die Sameiten
- 4120 hoben an sich zu bereiten
wider Kurland auf die Fahrt:
der Ersten wurde nicht gespart,
die bei den Sameiten waren,
sie mußten mit ihnen fahren.
- 4125 So zogen die Sameiten hin,
nach Kurland stand ihr Sinn,
mit einem Heer zu Massen groß,
das doch des Zuges wohl genoß.
Als mit dem Heer sie kamen
- 4130 nach Kurland, da nahmen
sie voll ihre Hände, das ist wahr;
den Kuren war es bitter gar,

- daß sie das nicht vermochten
 abzuwehren: unangefochten
 4135 ritten die Sameiten von dann,
 sie führten Weib und Mann
 mit sich und Raubes mehr.
 Das wurmte die Brüder sehr
 und auch die stolzen Kuren,
 4140 die sonst so herrlich fuhren.
 beim Streiten und beim Reisen.
 Sie sprachen: „Die Weisen,
 die jezt uns sind gespielet hie,
 allein zu bessern, gelingt uns nie:
 4145 wir wollen's aber rächen offenbar,
 eh' in's Land geht noch ein Jahr.“
 Als der Sameiten Heer nun kam
 zu Lande wieder, da vernahm
 Meister Anne die Märe,
 4150 daß verheeret wäre
 Kurland von den Sameiten.
 Er dachte nun zu bereiten
 ein Heer nach seinem Willen,
 daß er damit stillen
 4155 könnte gar ihre Hoffahrt,
 und gebot eine Heeresfahrt
 aus allen seinen Landen,
 den Sameiten zu Schanden:
 die Heeresfahrt war stark und groß,
 4160 davon das Christenthum Vorthail genoss.
 Zu Riga die Musterung war,
 und Meister Anne zu seiner Schaar
 nahm alle raschen Pilger wohl
 von Riga und sprach: „Nun zeigen sich's soll,
 4165 daß Ihr das Kreuze habt genommen
 zu der Christenheit wahren Frommen;
 und erweist Euch also,
 daß Ihr zulezt werdet froh!“

- Ehsten, Liven und Letten auch
 4170 ließen sich nicht bitten nach altem Brauch:
 sie waren Alle bereit
 zu der Reise ohne Leid;
 und so das Heer denn wohlgeschaart
 wider die Serngallen begann die Fahrt.
- 4175 Als das Heer kam in das Land,
 der Meister machte ihnen bekannt,
 sie mußten jetzt mit ihm fahren,
 er würde Keines sparen,
 wäre es ihm lieb oder leid,
 er müsse ihm sein bereit.'
- 4180 Die Kuren, wie ich hörte sagen,
 mit allen Treuen sich betragen:
 sie zeigten männlich sich und hart
 bei dieser selben Heerfahrt;
- 4185 so fuhr das Heer fröhlich dahin
 gen Samenland auf Gewinn.
 Als das Volk auf jeder Seit'
 zusammen kam, erschien es Zeit
 dem Meister und den Bögten sein,
- 4190 dazu auch den Pilgern sein,
 daß unter Zeichen man eintheile auch
 das Volk, wie es im Streite Brauch:
 das geschah allzuhand.
- Als sie waren gekommen vor das Land,
 4195 schaarten die Bögte besser ihr Heer
 und stärkten sich gar wohl zur Wehr:
 die Banner auch wurden nun so
 denen befohlen, die höchlichst froh
 hier zu streiten waren,
- 4200 und auch zu gebaren
 verstanden in diesem Spiel.
 Volkes war da wohl gar viel,
 Schnitt von mancher Art man sah,
 daß Niemand sich vertiefe da:

- 4205 Banner waren da genug,
 doch war das Landvolk so klug,
 daß von dem Seinen es sich nicht
 abwenden wollte, in treuer Pflicht
 nahmen sie ihrer Herren wahr.
- 4210 Da sah man in mancher stolzen Schaar
 das Heer sich aufstellen zu der Zeit,
 da es sollte in den Streit.
 Wegweiser wurden da auch genommen
 von den Hauptleuten, das diente zum Frommen
- 4215 Allen bei der Heerfahrt:
 die waren von der rechten Art,
Littauen und **Helben** gut,
 davon war das Heer in sicherer Hut.
Tusche der Eine hieß,
- 4220 im Kampf er wohl an sich ließ,
 kühn wie das Wildschwein;
 der Andre, der hieß **Milgerein**;
Gingecke der Dritte hieß,
 der aller Orten sich nur ließ
- 4225 als wackerer Held erfinden; [p. 49]
 seine Feinde vor ihm hinschwinden
 mußten zu allen Zeiten
 in Stürmen und beim Streiten.
 Das Heer sprengete zur Hand
- 4230 in der Sameiten Land
 und that gar großen Schaden:
 mit Jammer überladen
 wurden die Sameiten zu dieser Zeit,
 drob spürten die Kuren keinen Neid.
- 4235 Barfüßer und Prediger zur Lehre
 waren auch mit in dem Heere,
 und doch sah man den ersten Brand
 geworfen von eines Predigers Hand,
 und von einem Barfüßer hinterher;
- 4240 zu sengen war ihrer Aller Begehr,

- die mit auf die Reise waren kommen,
 wie ich für wahr habe vernommen.
 Das Heer war gar wohl verwahrt,
 auch zum Streiten gut geschaart,
 4245 in allen Stücken wohl bereit:
 die eine Rotte wachte zu jeder Zeit,
 während die andre stürmte hin und her
 und Beute nur war ihr Begehr;
 die dritte dessen auch nicht vergaß,
 4250 so plünderten sie baß und baß.
 Wenn's aber gegen Abend ging,
 alsbald die Lagerstatt umsing
 das große Heer der Christenheit.
 Gar mancher Degen ritt zur Zeit
 4255 nach Beute auch noch in der Nacht
 und es ward Raubes viel eingebracht,
 Männer, Weiber und Kinder
 und aller Arten Rinder;
 was man treiben und tragen
 4260 nicht konnte, das wurde erschlagen.
 Die Wacht des Heeres, die war gut,
 und sie Alle in bester Hut,
 doch wurden auf der Wart
 die Wachtleute gar hart
 4265 von den Heiden angerannt,
 das vergalten sie mit männlicher Hand.
 Die der Wacht dort pflagen,
 ließen nicht davon sich schleppen und tragen,
 sie hätten denn mit gutem Bedacht
 4270 den Heiden die Köpfe erst blau gemacht.
 Des Morgens beim Tagesanbruch da
 die Wachtleute man kommen sah
 und dann zog das Heer fort
 und plünderte bald hier, bald dort:
 4275 so trieben sie's in dem Lande
 mit Raube und mit Brande

- neun Tage rings umher;
 grad aus und in die Quer
 ward kräftig dort geheeret
 und ihnen nur wenig gewehret.
 4280 Das Heer hatte voll die Hand
 und verderbete gar das Land;
 Anne, der Meister, sprach alsdann:
 'Nun achtet wohl darauf, wann
 4285 das Heerhorn geblasen wird,
 dann bezahlen wir den Wirth
 und reiten heim in unser Land,
 voll mit Beute die Hand;
 so viel wir haben hier geheert,
 4290 ist uns doch wenig nur gewehrt.'
 Das Horn alsbald geblasen ward,
 da rüstete sich auf die Fahrt
 das Heer allzugleich
 und war freudereich,
 4295 daß es ihm wohl ergangen war,
 und so kehrten sie in breiter Schaar
 mit all ihrem Raube zu Lande.
 Da kehrten auch ohne Schande
 die Kuren wieder in ihr Land
 4300 und hatten Raubes voll die Hand.
 Als das große Heer da kam
 zu den Sengallen, da nahm
 der Meister die Sengallen
 und dankte ihnen Allen.
 4305 Somit ritt der Meister von dann,
 ihm folgte mancher Mann
 und kam nach Riga wieder:
 all ihr Trauren lag da nieder.

[p. 50]

- 4310  u diesen Zeiten war gewesen
 in Rom, wie ich Euch will lesen,

- der hohe Meister Poppo gut
 bei dem Papst; denn sein Muth
 stand ab von der Meisterschaft gar,
 wie man danach ward wohl gewahr,
 4315 und hatte gebeten sehr
 und auch erlangt auf sein Begehr,
 daß er an seine Statt durfte nehmen
 einen Bruder, deß sich nicht mochte schämen
 sein Orden an keiner Statt.
 4320 Seinen Capellan er da bat,
 daß Briefe er schriebe zu Hand
 den Commenturen in das Land,
 die auch man Meister heißen thut.
 Es stand ihm hoch sein Muth
 4325 und seine Herzenstriebe
 erglühnten in Gottes Liebe, —
 die Briefe wurden gesandt
 den Landcommenturen zu Hand.
 Nachdem die Briefe gelesen,
 4330 sind Alle gehorsam gewesen
 und kamen in wenigen Stunden,
 wo sie den Meister funden;
 Meister Poppo von Osterna,
 der empfing sie lieblich da.
 4335 Von Livland war auch kommen
 ein geistlicher Mann, von dem Gutes vernommen
 Ihr habt, Bruder Anne genannt,
 der war Meister von Livland.
 Als sie zusammen kamen
 4340 und genau vernahmen
 ihres hohen Meisters Muth,
 dächte es ihnen nicht gut
 und sie sprachen dawider sehr;
 er bewies ihnen jedoch nachher,
 4345 daß er entlassen der Pflicht:
 da widersprachen sie länger nicht

- und willigten ein endlich auch.
 Dann foren sie nach des Ordens Brauch
 Bruder Anne von Livland
 4350 zum Meister vor Vielen, die wohlbekannt
 dort mit standen zur Wahl.
 Bruder Poppo dann sich empfahl
 und entsagte der Meisterschaft, [p. 51]
 die empfing gar tugendhaft
 4355 Meister Anne von Livland;
 da gab man ihm an die Hand
 das Zeichen, so zukommt dem Meister allein,
 ein wohlgefertigt Ringelein.
 Sofort Bruder Poppo verlor
 4360 die Meisterschaft, als man erkor
 Meister Anne an seiner Statt;
 alsbald auch getreulich bat
 Meister Anne und sprach:
 „Ihr Brüder, woll't meinem Wunsche nach
 4365 Ihr thun, so wie es hoffe ich,
 und von allem Kummer erlösen mich,
 so forget, daß Ihr zu Hand
 sendet hin nach Livland
 einen Bruder, der Meister sei.“
 4370 Die Brüder, so hier waren dabei,
 beschloffen denn mit Eilen,
 daß man ohne Weilen
 einsetze von Königsberg den Commentur,
 denn der wüßte am besten nur
 4375 der Heiden Sitte und That
 in jenem Lande, und kein Rath
 bliebe vor ihm verborgen.
 Des Hochmeisters Sorgen
 tilgte dieser Rath und er sprach:
 4380 „Auch mein Wille stund Diesem nach.“
 Als bald der Meister schreiben ließ
 gute Briefe und hieß,

- daß Alles nach Preußen geführt ward;
 auch das Siegel ward auf die Fahrt
 4385 nach gemeinem Rathe mit gesandt.
 Die Briefe kamen dann zu Hand
 nach Preußen, wo man fand
 Bruder Burkhart, der genannt
 nach Hornhausen ward:
 4390 wohl machte der wider die Preußen die Fahrt,
 wohl mochte er gegen die Heidenchaft
 allewege sein sieghaft. —
 Als Bruder Burkhart wurde kund
 die Nachricht, sprach er zur Stund':
 4395 ‚Was in den Briefen zu lesen mag sein,
 dem will ich Gehorsam weih'n,
 und was meiner Meisterschaft behagt,
 werde thun ich gar unverzagt.‘
 Als bald nahm er von Livland
 4400 das Insiegel in seine Hand,
 das hatte Meister Anne fürwahr
 geführt mehr denn dreier Jahr,
 geführt aller Ehren werth,
 wie ich wohl habe sagen gehört.
 4405 Der gute Meister Burkhart
 jetzt gen Livland hub an seine Fahrt:
 von Hornhausen war er genannt,
 Tugend und Ehre waren ihm bekannt.
 Als er mit großem Drange
 4410 geritten also lange,
 daß er kam an des Meeres Strand,
 so kehrte er zu Hand
 wider die Düna zur Rechten.
 Brüder mit den Knechten
 4415 waren ihm von Riga entgegen gekommen,
 auch waren, wie ich habe vernommen,
 die Bürger und der Pilger Schaar
 mit ihnen; da ward es offenbar,

- daß sie des Meisters waren froh:
 4420 sie empfangen ihn also,
 wie seinen Ehren es geziemte wohl.
 Sie sprachen: „Meister, man soll
 Euch schenken auf dieser Heide
 Wein und Meth, beide
 4425 haben wir jetzt Euch entgegengebracht!“
 Der Meister antwortete mit Bedacht
 und sprach: „Gott müsse Euch geben
 Lohn und das ewige Leben,
 daß Ihr mich wohl empfangen;
 4430 es zu verdienen ist mein Verlangen.“
 Sie tranken und waren froh,
 danach sie kehrten so
 nach Riga wieder, der guten Stadt:
 das Volk allgemeine hat,
 4435 daß Gott ihn möge stärken
 zu allen guten Werken.
 Von Hornhausen Meister Burkhart
 wohl nach tugendlicher Art
 seine Freunde ehrte,
 4440 wie ihn seine Tugend lehrte.
 Seinen Freunden er friedlich war,
 wider die Feinde streitbar,
 gegen die Nachbarn billig und gleich;
 beide, Arm wie Reich,
 4445 gönnten ihm des Glückes viel:
 sein Lob stand ohne Ziel.
 Zu Preußen und zu Livland
 war sein Lob wohl bekannt:
 er sandte nach Littauen
 4450 dem Könige Myndauen
 sein Geschenk, das war gut,
 so daß sich freuete des Königes Muth.
 Myndow des Meisters nicht vergaß,
 und gar schön ihm vergalt er das

- 4455 mit einer guten Gist
 und grüßte ihn auch durch Zuschrift.
 Die Freundschaft dieser Beiden
 war groß, das war den Heiden
 nicht nach ihrem Sinne gar,
 4460 doch kummerte sie das nicht ein Haar.
 In einer Nacht spät
 war der Meister zu Rath,
 daß er wollte nach Kurland
 längs dem Meeresstrand,
 4465 und wollte beschauen
 die Burg, die den Littauen,
 so Sameiten sind genannt,
 thät viel Leides. Er hieß zu Hand
 zum Morgen sich bereiten
 4470 und sprach: „Uns möge geleiten
 hin zum Memelstrom
 der große Gott vom Himmelsdom!“
 Also jetzt begonnen ward
 hin zur Memel die Fahrt:
 4475 er ritt, wie ein Degen gut,
 längs des wilden Meeres Fluth
 so lange, bis er kam
 zur Memel; da vernahm
 der Meister, daß die Heiden stolz
 4480 sich gelagert hatten in ein Holz
 der Burg gar nahe bei. [p. 53]
 Er sprach: „Wie es darum auch sei,
 sie wollen morgen frühe heeren,
 mit Gottes Hülfe woll'n wir's wehren.“
 4485 Da waren Brüder überall,
 vierzig war ihrer Aller Zahl:
 fünf hundert auch hatte er von den Kuren
 ausgewählt, die mit ihm fuhren.
 Als der Morgen anbrach,
 4490 der Sameiten Heer man sah danach

- stolz sich gebaren auf dem Feld.
 Der Meister sprach: „So schlimm es auch bestellt,
 schon öfter entkamen wir aus solcher Noth.“
 Mit seinen Leuten er dar sich bot
 4495 wohl mit Treuen auf dem Feld,
 da gab man wieder ihnen Entgelt:
 die Heiden wider die Christen
 stritten wohl mit List.
 Der Heiden Leute waren also viel,
 4500 daß sie hatten nicht Zahl, noch Ziel:
 fünf hundert war der Christen Heer,
 die bedurften wohl der Wehr.
 Der Heiden ward da viel erschlagen,
 wem's Leid drum ist, mag sie beklagen.
 4505 Der Meister selber ward sehr wund
 und durch die Heiden zu der Stund
 lagen da zwölf Brüder todt,
 die Kuren auch litten große Noth.
 Ihr Commentur fürwahr:
 4510 Bruder **Bernhart von Sare**
 verwundet ward gar sehr
 und noch Brüder mehr.
 Also mußte der Brüder Heer
 mit gar mannlicher Wehr
 4515 durch wieder hau'n sich zum Memelfluß.
 Gott vom Himmel befohlen sein muß,
 was an Brüdern da ward erschlagen:
 ich kann sie nimmer beklagen, —
 sie haben dies franke Leben
 4520 um's Himmelreich dahin gegeben, —
 ihre Freude wird ewig besteh'n,
 nimmer mehr mag sie vergeh'n:
 ihre Freude muß sein da groß,
 sie kommen dort in Abrahams Schooß,
 4525 das ist sonder Zweifel so,
 mit Gott sein werden sie, da froh.

- Als der Meister genas
 seiner Wunden, wie ich eben las,
 da ritt er wieder nach Riga hin.
 4530 Eine Heerfahrt hatte er im Sinn
 wider die Samaiten
 mit seiner Macht zu bereiten,
 und wollte ihnen den Entgelt
 geben, daß sie auf dem Feld
 4535 ihn bis an die Memel hatten gebracht:
 so hatte er's endlich sich erdacht.
 Der Meister ließ sofort
 seine Brüder vernehmen das Wort:
 sie sprachen allzugleich:
 4540 'Thut, wie es bedünket Euch,
 sendet Boten durch das Land,
 Hülfe soll Euch werden gesandt.'
 Des guten Trostes ward er froh,
 und nicht lange drauf, da stund es so,
 4545 daß Boten wurden dargesandt
 nach Riga aus der Samaiten Land,
 die meldeten dem Meister so,
 daß die Samaiten wären froh,
 so Frieden man ihnen gewähren wollt',
 4550 wo denn auch Keiner leiden sollt'
 von ihnen irgend Ungemach.
 Der Meister zu den Boten sprach:
 'Wartet hier eine Weile,
 ich will in schneller Eile
 4555 die Brüder besenden
 und nach ihrem Rath beenden
 Euer Gerwerb', so Ihr hier thut.'
 Der Rath den Boten dächte gut:
 man ließ der Gäste auch pflegen wohl,
 4560 wie man mit Recht der Boten soll.
 Der Meister die Seinen reiten ließ
 und die Commenture er kommen hieß.

[p. 54]

- Wen der Meister lud, fürwahr
 die kamen willig gar
 4565 hin nach Riga in wenig Tagen.
 Was soll ich lange Rede sagen?
 Es kam auch der Erzbischof
 nach Riga auf der Brüder Hof
 zu des Christenthumes Heil,
 4570 und der Bürger ein guter Theil
 ward mit in den Rath genommen.
 Als sie zusammen waren kommen,
 baten sie unsern Herren Gott,
 daß er durch seinen großen Tod
 4575 die Sameiten bekehrte
 und den Weg sie lehrte;
 den Myndow hatte getreten an,
 der war so eben ein Christenmann
 vor wenig Tagen worden:
 4580 er hatte der Heiden Orden
 zu Gottes Ehre verlassen.
 Jetzt wollen die Rede wir lassen:
 so ebenfalls hatten sie gedacht,
 sollten die Sameiten werden gebracht
 4585 durch Rath zu der Christenheit.
 Noch waren dazu sie nicht bereit:
 doch ward in diesen Stunden
 zum Bessern ausgesunden,
 man solle ihnen einen Frieden geben
 4590 und freundschaftliches Leben
 mit ihnen halten zweier Jahr:
 so würde man an ihnen gewahr,
 wie gegen die Christen ihnen stünde der Muth.
 Der Rath ihnen Allen dächte gut,
 4595 und da sie Alles dies vollendet,
 da ward nach den Boten gesendet,
 und kündet' man ihnen klärllich an,
 wie man den Frieden wollte ha'n.

- Desß wurden sie von Herzen froh
 4600 und machten einen Frieden so,
 der sollte bestehen zweier Jahr
 mit den Sameiten, das ist wahr:
 der Friede ward bekräftigt wohl,
 wie von Rechts wegen den Frieden man soll.
 4605 Die da mit dem Bischof waren kommen,
 wie Ihr habt hievor vernommen,
 die kehrten mit ihm von dann.
 Da war gar mancher Mann,
 der war des Friedens gar froh; — [p. 55]
 4610 an ihre Statt sie gingen so.
 Den Heiden, denen stand auch ihr Muth,
 wie er noch fremden Leuten thut,
 nach Hause in ihr Land:
 sie gaben ihre Hand
 4615 dem Meister und waren froh.
 Des Landes Sitte, die ist so,
 wer dem Andern gibt die Hand,
 und wohnete er über's dritte Land,
 so hält den Frieden er unverleßt,
 4620 dem Bruch ist der Strang als Strafe gesetzt.
 Nachdem dies Alles ergangen war,
 zogen von Riga sie dar
 und kehrten gen Sameiten zu Hand.
 Als sie gekommen in ihr Land,
 4625 da sagten sie ihren Königen so,
 daß sie der Meister hätte froh
 gemacht mit aller Beständigkeit:
 das war den Königen nicht Leid.
 Die zwei Jahr, wie ich Euch will sagen,
 4630 durfte Niemand sich beklagen,
 daß von den Heiden dann
 ihm etwas wäre gethan,
 als eitel lieb und gut:
 der Friede war in bester Hut.

- 4635 Man mochte in den zwei Jahren
unversehrt zu den Sameiten fahren,
auch brauchte man die Sameiten
nirgendwo zu geleiten
durch der Gottes Ritter Land:
- 4640 denn es war also bewandt,
daß sie ohne Sorgen
den Abend und den Morgen
mochten wandern offenbar
in Handel und Wandel die zwei Jahr.
- 4645 Da die Zeit war um, alsdann
die Sameiten huben an
den Kampf wieder, wie vorher.
Sie schädigten Manchen sehr
seitdem, wie ich Euch sagen soll:
- 4650, der Hoffahrt waren sie gar voll,
sie hatten rischer Leute viel
und so huben sie an das Spiel.
Die Könige von Sameiten
die ließen zubereiten
- 4655 ein Gelage, das war groß —
dazu kam mancher Kampfgenos,
die tranken und waren froh.
Ihr Ältesten, der sprach also
zu den Königen insgemein:
- 4660 „Wie sollten der Menge nicht froh wir sein,
seh' ich doch rischer Helden viel,
deren ich gar sonderlich will
freuen mich, so lange wir leben.
Ihr Sameiten, Ihr müßt streben
- 4665 nach Ehre und Beute mit Macht
wider die Christen Tag und Nacht.
Ihr habt lange jetzt ruhig gelegen,
Kampfes sollt Ihr jetzt mehr pflegen,
und müßet mit Mannes Hand
- 4670 den Christen verwüsten Ihr Land.’

- Der Rede die Könige waren froh
und sie gelobten so
bei dem Gelage, sie wollten fahren,
ihre Götter möchten sie bewahren. [p. 56]
- 4675 Als die Wirthschaft war geschehen,
konnte sie sich bereiten man sehen
mit drei tausend Mann:
so zogen sie von dann
zu den Kuren in ihr Land.
- 4680 Ihr Opferpriester warf zu Hand
sein Loos nach ihrer alten Art:
zu Hand ein Thier geopfert ward,
wie ihm von jeher war wohl bekannt.
Und sprach eilends so zu Hand:
- 4685 „Ihr Sameiten seid wohlgemuth!
Liebes und Leides erfahren Ihr thut
auf diesem selben Heereszug;
doch sollt Ihr bleiben beschirmt genug,
so daß Ihr behaltet die Oberhand.
- 4690 Ihr müßet jetzt in Kurland
streiten mit den Christen:
drum möget Ihr Euch nur rüsten
und ohne Säumen das dritte Theil
geloben den Göttern, so wird Euch Heil!
- 4695 Werden Euch die Götter gut,
so steht Ihr in der besten Hut:
die Götter, die sind wohl es werth,
daß man Panzer und Pferd
und mit ihnen rische Leute auch
- 4700 ihnen verbrenne nach unsrem Brauch.“
Die Sameiten sprachen so:
„Des Rathes sind wir Alle froh!
Geschieht's, daß wir zu dieser Zeit
mit den Christen in dem Streit
- 4705 behaupten die Wahlstatt
und die Brüder machen matt,

- so wollen Panzer und Pferd
wir gar werth
unsern Göttern bringen dar.
- 4710 Nun ziehen davon wir mit unsrer Schaar
und versuchen unser Heil.
Die übermüth'gen Kuren zum Theil
wollen wir bringen in Sorg' und Leid,
deß sei ihnen genug bereit.
- 4715 Ihre Weiber und ihre Kinder,
ihre Pferde und ihre Kinder,
ihre Mägde und Knechte,
die kommen uns gar rechte:
wir wollen theilen die Beute,
- 4720 die sie haben im Streite
diese Jahre behalten,
unter die Jungen und Alten,
so mit in diesem Zuge fahren.
Der Brüder soll man auch nicht sparen,
- 4725 noch der Deutschen allen,
wo wir sie überfallen!
Nun reiten wir, denn es ist Zeit!
Zuhand das Heer zu beider Seit'
brach auf und zog dahin.
- 4730 Derweile hatten in ihrem Sinn
gehört die Brüder zu Kurland,
so Gottes Ritter sind genannt,
daß die Sameiten wollten kommen
zu ihrer Aller schlechtem Frommen.
- 4735 Auf raschen Beschluß ohne Weilen
sie sandten Boten mit Eilen
zur Memel hin und thaten kund
Brüdern und Deutschen zu der Stund',
daß sie rische kämen,
- 4740 auch Kuren möchten mit sich nehmen.

Als der Bote zur Memel gekommen,
da haben seine Botschaft vernommen,

- wie's Recht war, die Brüder offenbar:
 daß freute sich der Jungen Schaar,
 4745 die da an der Memel saßen.
 Auch die Deutschen es wollten nicht lassen,
 sie wollten reisen auch:
 so die Kuren nach ihrem Brauch
 waren der Reise froh.
 4750 Sie bereiteten sich so
 zur Fahrt und thaten sich befeßen,
 daß man die Helme sah gleßen,
 der Panzer Farbe Silber war.
 Sie hatten eine stolze Schaar,
 4755 damit sie ritten auf die Fahrt:
 des Weges auch ward nicht gespart;
 sie hatten guten Willen,
 daß sie wollten stillen
 die Heiden, die da kamen.
 4760 Unterdeß vernahmen
 die Brüder von Goldingen so
 eine Märe, der sie wurden froh:
 daß von der Memel käme
 ihnen Hülfe und nähme
 4765 den Weg gen Goldingen.
 „Nun mög' es uns gelingen,“
 sprachen die Brüder, die Jungen,
 „unsre Herzen und unsre Zungen
 sollen Gott gerne sagen Dank:
 4770 uns ist jetzt nicht länger bang“,
 wir wollen setzen uns zur Wehr
 wider der Sameniten Heer.“
 Die von der Memel kamen so
 nach Goldingen rechte froh:
 4775 Herr Bernhart von Saar
 als ein Degen fürwahr
 hub rasch genug sich auf die Fahrt
 mit seinen Brüdern ungespart

- von der Memel und von Goldingen.
 4780 Sie baten Gott vor allen Dingen,
 daß Er Geleit' ihnen wolte geben
 und das ewigliche Leben.
 Die Kuren zogen eilends mit,
 und wer von ihnen nicht ritt,
 4785 der lief zu Fuß den Andern nach:
 auf die Sameiten war ihnen jach.
 Als die Sameiten hatten verheert
 der Kuren Land und auch verzehrt
 Alles, das sie funden,
 4790 kamen sie zu denselben Stunden
 in eine Gegend, die war gut.
 Gar stolz war ihrer Aller Muth,
 daß sie Raubes hatten genug:
 Bruder Bernhart aber, der war klug
 4795 und zog den Heiden immer nach
 mit seinem Heere: ihm war jach
 auf die Heiden zu der Zeit,
 und gab den Brüdern den Bescheid:
 „Der Heiden Heer liegt nahe bei;
 4800 wer nun mit uns gekommen frei,
 der denke an Gott, denn es ist Zeit:
 hie hebt sich an ein starker Streit, —
 wir wollen unser Leben
 für die Gefang'nen geben,
 4805 die dieser Sameiten Hand
 denkt zu führen in ihr Land.
 Ihr Brüder, und Ihr Deutschen alle,
 sollt jetzt mit Schalle
 Gott vom Himmel rufen an
 4810 und streiten als ein Mann.“
 Dasselbe sprach er allzuhand
 auch zu den Kuren: „Seid gemahnt,
 und streitet, als die Degen!
 Ihr wisset, wie gelegen

- 4815 hier jeder Fleck ist, rechte wohl:
 und kaum ich Euch noch bitten soll,
 daß Ihr mit Treue mögt streiten
 jetzt zu diesen Zeiten
 wider die Heiden, die gerannt
 4820 sind mit Macht in Euer Land
 und Euch reichen Raub genommen;
 wo Ihr sie laßt entkommen
 und ihres Raubs genießen,
 so wird es nicht sie verdrießen,
 4825 sie kommen noch einmal wieder
 und legen danieder
 Eures Landes Kraft und Euer Gut.
 Nun wehret Euch, Helden wohlgemuth,
 wir wollen ohne Widerwort
 4830 kämpfen an des Feldes Ort,
 das da Schoten ist genannt.
 Bindet die Helme auf zu Hand
 und bereitet Euch zur Wehr,
 vor uns lieget hier das Heer!
 4835 Die Brüder und die Deutschen all'
 und die Kuren in ihrer Zahl
 bereiten sich zum Streite mit
 eilends nach des Landes Sitt'.
 Als sie bereitet waren,
 4840 nahm Bruder Bernhart von Haaren
 das Banner in seine Hand:
 alsbald wurden angerannt
 die Heiden von den Christen —,
 man wollte nicht mehr fristen.
 4845 Da sazte sich der Heiden Heer
 gar eilends zur Gegenwehr,
 und es erhob sich auf jeder Seit'
 ein gar ungefüger Streit:
 da sah man die Kuren fliehen
 4850 und aus dem Streite ziehen

- einzeln also lange,
 daß im Kampfeszwange
 die Brüder blieben steh'n.
 Die Deutschen wollten nicht von bannen geh'n
 4855 und blieben in der Noth
 bei den Brüdern bis zum Tod;
 und die Kuren, die Getreuen,
 ließen es sich nicht reuen
 und duldeten Ungemach allda.
 4860 Die Speere flogen man sah,
 Bruder Bernhart und die Brüder,
 die Kuren und die Pilger wieder
 hieben und fochten mit Macht:
 gar mancher Mann wurde gebracht
 4865 von der Heidschaft in Ungemach. [p. 59]
 Das rothe Blut sah man bringen danach
 durch die Panzer in den Sand,
 da wurden mit wehrender Hand
 drei und dreißig Brüder erschlagen,
 4870 auch der Deutschen ein Theil muß ich beklagen.
 Auf derselben Wahlstatt
 wurden die Christen streitesmatt,
 und die Sarnen theilten so
 die Pferde und waren unmaßen froh,
 4875 und sagten ihren Göttern Dank,
 daß dieser Streit ihnen gelang.
 Darnach kehrten sie mit Eilen
 nach gemeinem Rath ohne Weilen
 mit dem Raube in ihr Land.
 4880 Sie besprachen sämmtlich da zu Hand
 eine neue Heerfahrt,
 die sollte nicht werden gespart:
 wieder gegen die Christenheit
 zu ziehen war ihnen nicht Leid, —
 4885 sie hatten deß wohl genossen,
 das machte sie unverdrossen.

- Sie sammelten wieder ein Heer
 und wollten Kurland noch mehr
 verwüsten, als sie es hatten zuvor:
 4890 ihr Herze stand gar hoch empor,
 daß sie der reinen Christenheit
 so häufig thaten Herzeleid.
 Doch eh' ihr Heer gerüstet ward,
 die Brüder hatten nichts gespart
 4895 und besetzt wohl die Wege
 mit Wachtleuten in steter Pflege.
 Ihrer Einer vernahm die Märe,
 wie es in dem Lande wäre
 und wohin sie fehreten ihren Sinn:
 4900 zuhand er kam geritten hin
 und keine Ruhe er sich nahm,
 bis er nach Goldingen kam, —
 und die Wahrheit sagt er ihnen sonder Wahn.
 Da war so mancher betrübter Mann
 4905 von wegen des unverschmerzten Schaden,
 mit dem sie schwer noch waren beladen, —
 der ihnen neulich war geschehen,
 und daß sie mußten jetzt kund werden sehen,
 wie die Heiden gekommen mit Macht daher
 4910 und wie da bei der Gegenwehr
 treulos entlaufen mancher Mann.
 Deutlich dann ward ihnen kund gethan,
 als man die Brüder niederschlug,
 wie er sein Leben von dannen trug, —
 4915 die Getreuen Stand hielten in der Noth
 und blieben bei den Brüdern todt.
 Auch habt Ihr zur Genüge vernommen,
 daß aus dem Streite war entkommen
 manch tapftrer Held in großer Noth:
 4920 die Wunden verfielen so dem Tod;
 wie auch in Kurland es geschah,
 daß man die Feigen fliehen sah, —

- die Bühnen, mit Kampfdrang überladen,
 mußten dafür in Blut sich baden.
- 4925 Mit Etlichen war es auch so bewandt,
 daß er davon kam mit wehrender Hand
 ehrlich nach Hause, doch nackt und bloß:
 so war nun ihre Macht nicht groß,
 das dünkt' ihnen Leid und Ungemach. [p. 60]
- 4930 Zu Hand der Commentur sprach:
 „Brüder, nun verhaltet Euch wohl,
 es geschieht, was geschehen soll, —
 unsrer Sorge wird wohl noch Rath,
 Gott alles Ding geordnet hat.“
- 4935 Als bald ein Bote ward gesandt
 nach Riga, wo er den Meister fand, —
 dem meldet er seine Botschaft sofort.
 Als der Meister vernommen das Wort,
 daß man Kurland wolte verheeren,
- 4940 sprach er: „Wir müssen uns aber wehren.“
 Da wurden Boten ausgesandt
 zu den Letten, Liven und nach Ehstland:
 den Brüdern und den Ordens Leuten
 that man es ordentlich bedeuten;
- 4945 sie wollten ordentlich auch fahren
 mit vielen wonniglichen Schaaren.
 Der Bischöfe Leute kamen auch mit Macht
 gar schnelle, wohin man ihnen gesagt.
 Jeder Vogt las aus sich seine Schaar —
- 4950 zu Riga ihre Musterung war, —
 und dann ward länger nicht gespart,
 der Meister hub sich auf die Fahrt,
 und die er mochte da bei sich haben.
 Da sah man rennen und auch traben,
 Ruhe sich da Niemand nahm,
- 4955 bis man nach Goldingen kam, —
 da lagert' auf's Gras sich hin die Schaar.
 Was an Brüdern auf der Burg da war,

- die waren mit einander froh
 4960 und empfangen die werthen Gäste so.
 Der Commentur hatte nicht gespart, —
 der Wege hat man wohl gewahrt,
 wo sie gingen in das Land:
 gar eilig ein Bote auch kam gerannt
 4965 und sprach also: 'Die Heiden kommen,
 wie ich für wahr es habe vernommen, —
 sie woll'n bei der Memel in das Land.'
 Da zogen gegen sie zuhand
 die mit dem Meister waren kommen;
 4970 auch wurden Kuren mit genommen,
 Semgallen waren dabei auch,
 die kannten wohl des Landes Brauch:
 so ward geordnet wohl das Heer
 gegen die Heidenschaft zur Wehr.
 4975 Der, dem die Hut befohlen war,
 nahm zu sich die Besten aus seiner Schaar
 und denen die Wege auch waren kund:
 sie ritten durch manchen bösen Grund
 und litten vieles Ungemach, —
 4980 ihr Heer, das zog ihnen hinternach,
 doch fanden sie ein gar schönes Feld,
 da schlug man auf gar manch Gezelt
 an einem wonnesamen Bach, —
 da hatten sie zur Nacht Gemach.
 4985 Des Morgens früh ward ihnen bekannt, —
 ihrer Hüter kam ein Theil gerannt
 und brachten solche Zeitung wieder,
 man heere auf und heere nieder
 in dem Lande mit großer Macht;
 4990 die Littauen hätten ein Heer aufgebracht,
 daß die Christen keine Wehr
 hätten gegen der Heiden Heer.
 Als der Meister dies vernommen,
 seine Brüder und wer mit ihm gekommen,

- 4995 die Alle zum Rath er ziehen thät.
 ‚Ihr höret wohl, wie mit uns es hier steht,‘
 sprach der Meister tugendvoll,
 ‚Ihr habt es Alle vernommen wohl,
 wie es um die Christen hier steht,
 5000 denen gar schlimm es jetzt ergeht.‘
 Nun prüfet, was das Beste sei,
 die Heiden sind hier nahe bei;
 wollen wir die nun greifen an,
 so darf auch säumen jetzt kein Mann, —
 5005 da sollt Ihr sagen mir Euren Sinn!‘
 Da sprach ein Held, der war mit drin:
 ‚Meister, Ihr habt hier manchen Mann,
 möcht’ er in der Noth nur halten d’ran.‘
 Während aber dies geschah,
 5010 die letzten Wartleute man sah,
 stolze Helben auserlesen,
 die bei dem Heere waren gewesen:
 durch sie den Christen ward kund gethan,
 wie die Heiden einen Plan
 5015 mit ihrem Heere bedeckten gar.
 Auch war man worden gewahr
 mancher Panzer zaubergleich,
 ihre Helme waren von Golde reich,
 — es leuchtete wie ein Spiegelglas, —
 5020 und dazu ihr Geschmeide, das
 funkelte Alles wie Silber gar.
 Sie waren mancher Rotte gewahr,
 die heereten und brannten;
 was sie von Leuten anrannten,
 5025 die wurden gefangen und erschlagen:
 also hörte man die Hüter sagen.
 Als der Meister dies vernahm,
 mit der Brüder Rath er kam
 vor eine Burg, die hieß Wardach.
 5030 Sein Heer ritt theils ihm vor, theils nach,

- man sah in guter Ordnung es fahren:
 er wollte die Christen gerne bewahren.
 Zu beiden Seiten wohl bewahrt
 war das Heer zu aller Wehr geschaart:
 5035 und die von der Burg, die wurden so
 des Heeres und der Brüder froh;
 ihr Muth, der war getröstet gar,
 als sie des Meisters wurden gewahr.
 Bei dem Hause auf einem Feld
 5040 schlugen die Christen schön ihr Gezelt
 auf einem Gras gar wonnesam.
 Der Brüder Hause vom Hause kam
 zum Theil herbei mit einer Schaar.
 Vom Meister nun beschloffen war,
 5045 er wollte des Morgens anheben den Streit,
 und sollte den Heiden keine Zeit
 mehr gönnen, um an sie zu kommen,
 es sei zum Schaden oder zum Frommen.
 Nachdem man nun beschloffen das,
 5050 man einen Theil rischer Leute auslas
 und machte zwei Rotten, die waren gut:
 der einen ward vertraut die Hut
 des Heeres bis zum andren Tag,
 — die vornehmste Hut bei Gott zwar lag,
 5055 der alle Dinge schlichten soll,
 er hütete auch der Christen da wohl.
 Die andre Schaar ward ausgesandt,
 [p. 62]
 wie mit den Heiden es wäre bewandt, —
 die ritten hin mit Eilen.
 5060 Spät Abends ohne Weilen
 wurden sie alsbald gewahr
 von Littauen eine starke Schaar,
 die war gewesen bei dem Bach
 und hatten dort geforschet nach
 5065 der Christen Spur und sie wohl gesehen, —
 woran ihnen Leides war geschehen.

- Im Herzen fühlten sie Ungemach,
ihrer Einer zu dem Andern sprach:
„Sie wollen rächen ihren Schaden
5070 und haben wider uns den Meister geladen.“
Dann sprach ein Andern, der ritt dabel:
„Ich wähne fast, zu Livland sei
Niemand zu Haus geblieben, danach,
was an der Spur ich erkennen mag.
5075 Wir dürfen jetzt nicht säumen mehr,
auf die Nacht schon zu jetzt geht es sehr.“
Sprach noch ein Littau, der war klug:
„Ich wähne, wir haben geheert genug;
was wir hier haben gesehen,
5080 davon muß Meldung geschehen!“
Sie trieben die Rosse besser an,
zum Heere hin sie zogen dann,
daß sie nicht würden angerannt.
Jetzt sag' ich Euch, wie es war bewandt
5085 mit den Christen zu dieser Stund'.
Es hinderte sie ein gar tiefer Grund, —
da wären sie wohl über gekommen,
jedoch hatte die Nacht es ihnen benommen;
zuletzt erst kamen sie auf ihre Spur, —
5090 die Littauen entkamen kaum ihnen nur
und waren eiligst wieder beim Heer.
Was soll ich davon nun sagen mehr?
Die Märe machten sie ihnen bekannt, —
gar eilig dann Boten wurden gesandt
5095 von ihrem König durch's ganze Heer,
das thaten sie zu schneller Wehr.
Sie kamen zusammen in einem Rath
und jene Littauen man zu sagen bat,
was sie hätten da vernommen,
5100 die von der Christen Spur waren kommen.
Sie sprachen Alle gar wohl bedacht:
„Ein Heer ist von der Düna bracht,

- das zieht gar einen breiten Pfad,
 es macht uns Littauen alle matt.
- 5105 Hättet Ihr seine Wege, wie wir, gesehen,
 Ihr hülftet uns die Wahrheit gestehen.
 Unfre Götter mögen uns helfen wohl,
 denen man gar sehr vertrauen soll, —
 sie können dazu uns noch sehr frommen,
- 5110 daß wir gesund von hinnen kommen.’
 Als das sie hörten, sofort
 berathen sie mit kurzem Wort
 und setzen fest in ihrem Sinn,
 daß eilig nach Littau’n sie zögen hin.
- 5115 Durch Tagen ihnen geschah viel Weh
 die Nacht, und sie duldeten Vieles, eh’
 sie glücklich kamen durch den Hag:
 nicht lange danach der Tag anbrach.
 Was mit den Heiden war geschehen,
- 5120 das hatten die Christen wohl gesehen,
 die halten dabei an einem Bach, [p. 63]
 so daß sie keiner sehen mag.
 Sie sahen das Heer jetzt ziehen dahin
 und meinten, es trüge sie ihr Sinn;
- 5125 sie sprachen: „Gar eilig jetzt kommen gerannt
 die Littau’n, nachdem sie haben gebrannt, —
 sie wollen das Land betrügen,
 und wollen wir jetzt nicht lügen,
 so müssen wir nach ihnen in den Hagen,
- 5130 daß wir die Märe wieder sagen,
 wo die Littauen gewendet sich hin
 und ob heimwärts ihnen stehe der Sinn:
 das Alles erkundet werden soll,
 damit wir die Wahrheit verkünden wohl.’
- 5135 Was soll Euch mehr davon werden gesagt?
 Sie waren Helden unverzagt:
 nicht länger ward von ihnen gespart,
 und hinter die Littauen auf die Fahrt

- erhuben sich die Deutschen alsbald.
 5140 Denn mit der Hut war's so befallt,
 daß nicht eher sie sollten wieder kommen,
 sie hätten denn erst wohl vernommen,
 was sie dem Meister könnten sagen.
 Als sie kamen durch den Hagen,
 5145 da erkannten sie wohl fürwahr,
 daß das Heer ritt gen Littauen gar;
 auch legte keine Schaar sich nieder,
 bis sie nach Haus gekommen wieder.
 Nicht länger säumeten so
 5150 der Brüder Hüter und waren froh:
 ihr Oberster unter ihnen auslas,
 wer auf dem wackersten Rosse saß,
 den ließ er auf die Burg zu jagen, —
 er solle dem Meister also sagen,
 5155 die Littauen wären hinweg,
 sie kümmerte nicht Brücke noch Steg:
 sie stöhen recht so wie die Jagen,
 man könne sie nimmer mehr erjagen, —
 sie wären so weit des Weges vorauf
 5160 und rasteten nimmer im hastigen Lauf,
 das sähe wohl aus den Spuren man, —
 so sollten die Boten es zeigen an.
 Der Bote auch säumete sich nicht mehr
 und grade auf der Brüder Heer
 5165 hob er von dannen sich auf die Fahrt:
 des Weges ward da nicht gespart,
 und als den Meister er ersah,
 grüßt' er und seine Meldung geschah,
 wie mit den Heiden es sei befallt;
 5170 er sprach: „Sie sind schon durch den Wald,
 ich will fürwahr Euch sagen,
 die Littauen kann kein Heer erjagen.“
 Als der Meister hatte vernommen
 die Rede, bis sie zu Ende kommen, —

- 5175 mit eiligem Rath er's nicht unterließ
und nach den Brüdern sofort er hieß
Knechte eilen durch das Heer:
die kamen alsbald mit ihrer Wehr.
Als die Brüder waren kommen,
5180 was der Meister hatte vernommen
von dem Boten zu der Stund',
das that er Alles den Brüdern kund.
Er sprach: 'Nun gebt uns Euren Rath,
da Gott uns her gesendet hat.'
- 5185 'Als sie hatten vernommen, [p. 64]
daß die Littauen schon wären kommen
so weit aus dem Lande,
hielten sie's für keine Schande,
daß man sie reiten ließe.
- 5190 Sie meinten, daß man hieße
dem Heere allgemeine Bereitung
und ihm mittheile die Zeitung,
von Wem die Botschaft wäre kommen.
'Wenn sie die haben vernommen,
5195 so woll'n ihren Rath wir hören an:
fürwahr, das ist nicht mißgethan!'
Als diese Rede war geschehen,
konnte man die Weisesten sehen
auf einen schönen Platz hinkommen,
5200 die Deutschen wurden auch mitgenommen.
Da ließ es der Meister an sie gelangen,
wie es mit den Heiden wäre ergangen;
er sprach: 'Die Littauen sind hinweg,
sie kümmernerten nicht sich um Brücke noch Steg
5205 und flohen eilig durch den Hagen,
man konnte nimmer sie erjagen;
das hörten wir die Hüter verkünden,
die konnten die Wahrheit wohl ergründen:
was Euer Wille ist dabei,
5210 das laßt mich jetzt vernehmen frei.'

- Sie danketen dem Meister froh
 und sprachen zu ihm also:
 „Wir freu'n uns, daß Euch Gott gesandt:
 haben die Littauen vor uns das Land
 5215 geräumt, so laffet jetzt sie fahren,
 wir woll'n's dereinst ihnen nicht ersparen,
 wenn es uns besser gefallen mag;
 Gott gebe den Heiden seinen Schlag!“
 Die Brüder gaben da den Rath,
 5220 man solle von derselben Statt
 wieder zurück an die Düna fahren:
 Kurland möchten Die bewahren,
 die man darinne ließe,
 und denen der Meister es hieße,
 5225 die sollten da bleiben; das geschah.
 Das ganze Heer nun aufbrechen man sah,
 den Meister und seine Brüder,
 der Pilger ein Theil auch lehrte wieder;
 und wer mit ihnen gekommen war —
 5230 ein Jeder suchte sich seine Schaar, —
 so wandten sie sich nach Riga zu.
 Dahin kamen sie eines Morgens früh
 und wurden da wohl empfangen:
 also war die Reise ergangen.
 5235 Sie lagen da noch manchen Tag,
 daß Jeder wohl sich erfrischen mag,
 und nachdem gerastet auch die Pferd',
 ein Jeder in sein Land sich kehrt.
 Nicht lange danach es geschah,
 5240 daß man die Semgallen sah
 gehn an einen bösen Rath,
 den sie vollführten mit der That
 also, daß vom Glauben sie wandten sich;
 jedoch zum Theil gar ritterlich
 5245 ließen sie den Vögten all ihre Habe.
 Es war ein tapftrer Held, hieß Schabe,

- der rieth den Semgallen,
 daß sie den Vögten allen
 nähmen keiner Art Gut,
 5250 man sollte sie lassen in guter Hut
 reiten aus dem Lande wieder:
 so sollten sie den Frieden nieder
 mit den Christen legen zur Stund'.
 Sie wurden froh, sobald ihnen kund
 5255 der Rath wurde, den Schabe gethan,
 und nach seinem Worte sandte man,
 wo man sie in dem Lande fand:
 und schleunigst kamen dar gerannt
 die Vögte von Semgallen,
 5260 und man verkündet' ihnen allen,
 sie sollten aus dem Lande fahren;
 auch hieß man wohl sie dessen wahren,
 daß nicht sie wieder kämen in's Land.
 Die fuhren gen Riga zuhand
 5265 und sagten, wie's ihnen ergangen war;
 der Meister berief der Brüder Schaar,
 die nach Riga gehörten hin,
 und sprach: Nun rathet nach Eurem Sinn,
 ob nicht man den Commenturen soll
 5270 und den Vögten es ankünden wohl,
 daß sie zu uns kommen her.'
 Die Brüder sprachen: Unser Begehr
 ist so zu diesen Zeiten:
 Tag und Nacht laßt' reiten
 5275 gen Segewold und Lhstland,
 nach Aschraden sendet auch zuhand.'
 Die Boten ritten ungespart
 zu den Vögten auf die Fahrt
 und nach den Commenturen allgemein.
 5280 Sie kamen auch schnell drin überein;
 sobald die Botschaft ihnen ward bekannt,
 fuhren sie nach Riga zuhand.

- Als hier der Meister sie ersah,
nach seinem Gruß dies Wort geschah:
5285 ‚Wir wollen gehn an einen Rath,
Sengallen den Glauben verlassen hat.‘
Der Meister dann die Brüder nahm
zusammen, wie es zu ihm kam,
so viel ihrer gegenwärtig war;
5290 ohne Brief dann er legete ihnen dar,
wie die Sengallen
den Bögten allen
hätten Urlaub gegeben,
und wollten nicht länger in Friede leben.
5295 Er bat sie, ihren Rath zu geben;
sie sprachen: ‚Eine Burg müßt Ihr erheben,
Meister, in ihrem eig'nen Land,
so kommen sie rasch in Eure Hand.‘
Der Meister kam dahin überein
5300 mit seinen Brüdern insgemein,
er wollte bauen in das Land
des nächsten Winters allzuhand.
Nicht lang' nach dem Rath ohne Weilen
sah man einen Jeden nach Hause eilen;
5305 und wie es jetzt beschlossen war,
sah man zum Winter sie rüsten gar,
was zum Baue mochte passen.
Der Meister hatte es auch nicht gelassen,
und wer an Bischöfen im Lande war,
5310 ihrer Keiner blieb übergangen gar,
von Allen wollte er Hülfe nehmen:
er brauchte der Bitte sich nicht zu schämen,
sie thaten williglich es gar
und all ihre Bögte kamen dar
5315 nach Riga, wie man's ihnen gebot.
Sie waren froh und lobeten Gott,
daß sie nach Sengallen
um Gottes Willen sollten wallen.

- Die von Reval auch kamen so,
 5320 des Königs Mannen, und waren froh,
 daß sie des Zugs mit sollten fahren.
 Von Jerwen auch wollte man nicht sparen
 Jemandes zu dieser Noth;
 sie kamen, da man's ihnen gebot:
 5325 von Sakkala und Oberpahlen,
 die kamen allzumalen.
 Was des Zuges mit wollte fahren,
 Liven und Letten mit ihren Schaaren,
 fuhren nach Riga zu.
- 5330 Das Heer kam maßen früh
 aus den Landen dahin, das ist wahr.
 Man empfing lieblich sie gar,
 Jeden nach seiner Würdigkeit:
 der Meister selber ist ihnen bereit
 5335 und sorgt für der Gäste gut Gemach, —
 aus großer Liebe das geschach.
 Am andern Morgen der Meister nahm
 einen Theil der Brüder und kam
 zu Denen, die da waren kommen
 5340 um der Christenheit Frommen
 und zu ihrer Seele Heil.
 Er wählte der Besten aus einen Theil,
 zu denen er in Freundschaft sprach:
 „Ihr Herren, jetzt nun sinnet nach,
 5345 wie wir den Feinden thun ein Leid!
 Hier ist das Alles bereit,
 was man zum Vorrath haben soll
 für eine Burg, das hab' ich wohl
 reichlich zusammengebracht:
 5350 geschieht es, wie ich habe gedacht,
 so wollen wir bauen in das Land,
 so Semegallen ist genannt.
 Da begehre ich Eure Hülfe dazu,
 daß Ihr möget rathen nu,

- 5355 wie der Vorrath mit uns komm'.
 Da sprach ein Ritter, der war fromm:
 Meister, hier sind viel Schlitten,
 beide, der Riven und der Litten,
 und der Ehsten auch;
- 5360 Klein und Groß nach rechtem Brauch
 gebe man jetzt ihr gehörig Theil,
 sintemal daran so großes Heil
 lieget, als der Meister gesaget hat.
 Dem Herren war gar lieb der Rath,
- 5365 zuhand der Vorrath getheilet ward,
 und damit hub sich auf die Fahrt
 das Heer gen Semgallen:
 Freude war mit ihnen Allen,
 die zu dem Meister waren kommen.
- 5370 Der Kuren Banner, wie man vernommen,
 mit ihrem Heer in lichter Schaar
 zu der Reise kommen dar:
 daß freute sich des Meisters Muth
 und auch der rischen Ritter gut.
- 5375 Als sie kamen auf das Feld
 zu Terweten, manch Gezelt
 ward da fröhlich aufgeschlagen. [p. 67]
 Die Semgallen waren keine Jagen:
 sie wehreten Graben und Thor,
- 5380 dieweil die Christenheit davor
 lag, gar wackren Helden gleich, —
 doch wurden Ebenhoen reich
 gebauet und herzugetrieben, —
 ein schwaches Herz mußte erbeben,
- 5385 hätte es mit Augen angesehen,
 was ich der Wahrheit nach muß gesteh'n.
 Man trieb sie schnelle gegen den Graben,
 zuhand ein Sturm ward erhaben,
 der war mächtig und groß:
- 5390 gar Manchen sehr das verdroß.

- Der Sturm der währte einen Tag,
 Speerwechsels viel man da pflag;
 da schoß man Semgallen genug,
 daß man sie todt von dannen trug.
- 5395 Als sie gestürmet hatten,
 sämmtlich ab sie traten,
 und die von der Burg traten nach
 auf die Christen war ihnen jach,
 sie schossen Pfeile und Speer',
- 5400 die Christen hin, die Heiden her;
 damit kehrten sie im Augenblick
 nach ihrer Burg wieder zurück.
 Der Brüder Heer denn aufbrach da,
 als es den lichten Morgen sah,
- 5405 und fuhr weiter in das Land,
 da bauete man zuhand
 ein Haus, das nannten sie Doblén —
 Zerweten ließen sie stehn.
 Der Meister war des Hauses froh, —
- 5410 er besaßte es also,
 wie ihm das wohl zukam:
 den Vorrath man auch alle nahm,
 der auf der Fahrt war mitgebracht,
 wie Meister Burkhart hatte bedacht,
- 5415 und sie brachten ihn auf die Vesten.
 Dann las er aus die besten
 und die raschesten Brüder sein,
 und sprach: „Ihr sollt hier gerne sein
 um Gottes und des Ordens Frommen.“
- 5420 Zuhand auch Knechte wurden genommen,
 die dazu kamen rechte:
 es waren rasche Knechte,
 und befohlen Allen das,
 daß sie zur Wehr nicht seien laß.
- 5425 Armbrüste und Pfeile
 wurden in kurzer Weile

- auf die Burg gebracht also,
 daß sie deß Alle wurden froh:
 dann wurden Gräben auch gegraben
 5430 und Rinnebdäume erhaben.
 Damit fuhr der Meister von dann
 und hatte bei sich manchen rischen Mann:
 die Kuren mit Urlaub so
 zu Lande fuhren alle froh, —
 5435 der Meister mit den Seinen nach Riga zog, —
 sein Herz aller Kurzweile pflag.
 Die von Reval auf er nahm
 rechtlich, wie es zu ihm kam,
 zu Riga auf der Wiederfahrt:
 5440 an Nichts ward da gespart,
 er pflag ihrer liebreich und wohl,
 wie man werther Gäste soll;
 die Ritter von Reval so
 zu Lande ritten von Herzen froh.
 5445 Die Littauen allzuhand,
 so Sameiten sind genannt,
 kamen vor Doblén hin stolz,
 wie von einem Armbrust der Bolz.
 Sie kamen mit einer stolzen Schaar,
 5450 ihre Panzer leuchten wie Silber gar, —
 sie zogen dahin mit großer Gewalt
 und hatten manchen Degen bald
 zum Schaden Denen von Doblén.
 Sie wollten da zu Sturme gehn, —
 5455 die Brüder waren nicht zu laß:
 sie schenkten baß und baß
 ihren Gästen, die da waren kommen,
 den Heiden war es nicht zum Frommen
 das Schenken, deß man ihnen da pflag;
 5460 gar mancher Mann darnieder lag,
 der vor das Haus kam gerannt;
 empor sie klonnen allzuhand,

[p. 68]

- geschenkt ward ihnen da so genug,
 daß man sie todt von dannen trug.
 5465 Gott von Himmel da in Gnaden
 die Brüder bewahrte vor Schaden
 und die Knechte auch auf die Burg all',
 daß da von ihrer ganzen Zahl
 nicht Einer todt darnieder lag,
 5470 oder irgend welcher Schmerzen pflag.
 Zuhand die Heiden kehrten hin
 zu Lande: klein war ihr Gewinn,
 ihre Todten führten sie von dann, —
 sie hatten manchen kranken Mann,
 5475 der da hatte so böse Wunden,
 daß er nimmer mochte gefunden,
 der sang gar jämmerlichen Sang, —
 also vor Doblen es ihnen gelang.
 Als man begann zu bauen
 5480 Doblen, das mögt Ihr trauen,
 da war der Winter harte kalt:
 als nun die Blumen mannigfalt
 aus der Erden drungen
 und die Vögelein sungen,
 5485 das war nach Ostern zuhand,
 da erbot der Meister in das Land,
 daß sie der Burg nähmen wahr
 mit Treue und mit Fleiße gar.
 Die Brüder waren des gar froh
 5490 und willig sprachen sie also:
 'Wir wollen gerne um Gott
 und um Euer Gebot
 unsern Leib hie wagen,
 davor wollen wir nicht zagen.'
 5495 Die Brüder nun ließ er alldort,
 ihr Oberster aber ritt wieder fort
 zur Düna hin ohne Weilen
 sammt seinem Heere mit Eilen,

- und kam nach Riga wieder, —
 5500 zu Lande fuhren die Brüder.
 Den **Littauen** aber ihr Muth
 entbrann in Zornes Gluth,
 daß also vermessen
 die Brüder waren geseffen
 5505 bei ihnen, — ohne Vertrag und Wort; [p. 69]
 sie sprachen: „Hat uns der Mord
 mit diesen Gästen überladen,
 die uns aller Enden schaden? —
 Wir wollen zu manchen Stücken
 5510 ihnen die Federn pflücken!“
 Zuhand ein Heer bereitet ward
 der Littauen auf die Fahrt:
 zu **Karschau** ohne Weilen
 bauten sie mit Eilen
 5515 eine starke Burg gemeinsam davor
 und versuchten oft dann vor dem Thor,
 was da vermöchte der Brüder Heer
 und ob es tauge zu der Wehr?
 Das man ihnen wieder entgalt
 5520 mit gar arger Gewalt,
 so thaten wohl mit Rechte
 die Brüder und ihre Knechte.
 Speerwechsels viel man da fand
 und sah manche rische Hand
 5525 zu beiden Seiten ziehen;
 sie jauchzten erst und schrieen
 und schossen eilig ab ihre Speer’, —
 das war doch ihrer Aller Begehr,
 daß ihrer Einer dem Andern thäte Noth
 5530 und brächte ihm den Tod, —
 das trieben an Kraft sie reich
 früh und spat zugleich
 zwischen diesen Burgen zwei’n. —
 Indessen kam dahin überein

- 5535 der Meister, daß er wollte fahren,
 seine Brüder zu bewahren,
 die zu Karschau waren geblieben:
 Briefe wurden da geschrieben
 eilig hin nach Ehstland, —
 5540 ihre Hülfe kam ihnen allzuhand.
 Während diesen Dingen,
 daß es nicht mißlingen
 möchte der reinen Christenheit,
 von Hornhausen Meister Burkhart reit't
 5545 hin gen Preußen mit Eilen.
 Früh und spät ohne Weilen
 hatte er Arbeit ohne Ziel —
 die Arbeit dünkt' ihm nicht zu viel.
 Als er kam in das Land,
 5550 von Brüdern ward er zuhand
 lieblich und wohl empfangen:
 der Marschall kam gegangen
 zu dem Meister von Livland,
 der macht' ihm seine Sache bekannt,
 5555 warum er sei gekommen dar.
 Er bat die Brüder, das ist wahr,
 daß sie möchten dienstwillig genug
 nach Karschau hin thun einen Zug.
 Der Bitte waren sie gar froh
 5560 und sprachen allgemeine so
 sonder Bedenken: 'Wir sind bereit,
 um Eurerwillen Liebe und Leid
 zu erdulden zu allen Zeiten
 auf Reisen und in Streiten.'
 5565 Alleweile kamen geritten
 mit Kreuzen nach des Ordens Sitten
 dreißig Brüder in einer Rotte
 aus deutschem Lande: sie wollten Gotte
 zu Dienst sein unverzagt,
 5570 denn sie hatten entsagt

- Freunden, dem Eigenthum und der Verwandtschaft,
 waren bis dahin noch immer wohnhaft
 in irgend einem Convente gewesen.
 Von dem Marschall wurden ausgelesen
 5575 auch von Preußen Brüder auf die Fahrt:
 so fuhren sie ungespart
 eilends auf die Memel zu, —
 es war wohl zu Maßen früh.
 Unterdeß von Livland
 5580 längs dem Meeresstrand
 kam ein wonnigliches Heer,
 gar wohl bereitet zu aller Wehr.
 Die Littauen sahen wohl,
 daß sie ungefügen Zoll
 5585 gaben vor der Besten
 mit ihren Leuten, den besten,
 wenn sie zum Sturme wollten gehn;
 so ließen sie's denn nicht mehr gescheh'n
 und rüsteten sich zum Streit
 5590 zu derselben Zeit
 und zogen hin nach Kurland.
 Der Meister wider sie zuhand
 kam mit zwei schönen Heeren,
 er wollte ihrer Gewalt sich wehren:
 5595 sein Heer war mächtig und groß,
 daß es doch wenig genoß.
 Und nun das Heer zu beider Seit'
 rüstete sich, daß der Streit
 zwischen Weiden jetzt sollte entscheiden,
 5600 zwischen Christen und zwischen Heiden.
 Die Kuren hatten zuvor bedacht
 ein Ding, das jetzt ward zu Ende gebracht:
 grade zu diesen Zeiten
 wollten sie nicht streiten, —
 5605 das war ein gefaßter Rath,
 den sie vollführten mit der That.

- Sie hatten es also sich aufgegeben:
 geschieht's, daß die Brüder das Leben
 verlieren auf der Wahlstatt
 5610 und daß ihre Hülfe wird matt,
 so wollen wir sonder Herren leben,
 die Deutschen soll'n dann auch nicht genesen,
 die mit uns sind in Kurland.
 Damit wichen sie zuhand, —
 5615 und als das die Ehsten sahen,
 zu eilen an sie sahen
 mit ihnen von dannen.
 Die Brüder mit ihren Mannen
 hielten Stand, meinend, daß ihr Heer
 5620 noch eben dasselbe wär',
 wie sie es hätten hergebracht:
 an Fliehen ward nicht gedacht.
 Wo sie meinten, daß Hülfe zur Hand ihnen sei,
 wurden sie von ihr verlassen untreu
 5625 und wurden umringet gar
 von der Heidenschaft Schaar:
 als sie zur Abwehr stritten,
 war ihnen gar entglitten
 zuletzt all ihre Wehr, —
 5630 die Kuren sämtlich mit ihrem Heer
 hatten auf die Flucht sich begeben.
 Schirmen wollten ihr Leben
 Etliche von den Ehsten auch, [p. 71]
 die da floh'n nach ihrem Brauch,
 5635 den ihnen ihre Sitte gebot.
 Da wurden gelassen in der Noth
 die Brüder und die Samen gut,
 den Allen nicht stand der Muth,
 daß Jemand sollte fliehen von dann.
 5640 Da war kaum wohl irgend ein Mann,
 der da nicht wußte, daß
 die Kuren aus bittrem Haß

- seien gewichen in der Noth:
 das brachte manch Einem den Tod,
 5645 der zu der Christenheit Frommen
 war zum Streite gekommen.
 Da wurde eingeschlossen
 mancher Held unverdrossen,
 daß er den bittren Tod erleid't
 5650 zu Dorben auf dem Felde breit,
 eh' denn er kam zur Wehr.
 Die Heiden mit ihrem Heer
 hieben die Christen allda nieder;
 gering nur war die Wehr dawider,
 5655 die da leistet die Christenheit:
 der Meister da den Martertod leid't
 mit anderthalbhundert Brüdern sein.
 Da war auch mancher Pilger fein,
 der da litt dieselbe Noth,
 5660 um Gottes Willen, und herben Tod.
 Als der Streit geschehen war,
 was da genas von der Christen Schaar
 an Brüdern und an Knechten,
 die nicht mehr konnten fechten,
 5665 an Pilgern und an Samen,
 die mußten, daß nicht den Tod sie nahmen,
 entfliehen, wie sie mochten:
 da nahm unangefochten
 die Heidenschaft gar großen Raub.
 5670 Annoch stund gar schönes Laub
 an den Bäumen hier und dar,
 daß nahm die Christenheit gut wahr:
 die da sich retten sollten
 und Todes sich erwehren wollten,
 5675 deren Mancher durch den Wald entwich
 und fand zuletzt den rechten Schlich,
 als es ihnen war so mißlungen; —
 so wurde das Heer bezwungen. — —

- Meister Burkhart, das ist wahr,
 5680 war vier und ein halbes Jahr
 in Livland Meister gewesen,
 wie ich für wahr gelesen,
 und wenig mehr:
 man klagte ihn gar sehr, —
 5685 er war ein Degen auserkoren,
 von Hornhausen war er geboren.

- ls vorüber war der Streit,
 wie Ihr von mir berichtet seid,
 die Leute, die von da entkamen,
 5690 ihren Weg sie wieder nahmen
 durch eitel Ungefilbe,
 gleich als wären sie wilde.
 Keiner nach seinem Lande zu
 auf dem Wege sich gab Rast oder Ruh', —
 5695 sie waren aller Freuden bar,
 ihr Muth war ihnen zornvoll gar.
 Als die Samen kamen
 zu Lande, sie vernahmen,
 daß sie manchen wackern Held
 5700 verloren hatten gar auserwählt, —
 den klagten sie viele Tage
 mit viel bitterlicher Klage.
 Auch war der Natangen Muth
 und der Preußen nur maßen gut,
 5705 so auch der Ermen eben wohl,
 die hatten gegeben Alle Zoll
 zu Dorben in dem Streit.
 Sie vernahmen zu der Zeit,
 daß der Marschall auch sei geblieben,
 5710 der so häufig hatte getrieben
 Kampfes mit der Heidenschaft
 mit seiner weisen Brüder Kraft.

[p. 72]

- Zuhand wurden all diese Land,
 die hie zuvor sind genannt,
 5715 vertwegen allgemeine,
 große so wie kleine,
 und sagten los sich gar
 von den Christen offenbar.
 Seht, das währte manchen Tag,
 5720 daß man feindlich pflag
 Kampfes mit ihnen allen, —
 so war es uns zugefallen.
 Seitdem sandte der reiche Gott
 seinen Trost gnädig in dieser Noth
 5725 den Brüdern in Preußen Land,
 daß sie mit männlicher Hand
 und mit allem Rath,
 früh wie auch spät,
 die Samen und die andren Land',
 5730 die sich hatten gewandt
 von der Christenheit mit Haß,
 bezwangen baß und baß,
 und brachten sie zu den Christen
 mit Kampf und auch mit List.
 5735 Mittlerweile hatten gesandt
 die Kuren in der Littauen Land,
 daß sie ihnen Hülfe brächten
 und daran gedächten,
 daß sie wohl zur rechten Zeit
 5740 wären aus dem Streit
 gewichen da zu Dorben.
 Als die Botschaft war geworben,
 die Littauen allzuhand
 kamen hin nach Kurland
 5745 mit ihrer Hülfe gar bereit, —
 die Kuren wurden deß erfreut,
 und hoch stieg ihnen der Muth.
 Eine Burg liegen thut

- in ihrem Lande — Sintelin genannt —
 5750 dahin wurden alsobald gesandt
 die Littauen, daß sie mit Schaden
 die Brüder möchten überladen:
 denn dahin stand der Kuren Muth,
 daß sie die Gottes Ritter gut
 5755 wollten haben aus dem Land.
 Das hatten sie auch wohl erkannt
 und stellten hin Wachten groß:
 der Hut auch Keinen da verdroß.
 Zugleich aber die Kuren offenbar
 5760 den Heiden wurden jetzt dienstbar.
 Zuhand ein Kure von bösem Blut,
 der da hatte gar schlimmen Muth
 und dessen Herz war gallenvoll,
 ritt, wie ich Euch jetzt sagen soll,
 5765 mit Verrätherei dahin, —
 auf Goldingen stand ihm sein Sinn:
 Utiße war er genannt,
 Untreue war ihm wohl bekannt.
 Als er nach Goldingen kam,
 5770 den Commentur er zu sich nahm
 und flehete sehr und bat,
 von seiner Bitte auch zurück nicht trat, —
 sprechend: „Herre, Du sollst geben
 mir Hülfe, denn ich führe ein Leben,
 5775 wie ein rechter Christ es hat:
 ich lehre mich nicht an die That,
 die die Kuren ha'n gethan, —
 Deine Hülfe will ich ha'n,
 denn ich will leben bei den Christen,
 5780 mit ihnen sterben, oder mich fristen,
 mit Kindern und mit Weibe
 ich bei Euch fortan bleibe.“
 Der Commentur es nicht unterließ
 und acht Brüdern er hieß

[p. 73]

- 5785 sich rüsten ohne Weilen
und nach schnellem Beschluß davon eilen.
Damit ritten sie zuhand
auf ein Haus, das ist genannt
Warrach, — eitel zu der Christen Frommen.
- 5790 Zuhand wurden sie genommen
in Haft gar jämmerlich:
daß Keiner von ihnen entwich,
wußten sie gar wohl zu machen:
ein Feuer dann hießen an sie fachen,
- 5795 daran wurden allzuhand
der Brüder ein Theil verbrannt,
zerhauen ward auch ein Theil:
Gott gebe ihrer Seele Heil, —
sie litten Marter, die waren groß,
- 5800 darum sind sie jetzt im Schooß
der Märtyrer im Himmelreich.
Doch blieb gar wundergleich
ein Bruder ungetödtet, —
ward aber sehr genöthet
- 5805 von den Kuren manchen Tag:
das rächte er mit manchem Schlag,
als er aus ihren Banden kam.
Gar mancher Kure sein Ende nahm
von seinethalb, das ist wahr,
- 5810 das that er Alles offenbar.
Nun will ich diese Rede la'n
und eine andre heben an.
Die Burg, die da war gebauet
zu **Karschau**, wie Euch ist vertrauet,
- 5815 da waren Brüder drauf geblieben,
die das Kampfhandwerk trieben
mit Eifer manche saure Tage:
Denen ward geoffenbaret durch Ansage
einem Geheimnisse gleich,
- 5820 daß die Lande allzugleich

- vom Christenthum man abfallen sehn,
 die ihnen zur Hülfe sollten stehn.
 Des wurden sie gar unfroh,
 doch stund ihrer Aller Muth also,
 5825 daß sie nicht wollten lassen [p. 74]
 die Burg, auf der sie saßen,
 so lange sie möchten haben Brod.
 Seitdem zwang sie des Hungers Noth,
 da nicht Speise, noch Hülfe kam,
 5830 daß Jeder seinen Abschied nahm
 für sich, wie er nun kannte den Steg, —
 Brüder und Alle zogen hinweg.
 So kamen bis an die Memel sie,
 Gott vom Himmel ihnen seinen Schirm verlieh
 5835 mit seiner großen Majestät:
 seine Hülfe sonder Zweifel steht
 allen den Gerechten bei,
 von welcher Zunge er auch sei.
 Der Commentur es nicht unterließ,
 5840 die Brüder insgesammt er hieß
 bringen wieder in ihr Land;
 somit nahm man sie auch allzuhand
 und brachte heim sie wieder.
 Dann von Doblen auch die Brüder
 5845 ließen ihre Burg leer stehn
 und man konnte sie ziehen sehn
 wieder zu der Christenheit, —
 das war den Semgallen nicht Leid.
 Von Hornhausen Meister Burkhart,
 5850 der zu Dorben geschlagen ward,
 der hatte gelassen an seiner Stelle
 einen Bruder, den ich Euch schnelle
 Allen will benennen,
 ob Ihr ihn doch mögt kennen:
 5855 Jürgen war der genannt
 und waltete zu Livland

- mit der Brüder Rath
früh und spat,
daß er den Leuten wohl gefiel —
5860 Zucht er nur und Ordnung will.
Er war zu Segewald
über Jung und Alt
Commentur früher gewesen, —
so kann für wahr ich lesen.
5865 Bruder Jürgen, der nahm
seine Brüder, wie es zu ihm kam,
und bat sie zu geben Rath,
den er vollbringen könnte mit der That
also, daß die Christenheit
5870 vergaße gar ihr Herzeleid,
das ihr zu Dorben war angethan.
Den Rath gaben sie ihm alsdann,
daß er eine Heeresfahrt
besende rasch und ungespart.
5875 Bruder Jürgen es nicht unterließ,
seinen Boten er hieß
reiten in seiner Brüder Land:
die Boten ritten auch allzuhand
und thaten ihre Märe kund
5880 den Commenturen zu der Stund'.
Die Commenture es nicht unterließen,
ihr Landvolk sie hießen
und auch die Deutschen mit
reisen nach des Landes Sitt'.
5885 Zuhand die Reise ward bereit,
ihnen wäre sie lieb oder leid,
gegen die Kuren auf die Fahrt,
die da sind böß und arger Art.
Die Versammlung zu Riga war, — [p. 75]
5890 Bruder Jürgen las aus der Brüder Schaar,
denn er war an des Meisters Statt,
einen Bruder, den er bat

- mit der Brüder gemeinem Rath,
 er möge zu frischer That
 5895 fort reiten mit dem Heer
 nach Kurland längs dem Meer
 und führen seine Gewalt
 über Jung, wie über Alt,
 die zu der Reise wären kommen.
- 5900 Als er die Rede hatte vernommen,
 die Bitte er gewährte so
 dem Meister, und war des froh,
 daß er die Kuren sollte heeren,
 und sprach: Wir wollen wehren
 5905 den Kuren ihren Uebermuth,
 wir aber stehn in Gottes Hüt.
 Damit zog er längs dem Meere
 eilends hin mit seinem Heere:
 Bruder Jürgen aber von Riga reit't
 5910 nach Segewald, ihm war Leid,
 daß er nicht sollte ziehen mit.
 Während dessen in guter Sitt'
 kam das Heer nach Kurland, —
 das ward zu Golbingen bekannt
 5915 den Brüdern, die da waren,
 die sprachen offenbaren:
 'Setzt will uns Gott ergehen
 unsres Leides, wir woll'n uns setzen
 wider der Kuren Schaaren,
 5920 unsre schlimmen Nachbarn.'
 Sie nahmen, was sie trieben auf
 an Knechten und Kuren, und eilten im Lauf
 dem Heere zu, das da kam.
 Der Meister in dem Heere nahm
 5925 und empfing die Brüder wohl
 von Golbingen; er sprach: Ich soll
 hören, was für Rath Ihr gebet,
 mir ist lieb, daß Ihr noch lebet.'

- Nach ihrem Rath zieht er zuhand
 5930 vor ein Haus, das war genannt
 Sinteles, das lag nah' bei;
 darauf waren, sorgenfrei,
 Littauen, die dienten um Gold
 und waren den Kuren treu und hold.
 5935 Als der Christen Heer nun kam
 vor die Burg, seine Ruhe es nahm
 die Nacht bis an den Morgen früh,
 dann traten vor die Burg sie
 zu einem Sturme, der war groß:
 5940 die Christenheit aber seiner genos.
 Zu stürmen waren sie Alle jach,
 die Graben fülleten sie danach
 mit Holz und verbrannten das:
 gar Mancher nun auf der Burg saß,
 5945 der von Littauen war gekommen,
 wie Ihr zuvor habt vernommen,
 der gerne gegeben hätte Gold
 und dazu Silber und Gold,
 daß er möchte sein entritten,
 5950 von den Brüdern unbestritten.
 Als der Graben war angebrannt,
 stieg das Feuer allzuhand
 in die Burg mit Flammen groß,
 das Feuer all überall hin floß, —
 5955 dennoch standen gar zur Wehr
 die Littauen wider der Brüder Heer.
 All mitten in der Gluth
 gar grimm war ihnen der Muth,
 denn sie litten große Noth
 5960 und sahen den gewissen Tod,
 dem sie nicht mochten entgeh'n.
 Um ihr Leben da war es gesch'e'n, —
 in der Gluth zu Tod man sie schlug:
 das Heer auch aus dem Feuer trug

[p. 76]

- 5965 Raubes viel, das ist wahr.
 Was an Kuren war über' eilf Jahr,
 die wurden alle todt geschlagen
 und wieder in das Feuer getragen;
 was aber an jungen Kuren kam
 5970 aus dem Feuer, die nahm
 man gefangen, dazu auch die Weiber,
 die da wollten ihre Leiber
 schirmen vor dem Brand,
 die mußten den Brüdern die Hand
 5975 bieten um ihr Leben,
 das ward gar Mancher da gegeben.
 Als man die Burg hatte verbrannt,
 zog das Heer allzuhand
 nach Sasenpoth, vor das Haus.
 5980 Still waren sie, wie eine Maus,
 die auf der Burg waltten, —
 jedes Lärmens sie sich enthalten,
 denn sie hatten vernommen das Wort,
 wie es wäre ergangen dort
 5985 zu Sinteles den Littauen:
 worauf mochten sie doch trauen?
 sie ergaben sich in der Brüder Hand,
 man nahm ihre Kinder als ein Pfand
 von den Vornehmsten allen, —
 5990 da ließen sie's wieder erschallen,
 wie sie es hatten zuvor gethan.
 Die Brüder von Goldingen alsdann
 zu ihrer Burg hin kehrten wieder, —
 das große Heer aber dann der Brüder
 5995 zog heim nach Riga wohl gesund:
 da lobete aller Christen Mund
 Gott und die liebe Mutter sein,
 daß ihrer Hülfe heller Schein
 bestrahlet hätte die Christenheit.
 6000 Bald aber erhielten sie andern Bescheid,

- daß die Littauen gar
 zögen mit mancher Schaar
 von hie und dort wider Livland
 mit Raub und auch mit Brand.
 6005 Als bald sich machte auf die Fahrt
 der Brüder Heer gar ungespart
 und nahm sich Speise mit
 recht nach des Landes Sitt'.
 Wer da auf gutem Rosse saß,
 6010 die Besten schnell er aus sich las
 und rannte auf die Wege breit,
 die die Heiden zu ihrer Sicherheit
 sollten wieder zu Lande fahren,
 der Wege wollten sie da wahren:
 6015 der Brüder Heer aber zog ihnen nach,
 auf die Heiden war ihnen jach.
 Nun aber die Hüter gut
 achteten wohl ihrer Hut
 und kamen gerannt
 6020 und machten den Brüdern bekannt,
 sprechend: „Auf — mit Eilen,
 hier gilt's Entschluß ohne Weilen!
 Das Heer der Heiden ist nahe bei,
 wie es damit auch bestellet sei,
 6025 kein Backerer darf verzagen —
 für wahr wir Euch die Märe sagen!“
 Die Brüder es nicht ließen,
 ihr Volk sie alles hießen
 sich bereiten, es wäre Zeit,
 6030 jetzt wollen sie bringen in den Streit,
 die von Littauen seien kommen.
 Dann ward der Brüder Heer genommen
 und geordeniret wohl,
 wie man zum Streiten soll.
 6035 Als nun der Brüder Heer bereit,
 wie Ihr von mir berichtet seid,

[p. 77]

- drängten die Besten sich um die Fahnen,
 Keiner durfte den Andern mahnen, —
 sie waren Alle gemahnet wohl,
 6040 wie ich je kund sagen soll.
- Der Brüder Heer die Heidenschaft
 bestund mit männlicher Kraft
 und brachten ihnen Streites genug:
 die Heiden aber waren auch so klug,
 6045 daß sie es ihnen vergaltten gar.
 Von den Heiden that sich hervor eine Schaar
 auf einem Ende, wo sie stritten
 mit gar männlichen Sitten.
- Derer schlug man einen Theil,
 6050 das Landvolk sucht' aber fliehend sein Heil
 und hub sich gar eilends von dann:
 da floh Mann über Mann, —
 die Heiden waren auch nicht so laß,
 sie rührten sich desto daß
 6055 im Zorne wider der Christen Schaar,
 durch hieben sie sich ganz und gar
 und erwarben sich einen Ruhm so groß,
 daß es die Christenheit seiner verdroß.
- Als, wie Euch ist verkündet die Mär',
 6060 die Heiden sich gehau'n durch das Heer
 der Brüder und der Pilger fein,
 da konnt' es anders schon nicht sein,
 sie mußten von der Wahlstatt
 weichen, denn sie waren matt
 6065 durch die Heiden worden all'.
- So nahm die Christenheit hier den Fall:
 die Pilger von Herzen unfroh
 nach Riga entwichen also,
 denn sie trieb dazu die Noth, —
 6070 sie sahen vor ihren Augen todt
 so manchen jungen rischen Mann:
 also zogen die Pilger von dann.

- Als die Brüder wurden gewahr,
 daß so gering war ihre Schaar
 6075 und ihrer Behen lagen todt,
 so zwang sie die große Noth,
 daß sie auch mußten weichen nach, —
 von der Wahlstatt war ihnen jach.
 So war das Spiel geschehen gar,
 6080 daß nahmen sie zum Besten wahr
 und entwichen nach Lenwarden hin: [p. 78]
 trauervoll war ihrer Aller Sinn,
 daß ihr Helfen war krank
 und sie abzogen sonder Dank.
- 6085 Die Heiden nahmen Raubes viel,
 mehr als ich Euch sagen will,
 und gaben einen schönen Theil
 ihren Göttern, daß sie ihnen Heil
 und Hülfe hatten gebracht;
 6090 alsdann kehrten wohl bedacht
 die Heiden hin zu Lande:
 sie hatten voll ihre Hande
 Raubes alle da genommen,
 wie ich in Wahrheit habe vernommen.
- 6095 Die Christen wurden alle so
 des Streites gar unfroh, —
 — diese Rede hier sich endet,
 der Todten Schicksal nimmer sich wendet.
 Ein alt Sprichwort ha'n ich vernommen,
 6100 daß Manchem vor die Thür ist kommen:
 wenn einem Mann es mißgeht,
 daß selten ein Schaden allein dasteht,
 er bringe denn mit sich zwei oder drei; —
 — dieser Rede doch hier geschwiegen sei.
- 6105 Die Oeseler, die waren froh,
 daß die Brüder hatten so
 bei der Duna den Streit verlorn:
 das war ihnen Freud' und nicht Zorn.

- Dann unter einander mit Eilen
 6110 beschlossen sie ohne Wollen,
 daß frei sie wollten leben
 und wider die Gottes Ritter anstreben.
 Ihnen war's da von Herzen Leid,
 daß sie die reine Christenheit
 6115 in ihrem Lande je thäten behalten:
 ab fielen die Jungen und Alten,
 was nur von Deselern war.
 Den Christen "dräuet" Gefahr
 in ihrem Lande überall, —
 6120 daß kam Mancher seitdem zu Fall,
 wie ihnen selber ist bekannt.
 Der Weile war zu Livland
 ein Bruder an des Meisters Statt,
 der nie vom Rechte abtrat, —
 6125 der vernahm die Kunde,
 daß die Deseler alle zur Stunde
 hätten das Christenthum gegeben hin, —
 das dächte ihm großer Ungewinn.
 Seine Boten allzuhand
 6130 wurden wohl mit Fleiß gesandt
 an des Königes Dienstmann,
 Hülfe auch er erbat sich dann
 von den Rittern, das ist wahr.
 Die Boten warben offenbar
 6135 zu Reval die Botschaft,
 da ward gelobt mit Mannes Kraft,
 daß die Ritter wollten kommen
 zu der Gottes Ritter Frommen
 und auch zu der Christenheit:
 6140 zugleich ward ihnen gesetzt die Zeit
 an einem kalten Winterstage, —
 fürwahr ich Euch das Allen sage.
 Die Boten kehrten da wieder
 nach Riga; und nun an die Brüder

- 6145 der Meister sandte durch das Land
und that ihnen offenbar bekannt,
daß er zu Desel wolle heeren,
Niemand könne das ihm wehren,
als Gott nur alleine.
- 6150 Seitdem half die Jugendreine
und ihr Kind Jesus Christ,
daß danach in kurzer Frist
ward ein Winter also kalt,
daß seiner manch Deseler entgalt.
- 6155 Des Winters Nacht, die war so groß,
daß sie die wilde See beschloß
zu einem einz'gen Stücke,
als wär' es eine Brücke
zwischen Desel und Eßland.
- 6160 Da wurden denn alsbald besandt
von Reval manche Helden gut:
zur reis'gen Fahrt stand Aller Muth;
der Brüder Mannen auch kamen,
da sie die Mår' vernahmen,
- 6165 alle williglich gar,
von Reichen und Armen manche Schaar;
die Bischöfe auch es nicht ließen,
mit Treue sie hießen
ihren Leuten die Reise thun schnell mit, —
- 6170 so war da ihrer Aller Sitt'.
Als das Heer zusammenkam,
einen großen Weg es nahm
gegen der Deseler Land,
das ward ihnen gar bald bekannt:
- 6175 ihr Land liegt zwei Meil' in dem Meere,
dahin kamen die Brüder mit ihrem Heere.
Zuhand sah man den Brand viel groß,
sein Rauch als Sturmwitter sich ergoß
über all der Deseler Land:
- 6180 ihr Jammer mehrte sich zuhand,

- man sah auch manche rische Schaar
 heeren nach allen Seiten gar;
 die Deseler ob diesem Ungerwinn
 wurden betrübt in ihrem Sinn;
 6185 so viel ihrer nur wurden angerannt,
 das Leben sie ließen als ein Pfand:
 so that man ihnen gar großen Schaden,
 und Raubes ward da viel geladen,
Liven, Ehsten und Letten
 6190 den größten genommen hätten,
 der jemals genommen ward, —
 das thaten sie gar ungespart.
 Sie nahmen all ihre Schlitten voll,
 wie ich Euch in Wahrheit sagen soll,
 6195 damit zogen sie ab zuhand.
 Vor einem Hagen, der ist genannt
Karmel, mit Mannes Kraft
 der Meister es hatte so geschafft,
 daß man eines Sonntags früh
 6200 trat auf diesen Hagen zu:
 als nun der Sonntag kam,
 Jedermann seine Waffe nahm,
 damit traten sie an den Hagen
 und wurden wohl risch davon abgeschlagen, —
 6205 denn grimm sehr in ihrem Muth
 waren all die Deseler gut.
 Die Christen aber trieben insgemein
 noch einmal in den Hagen hinein
 die Deseler zu der Stund'; [p. 80]
 6210 da wurde so Mancher wund,
 daß er auf dem Boden niedersaß
 und des Streitens immer vergaß.
 So trieben sie's weiter an dem Tag,
 der Deseler ein Theil da lag
 6215 todt vor dem Hagen nieder;
 doch setzten zur Wehr sich wieder,

- die in dem Hagen waren,
 sie mochten wohl gebaren
 männlich in dieser Noth.
 6220 Als bald der Meister gebot,
 daß man die guten Schützen
 sollte da benützen:
 die Schützen rische auch nahmen
 ihre Armbrust und kamen
 6225 vor den Hagen mit Grimme;
 da hörte man mit Jammerstimme
 die Deseler schrei'n überall:
 die Christen erhoben einen Hall
 und traten an den Hagen,
 6230 der um die Deseler war geschlagen,
 und gewannen ihn mit Gewalt
 und erschlugen so Jung wie Alt;
 von dem, das im Hag war gewesen,
 sah man nur maßen viel genesen.
 6235 Als aus der Deseler Hagen
 der Feind von den Brüdern herausgeschlagen,
 da sah man Raubes also viel,
 daß der Raub war ohne Ziel,
 den die Christenheit da nahm.
 6240 Das Heer dann auch sämmtlich kam
 zu dem Hagen, den man gewann,
 wie eben ich Euch kund gethan.
 Da lagen die Brüder mit ihrer Macht
 gewaltiglich eine und noch eine Nacht:
 6245 die Christen trugen und trieben,
 was in dem Hagen geblieben,
 mit gutem Fleiße in das Heer;
 die Deseler hatten keine Wehr.
 Da es kam an den dritten Tag,
 6250 der Bruder, der des Heeres pflag,
 der war in einem Rath;
 da kam ein Bote zur Statt

von den Deselern dar,
 sprechend: „Wir sind Alle gar
 6255 von diesem Heere überwunden,
 unsre Macht ist hin zu diesen Stunden.
 Der der Brüder Heer jetzt führet,
 wir seh'n, daß der Sieg ihn zieret,
 wohin er sich auch kehret:

6260 wir sind so arg versehret,
 daß wir immer mögen klagen,
 so viel Volks ist uns erschlagen —
 nun weist mir, wo der Meister sei!
 Sie sprachen Alle: „Er ist hierbei!“

6265 und wiesen ihm hin mit der Hand.
 Da dem Meister ward bekannt,
 daß ein Deseler kam,
 zuhand er einen Bruder nahm,
 den hieß er gehn zur Stelle

6270 in der Brüder Rath gar schnelle
 und nehmen den Deseler mit sich.
 Da ging der Bruder tugendlich
 zu dem Boten allein

[p. 81]

und hörte die Märe sein:
 6275 nachdem er ihn wohl vernommen,
 hieß er ihn vor den Meister kommen.

Der Deseler kam zuhand,
 sprechend: „Herr, ich bin gesandt
 zu Dir um völligen Friedensverein,
 6280 den beschwören wir Dir bei Stein und Wein:
 und brechen wir je mehr
 wieder Deine Lehre,

so thu' mit uns, was Du wilt:
 Du sollst sein unser Schild
 6285 und unser rechter Herr wie eh'r —
 ungescheh'n werde das nimmer mehr!
 Der Meister antwortete dann:
 „Sage den Deselern, o Mann,

- daß sie in meinem Frieden kommen
 6290 zu mir, das mag wohl ihnen frommen!
 Der Deseler wiederkam,
 all seine Besten er mit sich nahm
 und kehrte zu dem Meister wieder:
 zuhand ward da geleset nieder
 6295 die Fehde von ihnen Beiden
 und nun ging es an's Scheiden,
 der Meister, der nahm Geiseln gut,
 denn er hatte weisen Muth,
 und kehrte zu Lande da.
 6300 Ich weiß wohl, es selten geschah,
 daß so großer Raub genommen ward:
 um kehrten dann auch auf ihrer Fahrt
 die Ritter, die da waren kommen
 von Reval zu der Brüder Frommen,
 6305 sie hatten Alle voll ihre Hand
 und ritten wieder in ihr Land;
 der Bischöfe Dienstmann
 kehrten auch fröhlich dann
 in ihr Land insgemeine,
 6310 so Große, wie Kleine,
 und brachten Raubes genug;
 der Brüder Mannen waren so klug,
 daß sie ihre Schlitten hatten voll
 Raubes, das that ihnen gar wohl;
 6315 die Meister und die Seinen wieder,
 die Pilger, so wie die Brüder,
 zogen hin nach Riga mit Schalle,
 hohen Muthes waren sie Alle:
 und als sie waren zu Riga wieder,
 6320 da lag ihr' Aller Trauren nieder.



Bruder Jürgen war gewesen
 zu Livland, wie ich hab' gelesen,

- Meister an des Meisters Statt; in d. d. d.
 von diesem Amt nicht ab er trat, [p. 82]
 6325 bis daß Meister Werner kam, [p. 82]
 aus deutschen Ländern und nahm [p. 82]
 die Meisterschaft in seine Gewalt, [p. 82]
 ihn liebten beide; Jung wie Alt: [p. 82]
 der Hochmeister Anne hatte ihn gesandt, [p. 82]
 6330 zum Meister dar in Livland; [p. 82]
 mit seiner Brüder Rath: [p. 82]
 waltete er früh und spat, [p. 82]
 wie seiner Ehre wohl zukam. [p. 82]
 Unterdessen da vernahm [p. 82]
 6335 König Myndow Märe, [p. 82]
 die dächte ihm gar schwere, [p. 82]
 denn er war alsdann noch Christ, [p. 82]
 wie zuvor Euch gemeldet ist. [p. 82]
 Von Sameiten waren gesandt [p. 82]
 6340 Boten in der Littauen Land [p. 82]
 an den König Myndauen, [p. 82]
 der da waltete zu Littauen, [p. 82]
 und an Tramaten; [p. 82]
 Diesen besonders sie baten, [p. 82]
 6345 daß er die Botschaft mit würbe, [p. 82]
 so; daß es ihn nicht verdürbe. [p. 82]
 Tramate zu ihnen sprach: [p. 82]
 „Euren Sinn ich jetzt vernehmen mag!“ [p. 82]
 Die Boten sprachen also: [p. 82]
 6350 „Die Sameiten wären froh, [p. 82]
 wenn König Myndow die Christen [p. 82]
 bei sich nicht länger wollte fristen [p. 82]
 und würde wieder Heide, [p. 82]
 so daß er sich scheide [p. 82]
 6355 von der Taufe, die er hat, — [p. 82]
 das wäre der Sameiten Rath!“ [p. 82]
 Tramate zu ihnen sprach: [p. 82]
 „Ihr Sameiten, gebet Gemach, [p. 82]

- wir gehen jetzt zu Myndow hin
 6360 und fleh'n und bedroh'n ihn in seinem Sinn,
 so lange, bis ihm wird Angst und Leid,
 bei aller seiner Christenheit?
 Zuhand sie sich umfingen
 mit der Hand und gingen
 6365 zu dem Könige Myndow
 und zu Marthen, seiner Frau.
 Den Sameiten und auch Tramat
 länger zu warten war nicht Rath, —
 als sie zu ihm kamen,
 6370 besonders sie ihn nahmen
 und sprachen dann also:
 „Die Sameiten sind unfroh
 um Deinetwillen und Deiner Ehre
 solltest jetzt ihrer Lehre
 6375 Du folgen, sieh! das wäre Dir gut!
 Es stehet dann sicher in ihrer Hut
 Alles, das Dir gehörig ist, —
 wenn Du lässest fahren Christ,
 mit dem man Dich betrogen;
 6380 es ist wahrlich gelogen,
 was Dich die Brüder haben gelehrt
 und von Deinen Göttern Dich abgelehrt.
 Dein Vater war ein König groß,
 zu der Zeit einen Genoff
 6385 von ihm konnt' man nicht finden,
 willst Du nun Deinen Kinden
 und Dir machen ein Joch, —
 obgleich Du doch
 könntest immer sein frei?
 6390 Dir wohnet große Thorheit bei!
 Wenn die Christen einst unterdrückt
 die Sameiten, dann ist auch verrückt
 Deine Ehre und gesamntes Reich,
 so mußt Du endlich doch zugleich

- 6395 eigen werden, und Deine Kinder.
 Wie bist Du doch recht wie ein Blinder!
 Du wirst ein weiser König genannt,
 und ist Dir das doch unbekannt;
 willst Du von den Christen werden frei,
 6400 so steh'n Dir die Semeiten bei,
 die treu es mit Dir meinen.
 Mögst Du mit ihnen Dich vereinen
 und abkehren Dich von der Christenheit.
 Laß Dir wahrlich es sein Leid,
 6405 daß Du, ein König, den Besten gleich,
 gewaltig und dazu reich,
 hast Deinen Göttern abgesagt,
 die Deinen Vordältern mit ihrer Macht
 beigestanden in mancher Sach'.
 6410 Meinst Du, unsre Götter seien schwach,
 und willst Dich halten zur Christenheit?
 Thu' ab das, und laß es sein Dir Leid,
 daß Du das je gedachtest
 und jemals vorbrachtest!
 6415 Du sollst mit den Semeiten treu
 es halten, wie es auch sei
 mit der Christenheit befallt, —
 das rathen beide, Jung und Alt,
 die Dir der Ehren günstig sind.
 6420 Du bist an Deinen Sinnen blind, —
 wir haben wahrlich das vernommen,
 so bald, als wir nur mit Dir kommen
 zu den Letten und nach Livland,
 so kommen alsbald in Deine Hand
 6425 die Länder von ihnen Heiden, —
 sie wollen werden Heiden.
 Da der König Solches vernahm,
 ward er den Christen wieder gram,
 ließ sich von ihrem Rath bescheiden,
 6430 folgt' wieder dem Brauche der Heiden.

[p. 83]

- Darob entbrannte der Frauen Zorn:
 den sie zum Freund sich hatte erfor'n,
 der war Bruder Sievert genannt,
 geboren war er im Thüringerland, —
- 6435 Dem thät sie die Rede kund
 und sprach zu der Stund':
 „Zu dem König gehn will ich
 und ihn bitten, daß er Dich
 sofort mit Friebe lasse fahren
- 6440 zu Lande, auch will ich nichts sparen,
 womit ich nur Dir helfen mag.
 O weh! Daß ich diesen Tag
 je erlebte, das ist mir Leid!
 Groß Herzeleid ist mir bereit!”
- 6445 Die Fraue ging dann allzuhand,
 wo sie den König Myndow fand,
 und ihre Bitte sie also begann:
 „Herre, sende diesen Mann
 nach Riga seinem Meister wieder,
- 6450 bevor Du legst den Frieden nieder, —
 das ist gar Deine Ehre!”
 „Ich folge Deiner Lehre!”
 sprach der König allzuhand,
 und so den Bruder da gesandt
- 6455 nach Etoland eilig man hat
 nach Frauen Marthens Rath.
 König Myndow ließ zuhand
 über alle sein Land
 alle Christen ziehen ein,
- 6460 ein Theil auch mußte erschlagen sein.
 Boten hatte er auch gesandt
 an den König in der Russen Land,
 die kamen eilig wieder dar
 und sageten ihm fürwahr,
- 6465 daß die Russen wären froh,
 daß sein Sinn stünde also.

- Der Russen Boten wurden zuhand
 an König Myndow auch gesandt,
 die gelobeten ihm Hülfe groß;
 6470 den König die Märe nicht verdroß.
 Zuhand Myndow begann
 einen Zug, so wie ein Mann,
 dem sein Gemüth ist bitter,
 wider die Gottes Ritter.
- 6475 Als der Tag zur Fahrt gekommen,
 den Myndow mit den Russen genommen,
 zog er eilends zur That
 mit seinem Sippen Traniat:
 sie hatten ein gar großes Heer,
 6480 und wollten ohne Wehr
 all der Gottesritter Land
 bei den Letten und in Livland
 verwüsten und verderben,
 das Volk sollte durch ihn sterben;
 6485 zuhand das Heer auch zog dahin
 an die Düna um Gewinn.
 Myndow hatte es so vernommen,
 die Russen wollten entgegen ihm kommen,
 die Russen aber, die kommen nicht,
 6490 ich weiß nicht, wodurch es geschieht.
 Zuhand als Myndow kam
 vor Wenden, und das vernahm,
 daß die Russen in alle Weis
 geführt ihn hatten aufs Eis:
 6495 das sollt Ihr also verstehen,
 sie wollten allein ihn sehen
 heeren in dem Lande
 mit Raube und mit Brande;
 da sprach er: Traniat, sage,
 6500 Du Arger und rechter Sage,
 nun haben die Russen mir gelogen,
 den Meister hast Du mir gezogen.

- als einen Unfreund zu,
 welchen Rath nun gibst mir Du,
 6505 Ketten, Eiben und alles das Land,
 das Du mir gelobtest in meine Hand,
 die kehren sich an mich nicht ein Haar,
 der Zug mag mir bringen Gefahr!
 Jetzt will ich kehren allzuhand
 6510 wieder in mein eigen Land
 und will mein Reisen geben auf.
 Sein Heer aber darauf hin
 fuhr wieder zu Lande hin.
 Sehr mocht' er's bereu'n in seinem Stann,
 6515 daß er Traniate's Rath
 je befolgte mit der That.
 Als er zu Lande kam,
 seine Frau ihn lieblich nahm
 auf die Seite und redet' ihn an:
 6520 „Sobald meine Augen Dich ersah'n
 kommen von der Heerfahrt,
 da sah ich, daß Dein Leib so zart
 wäre betrübet harte:
 nun wüßte gern ich arme Matthe,
 6525 wie mit dem Zuge es wolte hergeh'n,
 das laß mich, mein Herglieber, versteh'n.“
 Der König sprach allzuhand:
 „Als ich kam in der Ketten Land
 vor ein Weichbild, nur maßen groß,
 6530 und mir Niemand das aufschloß,
 wie doch Traniate
 mir gelobet hatte,
 und die Lande wider mich
 allgemeine setzten sich,
 6535 da ward betrübet mir der Muth,
 auch dünkt' es mir nur maßen gut,
 daß die Russen kamen nicht,
 mit denen ich stand in treuer Pflicht.“

- meines Gelübdes, das ich eingegangen,
 6540 durch meiner Freunde Bitten gefangen,
 und auch durch Traniaten, die mich
 der mir das wollte rathen; — das ist
 darum muß ich betrübet sein.
 Nun prüfe, lieber Herr mein,
 6545 was Dir ich arme Marthe sage: —
 wie ich es wohl mit Recht beklage,
 daß Du Traniat's Rath —
 hast vollführet mit der That!
 Das mußt Du jezt bereuen,
 6550 ich sage Dir's mit Treuen, —
 wärest Du gefolget mir,
 das würde jezt wohl lieb sein Dir.
 Der Meister hat geehret Dich
 und all Dein Volk und auch mich
 6555 mit mancher Hande Sachen: —
 er ließ Dir Geschmeide machen
 nach königlichen Ehren, —
 den rechten Weg er lehren
 ließ Dich seine Pfaffen, —
 6560 nun folgst Du einem Affen, —
 ich meine Traniaten,
 der Dich hat verrathen!
 Wende jezt noch Deinen Sinn,
 folge mir, daß hast Du Gewinn!
 6565 Der König sprach zur Frauen da,
 als ihre rechte Treue er sah:
 „Fraue, das ist von mir gescheh'n,
 von der Rede magst ab Du stehn,
 sie kann Dir nicht frommen,
 6570 noch mir zu einem Nutzen kommen;
 ich habe verschmäht die Christenheit,
 mag es Dir lieb sein oder Leid!
 Der Meister ist für mich verlorn,
 die Heidenschaft hab' ich erkorn, —“

- 6575 es ist jetzt zu späte,
 unfolgsam Deinem Rathe
 muß ich sein zu dieser Stund'.
 Darüber, Frauz, schweige: Dein Mund,
 mag es, wohin auch sich, kehren —
 6580 Traniatens Lehren
 und der Sameiten will folgen ich,
 so wirst Du immer finden mich.
 Wohl weiß ich, daß in thörichtem Wahn
 ich daran habe gethan,
 6585 daß Alles kann noch werden Rath, —
 Dein Glaub' aber jetzt ein Ende hat.
 Myndowen war Liebes viel gescheh'n,
 wie Ihr mich verkünden sehn,
 das hatte er gar vergessen
 6590 und auch nicht bemessen,
 was an Würden und Ehren
 der Meister that zu ihm kehren,
 als er eine Krone ihm erwarb. [p. 86]
 Diese Würde er selbst sich verdarb,
 6595 da er Traniatens Rath
 vollführte mit der That,
 daß er den Meister Werner so
 überzog mit einem Heere unfroh, —
 denn zu dessen Zeiten da
 6600 Myndows Friedensbruch geschah.
 Der Meister war ein weiser Mann,
 er griff die Sach' gar männlich an
 und schob Leute vor in's Land:
 — was ihm an Wegen war bekannt,
 6605 die von Littauen führten dar,
 derer aller ließ er nehmen wahr.
 Alzuhand daß dies geschah,
 der Russen wohl auch achtete man da,
 die wollten über Dörpt in's Land.
 6610 Als das dem Meister war bekannt,

- sandte er rische Brüder dar
 und manchen Helben, das ist wahr.
 Als sie nach Dorpat waren kommen,
 der Ruffen Heer ward wahrgenommen.
 6615 bei der Stadt mit mancher Schaar,
 die eilten mächtig, das ist wahr.
 Ehe das Volk kam zur Gegenwehr,
 machten die Ruffen mit ihrem Heer
 der Zeit manchen Mann unfroh,
 6620 Dorpat auch gewannen sie so
 und brannten zu derselben Stund'
 die Stadt darnieder bis auf den Grund:
 eine Burg ihnen in der Nähe war,
 wer die erreicht', entkam wohl gar.
 6625 Domherren und der Bischof
 gelangten hin auf den Burghof,
 die deutschen Brüder kamen auch dar,
 man ward ihrer Hülfe wohl gewahr.
 Der Ruffen Heer, das war groß,
 6630 den Bischof mächtig das verdroß,
 das Heer man zu der Burg entbot,
 die Pfaffen fürchteten sehr den Tod,
 das war von je ihr alter Brauch
 und heute noch treiben sie es so auch.
 6635 sie treiben, man solle sich tapfer wehren,
 und selber zuerst zur Flucht sich lehren.
 Die Brüder setzten sich zur Wehr
 und schossen auf der Ruffen Heer,
 auch das andre Volk riefen sie an,
 6640 denn auf der Burg war mancher Mann,
 die auch zur Wehr man greifen sah,
 daß freuten sich die Domherrn da.
 Die Ruffen mächtig das verdroß,
 daß man so harte auf sie schoß,
 6645 ihre Schützen schossen wieder mit Eilen:
 die Burg sie dann verließen ohne Weilen,

- froh der Fahrt sie nahmen die Beute,
 trieben vor sich her die gefangenen Leute
 und eilten wieder in ihr Land.
- 6650 Der Meister hatte dervellen gesandt
 durch seine Lände überall,
 und es war ihm Volks eine große Zahl
 mit manchen ritschen Brüdern kommen,
 wie ich fürwahr habe vernommen.
- 6655 Mit diesem Heere zog er dahin
 gen Dorpt recht in dem Sinn,
 daß er die Russen wollte bestehn — [p. 87]
 nicht sollte nach seinem Willen es gehn,
 — die Russen waren zurück in ihr Land.
- 6660 Als das dem Meister wärd bekannt,
 war er der Märe nur mäßen froh,
 daß ihm das Heer entronnen also.
 Dorpat ist Euch schon oft genannt,
 nun will ich machen Euch bekannt
- 6665 durch meine Rede in kurzer Frist,
 wo die Stadt gelegen ist.
 Ihr habt hiervor ja wohl vernommen,
 wie das Christenthum sei kommen
 mit Gottes Hülfe nach Livland,
- 6670 nun will ich machen Euch bekannt
 mit den Länden in kurzer Frist,
 wie jedes für sich bestellet ist.
 Nach Riga ein Bischof ist genannt,
 der hat Burgen und auch Land
- 6675 in seinem Stifte wohl gelegen,
 das wissen, die da Wohnens pflegen.
 Der Salen, Liven und Letten Land
 steht ein Theil in seiner Hand;
 das andere Theil ward gegeben
- 6680 zum geistlichen Leben
 den Brüdern von dem deutschen Haus,
 die haben Burgen zum Schirme hinaus

- weit gebaut in das selbige Land,
das Euch eben ist genannt;
6685 das Gut ist nicht alle dem Bischof verblieben,
wie in der Landestheilung verschrieben.
Ihre Freiheit hat Riga die Stadt,
wie in ihren Briefen verschrieben man hat,
in denen man Alles wohl verschrieben,
6690 daß nichts dran ist vergessen blieben.
Als das Christenthum war kommen
nach Ehstland, wie Ihr es vernommen,
da errichtet man für das Christenthum
in dem Lande zwiefaches Bisthum:
6695 Dorpat ist das eine genannt,
das lieget bei der Russen Land;
das andere heißet Leal, —
denen ist gegeben wohl ihre Zahl
an Leuten und auch an Gute
6700 den Stiften zur Hute:
das andere Theil der Brüder ist,
das ward schon längst mit großer List
mit Briefen eingetheilet wohl,
wie Lande man eintheilen soll; —
6705 wo Heide wächst oder Klee,
Acker, Wald oder See —
deß ist in Ehstland nichts übrig blieben,
es sei denn Alles wohl verschrieben.
Da sieht man auch graue Mönche leben,
6710 denen ist alle Freiheit gegeben,
woran ihnen auch genüget wohl, —
an ihnen Gott man ehren soll;
wie der Orden ihnen ist gegeben,
so halten sie gar wohl ihr Leben.
6715 Revale, das gute Land,
gehöret in des Königes Hand,
der über Dänemark hat Gewalt;
das Land ist also gestalt,

- es liegt nahe an dem Meere
 6720 und ist hiervor mit manchem Heere
 von Dänemark feindlich überritten, — [p: 88]
 derselbe König hat es erstritten,
 daß es der Könige eigen ist
 und ist gewesen manche Frist.
- 6725 Das Landvolk **Esstien** ist genannt
 und dienet unter des Königes Hand,
 der hat allda wohl Burgen gut,
 durch die steht das Land gar wohl in Hut, —
 darauf liegt wackerer Ritter viel,
- 6730 wie ich in Wahrheit sprechen will, —
 die hat der König belohnet wohl;
 wer das Gut besitzen soll,
 der mag gar stattlich fahren:
 sie helfen wohl das Land bewahren;
- 6735 auch ist da mancher fromme Knecht,
 der wohl verdienet sein Leben recht, —
 sie heißen Alle Königes Mann
 und oft hat auch gespüret man
 ihre Hülfe wider die Heibenschaft.
- 6740 Ihr Hauptmann, der hat die Kraft,
 wenn er es will um Landes wegen,
 so bringet er manchen stolzen Degen
 den Brüdern zu ihrer Schaar, —
 man wird ihrer Hülfe wohl gewahr.
- 6745 Zu manchen Stunden durch Kampfesnoth
 ist ihrer hingestreckt Mancher todt
 bei den Brüdern, als ein Held:
 sie sind kühn und auserwählt;
 wenn sie auf eine Fahrt mit kommen,
- 6750 ihre Hülfe wird gerne angenommen.
 Zuweilen ist es auch gescheh'n,
 daß man die Russen hat geseh'n
 heeren in des Königes Land;
 dann halfen die Brüder ihnen zuhand

- 6755 wider die Russen mit ihrem Heer,
 so ward zu schwach der Russen Wehr.
 Die Bischöfe, die ich Euch habe genannt,
 will nochmal ich Euch machen bekannt:
 von Riga und von Leal,
 6760 von Dorpat ist des dritten Zahl,
 die halfen wohl mit ihrer Kraft
 streiten wider die Heidenschaft;
 wenn der Meister es ihnen sagt an,
 so senden sie des Stiftes Mann
 6765 und auch des Landvolkes viel.
 Wenn ich die Wahrheit sprechen will,
 so ist es häufig geschehen,
 daß man sie selber hat gesehen
 auf der Fahrt, das ist wahr,
 6770 heeren mit der Brüder Schaar
 um Gottes Willen im Himmelreich,
 der lohnt es ihnen mit Ehren reich.
 Nun ist zum Theil Euch wohl bekannt,
 wie da vertheilet ist das Land,
 6775 wie die Brüder um sich heeren
 und den Heiden müssen wehren
 mit Gottes Hülfe all ihr Land.
 Nun will ich machen Euch bekannt,
 wo meine Rede zuvor ich ließ.
 6780 Meister Werner er hieß,
 der die Gewalt hatte in Livland,
 als sich vom Christenthum abgewandt
 Myndow und Traniat
 mit ungetreuem Rath.
 6785 Diese wollten sie vertreiben gar, [p. 89]
 dazu hatten sie sich vereinet gar,
 Sameiten und auch Kuren, —
 als Nachbarn schlimm mit ihnen fuhren
 die zu Memel und zu Goldingen;
 6790 zuletzt ließ Gott es Diesen gelingen,

- daß sie vertrußeten Kurland,
 wie Euch hiernach soll werden bekannt.
 Der gute Meister Werner nun
 sendet Boten ohne Ruh'n
 6795 nach Truppen durch Livland überall;
 es kam ihm auch Volks eine große Zahl
 aus den Landen in mancher Schaar
 hin nach Riga, das ist wahr.
 Als das Heer war sämmtlich kommen
 6800 nach Riga, wie Ihr habt vernommen,
 da that der Meister am Leibe erkranken:
 deß war betrübt er im Gedanken,
 doch sah er's als Gottes Willen an;
 der an ihm die Heimsuchung gethan,
 6805 dem überließ er alles Ding.
 Es war gar mancher Jüngling
 von den Brüdern mit zur Reise kommen,
 deren war Einer da genommen,
 daß er des Heeres sollte pflegen.
 6810 Sie huben sich mit Gottes Segen
 zu dem Meere an den Strand
 und kamen hin nach Kurland:
 zu Goldbingen ward es vernommen,
 daß von Riga ein Heer war kommen,
 6815 die Brüder wurden Alle froh.
 Nicht länger säumeten sie so
 und der Commentur es nicht unterließ,
 seine Brüder er sich waffnen hieß:
 sie legten ihre Waffen an,
 6820 schnell mit seiner Schaar er ritt von dann,
 wo er das Heer von Riga fand,
 wohl waren ihm die Wege bekannt; —
 als Die von Goldbingen waren kommen,
 wurden sie gerne mitgenommen.
 6825 Nach Lasen — so war eine Burg genannt,
 die lag dennoch in Kurland,

- dahin wandte sich der Brüder Heer:
 die Kuren saßen sich zur Wehr,
 doch wollt' es ihnen wenig frommen.
- 6830 Nachdem das Heer ganz angekommen,
 hat sich ein harter Sturm erhoben:
 man trug das Feuer bis an den Graben,
 den Brüdern viel Liebes geschah, —
 der Kuren Burg man brennen sah
- 6835 nicht anders, als wäre es Stroh.
 Das Heer ward allgemeine froh,
 die Burg Laffen man gewann,
 der Kuren wenig nur entrann,
 Mancher von ihnen ward geschlagen todt,
- 6840 Mancher sich als Gefangnen anbot.
 Auf der Burg nichts übrig blieb,
 Weiber und Kinder von dannen man trieb, —
 das Heer nahm voll Raubes die Hand,
 die Burg ward in den Grund gebrannt, —
- 6845 das Heer allgemeine froh war.
 Eine andre Burg suchten sie dann gar
 gewaltiglich mit ihrem Heer,
 da fanden sie starke Gegenwehr;
 Merkes die Burg hieß,
- 6850 sie zu stürmen man nicht unterließ
 und schoß der Kuren Manchen todt.
 Zuletzt fürchteten sie die Noth,
 wie es zu Laffen war geschehen,
 davon ihnen Meldung genug geschehen,
- 6855 daß war ihr Herze gar unfroh
 und um einen Frieden baten sie so,
 der ward mit Aller Willen gegeben
 und den Kuren ließ man das Leben.
 Die Burg mußten sie lassen leer stehn,
- 6860 man hieß sie Alle hinaus gehn
 mit ihrem Gesinde und ihrem Gut,
 die Brüder hielten wackre Hut,

- daß nicht durch's Heer ihm Schaden geschah.
 Der an des Meisters Statt war da,
 6865 der hieß die Burg verbrennen gar.
 Danach wandten sie mit ihrer Schaar
 sich vor die Burg — Grubin genannt;
 da ward es auch nicht abgewandt,
 durch Uebergabe nur sie fristen ihr Leben
 6870 und mußten von der Burg sich begeben, —
 dazu zwang sie der Brüder Kraft:
 man ließ sie da nicht wohnhaft, —
 die Burg ward verbrennet bloß,
 die Arbeit Niemanden da verdroß.
 6875 So waren diese drei Burgen verbrannt
 auf dieser Fahrt in Kurland;
 die durch Uebergabe waren kommen
 zu den Brüdern, wie Ihr habt vernommen,
 die wurden gebracht in kurzer Stund'
 6880 nach Goldingen Alle wohl gesund, —
 da ließ man sie bleiben
 mit Kindern und mit Weiben.
 Nachdem dann Gott die Ehre geschehen,
 wie Ihr mich habt erzählen sehen,
 6885 der Brüder Heer gänzlich aufbrach,
 und wohlgeordnet danach
 gewaltiglich durch Kurland
 ritt es wieder an den Strand,
 und kamen nach Riga wohl gesund,
 6890 da wurden ihnen andre Märe kund.
 Dertweile sie waren ausgewesen
 in Kurland, wie ich habe gelesen,
 und hatten Burgen da verbrannt,
 war aus der Littauen Land
 6895 hin nach Livland kommen
 ein Heer, wie ich habe vernommen,
 das führte Traniate dar.
 Der zog mit so mancher Schaar

- über böse Wege und Stiege klein,
 6900 bis er kam in die **Wied** hinein, —
 und heerete in dem Lande
 mit Raube und mit Brande:
 er mochte kecklich es verheeren;
 die ihm sein Reisen sollten wehren,
 6905 die waren hin nach Kurland
 mit der Brüder Heer gesandt.
 Der Meister, der zu Riga war
 am Leibe krank, wie ich meldete fürwahr,
 wo er sich Hülfe nur versah,
 6910 dahin sandte er Boten fern und nah.
 Nach Segewald ward hin gesandt,
 die Brüder kamen auch zuhand
 gar williglich mit ihrer Wehr. [p. 91]
 Derweile war Traniatens Heer
 6915 von der Wied zurück gekommen,
 und als der Meister das vernommen,
 sandte er sein Heer gegen ihn.
 Die Bürger auch um der Seele Gewinn
 stießen zu der Brüder Schaar
 6920 mit manchem Helden, das ist wahr:
 daß waren alle Brüder froh
 und zogen ab von Riga so.
 Als man nach Dünamünde kam,
 die Lagerstatt nah' bei man nahm:
 6925 also ist ein Kloster genannt,
 das lieget an des Meeres Strand.
 Eh' denn es wurde Mitternacht,
 Traniate kam mit seiner Macht
 geritten zu auf der Brüder Heer,
 6930 die setzten gegen ihn sich zur Wehr.
 Der Brüder Heer sich rüstet' sämmtlich da,
 wenn man auch zum Streite nicht wohl sah, —
 allein es konnte nicht anders sein,
 und so kämpfte man bei des Mondes Schein.

- 6935 Der Heiden ward ein Theil erschlagen,
 wer doch könnte die Wahrheit sagen?
 ob ein Freund den andern erstach,
 der Kampf ja in der Nacht geschah.
 Die Wahlstatt ward von Blute roth,
 6940 es lagen Neun der Brüder todt;
 der Bürger ward auch ein Theil erschlagen,
 — man hörte die Helben sehr beklagen, —
 die Todten blieben liegen am Ort.
 Traniatens Heer kehrte sofort
 6945 wieder nach Littauen,
 da ward er von Myndauen
 empfangen mit aller Ehr',
 daß freute sich Traniate sehr,
 und ließ es Myndow wissen,
 6950 wie Alles sich fügen müssen.
 Nun will ich Euch sagen von Kurland,
 wie es den Brüdern kam in die Hand.
 Mit Kämpfen hatten sie Arbeit groß,
 um Gottes Willen wenig es sie verdroß:
 6955 die Kuren hatten Burgen genug;
 während man daraus sie schlug,
 daß ihnen der Kopf zerbrochen ward,
 geschah wohl manche Heeresfahrt
 von der Düna nach Kurland.
 6960 Es ging gar wohl ihnen von der Hand,
 und solcher Kurzweile man pfleg
 in Kurland manchen Tag.
 Memel, das war zu ferne gelegen,
 Gott selber mußte dessen pflegen,
 6965 auch kam keine Hülfe von Ebstland:
 Speise wohl ward hingefandt,
 Brüder, Waffen und auch Pferd',
 die kosteten mancher Mark Werth.
 Mit Feinden waren sie überladen,
 6970 die brachten ihnen vielen Schaden,

- oft vergalten sie's ihnen auch wieder:
 so ging es auf und nieder,
 wie der Krieg es immer thut,
 Glück ist zu allen Dingen gut, —
 6975 daß hatten sie zuweilen ein Theil,
 Gott gab beides: Schaden und Heil.
 Eine Burg lag ihnen nahe bei,
 fern wohl guter Meilen drei, —
 das Haus war Kretenen genannt.
 6980 Gar oft kamen Die gerannt
 nach Memel vor das Burgthor,
 Speerwechsel hielten sie davor.
 Die Brüder heftig das verdroß,
 daß ihre Hoffahrt war so groß:
 6985 eine Fahrt ward von ihnen bedacht,
 die ward mit Aller Rathe vollbracht.
 Auf Kretenen stand ihr Sinn,
 der Commentur selber fuhr dahin
 mit Brüdern, einer mannhaften Schaar,
 6990 und raschen Knechten, das ist wahr.
 So kamen vor die Burg sie gerannt,
 die Kretenen war genannt:
 es war denen auf der Burg Leid,
 daß man so nah' hin an sie reit't.
 6995 Ohne Zaudern dann ward gestritten, —
 beides — zu Fuß und auch beritten —
 kamen kräftig sie dar
 mit Zorn wider der Brüder Schaar:
 die Brüder sagten sich zur Wehr,
 7000 zu stark war ihnen der Heiden Heer, —
 was soll ich mehr Euch davon sagen?
 Da ward ein wackerer Held erschlagen,
 Veltemus derselbe hieß,
 mannhaft er stets sich finden ließ.
 7005 Zwei Brüder lagen bei ihm todt,
 die Andern litten große Noth,

[p. 92]

- es half ihnen Gott vom Himmel noch,
 daß sie erreichten die Memel doch:
 guter Knechte sie verloren ein Theil, —
 7010 Gott gebe ihrer Seele Heil!
 Zwei Brüder ein man fing,
 ich will sagen, wie es denen erging:
 der Commentur' der Eine war,
 den wollten mit Haß sie verderben gar,
 7015 sie setzten ihn auf ein Rost;
 der Andre später ward gelöst, —
 Bruder Konrad Wirsching
 hieß derselbe Jüngling.
 Als mit der Fahrt es so gekommen,
 7020 wie Ihr eben habt vernommen,
 waren Die von Kretenen stolz
 und sprachen: Nun ist dem starken Holz
 die Wurzel unterwegs gegraben;
 wir mögen jetzt unsern Willen haben
 7025 mit den Andern desto baß!
 Die Brüder wohl vernahmen das,
 sie wurden grimmen Muthes gar
 und zogen dahin mit einer Schaar,
 beides — Arm und Reich,
 7030 um Gottes Willen zogen sie allzugleich.
 Ihre Macht war alle ausgezogen
 und ein Hinterhalt wohlerrwogen
 gelegt, die Jäger aber sandten sie vor,
 die kamen an der Burg Thor,
 7035 so Kretenen war genannt.
 Als das dem Feinde ward bekannt,
 waren sie der Brüder Ankunft froh
 und jagten Alle hinter ihnen so,
 daß sie rannten in den Hinterhalt;
 7040 die Brüder auffsprangen alsbald.
 Als der Feind kam so nahe,
 daß er den Hinterhalt sahe,

- war ihm nach der Burg zurücke jach, —
 die Brüder aber jageten nach
 7045 bis gen Kretenen, in die Beste.
 Die schlimmen Gäste
 schlugen ihre Wirth'e alle todt:
 Weib und Kinder litten Noth,
 die gingen mit den Andern hin.
 7050 So entgalten sie den Gewinn,
 den sie dahingenommen:
 es waren ihnen solche Gäste kommen,
 an denen sie hatten wenig Gefallen.
 Das Gut von Allen
 7055 führte man zur Memel so,
 die Christen waren sämmtlich froh, —
 Gott hatte sie dahin gesandt,
 das Haus ward in den Grund gebrannt.
 Eine Burg noch lag nahebei,
 7060 da waren sie auch nicht sorgenfrei —
 Ampille war die genannt,
 von da flohen sie allzuhand
 hin nach Littauen;
 und nun konnte man sie schauen
 7065 oft bei der Memel heeren,
 die Brüder mußten tapfer wehren
 sich nach allen Seiten
 mit Speerewechseln und mit Streiten;
 das sah man viel sie da treiben
 7070 und mocht' es selten unterbleiben:
 sie sitzen da vor der Heidschaft,
 und thät' es nicht Gott mit seiner Kraft
 sie vermöchten nicht da zu bleiben.
 Wer es sollte beschreiben,
 7075 was da Wunders ist geschehen,
 der müßte wohl um sich sehen
 nach den Kalbskhuten:
 soll ich es recht bedeuten,

- so muß ich denken fürwahr,
 7080 sie haben verrichtet dort Wunder gar.
 Zu **Schalau** in dem Lande
 mit Raube und auch mit Brande
 haben sie den Littauen
 gar häufig zerhauen
 7085 manche viel stolze **Schaar**,
 die man daheim vermiste fürwahr.
 Die **Memel** ist lange Zeit verheert,
 hat aber immer sich deß erwehrt
 mit Gottes **Hülfe** in mancher Noth, —
 7090 mancher **Held** ist dort geblieben todt.

- Jetzt lassen wir diese Rede ruhn
 und wollen Euch davon Meldung thun,
 wie der **Meister** von **Livland**,
 Bruder **Werner** war er genannt,
 7095 kam in großes Ungemach
 durch Unglücke darnach.
 Ein **Toller** von den Brüdern verwundete ihn,
 der war leider! ohne Sinn,
 er war um seinen Verstand gekommen,
 7100 Gott selber hatte ihn ihm genommen:
 es war den Brüdern Leid genug,
 der **Meister** indessen den Schaden trug, —
 er hoffte seinen Leib noch länger zu sparen
 und wollte in deutsche Lande fahren;
 7105 mit der Brüder **Rath** dies geschah darnach. [p. 94]
 Er beklagete nicht sein Ungemach,
 fröhlich fuhr er in's deutsche Land,
 wo er den hohen **Meister** fand:
 so bat er sich vom Amte los,
 7110 daß in **Livland** er nun beschloß.
 Der **Meisterschaft**, das ist wahr,
 hatte er gewaltet zweier Jahr,
 darnach ward er des Amtes los.

- 7115 **U**nd nun man einen Andern erkos,
 Bruder Konrad war er genannt,
 der Zucht und Scham war er zugewandt,
 von Mandern war er geboren.
 Als er zum Meister war erkoren,
 weiß man mit Ehren pflegen soll,
 7120 das vermochte seine reine Tugend wohl.
 Myndow, der da gekrönet war
 von Meister Andres, als ich Euch gemeldet fürwahr,
 der hatte gelebt bis zu dieser Zeit.
 Ein andrer Littawe, der trug Reid
 7125 gegen ihn im Herzen zugleich,
 der war also mächtig und reich
 und durch seine Freunde also groß,
 daß davon Myndow nur Böses genoß:
 der mordete Myndauen,
 7130 den König von Littauen,
 und wollte sich haben zugewandt
 das Königreich durch seinen Verstand.
 Als Myndow gemordet ward,
 zuhand erhob sich auf die Fahrt
 7135 ein Littawe ohne Weilen
 nach dem Rathe der Besten mit Eilen
 und rannte nach der Russen Land,
 wo er Myndows Sohne es machte bekannt.
 Als der die Rede vernahm,
 7140 eilig herbei er kam
 nach Littauen in das Land
 und suchte heim zuhand
 die seinem Vater waren zuwider.
 An den Meister er sandte und an die Brüder
 7145 und bat, daß sie ihm brächten
 Hülfe und dessen gedächten,
 daß er auch ein Christ wäre:

- schleunig kam die Märe
 an den Meister von Livland.
- 7150 Als dem die Märe wurde bekannt,
 ward er deß von Herzen froh
 und alsbald besandte er so
 die Commenture und Vögte gar
 und bat sie, daß sie mit ihrer Schaar
- 7155 ihm kämen auf einen bestimmten Tag,
 wie noch man pflegt und damals pflag:
 sie besandten auch Alle ihr Land
 und machten die Reise ihnen bekannt.
 Zu den Zeiten es geschah,
- 7160 daß Myndauens Sohn man sah
 lassen alle die Christen los:
 zum Lohn dafür nichts er sich erkos
 als Gottes Huld alleine.
 Er ließ sie allgemeine
- 7165 fröhlich aus ihrem Bunde,
 und sie erhuben sich in die Lande,
 wo sie waren zuvor gewesen,
 wie ich Euch habe jetzt gelesen.
 Das war an Myndows Sohn eine Tugend, [p. 95]
- 7170 die er beging in seiner Jugend,
 daß mit solcher Gnade die Christen
 er leutselig wollte fristen,
 wie ich Euch habe gemeldet gar,
 daß es bei den Littauen geschehen war.
- 7175 Der Meister hatte derweilen besandt
 gar manchen Helden in Livland,
 derer kam ihm eine große Schaar
 mit hell leuchtenden Panzern gar, —
 ihre Helme waren von lichtem Schein:
- 7180 auch kamen willig insgemein
 die Brüder sämmtlich, so Gewalt
 hatten — beide, Jung wie Alt:
 die Commenture ich meine,

- die brachten zum Dienst insgemeine
 7185 ihm manchen Held ohne Gleichen,
 vor dem der Feind mochte weichen.
 Als das Heer nach Riga kam,
 zu den Zeiten man vernahm,
 daß von Littauen Boten gekommen,
 7190 wie ich die Märe habe vernommen,
 die meldeten dem Meister so,
 wie Myndows Sohn wäre froh,
 daß ihm das Heil sei geschehen
 und er die Treue gesehen,
 7195 die der Meister trüge zu ihm.
 Sie sprachen zu ihm: Herr, jetzt vernimm,
 er saget Dir so großen Dank,
 daß er immer ohne Wank
 will stehn mit Dir im Freundschaftsband;
 7200 er hat das nur zu gut erkannt,
 daß Ihr ihn mit Treue meint:
 nun hat er sich vereinet
 mit seinen Leuten, das ist wahr,
 sie haben ihm gehuldigt gar
 7205 und ist eine Sühne worden
 ganz nach der Heiden Orden:
 daß möget Ihr genießen wohl,
 der König Euch gerne danken soll.
 Da das der Meister hatte vernommen,
 7210 warum die Boten waren kommen,
 die da gekommen waren,
 sollten nicht so wieder fahren,
 und die Boten schickt' er mit Eilen
 auf der Brüder Rath ohne Weilen
 7215 wieder in der Littauen Land.

Danach sandte er zuhand
 fünftehalbhundert Mann beritten.
 Zögern ward nicht gelitten,
 sie ritten hin nach Kurland

- 7220 eilig an des Meeres Strand,
 bis sie nach Goldingen kamen.
 Aus dem Convente sie nahmen
 Brüder und Knechte,
 die kamen ihnen rechte,
- 7225 und Kuren mit ihnen auch,
 die kannten wohl des Landes Brauch
 und die Wege nach Grefen zu.
 Auf die Fahrt sie sich machten ohne Ruh'
 und waren des allgemeine froh,
- 7230 und ihr Muth, der stand also,
 daß es ihnen sollte wohl ergehen:
 sie hatten das Loos gut fallen sehn,
 und ihnen der Vogel nur Glück thät singen: [p. 96]
 so prüften sie, ob's ihnen sollte gelingen.
- 7235 Als sie nun waren auf der Fahrt
 nach Grefen, wohl geschaart,
 fanden sie böser Wege genug,
 wo kaum das Pferd sich selber trug,
 durch Bruch und manchen bösen Bach,
- 7240 gar wenig fanden sie da Gemach:
 so kamen eines Morgens früh
 mit ihrem Heer nach Grefen sie,
 daß in der Weste dort
 Keiner von ihnen wußte ein Wort.
- 7245 Die auf der Burg waren zur Zeit,
 die hatten gemacht sich so bereit,
 daß sie zu Goldingen wollten heeren:
 sie wußten nicht, daß man ihnen wehren
 also behende wollte das.
- 7250 Der Brüder Heer baß und baß
 zur Burg mit Eilen aufbrach.
 Es war annoch gar früh am Tag,
 da das Heer in die Burg trat; —
 Niemand es zu Gaste bat, —
- 7255 allzumal bereitet wohl,

- wie ich in Wahrheit sprechen soll.
 Da ward in schneller Eile,
 in gar kurzer Weile
 der Wirth viel geschlagen todt
 7260 und auch gebracht in solche Noth,
 daß sie darnieder saßen
 und Goldingen gar vergaßen;
 daß sie wollten haben geheert,
 das ward ihnen bitter gewehrt.
 7265 Jeder, der von der Burg kam,
 den Weg hin zu Busche nahm,
 als ob ihm der Teufel jagete nach,
 zu laufen war er jach.
 Die Brüder nahmen zuhand
 7270 all den Raub in ihre Hand,
 der auf der Burg war gewesen;
 was soll ich mehr noch davon lesen?
 und brannten zu derselben Stunde
 die Beste ab zum tiefsten Grunde.
 7275 Nicht länger säumten sie danach,
 mit ihrem Raub waren sie jach
 und eilends wieder zu Lande.
 Sie hatten voll ihre Hande
 von Raub auf der Burg genommen,
 7280 zu Gresen, dahin sie waren gekommen.
 Die Brüder von Goldingen
 mit ihren Jünglingen,
 die sie da hatten gar stolz,
 kehrten durch ein weites Holz.
 7285 Die von Aiga sah man kehren
 eiligst wieder zu den Meeren.
 Als sie an's Meer kamen,
 ihren Raub sie da nahmen,
 wie ein Jeder ihn führen kann,
 7290 Weiber, Mägde und auch Mann,
 Kinder und Pferd'

- führten sie gar werth
gebunden und gefangen, —
wohl war es ihnen ergangen;
7295 da ließ sich der Brüder Heer
nieder bei dem wilden Meer.
- Als dies Heer nach Kurland [p. 97]
allererst wurde gesandt,
da erhob sich nach Semgallen hin
7300 Meister Konrad mit kühnem Sinn,
mit Brüdern und Pilgern, mit allen Seinen
sah man ihn dort erscheinen.
Er hatte auch viel Volkes vom Land,
die waren ihm ohne Säumen zur Hand.
- 7305 Da das Heer kam in das Land,
er raubete und schlug zuhand,
was er konnte erreichen;
doch sah man entschleichen
manchen Semgallen Flug,
7310 der ein bittres Herze trug
gegen die Brüder und gegen ihr Heer.
Seitdem setzten sie sich zur Wehr,
sie verhacketen die Wege,
groß und klein in steter Pflege;
- 7315 die Verhacks machten sie so groß,
daß manchen Christen seitdem verdroß.
Als der Meister hatte geheert
die Semgallen ungewehrt,
da sollte er wieder in sein Land
7320 mit seinem Heere kehren zur Hand.
Er kam geritten vor die Wehre,
die waren zu Schaden seinem Heere,
da ward er heftig angerannt
von seinen Feinden allzuhand.
- 7325 Der Meister und die Seinen,
Pilger und Brüder, so dort erscheinen,
die Knechte und das Landvolk gar

- machten eine starke Schaar
 und setzten hurtig sich zur Wehr
 7330 gegen der Semgallen Heer;
 doch wurden eben zu der Stund'
 von der Brüder Leuten viele wund;
 in ihrer grimmiglichen Noth
 sechshundert Mann da lagen todt,
 7335 und zwanzig Brüder dabei,
 wie auch ihr Aller Name sei, —
 möge Gott sie trösten dort.
 Ich aber muß sagen an diesem Ort,
 wer aus der Noth damals entkam,
 7340 den Weg in sein Land er nahm —
 hie und da durch den Wald sah man ihn flieh'n;
 doch kam mancher Ritter kühn
 mannhafte genug von dann.
 Auch die Semgallen manchen Mann
 7345 ließen liegen zum Pfande dort.
 Von der Brüder Leuten von diesem Ort
 nach Riga geschah hastige Rückfahrt,
 des Weges wenig ward gespart.
 Als der Meister da kam
 7350 nach Riga wieder, man nahm
 einen Boten ohne Weilen
 und hieß von bannen ihn eilen
 nach der Brüder Rath, und allzuhand
 er sich wandte gegen des Meeres Strand.
 7355 Kühnlich sah man ihn rennen und reiten
 schnelle gegen des Meeres Breiten,
 bis er kam an den Strand,
 da er der Brüder Heer fand.
 Als die Brüder sahen
 7360 den Boten ihnen nahen,
 die Einen renneten ihm entgegen
 und empfingen den Degen;
 sie frageten nach Märe,

- wie es ergangen wäre
 7365 bei den Semgallen?
 Der sprach: „Ich sage Euch Allen,
 wir ha'n verloren da den Streit;
 nun machet auf Euch, es ist Zeit,
 wider Euch der Semgallen Heer
 7370 ist gezogen gegen das Meer.“
 Zuhand das Heer bereitete sich
 und zog in Reihen ordentlich
 hin an des Meeres Strande,
 bis es kam zu Lande
 7375 und kam in sein Land gar unbestritten
 bis an die Düna hinangeritten
 mit alle seinem Raube so,
 daß war das ganze Heer da froh.
 Seitdem sie ritten nach Riga wieder,
 *7380 all ihre Sorge, die lag darnieder —
 Mann, Weib und Kinder,
 Pferde und Rinder
 theilten sie gleich,
 Alle freudenreich,
 7385 und ritten in ihre Besten.
 Viel Liebes da geschah an Gästen
 und an der armen Christenheit —
 gestillet zum Theil ward ihr Leid —
 sie lobeten allzugleich
 7390 Gott vom Himmelreich.
 In dem andern Jahr
 der Meister wieder zwar
 mit einem großen Heere reitet,
 das war gar groß und wohl bereitet
 7395 gegen der Semgallen Macht.
 Er hatte sich bereit gemacht
 zu dieser Fahrt schon lange wohl,
 wie ich Euch jetzt sagen soll.
 Er ließ auf der vierten Meil' etwa

- 7400 an der semgallischen Na-
 gegen Semgallen bauen so
 ein Haus, daß wurden unfroh
 alle die Semgallen.
 Sie ließen es erschallen,
 7405 das Haus Mitau ward genannt
 und liegt gegen der Semgallen Land.
 Den Semgallen, denen war Leid
 alsbald durch dieses Haus bereit —
 der Meister ließ da Brüder viel
 7410 und Knechte, die ihr Spiel
 ungewehrt durften da treiben;
 die ließ er da bleiben
 und eilt' nach Riga in schnellem Lauf.
 Die Semgallen alle darauf
 7415 flohen auf ihre Westen
 vor den fremden Gästen;
 das waren die Brüder mit ihrer Schaar;
 ich sage Euch das für wahr;
 sie ihnen harten Schaden that
 7420 von Mitau aus, beides, früh und spat.
 Meister Konrad von Mandern
 der wollte wieder wandern
 in der Semgallen Land;
 den Brüdern macht' er's bekannt,
 7425 sie waren bald zur Stelle — [p. 99]
 auf ihren Rath gar schnelle
 fuhr er mit ihrer Macht dahin, —
 gegen Semgallen stand sein Sinn.
 Als er mit seinem Heer ankam
 7430 bei den Semgallen — so nahm
 mit seinem Volk er Raubes viel
 und that auch Schaden ohne Ziel
 in demselben Lande
 mit ungefügem Brande.
 7435 Man brannte die Dörfer, man brant' ihr Korn, —

- davon erglühete der Semgallen Zorn.
 Meister Konrad lehrte so
 gen Livland wieder unmäßen froh
 mit seinem Heere, das war gut.
- 7440 Da kam es dem Meister in seinen Muth,
 daß er wollte zur Seiten
 von seinem Heere reiten
 und besseren die Wege,
 beides, Brücken und Stege.
- 7445 Er sprach zu einem der Bruderschaar:
 „Mit Eurer Gunst von dannen ich fahr'
 und nehme mit zu dieser Frist,
 so viel zum Schaffen nöthig ist,
 und bessere wieder die Brücken,
 7450 die zertrümmert sind zu Stücken.
 Kommt nun der Semgallen Heer
 auf Euch, so setzt Euch frisch zur Wehr
 und blaset alsbald in das Horn —
 wie es zum Zeichen ist erkorn, —
- 7455 so komm' ich mit meinen Leuten
 ohn' weiteres Bedeuten;
 so sei es, wie ich gesagt —
 reitet langsam, und daß Ihr nicht jaget!“
- Den Meister sah man nun scheiden
 über eine breite Heiden,
 7460 zur Arbeit stand ihm gar sein Sinn —
 das Heer das zog ihm nach dahin.
 Als er so verlassen die Seinen,
 da sah er im Walde erscheinen
 7465 der Semgallen zornmuthige Schaar —
 mit kühnen Gefellen fürwahr
 sie trennten den Meister vom Heer.
 Die Brüder griffen zur Wehr —
 zur Hülfe konnt' er nicht kommen,
 7470 der Weg war ihm benommen —
 viel Kummers er da litte,

- als mit den Seinen er ritt,
 da sie flohen ohne Gefährde
 und sparten nicht ihre Pferde,
 7475 bis zur Mitau sie waren wieder
 und harreten dort ihrer Brüder;
 an Hülfe Keiner wollt' denken,
 das that unmaßen ihn kränken.
 In großen Schmerzen er selber so
 7480 gen Mitau zuletzt kam unfroh. —
 Nun will ich Euch machen bekannt,
 wie den Brüdern es ging da zu Hand,
 die in dem Walde geblieben,
 wie vorhin ist verschrieben.
 7485 Die ganze Noth kann ich nicht sagen,
 viele Rosse wurden ihnen erschlagen,
 zu Fuß der Streit begann vom Neuen,
 sie thäten weiblich den Feind zerbläuen.
 Der Heiden Kraft ward ihnen zu groß, [p. 100]
 7490 die Leute vom Lande das verdroß,
 sie flohen in den Wald hinein.
 Die Brüder indeß nicht ließen es sein,
 bis sie noch den deutschen Mannen
 ritterlich hatten geholfen von dannen,
 7495 doch endlich lagen drei Deutsche todt.
 Die Brüder blieben in der Noth
 und wurden nicht müde der Wehr
 gegen der argen Heiden Heer.
 Was soll ich mehr davon sagen?
 7500 Zehn Brüder wurden erschlagen,
 sie verloren manchen Gefellen kühn,
 man sah durch den Busch sie von dannen zieh'n.
 Die Todten blieben am Wege —
 die Andern auf sicherem Stege
 7505 nach Mitau in gar kurzer Stund'
 eilten alle wohl gesund.
 Meister Konrad war des froh,

nach Riga wärts er kehrete so,
 wo er ward wopl empfangen, —
 7510 — so war die Fahrt ergangen.
 Wer auf der Reisse litt den Tod,
 des Seele helfe Gott aus der Noth!

Noch ein Kleines will an ich Euch zeigen,
 möcht' ich's doch nicht verschweigen —
 7515 zu denselben Zeiten es geschah,
 daß eine Burg man bauen sah,
 die ist geheissen Weissenstein
 und mag der besten eine sein,
 so im Livlande liegen —

7520 schwer ist's, ihr ob zu siegen.
 Das Haus ist reich an allem Gut
 und steht in macker Mannen Hut, —
 es ist gebauet vor dem Land,
 das da Ierven ist genannt,
 7525 manchem Schlosse ist's ein fester Hort, —
 ich spreche davon nicht mehr ein Wort.

Der Meister nun von Livland,
 den öfters ich Euch habe genannt,
 auf der Brüder Rath ohne Weilen
 7530 jezt Boten entsandte mit Eilen,
 wo den Sochmeister sie fänden.
 Im Briefe that er ihm senden
 gar herzliches Grüßen gut,
 wie noch ein Freund dem andern thut,
 7535 und ließ ihn treulich bitten,
 daß er nach freundlichen Sitten
 ihn des Amtes entließe
 und einem Andern hieße
 Meister zu sein ob den Landen.

7540 Der Brief der kam ihm zu Handen;
 nach der Brüder Rath ohne Weilen
 er sandte Boten mit Eilen
 hin gegen Livland

- und thät in Briefen ihnen bekannt,
 7545 daß zum Meister sie führen sollten,
 wen sie selber wollten.
 Als die Botschaft war angekommen
 und die Brüder sie vernommen,
 im Rathe man da einen Andern fand
 7550 und Meister Konraden der Pflicht entband.
 Er hatte gewaltet, das ist wahr,
 des Livlandes dreier Jahr,
 fuhr dann zurück in's deutsche Land. [p. 101]

-  in frommer Held, Otto genannt,
 7555 über Livland bekam jetzt Gewalt,
 sein freute sich Jung und Alt.
 Er war an manchen Tugenden reich,
 demüthig war er allzugleich,
 getreu von Herzen, mild und gut,
 7560 gar fern von allem Uebermuth.
 Ob schon ein rechter Friedensmann,
 hielt er doch gar ernstlich dran,
 wo gegen den heidnischen Feind
 mit Wehr und Waffen es war gemeint,
 7565 das zeigte er mit Schallen —
 sein Ruhm lebte bei ihnen Allen.
 Zu seinen Zeiten es auch geschah,
 daß man die Russen reiten sah
 stolziglich in des Königes Land —
 7570 verwüstend Alles durch Raub und Brand.
 Sie rechneten selbst sich in Wehre
 an dreißig Tausend und Mehre;
 Wer mochte sie zählen? Wer sie auch sah,
 dem dünkten genug sie und allzu nah;
 7575 Gott selbst vom Himmel thät schlagen darein
 und uns von solchen Gästen befrei'n.
 Das war von wegen der Hoffahrt.

- Heran kamen sie gar stark geschaart,
mit manchem Banner bunt und kühn.
7580 Von Dorpat sah man heran auch zieh'n
Herrn Bischof Alexandern,
mit ihm auch kamen die Andern,
der Christenheit waidlich zum Frommen,
so weit das Mär' ich vernommen.
- 7585 Was soll ich sprechen mehr?
Die Rottte bedrängte der Russen Heer,
so ward es offenbar und kund,
als berichtet die Sage mit wahrhaftem Mund.
Es waren auch Brüder da von Sellin —
- 7590 nicht viele — ohne Meister mußten sie zieh'n,
der war anderswo gegen den Feind gelegen,
das rettet' die Russen vor manchen Schlägen,
die ihnen sonst möchten geworden sein,
das lehrte später der Augenschein.
- 7595 Von Leal auch kamen Brüder dar,
doch nicht eine allzugroße Schaar;
von Weipenstein dann maßen viel —
wer genau ihre Anzahl wissen will,
im Ganzen vier und dreißig da
- 7600 von Brüdern zum Kampfe man versammelt sah.
Landvolkes hatten die Brüder genug,
das alles guten Willen trug
zu streiten mit der Russen Schaaren.
Und als nun schier versammelt waren
- 7605 der Brüder rüst'ge Kampfgesellen,
so hub man an sie aufzustellen —
das Landvolk auf der linken Seite —
da sollten sie wacker sein zum Streite.
An Deutschen aber die größere Schaar
- 7610 des Königes Leute brachten dar,
sie hielten da zur rechten Hand.
So ward mit Ehren angerannt,
mit ihren tapferen Mannen die Brüder

- hieben der Feinde gar Manchen nieder;
 7615 und in der großen Kampfesnoth
 blieb auch Alexander der Bischof todt.
 Zwei Theile der Ruffen, die gegen sie standen, [p. 102]
 die schlugen sie mit wehrlichen Händen
 und sagten sie über die Heide grün,
 7620 da sah man die Feinde von dannen steh'n
 weit hin wohl auf und nieder —
 doch endlich hielten sie wieder.
 Das wollt' ihnen wenig frommen,
 mancher Mann noch ward ihnen genommen.
 7625 Mit Ehren den Deutschen man rächen sah,
 was je von den Ruffen ihm Leides geschah,
 so hatt' esgefüget die Belt.
 Das Feld war weit und breit,
 der erschlagenen Ruffen ein Haufen groß,
 7630 gar sehr der Kampf sie verdroß.
 Der Ruffen lag ein Theil erschlagen,
 die Andern sah man fliehen und jagen —
 so war Gottes mächtiges Walten!
 Ein Deutscher mußte halten
 7635 auf sechzig Ruffen, das ist wahr,
 so kann ich sprechen offenbar.
 Der König Dunctue war ein Held —
 fünf tausend Ruffen auserwählt —
 mit denen noch einmal er setzt sich zur Wehr,
 7640 entflohen war sein übrig Heer.
 Ich will, wie's verlief, Euch beschelden
 die Brüder den Kampf mit den Heiden
 am Rand eines Baches beginnen,
 der in treulossem Bette thät rinnen.
 7645 Der Brüder Heer war stärker nicht,
 als melden soll Euch meine Geschichte
 sechzig und hundert Mann,
 da mußte ihnen genügen daran.
 Auch Fußgänger waren mit dabei,

- 7650 die traten nach Heldenstete frei
 vor die Brücke des Baches hinan,
 gar gut war das von ihnen gethan;
 deren war an achtzig Mann beinah,
 die kämpften mit den Brüdern da
 7655 und hieben unter die Russen so,
 daß Mancher des ward unfroh.
 Also sah man die Brüder mit Ehren
 wieder heim zu Lande kehren.
 Den achtzig Mannen sage ich Dank,
 7660 daß ihr Schwert so hell erklang
 zu diesen selben Zeiten,
 den kühnen Rittern zur Seiten.
 Genug nun von der Kriegasnoth
 fünf tausend Russen lagen todt
 7665 darnieder auf der Wahlstatt;
 die Andern aber, flüchtig und matt,
 jageten hin zu Lande —
 ihnen thät gar weh die Schande.
 Und manches traurige Russenweib
 7670 beklagte ihres Mannes todtten Leib,
 der in dem Streit sein Ende genommen
 und nimmer wieder heim gekommen.
 So war ergangen der schwere Streit,
 des tragen die Russen noch Haß und Meid
 7675 auf die Brüder, das ist wahr,
 schon manches liebe Jahr.
 Der Meister um des Landes Noth
 die Ritter zu einem Tag enthot,
 von denen da beschlossen ward
 7680 zu rüsten eine Heersfahrt;
 des Königs Mannen waren des froh. [p. 103]
 Dazu bereitete man sich so.
 In's Gemeine, durch's ganze Land
 alle das Volk, das wurde besandt:
 7685 Letten und Liven und Esten in Haufen

- wissig kamen zum Kampfe gelaufen.
 Der Meister auch seiner Brüder in's Feld,
 so viel er vermochte, hatte gestellt —
 wohl hundert achtzig oder so,
 7690 daß war das ganze Landvolk froh.
 Als man das Heer zu schätzen begann,
 da waren's an achtzehn tausend Mann,
 die mit Pferden waren gekommen;
 und manches Gezeug ward wahrgenommen
 7695 nach ächtem ritterlichen Schnitt.
 Auch Schiffeleute waren mit —
 wohl gar gegen neun tausend Mann,
 als man zu zählen sie begann.
 Da sie nun kamen an das Land,
 7700 das nach den Russen ist genannt,
 da theilte das Heer man gar
 in manche breite stolze Schaar,
 damit denn ritt er allzühand
 gar mannlich ein in der Russen Land;
 7705 das Landvolk und auch die Brüder,
 die heereten auf und nieder.
 Iseburg ward auch verbrannt
 noch einmal von der Brüder Hand —
 die Burg, die ich eben Euch nannte,
 7710 sich als der Russen bekannte.
 Der Brüder Heer zog noch weiter hinein,
 vor Pleskow erst sollt' ein Ende sein.
 Gar mannhaft hinzu da ritten sie;
 den Russen bedünkt' es allzu früh;
 7715 und als die Brüder zur Stelle,
 die Russen selber gar schnelle
 verbrannten die Stadt bis auf den Grund
 und zogen zur selbigen Stund'
 in ihre Burg, die feste
 7720 gegen alle fremden Gäste.
 Die Burg ist Pleskoto genannt,

- um sie her liegt schönes Land —
 die Brüder legeten sich davor,
 die Ruffen schlossen wohl ihre Thor', — 0077
 7725 denn ihre Burg, die ist so gut,
 wenn sie nur haben einigen Muth,
 daß Alle getreu sie schirmen,
 so mag kein Feind sie erstürmen.
 Es war nun den Ruffen Hülfe kommen, — 0077
 7730 doch sollte sie ihnen nur wenig frommen,
 man hat nichts Großes von ihnen geseh'n,
 sie wagten den Brüdern nicht zu steh'n, —
 es war aber die Hülfe, die hievor ich genannt,
 von Naugarten ihnen zugesandt, 0077
 7735 die half ihnen ihre Besten
 schirmen vor den Gästen.
 Sie hatten rischer Leute viel,
 von denen ich nicht mehr sprechen will —
 zuletzt ward das Wetter naß und kalt, 0077
 7740 daß Fechten und Stürmen nicht mehr galt,
 da zog das Heer gar klüglich von dannen.
 Auf die Schiffe auch gingen viele Mannen —
 der Brüder Schaar fuhr hinüber so,
 daß waren die Ruffen waidlich froh.
 7745 Da sah einen Fürst man erscheinen, [p. 104]
 Herr Jürgen genannt von den Seinen,
 er kam an seines Königes Statt
 und den Meister gar dringlich er bat,
 daß er zum Könige käme 0077
 7750 und seine Rede vernähme.
 Der Meister, der war nicht laß,
 in ein Schiff er nieder saß,
 Brüder und Pilger ihn geleiten,
 man sah zu Hof ihn reiten, 0077
 7755 auch hatte er bei sich Schützen gut,
 mit denen fuhr er über die Fluth.
 Als er über das Wasser kam,

- Herr Jürge mit Ehren ihn aufnahm,
und machten elnen Frieden gut,
7760 des freute sich der Ruffen Muth.
Als so der Friede war geschehen,
der Meister und die Seinen gehen
bedächtig zu den Schiffen nieder;
und als der Meister kehrte wieder,
7765 verkünd't den Frieden er seinen Mannen
und ritten allzumal von dannen,
ein Jeglicher seinem Lande zu —
so folgte auf den Streit die Ruh'.
Danach in dem anderen Jahr,
7770 da ward der Meister offenbär
bei seinen Freunden allen
ein Heer wider die Semgallen,
damit er ihnen rückt' in's Land.
Da wurde ihm andere Mår' bekannt
7775 von den Littauen,
die ließen sich schauen
mit einem Heere breit und schön;
von den Brüdern ungeseh'n
hatten sie in einen Wald gebracht
7780 von Littauer Helben eine große Macht,
die wollten heeren in Livland,
das ward dem Herrn Meister bekannt.
Zu Nachtzeit ein Mann kam geritten,
der thät nach freundlichen Sitten
7785 und gab dem Meister den Rath zur Hand:
„Herr Meister, wollt Ihr schirmen Eu'r Land,
kehrt um mit den Mannen, den Treuen,
es wird Euch dereinst nicht gereuen, —
die Littauen in dieser Nacht
7790 sind nicht gar fern, mit starker Macht
heimsuchen wollen sie Euer Land.
Als das dem Meister ward bekannt,
war er der Warnung herzensfroh

- und kehrte mit dem Heere so
 7795 auf der Brüder Rath in's Land zurück.
 Am dritten Tag da mit gutem Glück
 wandte sich der Littauen Heer
 gar gewaltiglich zum Meer.
 Nach Oesel stand ihnen der Sinn,
 7800 in kurzer Frist auch gelangten sie hin.
 Doch weil sie heer'ten im öfelschen Land,
 Meister Otto schon hatte gesandt
 seine Boten überall,
 nach Dörpt und auch nach Leal,
 7805 und, wo nur Hülfe er sich versah,
 waren auch seine Boten da.
 So Meister Otto nichts unterließ,
 sein Heer er sich bereiten hieß,
 das mit ihm nach Riga gekommen, [p. 105]
 7810 wie eben Ihr habt vernommen;
 mit diesen brach er von Neuem auf,
 die Heiden zu suchen in schnellem Lauf —
 und wo sie waren zuvor geschritten,
 da kam auf der Spur er nachgeritten;
 7815 das Landvolk auch ohne Weilen
 den Rittern thät nachheilen;
 so mußten sie reiten spat und früh,
 bis endlich zur Wieck hinkamen sie,
 — und Alle, die es vernommen,
 7820 die waren auch redlich gekommen.
 Die Wieck, die ist am Meere gelegen,
 das wissen, die da Wohnens pflegen, —
 des Königes Mannen auch kamen dar
 mit mancher ehrlichen Schaar, —
 7825 von Dörpte der Bischof, Friederich,
 wohl schiere einem Kriegsmann gleich
 mit Allen, die er mocht' bringen,
 und ließ nicht ab mit Dringen,
 bis er mit seinen Leuten gar

- 7830 gekommen zu der Heereschaar.
 Der Meister bracht' ein gewaltig Heer
 der Seinen auf das wilde Meer;
 der Winter dabei, der war so kalt,
 daß es mancher Mutter Kind entgalt.
 7835 Von Desel der Feind zog bereits wieder ab,
 wie man mir zu Berichte gab,
 gefüllet mit Beute war seine Hand,
 ein Theil auch des Landes mit Feuer verbrannt.
 Die Heere sich lagen so nahe,
 7840 daß eines das andere sahe
 zu beiden Seiten auf dem Meer.
 Als bald der Littauen Heer
 mit seinen Schlitten ämsiglich
 schlug eine Wagenburg um sich;
 7845 auch prüfte man auf beiden Seiten,
 da, wo man sollte streiten,
 das Eis des Meeres durch und durch,
 ob es auch hielte die Wagenburg,
 die es an zweien Stellen trug,
 7850 und Allen dächt' es stark genug.
 Die von Dörpke und von Keval
 sammt Meister Otto in der Zahl,
 auch dazu des Königes Mann,
 die ich nicht alle nennen kann,
 7855 außer einem Ritter gut,
 der hatte eines Leuen Muth
 und war Herr Siegfried genannt
 und über des Königes Land
 zu Keval gar ein Hauptmann,
 7860 ich ihm Besseres nicht wünschen kann;
 diese Herren alsofort
 mit klugem Rath und Wort
 sprachen zu all ihren Leuten,
 daß sie sich ließen bedeuten;
 7865 den Kampf mit Macht es gelte nun,

- es sollte auch Keiner säumen noch ruh'n.
 Die Bischöfe auf der linken Seite
 sollten da halten wacker zum Streite;
 rascher Brüder auch gab man, ihnen
 7870 im heißesten Sturme zu dienen.
 Von Reval aber Herr Siegfried gut,
 der sollte haben des Heeres Hut
 mit den Seinen da zur rechten Hand — [p. 106]
 die wurden Beide wohl vermahnt,
 7875 daß sie von den zwei Seiten
 die Feinde sollten bestreiten.
 Die Brüder da auf den Feind
 zu jach es hatten gemeint;
 als mit Macht sie kamen angerannt,
 7880 die Heiden plötzlich allzuhand
 hinter die Schlitten mit den Ihren flieh'n —
 die Brüder eilends nach ihnen zieh'n,
 und als sie kamen angerannt,
 die ersten Brüder allzuhand
 7885 mit ihrem Banner stürzten so
 in die Schlitten; daß waren die Heiden froh
 und stachen die Ross' ihnen todt,
 der Brüder ein Theil in der Noth
 lag da erschlagen nieder, —
 7890 die Anderen aber dawider
 setzten sich mit Mannes Hand.
 Derweile kam auch angerannt
 das große Heer der Christen,
 die wollten nicht länger fristen:
 7895 da konnte man wohl schauen
 ungefüges Einhauen
 von den Heeren beiden,
 den Christen und den Heiden.
 Der Streit, der ward gar stark und groß,
 7900 das Blut hin auf dem Eise floß,
 und von beiden Seiten

- ging nun es an ein Streiten:
da sah man manchen rischen Mann
gar kraftvoll hauen an.
- 7905 Auch ward geschlagen in der Noth,
der gute Meister Otto todt,
auch zwei und funfzig Brüder gut
vergossen um Gottes Willen ihr Blut.
Auch fiel noch mancher fromme Held
- 7910 von beiden Flügeln, auserwählt;
Landvolkes auch ein guter Theil,
Gott schenke ihrer Seele Heil!
Die lebenden Brüder auch litten Noth,
ihre Rosse, die blieben meistens todt,
- 7915 zu Fuß so mußten da sie halten
und hart sie's den Heiden entgalten.
Was ihrer jedoch im Sattel geblieben,
von denen ward Heldenwerk getrieben,
auf dem Eise hie und da
- 7920 einhauen kräftig man sie sah.
Der Bischof von Dörpke herzu dann kam
und alle die Seinen er mit sich nahm,
der Bischof auch von Leal
stellte sich zu der Brüder Zahl.
- 7925 Also erreichte das Heer
die Brüder, aber zur Wehr
die Ritter von Reval auch zur Hand,
mannhaft kamen herbeigerannt.
Die Brüder um diese Zeit
- 7930 mußten führen ihren Streit
wohl unter einem Waffenleide;
doch thaten sie Manches zum Leide
den Feinden auf des Meeres Eis;
sie jagten um Ehr' und Preis
- 7935 mit manchem Tapfren hin und her
wohl über das ungefüge Meer.
Der Heiden wurden Viele erschlagen,

- und die nach Ehre sollten jagen,
 deren lagen sechzehn Hundert todt:
 7940 die Wahlstatt war von Blute roth.
 Es ward auch um dieselbe Stunde
 Dem von Leal geschlagen eine tiefe Wunde,
 sechs hundert von der Christen Heer
 lagen erschlagen auf dem Meer.
 7945 Die Brüder zogen von dannen,
 nicht Leid war's den heidnischen Mannen,
 denn sie behielten das Eis
 und dazu des Sieges Preis.
 Die Heiden zu Lande sich wenden
 7950 mit beutevollen Händen —
 das war errungen im Streit.
 Um dieselbe Zeit
 Meister Otto, das ist wahr,
 hatte gewaltet dreier Jahr
 7955 und noch sechs Monate mehr
 wohl mit guter Lehre
 im Livland; bei seiner Zeit
 sein Lob ging weit und breit,
 und als der Held lag erschlagen,
 7960 hört' man ihn ernstlich beklagen
 wohl durch das ganze Livland.



- Bruder Andreas zur Hand
 nach dem Rathe der Brüder
 ward angesetzt wieder,
 7965 daß er des Amtes walte,
 seiner pflege und schalte,
 bis ihnen ein Anderer würde gesandt
 zum Meister von Neuem in das Land.
 Unterweilen es geschah,
 7970 daß man die Littauen sah
 heeren in der Brüder Land.

- Als das dem Andres ward bekannt,
 jag'te er ihnen nach mit Mannen gut,
 nach den Heiden stand ihm sein Muth;
 7975 sein Heer war kleine genug,
 der gute Wille ihn dennoch trug.
 Der Brüder Heer vor Müdigkeit
 war schier dazu bereit,
 daß der Ruhe es wollte pflegen,
 7980 in den Burgen war es gelegen.
 Als das den Heiden ward bekannt,
 auf die Brüder zur Hand
 sieht man sie treffen und schlagen,
 nicht wollt' es den Rittersn behagen.
 7985 Was soll ich Euch künden die Noth?
 Bruder Andres, der lag todt,
 und zwanzig dazu der Brüder,
 die lagen zu frühe darnieder:
 da hört' man Klagen und Reuen
 7990 auf allen Seiten erneuen.
 Durch das ganze Livland
 ward dieser Streit allbekannt;
 seitdem ward das Land getröstet wohl,
 wie ich Euch weiter künden soll.

7995



- 8000 es ward ein frommer Held gesandt
 als Meister hin nach Livland,
 er konnte sinnig rathen,
 Ihr spürt es an seinen Thaten,
 die er vollendet zu seiner Zeit;
 sein Name ward groß und schallte weit
 8005 wohl über alles Land,
 Bruder Walter war er genannt,
 von Nordecken gebor'n.
 Den Semgallen trug er Zorn,
 wie ich Euch wohl berichten mag.

[p. 108]

- Zu ihm kamen auf einen Tag
 seine **Commenture** gar
 mit mancher herrlichen Schaar,
 denen hatte zuvor er Boten gesandt
 8010 durch der **Brüder** ganzes Land:
 von **Reval** eine gute Schaar
 zog gar ritterlich ihm dar.
 Als das Heer zusammen kam,
 des Meisters Willen man da vernahm —
 8015 und so fuhren sie zuhand
 in der **Semgallen** Land.
 Als vor **Terweten** er kam
 mit dem Heere, er es auf sich nahm
 und trat selber an den Wall,
 8020 das Heer ihm folgte ohne Zahl:
 Terweten man da gewann,
 darauf sie erschlugen manchen Mann,
 daß er des Lebens vergaß;
 der Brüder Kraft das Haus besaß,
 8025 das ward da versehen wohl,
 wie man Burgen versehen soll.
 Der Meister darauf und die Brüder,
 die lehrten gen **Riga** wieder —
 es ward eine andere Fahrt bedacht —
 8030 nach **Mezzoten** mit frischer Macht.
 Zum Ofterfest danach zuhand
 beschickte er wieder sein Land:
 da kamen die Brüder gefahren,
 auch **Pilger** und **Landvolt** in Schaaren,
 8035 zu Schiffe that er seinen Zug, —
 das Meer ihn nach **Mezzoten** trug.
 Als er kam in das Land,
 die Burg ergab sich zuhand
 an den Meister und an die Brüder,
 8040 daß wurden froh sie wieder.
 Das Heer, das führte von dannen

Weib, Kinder und auch die Mannen;
und was sie Gutes funden,
behielten sie zu diesen Stunden:

8045 sie fohreten heim mit Prange.

Da dauerte es nicht lange,
ein Heer ward wieder ausgesandt
hin in der Semgallen Land.

8050 Das Heer bald nach Terweten kam
und von der Burg es an sich nahm;
gefangen der Semgallen Beste,
und rückte — mit ihnen die Gäste —
vor Ratten in schneller Fahrt,
auch diese Burg genommen ward.

8055 Sie verbrannten sie eilends gar,
und mit sich nahm ihre Schaar
Alles, das sie funden
darinnen zu diesen Stunden.

Als das Haus war verbrannt,
8060 zog das Heer gen Livland.
Die Semgallen nicht länger es ließen,
den Bund sie eilends schließen
wieder mit der Christenheit.

Es war von Herzen ihnen Leid,
8065 was zuvor sie hatten gethan;
um einen Bins sie baten dann,
den wollten sie geben,
und mit den Brüdern in Friede leben.

Vom Meister sie wurden beschieden,
8070 er gab gegen Bins ihnen Frieden;
sie ließen gerne den Hader ruh'n.

Ein schweres Siechen den Meister nun
befiel an seinem Leibe;
auf daß er es vertreibe,
8075 in's deutsche Land er eine Fahrt
antrat, und dabei den Weg nicht spart.
Es war im Livlande

[p. 109]

- gegangen ihm wohl zu Hande,
 und war gewesen, das ist wahr,
 8080 Meister dort zwei und ein halbes Jahr.
 Als in das deutsche Land er kam
 und der Meister sein Bitten vernahm,
 des Amtes er ihn entließ
 und gen Marburg er ihn fahren hieß:
 8085 gar williglich fuhr er dahin,
 in den Convent da stund sein Sinn.
 Ein anderer Bruder indes war erkoren,
 und in Livland sie hatten verloren
 unter weilen manchen Bruder gut,
 8090 denen nach Littauen gestanden der Muth;
 an Zahl war ihrer fünf und zehen,
 ihr Fall war also geschehen:
 Das Land zu Littauen
 die Brüder sich wollten beschauen
 8095 und wollten da gewinnen Gut;
 den Littauen aber auch der Muth
 stand zu derselben Brüder Land,
 und die Wege ihnen wurden bekannt,
 die die Brüder ritten dar,
 8100 denen jagten sie nach mit starker Schaar.
 Die Brüder sich wädhneten sicher gelegen
 und wollten eben Ausruh'ns pflegen,
 da schlug ungewarnt der Heide sie todt.
 Ein Theil nur von ihnen entkam mit Noth,
 8105 doch ward ihrer einer gefangen:
 so war dieser Streit ergangen.
 Ein frommer Held ward auch erschlagen,
 den noch die Christen müssen klagen:
 Sure war er genannt,
 8110 der kam in der Brüder Land,
 und empfing da das Christenthum.
 Um Gottes Willen und nicht um Ruhm
 konnte man ihn öfter fahren schauen

- dann wider die wilden Littauen;
 8115 aus Littauen war er geboren,
 der Held kühn und auferkoren.
 Mutter, Jungfrau, erhöre!
 Maria, du Edle und Hehre!
 Hilf seiner Seele aus aller Noth,
 8120 er blieb in deinem Dienste todt! —

- Freude war in der Littauen Land
 und darnach sie suchten heim zuhand
 des Sommers das Land der Brüder;
 die Brüder erfuhren es wieder
 8125 und jageten ihnen ernstlich nach,
 sie eilten mächtig Nacht und Tag,
 bis daß sie kamen an;
 Streitens man da begann
 und es blieben sechs hundert todt. [p. 110]
 8130 Die Littauen in ihrer Noth
 flohen hin zu Lande,
 sie ließen auch zum Pfande
 aus ihren Händen manchen Mann,
 den ich nennen Euch nicht kann.
 8135 Auch ihrer Pferde ließen sie da,
 der Kampf war an der Duben Aa —
 und thu' ich Euch hier bekannt;
 ein Wasser ist also genannt —
 zu Lande wieder sie eilten.
 8140 Die Brüder dann aber theilten
 den Raub, den sie da nahmen,
 worauf sie Alle kamen
 nach Riga froh mit ihrem Gut.
 Hier lobeten sie Gottes Gut
 8145 und sagten seiner Gnaden Dank.
 Er ist werth, daß man ohne Bank
 ihm sage Lob und Ehre
 nun und immer mehr!

-  er hohe Meister in seinem Rath
 8150 einen löblichen Bruder erkiesen that
 und sandte ihn hin gen Livland;
 das Amt er in seine Hand
 befahl nach des Ordens Weise —
 so begab er sich auf die Reise;
 8155 und der Meister von Livland
 alsbald ritt in das östliche Land.
 Als er nun hin nach Riga kam,
 zum Meister man ihn gerne nahm,
 denn wohl war er ihnen bekannt,
 8160 Bruder Ernst war er genannt.
 Er gefiel den Leuten wohl
 und war aller Tugende voll,
 er wurde zu allen Stunden
 seinen Freunden trostreich erfunden,
 8165 demüthig und wohl gezogen:
 das Land war unbetrogen,
 dieweile er da Meister hieß,
 bei der Wahrheit er sich finden ließ.
 Meister Ernst in seinen Muth
 8170 kam ein Gedanke, der war gut,
 den machte er denn auch bekannt
 seinen Commenturen zuhand.
 Die Commenture kamen,
 da sie die Rede vernahmen,
 8175 gen Riga mit ihren Leuten hin
 und erfreuten Meister Ernstens Sinn.
 Als das Heer zusammen gekommen,
 ward vom Meister das Ding unternommen
 und fuhr er eilends zur Düna hin,
 8180 auf Dünaburg stand ihm sein Sinn.
 Auch war an Rath er so klug,
 daß er mit führte Speise genug.

- Und als das Heer war angekommen,
wegen des Bergs ward Rath genommen
8185 vom Meister mit den Brüdern gut:
nach diesem Berg hier steht mein Muth,
eine Burg darauf soll bauen man,
das sei gar Manchem zum Spott gethan,
den Fremden und den Heiden
8190 und auch dem König Thoreiden.
Die Burg darauf zur Stelle
nach der Brüder Rath gar schnelle
ward auf den Berg gebauet gut,
[p. 111]
des freute sich ihr Aller Muth.
8195 Armbrüste und Pfeile
in gar kurzer Weile
und Speise genug
hinauf man da trug,
wie es Noth ist einer Besten.
8200 Hinein legt' man die Besten,
die man fand in dem Heere
und wohl auch taugten zur Wehre
von Brüdern und von Knechten:
wer vom Landvolk konnte sechten,
8205 der ward auch auf die Burg gethan.
Der Meister mit dem Heer alsdann
nach Riga kehrte mit Eilen.
In nicht gar langem Weilen
thäte der König Thoreide
8210 und mit ihm mancher Heide
gegen Dünaburg anrennen,
er wollte sie gerne verbrennen.
Als er die Burg so feste fand,
ließ er bauen da zur Hand
8215 vier Widen stark und groß;
Die auf der Burg das sehr verdros.
Auch russische Schützen waren kommen
König Thoreiden zu Hülf und Frommen;

- sie verwundeten Viele mit Bogen,
 8220 doch wurden daran sie betrogen,
 denn wer auf der Burg auch wurde wund,
 der ward alsbald wieder gesund —
 und Die von der Burg schossen wieder
 auch manchen Heiden nieder,
 8225 — das geschah in gar kurzer Stund' —
 von denen ward Keiner gesund.
 Die Bliden alle viere
 begannen zu spielen schiere,
 sie schleuderten Tag und Nacht
 8230 große Steine mit ihrer Macht —
 auch schleppten die Heiden Steine herbei
 früh und spät mit großem Geschrei;
 mit Wahrheit ich's berichte.
 Sie machten die Planken zu Nichte
 8235 rings um die Burg herum gar;
 als die Brüder es nahmen wahr,
 schossen sie mit aller Macht,
 daß das Haus nicht werde zu Fall gebracht.
 Der Sturm ließ sich nicht abwehren —
 8240 er wollte nicht aufhören
 Tag und Nacht vier ganzer Wochen.
 Gar manches Haupt zerbrochen
 auch sah man in der Heiden Heer
 durch der Brüder Gegenwehr:
 8245 von Denen, die auf der Burg gewesen,
 ist nur durch Wunder Einer genesen
 vor der großen Macht, die herum lag,
 beides — die Nacht und auch den Tag.
 Als König Thoreide ward gewahr,
 8250 daß er mit seiner großen Schaar
 die Burg nicht konnte gewinnen
 mit allem seinen Sinnen,
 sprach er: Nun muß ich Schmerzen
 tragen an meinem Herzen —

- 8255 Ihr Heiden, die Ihr mir vertrauet,
das Haus mir ist gebauet
grade auf das Herze mein — [p. 112]
nun muß ich immer haben Pein,
dieweile ich lebe, zu Leide
- 8260 ist mir verkehrt meine Freude.
Was hilft hier länger zu passen?
Die Heiden ha'n mich verlassen
und ziehen zu Lande wieder.
Haut nun die Bliden nieder,
- 8265 ich will jetzt auch heim kehren,
meine Sorge wird noch sich mehren.
Die Littauen, so beschieden,
traten froh an die Bliden
und zerhieben schiere
- 8270 die Bliden alle viere;
dann fuhren sie zu Lande
mit Jammer mancher Hande.
Die Brüder auf der Burg alle,
die freuten sich mit Schalle
- 8275 und sagten Gott der Gnade Dank,
daß es den Heiden nicht gelang.
Sie besserten auch ihr Haus
und sandten dann Boten aus;
der Meister sollt' Botschaft empfangen,
- 8280 wie es den Heiden ergangen.
Der Meister war der Rede froh,
er sprach zu seinen Brüdern so:
„Dies Stürmen wird vergolten wohl,
ist's, daß ich fürder leben soll,
- 8285 ich suche heim mit meiner Hand
noch der Littauen Land.“
Der Meister nun besandte
seine Commenture und mahnte,
daß sie ihm Hülfe brächten
- 8290 und daran gedächten,

- was die Heiden hätten gethan
der Christenheit; die Boten dann
ritten in der Brüder Land
und machten die Märe bekannt.
- 8295 Der Meister von seiner Bitte nicht ließ,
und mit allem Fleiß er hieß
von Reval Herrn Eilart,
daß auch er zur Heerfahrt
mit seinen Leuten käme
- 8300 und zu sich nähme
die reifigsten Gäste,
und wie er's könnt', auf's Beste
seinen Fleiß sollte thun daran.
- Herr Eilart, der that als ein Mann,
8305 er sprach: „Meister, ich will kommen,
es gereiche zum Schaden oder zum Frommen,
mit Euch zu der Heerfahrt,
Leib und Gut sei ungespart!“
- Da waren auch andere Ritter gut,
8310 die hatten denselben Muth,
von Tiefenhausen Herr Johann,
ein gar tugendhafter Mann,
von Strangen Herr Heinrich
war ein Herre ritterlich, —
- 8315 der Reise sie sich ergehen.
Und einen Tag an sie setzten,
wann sie wollten sein bereit —
deß ward ihnen bestimmt die Zeit;
doch lassen wir diese Geschichten,
- 8320 von der Fahrt will ich berichten.
Von Hohberg Herr Eilart [p. 113]
sich machte auf die Fahrt:
der war zu Reval ein Hauptmann
und eine schöne Schaar er gewann,
- 8325 so kam er gen Riga geritten.
Die Andern auch kein Säumen litten —

- von Tiefenhausen Herr Johann
kam dahin mit ihm als ein Mann,
dem die Reise wohlbehagt.
8330 Es war aber der Brüder Macht
nach Riga schon vor ihnen gekommen,
wie ich's erzählen habe vernommen.
Der Meister war Thet' Aller froh,
und mit dem Heere ritt er so
8335 schnell gegen die Littauen
im Dienste unsrer Frauen.
Der Kuren kam eine große Schaar,
die Semegallen auch allbar
kamen angeritten von Ferne —
8340 die Helme leuchten wie Sterne,
die Panzer funkeln überall:
das Heer war stark und groß an Zahl.
Die ritterlichen Herren — schau!
von Reval waren eisgrau
8345 gerüstet wohl mit Ehren.
Das Heer man sah sich kehren
stolz gegen Kernowen —
so war es Leid den Littauen;
und nun ward König Thoreidens Land
8350 beraubt gar und auch verbrannt,
und des Volkes schlug der Brüder Heer:
eine große Meng' ohne Gegenwehr
in seinen Landen:
es ging ihnen wohl zu Handen,
8355 sie heereten hin und wieder.
In mancher stolzen Schaar die Brüder
endlich zusammen wieder kamen
und einen Raub mit sich nahmen,
der war viel und sehr groß —
8360 die Littauen das verdroß.
Der Meister lehrte wieder,
auch seine Pilger und die Brüder,

- sammt Herrn Eilart, dem Hauptmann, sie ritten ritterlich von dann —
- 8365 aus der Feinde Lande wohl: von Beute war die Hand ihnen voll; auch das Landvolk zog gar eilig dahin, nach Hause stand ihnen Allen der Sinn.
- Der Littauen Heer zusammen nun kam
- 8370 und gar einen schnellen Rath es nahm, es war stark und unverzagt, auf Kampf sie waren Alle bedacht. Der Heiden Heer ohne Weilen den Christen zog nach mit Eilen,
- 8375 frische Leute wurden zugebracht ihnen alle Tag und Nacht. Der Brüder Heer, das hatte sich gelagert gar muthiglich, und es ward voraus ihnen bekannt,
- 8380 daß der Heiden Heer gerannt käme eilends dar. Nun war von der Brüder Schaar Landvolkes viel nach Haus geritten, mit denen ward da nicht gestritten.
- 8385 Der Heiden Heer gerennet kam in einzelnen Haufen, wie ich vernahm die hätte man angreifen sollen und nicht da länger säumen wollen wie's geschah auf beiden Seiten.
- 8390 Den Heiden nun dünkt' es bei Zelten, als ihr großer Schwarm auch heran kam, und den Anlauf es gegen die Brüder nahm: da ging es an ein Strelten von allen beiden Seiten,
- 8395 und Wunden hieb man da so groß, daß das Blut durch den Schnee hinfloß — da sah man von Heiden, von Christen und auch von Heiden,

- manchen unverzageten Held —
 8400 beides — rasch und auserwählt —
 stürzen in den grimmen Tod:
 der Schnee, der ward von Blute roth.
 Und dennoch schlug der Brüder Heer,
 die Heiden ganz aus ihrer Wehr:
 8405 Herr Ellart, ein Degen gut,
 der hatte ernstlichen Muth
 wider die böse Heidenschaft,
 nach jagte er ihnen mit seiner Kraft
 und schlug ihrer Viele todt,
 8410 die Heiden von ihm litten Noth.
 So lange nun war gestritten
 wohl mit mannhaften Sitten
 auch von den Brüdern, das ist wahr!
 Allein zu schwer es ihnen war.
 8415 Der Heiden Heer hatte sie eingeschlossen,
 war stärker an Zahl, und unverdrossen
 ging es nun an ein Hauen
 zwischen Christen und Littauen:
 man hieb da und man stach,
 8420 das Blut floss, als ein Bach,
 durch die stählernen Ringe roth;
 die Brüder, die litten Noth,
 ja unsrer Frauen Fahne ward
 gehauen nieder ungespart, —
 8425 die hatte ein Ritter in seiner Hand,
 Herr Johann war er genannt,
 der blieb unter ihr todt,
 Gott helfe ihm aus aller Noth!
 Von Tiefenhausen war der Degen, —
 8430 seiner Seele müssen pflegen
 die Engel im Himmelreich,
 denn er war aller Tugenden reich.
 Und ob sie waren geschlagen,
 doch sah man nicht verzagen

- 8435 den Meister, und die Brüder sein —
 sie litten ungesüßte Pein;
 zuletzt es wurde ihnen zu viel:
 sie hielten ein gar saures Spiel
 und erfuhren Ungemach allda.
- 8440 Zur selben Weile gar man sah
 die Semgallen weichen von dannen
 mit allen ihren Mannen;
 als sie sich sahen verlassen so,
 da waren die Christen gar unfroh.
- 8445 Und als die Heiden nahmen des wahr,
 da drängten sie näher mit ihrer Schaar;
 der Brüder Fahne darnieder lag —
 das war der Christenheit ein Schlag!
 Da lag Meister Ernst todt, [p. 115]
- 8450 bei ihm blieben in der Noth
 ein und siebenzig Brüder gut:
 um Gott vergossen sie ihr Blut.
- Als Herr Eilart hatte geschlagen
 die Heiden, wie Ihr mich hörtet sagen,
 8455 nachdem er sie verfolgt ohne Weilen,
 er wollte zu den Brüdern eilen.
 Da er auf die Wahlstatt kam
 und er die Märe vernahm,
 daß der Streit war verlorn,
- 8460 ward ihm Leid in seinem Born,
 wie auch daß der Meister war erschlagen,
 hub an er sehr zu beklagen.
 Eine große Rott' der Heiden
 hielt zu den Seiten beiden,
- 8465 da er sollte reiten hin,
 das war dem Helden Ungewinn
 und er sprach zu der Ritter-Schaar:
 „Ihr müßt nach meinem Willen gar
 mit mir jetzt Euch retten oder fallen.“
- 8470 das künde ich Euch Allen,

- ich bin ermüdet, sehr! Der Brüder ein Theil seinem Heere, das war in Eilen zugerannt, mit denen sprengte er zuhand, wieder gegen der Heiden Heer, die griffen eilends auch zur Wehr, Herrn Eilart auf der Ruffahrt sein eigenes Roß erleget ward, und ward verwundet in den Tod, die Andern mit großer Noth hieben sich von dannen durch die heidnischen Mannen, Herr Eilart ward da todtgeschlagen, das mag man wahrlich beklagen, er hatte wohl gethan seine That: seiner Seele möge Rath in immerwährender Freude werden, dorthin Nun will ich aber sagen sofort, der Winter war so kalt, daß mancher Mensch es entgalt von Christen und von Heiden, da erfror von ihnen Beiden, mancher unverzagete Held, kühne und dabei auserwählt.
- 8495 Dies Buch das mag berichten gar, Feinden und auch Freunden fürwahr, daß dieser Streit gestritten ward des Ernstes ungepart, tausend und zwei hundert Jahr, nach Gottes Geburt, das ist wahr, und acht und siebenzig dazu, zu Mitfasten, nicht in der Fröh, es war weit hinein in den Tag. Nicht mehr davon ich sagen mag, als Gott, der gebe ihnen Alles gut, die da vergossen ihr Blut.

für ihn und auch die **Murter** sein:
 ihr Tod stehe vor ihrer Hölle. **Wem**
 das wünschet in Gottes Namen
 8510 und sprechet Alle Amen!
Meister Ernst, das ist wahr,
 hatte gewaltet schier sechs Jahr, —
 nicht lang' darnach ward er erschlagen,
 wie Ihr das Buch höret sagen. [p. 116]



8515 **aß** **Meister Ernst** todt daz lag,
 das war dem Lande ein großer Schlag,
 sein klageten Männer und Frauen.
 An seiner Statt konnte man schauen
 Bruder **Gerhart** zu der Zeit,
 8520 zu **Livland** belobet weit und breit:
 er hieß von **Kahen-Ellenbogen**,
 war höfisch und wohlgezogen,
 ein frommer Held in der Noth.
 In allen Dingen er sich erbot
 8525 in Tugend und Gerechtigkeit,
 ihm war des Landes Schaden Leid.
 Schnell auf den Rath der Brüder
 er sendete Boten wieder
 in's deutsche Land zu der Stund'
 8530 und that dem **Hochmeister** kund,
 daß **Meister Ernst** lag erschlagen
 mit siebzig Brüdern. Ihn zu beklagen
 begann der **Meister** und mancher Mann,
 dem der Schaden ward kund gethan.
 8535 Die **Commenture** wurden besandt
 wohl über das ganze deutsche Land,
 sie mußten gen **Marburg** kommen
 und nachdem sie hatten vernommen
 von **Livland** die Märe,
 8540 wie es ergangen wäre,

- sah gar von Preußen man kommen
den Marschall, wie ich vernommen,
auch um Landes Noth,
denn ihr Meister, der war todt,
8545 Meister Hartmann von Selderungen.
Die Alten und die Jungen
von den Brüdern er zusammen nahm,
wie nach dem Recht es zu ihm kam.
Als nun zusammen gekommen
8550 Die, so Ihr vernommen,
der Bruder stund auf zuhand,
der von Livland war gesandt,
und thät seine Botschaft vollenden
von Anfang bis zu Enden;
8555 so thät auch der von Preußen,
getreulich, wie's ihm geheißen.
Etliche Brüder da meinen,
es sollen sich vereinen
Preußen und Livland,
8560 die Feinde würden zuhand
sich fürchten desto mehr,
das würd' ihnen frommen sehr,
so riethen sie allgemein:
der Meister gerne willigt ein.
8565 Von Seuchtwangen Bruder Konrad,
so war des Hochmeisters Rath,
aus ihrer Mitte sollte geh'n.
Da sprachen sie, als es gescheh'n,
daß man befehle in seine Hand
8570 Preußen und Livland.
Da rief man ihn wieder herein,
wie ungern er's that, es mußte sein.
Als er das Amt auf sich nahm,
gar mancher Bruder zu ihm kam
8575 und erbot sich zu zieh'n mit ihm in das Land:
sein Herze voller Freud' ihm stand,

daß sie trugen zu ihm einen Willen gut, [p. 117]
 und er den Hochmeister bitten thut
 um Brüder mit ihm in das Land.

- 8580 Der Hochmeister sprach zuhand:
 ‚Entschlaget Euch aller Unruh’!
 Ich will Euch theilen Brüder zu,
 nehmt, die Ihr selber Euch auswählet,
 Ihr findet manchen raschen Held.’
- 8585 Und er es auch nicht unterließ,
 etlichen Brüdern er da hieß
 zu den Preußen fahren in das Land, —
 er wußte wohl, wo Solche er fand,
 die williglich zogen mit ihm dar:
- 8590 ihrer war eine stattliche Schaar,
 die da fuhren zu den Preußen in’s Land.
 Meister Konrad fuhr zuhand
 und fand noch viele Mannen,
 die er selber führte von dannen
- 8595 nach Preußen zu dieser Stund’.
 Als dort die Märe ward kund,
 wurden froh sie dort wieder
 und es empfingen ihn lieblich die Brüder:
 denn allgemein durch der Preußen Land
- 8600 war geworden ihnen die Märe bekannt,
 daß ihr Meister käme geritten,
 und nach zierlichen Sitten
 es war bei ihnen ein alter Brauch,
 daß sie ihm ritten entgegen auch.
- 8605 Nachdem er wohl gesehen das Land,
 zum Capitel Alle wurden eingemahnt,
 und die Commenture ließ er kommen
 nach Elbingen, wie ich vernommen.
 Die Vögte auch wurden besandt
- 8610 von Natangen und Samland:
 der Brüder war eine große Zahl
 in dem Lande überall.

- Einer auch von **Livland**
 war zur Botschaft dargesandt;
 8615 was bei den **Semgallen** geschehen,
 daß kann einen Theil ich übergehen.
 Als **Meister Ernst** todt lag
 und mancher Mann durch den **Schwertererschlag**
 der **Semgallen** noch nicht war erschlagen,
 8620 sah doch aus dem Kampf man sie jagen,
 und das geschah von ihnen gar jach.
 Zum nächsten Frühling darnach
 die **Semgallen** kamen überein,
 frei zu machen **Terwetein**,
 8625 die Burg, die in ihrem Lande lag:
 und so geschah es an dem Tag,
 der dazu beschieden war.
 Und in dem Hof um die Burg fürwahr
 da wurde gefangen und geschlagen,
 8630 was **Christen-Namen** mochte tragen.
 Da war ein **Schalk**, der hieß **Verthold**,
 dem waren die **Semgallen** hold,
 denn er war ein **Schütze**
 und später ihnen gar nütze, —
 8635 Dem ließen sie das Leben,
 wenn er zu ihnen sich wollte geben:
 sie waren froh, als dies geschah.
 Die **Semgallen** fanden da
 in gar kurzer Weile
 8640 **Armbrüste** und **Pfeile**
 in der **Vorburg** genug, [p. 118]
 gar schnelle man sie zusammen trug.
 Der **Armbrüste** sie waren froh zu dieser Frist,
 und sofort der arge **Christ**
 8645 nahm so manchen **Schützen** aus der **Schaar**,
 als an **Armbrüsten** da war.
 Und wer es noch nicht kann, ...
 den lehren er begann

- spannen, wie auch schießen,
 8650 daß hatt' er Gut's zu genießen.
 Derweilen die Brüder gut
 hatten die in der Burg wohl in Gut,
 mit mannhafsten Sinnen darauf bedacht,
 zu halten dieselben treulich bewacht
 8655 und zu schützen durch Gegenwehr.
 Derweilen kam ein Heer
 schleunigst von allen Seiten gerannt, —
 das hatte Nameise besandt,
 der war ihrer Aller Hauptmann.
 8660 Nicht zu Ende ich Euch berichten kann,
 wie ihn die Brüder hatten geehret
 und welch Ansehen sie ihm gewähret.
 Das dankte er ihnen mit Falschheit so,
 daß ward sein Geschlechte sehr unfrom.
 8665 Gar bald nach kurzem Ziel
 ward ihrer Bosheit also viel,
 und Mancher von ihnen es erwarb,
 daß er mit vollem Recht verdarb,
 und Nameise räumte das Land,
 8670 wie später Euch noch wird bekannt:
 hier aber stehn wir damit an
 und heben also wieder an.
 Als die Semegallen kommen
 waren, wie ich vernommen,
 8675 da nahmen sie Schild und Speer,
 nach der Burg stand ihr Begehr.
 Fünfzehn war der Brüder Zahl
 in dem Convente überall:
 deren hatten sie erschlagen ein Theil,
 8680 den Anderen gönnten sie Unheil.
 Die auf der Burg sich fanden,
 ihr' Sach' wohl verstanden,
 sie thaten wie Helden löblich:
 wie wenig ihrer war, sie wehrten sich,

- 8685 das Steinerwerfen und Schießen
 sie ließen sich nicht verbrießen,
 und die in den Wurf ihnen kamen,
 denen das Leben sie nahmen.
 Auf die Brustwehr sie traten empor
- 8690 und schirmten den Gräben und auch das Thor.
 Nameise es da nicht ließ,
 er seine Schützen schießen hieß;
 es war den Brüdern nicht kund;
 daß der ungetreue Hund
- 8695 von den Christen sich abgesagt,
 und sie hatten deß keinen Verdacht,
 daß Jemand sollte schießen;
 so wollten sie deß genießen,
 sie gaben bloß sich desto baß.
- 8700 Berthold aber war nicht zu laß
 und machte in gar kurzer Stund'
 ihrer Manchen mit Schießen wund,
 daß er der Wehre gar vergaß;
 die Andern sich schirmten desto baß
- 8705 und warfen, so wie schossen, [p. 119]
 daß sie ihrer Wehre genossen
 wohl bis an den vierten Tag.
 Für wahr man das wohl sagen mag,
 ihre Menge war ein Theil zu klein,
- 8710 jedoch kamen sie überein,
 sie wollten wagen das Leben
 und sich der Burg begeben.
 Es ermahnte sie ein frommer Held,
 sie sollten die Mühle anzünden im Feld,
- 8715 die von dem Hause lag ab ein Stück:
 die Brüder liefen auf gutes Glück
 und Feuer hinein sie trugen,
 daß die Flammen zur Burg hinan schlugen
 nach ihr Aller Willen gar.
- 8720 Eine Frau, die ward deß gewahr,

- die sich als Schwester dahin begeben:
 sie wollte fristen ihr Leben
 und dem Tode enteilen,
 fiel aber ohne Weilen
 8725 über die Planken zwischen zwei Bohlen
 und mußte den Tod sich holen;
 sie verbrannte schier zu Tod —
 Gott helf' ihrer Seele aus aller Noth.
 Nun traten die Brüder auf ihr Thor,
 8730 da fanden sie ihre Feinde davor
 im Grimme vor der Burg aufgestellt, —
 es war aber auch gar mancher Held
 bei den Brüdern in ihrer Schaar;
 als deren Nameise ward gewahr,
 8735 sprach er zu den Seinen mit Eilen:
 „Jetzt, Helden, gilt es kein Weilen,
 nur frisch jetzt auf der Brüder Schaar!“
 Es war sein Ernst, das ist wahr,
 und die Semgallen waren froh,
 8740 daß es ihnen war beschieden so,
 daß sie in Flammen die Burg da sah'n.
 Auch merkten sie den Brüdern an,
 daß sie standen in einer kleinen Schaar,
 sie wurden rings umdrängt gar.
 8745 Die Brüder wehrten sich genug,
 zuletzt man sie darnieder schlug:
 Etliche wurden gefangen,
 so war der Streit ergangen
 nach der Semgallen Wunsche gar.
 8750 Nach wenig Stunden, das ist wahr,
 das Volk sich versammeln sie ließen
 und einen Ring schließen,
 da mußte ein Bruder hinein geh'n,
 sie aber sah herum man steh'n,
 8755 und drin ward er nieder gehauen.
 Ein Theil zu den Littauen

- der Brüder ward hingefandt;
 das Haus sie erneuten zuhand,
 das der Brüder war gewesen,
 8760 wie ich früher habe gelesen,
 und führten den Krieg wie vorher,
 was soll ich davon sagen mehr?
 Als man das zu Riga vernahm,
 gar eilig Bruder Gerhart kam,
 8765 der an Meisters Stelle war,
 und versammelte der Brüder Schaar:
 sie Alle der Meinung sind,
 einen Bruder geschwind
 er solle senden gen Preußenland.
 8770 Zu Elbing er den Meister fand,
 da ward Capitel gehalten im Ordenshaus:
 die Botschaft ausrichtete Bruder Claus,
 der oben ich ein Theil gedachte
 und die ich eben zu Ende brachte —
 8775 was geschehn war bei den Semgallen,
 das kündete er Allen.
 Als er Bericht deß hatte gethan,
 hob eine zweite Botschaft er an
 und lud den Meister in das Land,
 8780 that auch mit Worten ihm bekannt,
 wollte das Land man schirmen
 wider der Heiden Stürmen,
 so solle man Brüder senden dar,
 sonst würde man werden gewahr
 8785 gar anderer Märe in kurzer Stund' —
 also that er ihnen Allen kund.
 Der Meister war ein kluger Mann,
 der Rede er sich lange besann,
 von Seuchtwangen Bruder Konrad,
 8790 auf Gott allein er bauen that,
 und sprach: Ich will sie trösten so,
 daß sie deß Alle werden froh,

[p. 120]

- die jetzt im Livlande sind.
 Es lebt noch mancher Mutter Kind,
 8795 die Alle gerne fahren in's Land.
 Die Brüder nahm er dann zuhand,
 die vom deutschen Lande kommen
 waren, wie Ihr habt vernommen,
 die sandte er eilig dahin,
 8800 das war der Brüder Meinung und Sinn;
 auch wurden Brüder ausgelesen,
 die schon bei den Preußen waren gewesen —
 die wurden gen Livland
 mit jenen Brüdern gesandt,
 8805 die mit dem Meister waren kommen
 jüngst, wie Ihr habt vernommen:
 sie fuhren fröhlich hin am Strand
 nach Rigawärts durch Kurland.
 Als sie nach Riga kamen
 8810 und die Brüder es vernahmen,
 empfangen sie mit Ehren gleich
 die Arme waren, und die reich.
 Der an Meisters Statt thät walten,
 freundlich er wollte die Brüder halten:
 8815 als sie sich erholt von der Fahrt Beschwerden
 und man auch Ruhe gegönnt den Pferden,
 alsbald er da gebot,
 daß hin sie ritten, wo ihrer war Noth.
 In Preußen Meister Konrad,
 8820 wie ich zuvor berichten that,
 war dann wohl noch ein Jahr,
 was ich Euch sage, das ist wahr.
 Er sollte zweier Lande pflegen
 und begann im Herzen zu erwägen,
 8825 er könnte ihrer beider nicht wahren,
 — und dachte hin gen Deutschland zu fahren.
 Die **Commenture** wurden besandt
 von ihm, die kamen Alle zuhand,

- er entdeckt' ihnen seines Herzens Grund.
 8830 Als ihnen die Märe wurde kund,
 widerredeten sie ihm genug —
 aber Meister Konrad war so klug,
 er bot ihnen also süße Wort', [p. 121]
 daß sie mit Urlaub ihn ließen fort.
 8835 Mit gemeinem Rath einen Bruder er nahm,
 der dem Lande zum Frommen kam,
 und ließ den an seiner Statt.
 Aber die Commenture er bat,
 sie möchten diesem Bruder helfen so,
 8840 daß sie des Lohnes würden froh
 einst am jüngsten Tage;
 dann schied er von dannen mit großer Klage,
 und nach dem deutschen Lande die Fahrt
 von ihm angetreten ward.

- 8845 ls er hin zum Sochmeister kam
 und der diese Worte vernahm,
 Meister Hartmann es nicht unterließ,
 seine Boten er eilen hieß
 zu den Commenturen überall,
 8850 deren auch erschien eine große Zahl.
 Worauf in gar kurzer Stund'
 Meister Konrad ihnen machte kund,
 was zu Livland sei gescheh'n;
 als sie das Alles eingeseh'n,
 8855 auch das von den Semgallen,
 da sprach vor ihnen Allen
 von Feuchtwangen Meister Konrad:
 „Ich weiß der Lande keinen Rath,
 ich ihrer beider kann nicht wahren,
 8860 laßt einen Andern statt meiner fahren.“
 Dennoch wollten sie ihn senden wieder,

doch umstimmen konnten ihn nicht die Brüder:
er wollte des Amtes werden los.

- Im Rathe man drauf einen Bruder erkos,
8865 der nach Preußen führe allzuhand;
der ward nach Livland gesandt
mit Brüdern in einer stolzen Schaar,
vier und dreißig, das ist wahr.
Nach Riga hin er erhob sich so;
8870 es waren allgemeine froh,
die seine Gefährten waren:
er that gar hold sich gebaren
und freundlich zu ihnen Allen.
Es hatte Gotte gefallen,
8875 daß sie kamen sonder Klage
am Sanct Margarethen-Tage
fröhlich in die Duna gar
auf zweien Roken, das ist wahr.
Duna ist ein Wasser genannt
8880 und Vielen gar wohl bekannt,
daran ist Riga gelegen,
das wissen, die da Wohnens pflegen.
Da kam ein Bote angerannt
und machte den Brüdern bekannt,
8885 daß ihr Meister gekommen sei.
Ihre Pferde, die waren im Grase frei,
nach denen wurde alsbald gesandt,
und auch den Bürgern ward es bekannt,
die wurden seiner Ankunft froh
8890 und ritten mit den Brüdern so
dem Meister entgegen auf den Sand:
das Feld ist gar Manchem bekannt.
Sie empfangen ihn gar liebeich;
er dankte Arm und auch Reich,
8895 wie ihm das wohl anstand,
wenn Einer mit Grüßen ihm war zur Hand.
Also ritt mit ihm mancher Mann

zu Sanct Jürgen hinan —
 einem Hofe, in der Stadt gelegen,
 8900 wo die Brüder Wohnens pflegen.
 Der Meister es hier nicht unterließ,
 die Brüder er sitzen hieß,
 und man schenkte ihnen Meth und Wein, —
 mit Gunst das mochte geschehen sein;
 8905 worauf zu Raste sie eilen.

Dann geschah es ohne Weilen,
 daß ihm die Brüder riethen das,
 er möge das Land besehen daß:
 und so ritt er durch Livland,
 8910 wo er gar gute Burgen fand
 in tapftrer Brüder treuer Hut:
 darum denn ward auch froh sein Muth,
 daß er das Land wohlbestellet fand.

Bald will ich machen Euch bekannt,
 8915 was in Aurland geschah.

Der Meister Konrad hin kam da,
 der noch war im deutschen Land —
 auch war er noch also benannt,
 daß er von Livland Meister hieß.

8920 Hört nun, wo ich die Rede ließ,
 als ich sprach von den Dingen,
 die in Livland vorgingen.

Kuren- und Liven-Land
 werden überein genannt.

8925 im Auslande, das ist wahr —
 wer könnte auch das verschreiben gar,
 wie jegliche Gegend ist genannt?
 Man heißt es Alles **Livland**.

Ich will singen von einem Helden,
 8930 und wäre nicht zu viel zu melden,
 so könnte ich lange Märe sagen,
 was für Mannheit zu seinen Tagen
 er in Livland hat gezeigt;

- doch meine Rede deß schweiget,
 8935 denn dessen Namen ich nennen Euch will,
 seiner Mannheit war allzuviel.
 In der Littauen und der Ruffen Land
 war sein Lob gar wohl bekannt,
 Bruder **Johann** von **Ochtenhusen** er hieß,
 8940 in allen Tugenden er sich finden ließ:
 keusch und züchtig war sein Leben.
 Sobald dem Orden er sich ergeben,
 ward er nach Kurland
 von dem Meister hingefandt:
 8945 er pflegte da großer Tapferkeit,
 deß ward zum Ersten ihm Lob bereit.
 Später wird auch ein Theil beschrieben
 Dessen, was er in Livland hat getrieben,
 doch ohne daß sein Name dassteht.
 8950 Jetzt eben von ihm eine Mär' angeht:
 Zu **Goldingen** war der Held,
 er war als Vogt dort erwählt
 und sollte der Kuren pflegen.
 An Mannheit war er ein Degen,
 8955 er that den Heiden manchen Schaden,
 war als eine Last ihnen angeladen.
 Die Wege waren wohl ihm kund,
 so rannte er zu mancher Stund'
 hinein in der **Semgallen** Land
 8960 und stiftete Raub dort und Brand.
 Vor **Terweten** und vor **Doblén**,
 da ist zum Destern es geschéh'n,
 daß den Feind er weckte in der Fruh
 und setete ihm gar wacker zu.
 8965 Ein Mal es geschah danach,
 daß er wegen eines Zuges sprach,
 und nach der Brüder Rath ohne Weilen
 besandt' er die **Kuren** mit Eilen.
 Als die das vernahmen,

[p. 123]

- 8970 gar bald zu ihm sie kamen —
 der Brüder nahm nur er eine kleine Zahl,
 ihrer Vier waren es überall —
 so auf die Fahrt er sich macht'
 nach Doblén mit dieser Macht.
- 8975 Durch dicken Wald, auf bösen Wegen
 er führete die kühnen Degen,
 zu Fuß und auch zu Pferde;
 auch machte ihnen Beschwerde
 das Bau'n so vieler Brücken —
- 8980 dazu trug noch auf dem Rücken
 gar Mancher seine Speise.
 Ihr Vogt, der war so weise,
 als sie kamen durch den Hag,
 der an des Landes Grenze lag,
- 8985 er hieß die Speise sie liegen lassen,
 so daß sie derselben ganz vergaßen;
 der Leute dann nahm er eine kleine Schaar
 und einen Bruder, das ist wahr, —
 auf Doblén nun ging's ohne Weilen,
- 8990 das Heer ihm folgte mit Eilen.
 So kam gerannt er vor das Thor
 und fand wohl rasche Helden davor;
 sie traten ihm entgegen auf's Fels,
 er aber hinwider auf sich stellt'
- 8995 vermessen ohne Gleichen.
 Sie nun wollten vor ihm nicht weichen,
 ihre Menge war ihm zu groß,
 was dem Vogte sehr verdroß;
 er hatte bei sich nur funfzig Mann,
- 9000 dennoch griff er sie herzhast an,
 daß sie die Kehre nahmen
 und bis an ihr Thor hin kamen.
 Sein Muth der trug ihn gar zu weit,
 beinah' in die Pforte hinein er reit't,
- 9005 voraus weit vor der Kuren Schaar.

- Die Semgallen wurden seiner gewahr
 des Tags gar deutlich an ihrem Thor —
 zuletzt lief denn ein Held hervor
 und warf dem Vogt an den Helm zur Stund',
 9010 daß er fiel nieder auf den Grund.
 Bei ihm war Einer der Brüder,
 der stieg auf das Gras hernieder
 alsbald von seinem Pferde
 und half ihm in seiner Beschwerde;
 9015 derweilen kam auch das Heer
 und rettete den Vogt mit seiner Wehr, —
 dann traten sie hin vor das Thor
 und hielten ein Speerschießen davor
 wohl bis mitten in den Tag,
 9020 Mancher davon auch erlag.
 Auf beiden Seiten geschah große Wehr,
 doch obsiegte endlich des Vogtes Heer:
 der Kuren ein Theil wurde wund,
 die Brüder aber blieben gesund,
 9025 die mit dem Vogte waren kommen [p. 124]
 nach Doblén, wie Ihr es habt vernommen.
 Die Brüder mit ihrer Schaar
 traten vor die Burg jetzt gar
 auf einen wonniglichen Plan,
 9030 — die Burg sie sein noch ließen dann —
 für die Wunden man machte Bahren,
 daß zu Rosse sie konnten fahren:
 dem Vogt auch ward ein wenig baß,
 so daß zu Rosse er gefaß.
 9035 Sein Heer ward ordentlich geschaart,
 mit Hinterhut auch wohl verwahrt, —
 so kehrten sie wieder in ihr Land.
 Nameise kam dann angerannt
 und führte manchen raschen Mann,
 9040 ihre Zahl ich Euch nicht nennen kann;
 der war ihr Haupt zu Terwetein

- und kam mit Seinen deß bald überein,
 daß er den Brüdern wollt' jagen nach:
 er war zu der Reise gar jach.
- 9045 Die besten Leute er las sich aus,
 die da waren im doblenschen Haus:
 des Weges ward nicht gespart,
 den Brüdern nach auf die Fahrt
 rannten sie und liefen,
- 9050 gar wenig sie nur schliefen —
 bis zur Nachhut sie kamen hinan;
 das ward dem Bogte kund gethan,
 der thät gar sehr noch kranken,
 deß trauerten seine Gedanken.
- 9055 Indesß gab Gott ihm seinen Trost,
 er ward von seinem Siechthum erlost;
 und als neue Kraft er in sich vernahm,
 sein Herz da in große Freude kam.
 Zuhand er ordnete sein Heer
- 9060 wider den Feind zur Gegenwehr:
 zu Fuße wurden sie geschaart,
 ihre Pferde waren wohl verwahrt,
 sie wollten nicht fliehen von dannen.
 Nameise sammt seinen Mannen,
- 9065 die kamen gerannt durch ein Holz:
 sie waren grimm und stolz,
 Alle, die mit ihm gekommen.
 Da sie nun vernommen,
 daß der Bogt mit seinem Heer
- 9070 sich wider sie setzete zur Wehr,
 da stiegen von ihren Pferden
 sie herunter auf die Erden;
 ihr Heer kam nach ohne Weilen.
 Da erschienen die Brüder mit Eilen —
- 9075 der Bogt voran vor seiner Schaar!
 Als er der Feinde ward gewahr, —
 er lief gegen Einen und auf ihn stach,

- also der Kampf ausbrach.
 Was soll ich davon sagen mehr?
 9080 Den Semgallen ward gar sehr
 ihr Heer da aufgerieben,
 und ihrer funfzig blieben
 todt auf der Wahlstatt;
 die Andern wurden Streites satt
 9085 und flohen wieder zu Lande,
 doch ließen sie zu Pfande
 an zweihundert Schilde.
 Recht, als wären sie wilde,
 die Semgallen flohen dahin. [p. 125]
 9090 Die Brüder theilten ihren Gewinn
 mit den Kuren insgemein,
 so Viel ihrer zogen in's Land hinein.
 Baboten war eine Burg genannt,
 die wurde in alter Zeit verbrannt:
 9095 an diesem Walle ward geschlagen die Schlacht,
 Wald und Feld ringsum gar fröhlich lacht.
 Die Brüder und die Kuren also
 fuhren wieder zu Lande froh, —
 da wurden sie wohl empfangen:
 9100 so war der Streit ergangen.
 Man lobete dafür Jesum Christ,
 der alles Lobes würdig ist.
 Es geschah aber nicht lange danach,
 daß von einer neuen Fahrt man sprach,
 9105 Vogt und Commenture mit Eilen
 versammelten sich ohne Weilen.
 Die Brüder dann auch wurden besandt,
 die kamen herbei alle zuhand, —
 der Semgallen nicht wollte man sparen
 9110 und gegen Doblén hin fahren,
 auch wider Goldingen ging der Rath,
 das ist in Kurland 'ne feste Stadt.
 Dann wurden Boten ausgesandt

- zu den **Kuren** allzuhand;
 9115 denen ward die Reise kund gethan
 und sie brachten manchen raschen Mann,
 vor einem Walde auf grünem Plan,
 so war es ihnen gesaget an.
Vogt, **Commenture** und **Brüder**,
 9120 die zogen dann auch hernieder
 auf die **Haide** zu der **Kuren** **Schaar**,
 wo ihr gemeiner **Sammelplatz** war:
 von **Anappen** auch im **Bedränge**
 mit den **Brüdern** kam eine **Menge**.
 9125 Als aber das **Heer** war **zusammengekommen**,
 da wurden **Wegweiser** genommen,
 die den **Weg** **urkundet** hatten genug,
 und gegen **Doblén** begann der **Zug**.
 Sie fanden böser **Wege** viel,
 9130 **Bruch** und **Felder** ohne **Ziel**,
 und als sie kamen durch den **letzten Wald**,
 fanden sie es **dergestalt**,
 daß nahe es zum **Tage** war:
 da nahm man die **Raschesten** aus der **Schaar**,
 9135 die mit **daher** waren **gekommen**,
 auch wurden **Brüder** **mitgenommen**,
 die hieß man mit dem **Vogte** **geh'n**,
 ihre **Pferde** aber ließ man **steh'n**.
 Nach **Doblén** stund ihr **Begehr**,
 9140 die **Rosse** man **führte** hinter sie **her**:
 der **Vogt**, der zog mit seiner **Schaar**,
 also daß man ihrer nicht eh'r ward **gewahr**,
 als bis sie kamen an den **Berg**
 und stiegen in das **Hafelwerk**.
 9145 Sie **wecketen** **Manchen**, der da **schief**,
 daß nimmer laut wieder er **rief**,
 und **singen** und **schlugen** **todt**
 wohl **drei Hundert** in der **Noth**,
Beides, **Frauen** und **Mannen**.

- 9150 Die nicht auf die Burg entrannen,
 die fielen in der Christen Hand,
 ihr Haketwerk ward auch verbrannt,
 und Raubes viel genommen. [p. 126]
 Nun war der Commentur auch gekommen
- 9155 nach Doblén mit seiner Macht,
 und ihre Pferde wurden herbeigebracht
 Denen, so zu Fuße gekommen
 gen Doblén, wie Ihr habt vernommen.
 Als Jedermann sein Pferd hinnahm
- 9160 und der Raub zusammenkam,
 ward das Heer ordentlich geschaart,
 und gen Golbingen auf die Fahrt
 sich wendeten die Brüder so
 mit ihrem Heer und waren froh.
- 9165 Man trieb Frauen und Kinder,
 dazu Pferde und auch Kinder
 von Doblén hin nach Kurland:
 sie hatten Raubes voll ihre Hand
 in dem Haketwerk genommen,
- 9170 als in das Land sie waren kommen —
 den theilten sie allgeleich,
 so Arm wie Reich, —
 wer ihrer mit war in der Zahl,
 die nahmen ihre Beute all’;
- 9175 um Gottes Willen sie spendeten auch ein Theil
 und lobeten sehr ihn um das Heil.
 Als in’s Land sie wieder gekommen
 von Doblén, wie Ihr vernommen,
 das Landvolk heim sich wandte da,
- 9180 die Brüder aber man reiten sah
 gen Golbingen mit ihrer Schaar.
 Als ihrer Ankunst man ward gewahr,
 denen, die zu Hause geblieben,
 ihrer Sorge ein Theil war vertrieben
- 9185 und sie lobeten allzugleich

Gott in seinem Himmelreich.
 Den Semgallen war es sehr leid,
 daß man so häufig zu ihnen reit't
 von Kurland nach Doblen,
 9190 sie konnten es doch nicht umgeh'n, —
 man thät ihnen mancherlei Schaden,
 damit sie wurden überladen.

Der König aber zu Terweten
 Nameise kam überein mit seinen Mäthen,
 9195 er wollte der Semgallen Leid
 rächen: an die Düna er reit't,
 und nahm viel rasche Helben mit,
 gewaffnet nach des Landes Sitt'.
 In Mitau ward die Reise kund,
 9200 man sandte Boten zu der Stund'
 nach Riga und zeigte es an:
 dem Marschall ward es kund gethan,
 Bruder Gerhart war sein Nam',
 er trug ihn wahrlich ohne Scham
 9205 und hieß von Kagenellenbogen,
 war auch kühne und wohlgezogen.
 Er hatte die Wahrheit wohl vernommen,
 wann Nameise sollte kommen;
 er war der Warnung froh
 9210 und zu den Brüdern er sandte so
 und hieß sie kommen angerannt,
 die Waffen alle wohl zur Hand,
 die man in kurzer Frist anthun sie ließ.
 Der Brüder Leute dann man hieß
 9215 auf das Feld sich stellen mit ihrer Schaar:
 der Marschall kam auch selber dar —
 den Pilgern ward gethan es kund,
 [p. 127]
 die kamen auch in kurzer Stund'.
 Von Wenden aber war gekommen
 9220 zu Landes Wehr, wie ich vernommen,

- ein Bruder und wohl hundert Mann,
 denen ward die Zeitung kund gethan:
 die kamen stattdlich zu der Roth
 mit einem Banner, das war roth
 9225 und mit Weiß durchschnitten,
 und mit Hüten, nach wendischen Sitten.
 Wenden ist eine Burg genannt,
 deren Banner wurde bekannt,
 und ist in der Letten Land gelegen,
 9230 wo die Frauen Reitens pflegen
 nach ihren Sitten, gleich dem Mann,
 wie ich mit Wahrheit sagen kann:
 weiß und roth der Letten Banner ist.
 Deren waren zur selbigen Frist
 9235 Hundert hin nach Riga gekommen
 zur Landeswehr, wie Ihr habt vernommen.
 Ein Bruder war ihr Hauptmann,
 dem waren sie gerne unterthan,
 der war mit seiner Schaar auch kommen
 9240 zu dem Marschall, wie Ihr habt vernommen.
 Der Marschall wies ihm eine Statt,
 wohin die Leute zu stellen er ihn bat, —
 dabei war ein Hof gelegen,
 wo nur wenige Leute Wohnens pflegen, —
 9245 er lag nicht ferne von der Stadt.
 Das Heer that Alles, was er bat:
 sie lagen da, bis es sie verdroß,
 das Feld war kalt und bloß.
 Wachtmänner waren ausgesandt,
 9250 auf die kam Nameise angerannt,
 und Einer ihrer ward gefangen,
 dem wäre es übel ergangen,
 wäre Nameisen er nicht bekannt
 gewesen, — der fragete ihn zuhand
 9255 und bat ihn sagen Märe,
 wie um die Brüder es wäre?

- Er leugnete hart wegen der Noth,
denn er fürchtete schweren Tod.
Es war noch ziemlich früh am Tag,
9260 sie eilten nach Riga ohne Gemach —
und nun ward Nameise mit seiner Schaar
der Brüder Banner wohl gewahr
so wie auch ihrer Schilde.
Ueber das Gefilde
9265 hin zu fliehen, war ihnen so jach,
daß ihrer Keiner den Wachtmann erstach:
sie wandten zu ihrem Lande sich wieder,
Etliche warfen ihre Schilde nieder,
sie konnten des Lebens sonst nicht wahren. —
9270 und flohen hin in zweien Schaaren.
Nameise, der floh über Land,
sein and'res Heer, das kam gerannt
gegen ein Wasser, heißet die Na;
nun aber war der Wachtmann so nah;
9275 daß er erkannte das Banner der Brüder:
er wollte zu den Seinen wieder,
rief und winkete mit der Hand,
bis der Marschall kam zu ihm hin gerannt
und fragete ihn der Märe,
9280 wie es ergangen ihm wäre,
ob er die Feinde hätte gesehen,
das bat er aufrichtig ihm zu gestehen. [p. 128]
Er sprach: „Ich habe sie wohl verspürt,
sie hätten fast mich fortgeführt,
9285 sie hatten mich gefangen,
es wäre mir übel ergangen,
wenn Nameise mein nicht geschonet,
das werde ihm ewig gelohnet!
Er wollte hier rauben mit seiner Schaar,
9290 als er das Banner aber ward gewahr,
da fragete er mich der Märe,
wie groß das Heer wäre?

- Ich sprach: „Es ist der Brüder Macht
 von Ebst- und Lett-Land hergebracht.“
- 9295 Das begann ihnen schlecht zu behagen,
 sie hätten schier mich geschlagen;
 Nameise bloß dawider spricht:
 auf die Flucht nur ist Alles gericht,
 so daß sie ließen reiten mich.’
- 9300 „Nun aber unzügerlich,
 sprach insgemeine da das Heer,
 „und sei’n wir froh der guten Mår.“
 Schnelle ward das Heer geschaart
 hinter die Heiden auf ihrer Fahrt, —
- 9305 wie hastig voran der Marschall fuhr
 und kam bald auf der Heiden Spur,
 die gegen die Aa zu waren gerannt —:
 das Banner folgte ihm zuhand,
 sie jageten alle zusammen,
- 9310 als ging’ es durch Wetter und Flammen,
 daß gar manches Pferd erlag.
 Eh’ es war um Mittag,
 wie ich die Måre hab’ vernommen,
 war der Marschall so nahe kommen,
- 9315 daß er der Feinde ward gewahr:
 er jagete zu mit seiner Schaar, —
 zu Hause da gerne gewesen sie wären,
 ein Glück doch der Himmel thåt ihnen bescheeren:
 ihrer brachen wohl dreißig durch das Eis,
- 9320 da gaben besonnen die Pferde sie Preis,
 im Eise blieben sie liegen;
 sie selbst an das Ufer stiegen,
 traurig sie flohen hinein in’s Land,
 nach folgte ihnen da Niemand.
- 9325 Wie das kam, soll gleich Euch verkündet sein:
 wer nicht brach in den Fluß hinein,
 der thåt an das Ufer eilen,
 der Marschall folgte ohne Weilen

- und lehrete nicht sich an den Raub.
 9330 Etliche waren an den Sinnen taub,
 daß sie dahinten bleiben,
 da sie die Rosse treiben
 sehn in dem Wasser drinnen,
 und wollen sie gewinnen.
- 9335 Der Marschall ward des nicht gewahr,
 wie mit den Seinen bestellt es war,
 fünf Brüder ihm waren zur Seiten,
 im Ganzen Neun thäten mit ihm reiten:
 drei Knechte und ein Ritter gut,
 9340 der hatte tugendhaften Muth
 zu Gott und zu den Leuten.
 Ein Wort will ich Euch bedeuten,
 das er noch zu Riga sprach,
 als man dem Feinde jagete nach:
- 9345 „Ich will noch heute zur Rone“ [p. 129]
 vor dem Himmelsthron
 mich unsrer Frauen nahen,
 meine Speise zu empfangen.”
 Der Pilgrime Vogt war er genannt
 9350 und war aus der Westerphalen Land,
 sein Ross ließ nicht mehr sich treiben,
 zurücke mußte er bleiben:
 da kam Nameise durch das Land
 fliehend auf ihn zugerannt
- 9355 und als er des Ritters ward gewahr,
 er jagete zu ihm mit seiner Schaar,
 und der Ritter ward von ihm erschlagen,
 man hörte später den Helben beklagen.
 Nameise nur auf die Flucht hatte Acht,
 9360 als aber zu sehn er bekam jene Acht
 und er, daß es Brüder, ward gewahr,
 so jagte er zu ihnen mit seiner Schaar,
 er hatte bei sich wohl dreißig Mann,
 die Achte er ritt unverzaget an.

- 9365 Die Brüder waren deß nicht gewahr,
 daß hinter ihnen war der Feinde Schaar;
 Nameise mit Zorn auf sie stach,
 davon geschah ihnen Ungemach, —
 drei Brüder wurden todt geschlagen,
- 9370 die andern Zwei mußten mit ihnen jagen,
 sie führten sie gen Lerwetein:
 des Landes Marschall war der Ein.
 Die mit dem Banner dann kamen ohn' Weilen,
 wollten gerne den Marschall ereilen,
- 9375 und als sie kamen so nahe,
 daß man die Pferde sah,
 die aus dem Eise waren genommen,
 sie fragten: Wohin ist der Marschall kommen?
 Die Leute sprachen: Er jaget nach,
 9380 folget, Helden, o folget ihm jach,
 er ist geritten mit kleiner Macht.
 Da ward nicht länger Bögers gedacht,
 sie gaben die Sporen, sie brachen auf,
 und als sie gekommen im raschesten Lauf,
- 9385 wo der Ritter lag erschlagen,
 da begann's ihnen mißbehagen,
 und vom Jagen nicht eher sie hörten auf,
 bis die Todten erreicht sie in ihrem Lauf:
 der Marschall aber, der war verlor'n,
- 9390 das war ihnen beides, Leid und Zorn,
 wie gerne wollten sie Kampfes pflegen,
 hätten nur die Heiden warten mögen:
 eine Weile sah man noch nach sie jagen,
 dann ließen sie sich nach Riga tragen.
- 9395 Des Landes Marschall darauf ward
 in's Land hinein mit einer Fahrt
 zum König Thoreida gesandt,
 der in Littauen König war genannt:
 da mußte er kämpfen, gezwungen durch Noth,
- 9400 die Kämpen blieben beide todt, —

- Bruder Gerhart, der starb also,
 Gott mache seine Seele froh
 dort im Himmelreiche,
 das wünschet ihm allgeleiche. —
- 9405 Nun hattet Ihr ja vorhin vernommen,
 wie Meister Konrad sei gekommen
 mit Brüdern hin nach Livland:
 jetzt will ich machen Euch bekannt,
 wie er die Zeit allda vertrieb, [p. 130]
- 9410 so lang' er da als Meister blieb.
 Nachdem er wohl gesehen das Land,
 mit den Bischöfen er sprach zuhand,
 die in dem Lande waren:
 er wußte so zu gebaren,
- 9415 daß sie Alle ihm wurden hold, —
 fürwahr Ihr das glauben sollt.
 Und als er des Königes Mannen danach
 besuchte und mit dem Hauptmann sprach,
 da wurden so süße Worte gemacht,
- 9420 daß sie ihm gaben Vollmacht;
 wessen er von ihnen begehrte,
 gar gerne man ihm gewährte.
 Langer Rede ich will geschweigen
 und kürzlich nur an Euch zeigen,
- 9425 als diese Freundschaft er vernahm,
 sein Herz in große Freude kam.
 Dann auf den Rath der Brüder
 mit Eilen sandte er wieder
 Boten über das ganze Land:
- 9430 ein Tag ward ihnen genannt,
 an dem nach Riga sie sollten kommen.
 Als das sie vernommen,
 ein jeder Vogt mit seiner Schaar
 kam williglich gezogen dar.
- 9435 Ein Bischof gar, der Friedrich hieß,
 dem seine Tugend es nicht erließ,

- er kam selber zu der Schaar
mit seinen Rittern, das ist wahrschafft
von Saseldorf: er war geboren
9440 und darauf in das Stift geforen,
das da Dorpat ist genannt,
die Stadt ist Manchem wohl bekant.
Der Hauptmann sandte dar
von des Königs Mannen eine ziemliche Schaar:
9445 als die nach Riga waren gekommen
zum Tage, der da war genommen,
da wurden sie empfangen wohl,
wie man liebe Gäste soll —
weß man zu ihren Ehren sollte pflegen,
9450 deß blieb da gar nichts unterwegen.
Danach ward das Heer geschaart
unter manches Banner auf die Fahrt,
und sie kamen zu den Semgallen in's Land.
Doblen war eine Burg genannt,
9455 die wurde da von ihnen berant,
davon ward den Heiden viel Schaden bekant:
kaum Einer genas da aus der Schaar,
die vorne in dem Haketwerk war,
und was nicht auf die Burg entkam,
9460 deren Leib man da zu Pfande nahm.
Eine Blide sie wollten aufgeführt haben
und zogen sie bis an den Graben:
da kam wieder neue Märe,
daß ein Heer wäre
9465 von Littauen kommen dar;
und als man deß ward gewahr,
da ließen die Burg sie stehen,
des Stürmens mochte nichts mehr geschehen,
die Blide sie hieben nieder
9470 und schaarten ihr Heer wieder
gegen die Littauen zur Wehr.
Da kam der Heiden Heer

- in eine Gegend gerannt,
 Slackentappen war die genannt,
 9475 auch der Brüder Heer war wohl geschaart
 und hub sich wider sie auf die Fahrt.
 Als die sich nun annahen,
 daß sie einander sahen
 und die Heiden des wurden gewahr,
 9480 daß kräftig war der Christen Schaar,
 da eilten sie wieder heimwärts jach.
 Der Marschall sprengt' und jagt' ihnen nach,
 und das Heer kam an einen bösen Grund,
 da war zu derselben Stund'
 9485 noch nicht gefroren der Bruch —
 dem Heere war es Leid genug.
 Daß ihnen entfloh der Heiden Heer,
 das schmerzte Bischof Friedrich sehr,
 daß man sie nicht konnte erjagen,
 9490 was soll ich langen Bericht Euch sagen?
 Nach Riga kehrten sie wieder,
 gesund kamen an dort die Brüder.
 Als man die Märe vernahm,
 daß das Heer wieder kam,
 9495 da ward gelobet Jesus Christ,
 der alles Lobes würdig ist,
 wie auch die liebe Mutter sein,
 Maria, die hohe Frau mein.
 Der Meister und der Bischof,
 9500 die kamen auf der Brüder Hof,
 die Pilger und des Königs Schaar,
 erfuhr da Liebes genug fürwahr.
 Der Meister und Bischof Friederich
 darnach mit Liebe trennten sich,
 9505 und Alle, so waren kommen dar,
 die kehrten nach Hause, das ist wahr.
 Dies war zur Winterszeit geschehen;
 das Jahr darauf, da konntet Ihr sehen,

- wie von dem **Meister** berathen ward
 9510 eine neue Heerfahrt
 in der **Semegallen Land**.
 Der **Meister** selber ritt zuhand
 zu den **Bischöfen** und des **Königes Mann**,
 mit Bitten er sie für sich gewann —
 9515 sie gelob'ten ihm zu helfen gar
 und hielten's ihm, das ist wahr:
 von **Dorpat** und von **Leal**,
 von **Riga** kam des **Dritten** Zahl,
 beschieden war ihnen ein Tag,
 9520 da Jeder bereit sein mag.
 Boten wurden dann gesandt
 über der Brüder ganzes Land,
 dem **Landvolk** und des **Ordens Leuten**
 thät man die rechte Zeit bedeuten,
 9525 wann sie nach **Riga** sollten kommen.
 Die Musterung ward da genommen,
 als die Zeit war zur Hand,
 die Euch gethan ward bekannt.
 Der **Hauptmann** führte dar
 9530 von den **Königlichen** eine herrliche **Schaar**,
 Herr **Oderwart** war er genannt:
 manches **Banner** ward da bekannt,
 aus dem Lande überall
 kam ihrer nach **Riga** 'ne große Zahl.
 9535 Brüder auch waren gekommen dar
 aus dem Land eine herrliche **Schaar**,
Bürger von **Riga** auch waren bereit, [p. 132]
 das war ihre **Sitte** von alter Zeit;
 was von **Pilgern** war nach **Riga** gekommen,
 9540 die wurden auch gerne mitgenommen —
 so kam auch der Herr von **Kurwen** alldar
 mit einer ritterlichen **Schaar**.
 Als das Heer nun war bereit
 recht zur vorbestimmeten Zeit,

- 9545 da fuhren von Riga sie zuhand
mit Schiffen und auch über Land
und kamen bei Mitau
auf eine gar schöne Au;
auf eine breite Wiesen
- 9550 das Heer ward hingewiesen,
da wurden sie empfangen wohl,
wie man liebe Freunde soll.
Die Nacht sie hatten gut Gemach;
des Morgens, als der Tag anbrach,
- 9555 man vor dem Heere Messe sang,
und Meister Konrad von Feuchtwang,
der war des Heeres Hauptmann
und that auch allen Fleiß daran.
Als das Heer war wohl geschaart
- 9560 unter manches Banner für die Fahrt,
da kam es vor Tarbaiten —
die Heiden es merkten bei Zeiten
und auf dem Plane sich stellten.
Deß mußten sie entgelten,
- 9565 sie wurden zurück getrieben —
ein Sengalle auch war geblieben.
Da ward aufgeschlagen manches Gezelt
vor Tarbaiten auf das schöne Feld,
die verwüsteten ringsum mit Gewalt.
- 9570 Es war die Jahreszeit dergestalt,
daß ihr Korn war reif genug,
das, wie das Heu, man niederschlug,
und das Korn ward in das Lager gebracht.
Als einst es kam um Mitternacht,
- 9575 die Heiden thaten da ein Werk
und brannten selbst ihr Hafelwerk
um die wahre Burg herum, —
das Heer dann legete sich darum,
stark, wie es war zu jener Zeit:
- 9580 eine Ebenhöf' sie machten bereit

- am andern Tag und führten dann
 bis an den Graben sie hinan.
 Vorher schon hatte der Meister Gesandt
 nach dem Heer in Kurland,
 9585 das wider Doblen war hingeführt,
 wo man gar übel sie verspürt, —
 denn sie fügten Ungemach
 den Semgallen zu und Weh und Ach:
 ihr Hafelwerk sie brannten nieder.
 9590 Die wandten von der Burg sich wieder
 und stießen zu des Meisters Heer,
 wohl bereit mit ihrer Wehr, —
 so daß jetzt war des Heeres Zahl
 vierzehn Tausend allzumal.
 9595 Es war aber die Ebenhöf' kommen
 von der Ihr zuvor habt vernommen,
 mit manchem Kämpfer an den Graben;
 da ward ein harter Sturm erhaben.
 Des Holzes war auch manche Tracht,
 9600 wohl viele hundert Fuder gebracht, —
 und zündete ringsum Feuer an, [p. 133]
 daß die Burg vielfach zu brennen begann,
 das löschten sie mit kühnen Händen.
 Eh' aber noch der Sturm zu Enden,
 9605 huben die Semgallen an zu fleh'n,
 der Meister möge es lassen gescheh'n
 und ihren König zu sich kommen
 wohl zu der Christen gemeinem Frommen,
 sie wollten gerne Zins auch geben
 9610 und halten friedliches Leben
 mit den Christen, wie zu alter Zeit.
 Dem Meister war die Rede leid,
 denn er sich dessen wohl versann,
 daß keine Treue war daran;
 9615 oft schon hatten sie gelogen
 und die Christenheit betrogen.

- Nun ein gepries'ner Ritter da war,
als sie deß wurden gewahr, —
Herr von Ruwen war er genannt,
9620 da riefen sie ihn an zuhand,
daß er so wohl thäte
und den Meister bäte,
daß er ihnen Frieden möchte geben,
sie wollten führen gerechtes Leben.
- 9625 Der Probst von Riga auch da war,
der Prediger-Bruder, das ist wahr —
die Herr von Ruwen zu sich nahm
und mit ihnen er zum Meister kam,
wo für die Semgallen er bat.
- 9630 Die Brüder sprachen zu der Statt:
„Uns geschieht davon nimmer ein Ruhm,
sie begehren nach dem Christenthum.“
Der Herr von Ruwen sprach also:
„Deß solltet sein Ihr gerne froh,
9635 und ändert Ihr Euren Muth,
das dünkt uns Allen gut.“
Was sonst Jemand sprach wider da,
der Semgallen Willen geschah,
ihnen ward Friede da gegeben,
- 9640 daß sie sollten Zins geben
und auch der Christenheit
nimmer thun ein Leid:
der Friede ward bestätigt wohl,
wie man mit Gelübden soll.
- 9645 Nicht lange säumete man danach,
das ganze Heer aufbrach,
man hieb die Ebenhöf' nieder
und sie kehrten zu Lande wieder.
Als das Heer nach Riga kam,
9650 der Meister die Gäste nahm
und sagte ihnen lieblichen Dank.
Herr Konrad von Feuchtwang,

- der war von ~~Ehr~~ und Tugenden voll,
 das spürt' gar mancher Ritter wohl;
 9655 lieblich er sie zu Gaste bat:
 der Erzbischof von der Stadt,
 der mußte bei den Gästen sein
 und von den Pilgern mancher ein;
 des Königs Mannen und Herrn Odewart
 9660 gar manche Ehre bereitet ward,
 als ihre Müdigkeit sich gelegt,
 und in Freundschaft ward gepflegt,
 wer von der Reise war gekommen
 aus Semgallen, wie Ihr habt vernommen,
 9665 die kamen in Kurzem zuhand [p. 134]
 fröhlich wieder in das Land.

- Zur Obstzeit es geschah
 wohl in dem nächsten Herbst da,
 daß ein Heer gegen Preußenland
 9670 von den Littauen ward gesandt, —
 König Thoreide sandte es dar,
 Nameise war mit in der Schaar.
 Birseburg ist ein Haus genannt
 und lieget noch in Preußenland:
 9675 man hörte und sah,
 wie er brach den Frieden da,
 den zu Tarbeiten er machte,
 und seines Gelübdes er lachte:
 er kam nicht wieder in das Land,
 9680 das Semgallen ist genannt; —
 also der Friede ward gebrochen,
 der von den Semgallen war versprochen.

- Kurz vorher nicht allzulang
 Meister Konrad von Seuchtwang
 9685 durch sein Bitten es erhielt,
 wohin sein Willen immer zielt',
 daß Preußen und Livland
 kam in eines Meisters Hand,

- der hieß Bruder Mangold.
- 9690 Mit Recht wohl man ihm war hold,
denn er war ein geistlicher Mann,
ihm war gerne unterthan
der Meister von Livland.
Nun will ich machen Euch bekannt,
- 9695 wie wohl sie kamen überein,
daß ihrer Liebe ward ein heller Schein:
was Einer den Anderen bat,
das geschah auf der Statt,
daß Beide des waren froh.
- 9700 Seine Boten sandte also
der Meister von Livland:
mit Briefen er machte bekannt,
daß Meister Mangold sollte kommen
zu ihm zu des Landes Frommen.
- 9705 Als sie die Märe ihm verkünden,
gar willig er sich ließ erfinden:
auf seiner Brüder Rath
erhob er sich zur Statt,
und längs dem Meere am Strand
- 9710 fuhr er hin durch Kurland.
Als zu Riga man vernahm,
daß Meister Mangold kam,
da ward er empfangen wohl,
wie man einen Meister soll.
- 9715 Wohin er in die Häuser kam,
die Freundschaft er gerne hinnahm.
Nachdem er das Land wohl besehen
und mit den Brüdern Besprechung geschehen,
die in dem Lande waren,
- 9720 da konnt' er so wohl sich gebaren,
daß sie seiner waren froh.
Da bat ihn Meister Konrad also —
lieblich er die Bitte begann, —
daß er des Amtes entlasse ihn dann.

- 9725 was Jemand auch dawider sprach,
 seine Bitte geschah danach,
 von Livland man ihn entließ,
 daß er nicht mehr da Meister hieß:
 er hatte gewaltet, das ist wahr,
 in dem Lande drittehalb Jahr, —
 also das Amt er verlor.
- [p. 135]

- inen Bruder man da erfor
 zum Meister über Livland,
 Bruder **Willekin** war der genannt:
 9735 derselbe tugendhafte Held
 war zu **Sellin** erwählt.

- Als die Wahl war geschehen,
 da konnte man Meister **Mangoß** sehen
 mit seiner Brüder Schaaren
 9740 fröhlich hin zu den Preußen fahren.
 Da wurden Boten gesandt
 hin von **Altkon** in's Preußenland,
 die kündeten ihm des Ordens Noth,
 der hohe Meister wäre todt,
 9745 und hießen ihn gen **Altkon** kommen.
 Als er das hatte vernommen,
 schnell er Briefe schreiben hieß,
 die er nach Livland tragen ließ,
 worin er des Landes Meister entbot
 9750 diese vorgenannte Noth,
 und hieß ihn Brüder senden dar,
 die wohl sich schickten zu seiner Schaar.
 Daß mit nach **Altkon** sie sollten kommen,
 drei Brüder wurden da genommen
 9755 und wurden willig hingesandt
 mit Briefen in der Preußen Land.
 Als der Meister hatte vernommen,
 daß die von Livland waren kommen,

- in kurzer Frist er Abschied nimmt,
 9760 wie der Tag dazu war bestimmt,
 und sammt den Brüdern, die mit sich er nahm,
 er fröhlich hin nach Affon kam.
 Zur Erwählung waren dar
 von manchem Lande, das ist wahr,
 9765 weise Brüder gekommen;
 da ward ein frommer Held genommen
 und zum Hochmeister erwählt, —
 derselbe ehrliche Held
 war Bruder Burkhart genannt.
 9770 Ihm war fröhlich, in die Hand
 ein Insignel und einen Ring
 zu rechter Treue er empfing.
 Als die Wahl vollendet dergestalt,
 Meister Mangold bat alsbald,
 9775 daß man von Livland ihn entliesse
 und nach Preußen fahren hiesse.
 Der zuvor war erwählt,
 zu Tselin, wie ich Euch erzählet,
 mit Briefen der bestätigt ward.
 9780 Danach hub sich auf die Fahrt
 von Affon mancher ehrliche Mann,
 die nicht Alle zu Haus kamen an:
 Meister Mangold erlag dem Tod
 auf dem Meere, wie Gott gebot;
 9785 drei Brüder waren von Livland
 mit ihm über Meer gesandt,
 derer lagen Zweie todt,
 der Dritte entkam der Noth
 und brachte die Briefe in das Land,
 9790 von dem sie waren ausgesandt.
 Als man zu Livland vernommen,
 daß der Boten Einer gekommen,
 und die Briefe las fürwahr,
 daß jetzt bestätigt war

- 9795 Meister Willekin für das Land,
 daß freuten Alle sich zuhand.
 Denn er lebte friedensreich
 beides, mit Arm und Reich,
 und für das Land er manchen Tag
- 9800 in Gottes Dienste Arbeit pflag.
 Zu seiner Zeit es geschah,
 daß man die Littauen sah
 wüßte legen des Bischofs Land;
 sie stifteten da Raub und Brand.
- 9805 Die Zeitung ward wohl vernommen:
 sie waren nach Uscheraden kommen,
 die Burg ist an der Düna gelegen,
 auf ihr die Brüder Wohnens pflegen.
 Der Commentur schnell entbot
- 9810 nach Kokenhusen diese Noth,
 — das eine Burg des Bischofs ist.
 Da war zu derselben Frist
 ein Bruder drauf sein Hauptmann,
 der that seinen Fleiß daran,
- 9815 daß dem Feind er zufügte ein Leid.
 In Kurzem auch war er bereit,
 daß er manchen raschen Mann
 von der Stadt für sich gewann;
 das Landvolk auch gar willig war,
- 9820 er sammelt sich eine herrliche Schaar.
 Die Littauen hatten wohl vernommen,
 daß man wider sie wollte kommen
 und schirmen das Land.
 Als ihnen die Zeitung ward bekannt,
- 9825 da wollten sie schleunig zu Lande,
 sie fürchteten Schaden und Schande.
 Ihren Raub denn sie nahmen so
 und kehrten über die Düna froh,
 sie wollten wieder in ihr Land.
- 9830 Indessen hatte gesandt

- der Commentur, von dem ich laß,
 der zu Ascheraden saß,
 seine Boten durch das Land:
 Sie kamen willig auch zuhand,
 9835 wem die Märe wurden kund,
 nach Ascheraden in kurzer Stund', —
 deß ward er von Herzen froh.
 Nicht lange säumte er denn so
 und die Brüder er sich waffnen hieß,
 9840 die thaten gerne, was er hieß.
 Als die Leute bereit ihm waren,
 mußte der Commentur erfahren,
 daß die Heiden seien davon gekommen;
 da er das hatte vernommen,
 9845 er auf den Feind gar zornig ward.
 Die Düna gestoren da war so hart;
 er zog drauf hin mit seiner Schaar;
 von Kokenhusen kam auch dar
 der Bruder, von dem erst ich sprach,
 9850 und rasche Leute folgten ihm nach,
 die Heiden, die wollt' er ereilen.
 Sie folgten ihnen ohne Weilen,
 die Wachtleute voran da fuhren
 und kamen auf der Feinde Spuren.
 9855 Die Littauen wurden dann auch gewahr,
 daß nach ihnen kam der Brüder Schaar,
 sie waren von Muthe gar stolz
 und lagerten sich in ein Holz. [p. 137]
 Sie sprachen: „So die Brüder kommen,
 9860 denen haben wir noch nichts genommen,
 sie bringen uns daher ihr Gut,
 deß mögen sein wir hochgemuth!“
 So sprachen die Littauen,
 die um sich und die Pferde mit Verhauen
 9865 eine Schutzwehr hatten geschlagen,
 so hören das Buch wir sagen.

- Die Brüder nun kamen mit ihrer Schaar,
 der Heiden wurden sie gewahr,
 deß von Herzen sie sich freuten;
 9870 die Rosse sie stellten zur Seiten.
 Die Heiden brachen gegen sie los,
 so daß der Schaden wurde groß.
 Zu beiden Seiten durch Schwertes Noth,
 die Wahlstatt ward von Blute roth,
 9875 die Brüder durch's Verhaß sich schlugen,
 sechzig Todte die Heiden mußten beklagen:
 ihrer Hauptleute Einer lag todt,
 die Andern wichen dann aus Noth
 und ließen da gar manches Pferd,
 9880 beides — Schilde, Speere und Schwert.
 Es dächte Jedem ein guter Gewinn,
 wer zu Fuße mochte hin
 fahren wieder in's Littauerland:
 Schoriat blieb als ein Pfand
 9885 auf der Wahlstatt erschlagen,
 seine Freunde mochten ihn beklagen.
 Die Brüder sammt der Christen Schaar
 den Raub mit sich da nahmen gar:
 zwei Brüder waren erschlagen,
 9890 die konnte man dort nicht beklagen;
 die Andern kamen wohl gesund
 nach Haus. Darnach in kurzer Stund'
 dem Meister man die Mär' entbot,
 er lobete darum sehr Gott
 9895 und auch die liebe Mutter sein,
 die Königin des Himmels rein,
 die man mit Recht wohl ehren soll;
 denn sie sind Beide Lobes voll.
 Meister Willekin nun drauf dachte,
 9900 wie er die Semgallen unfroh machte
 und wie er Schaden ihnen könne zufügen,
 daß befreit man wäre von ihren Zügen.

- Er suchte seiner Brüder Rath,
 wie zu Stande man brächte die That:
 9905 die Brüder riethen ihm zuhand,
 er sollte bauen in ihr Land,
 das käme der Christenheit zum Frommen.
 Als er die Märe hatte vernommen,
 da freute er sich von Herzen sehr
 9910 und keine Ruhe er hatte mehr,
 bis er Alles das geschafft herbei,
 was zu dem Baue nöthig sei
 an Kleidern und an Speise.
 Der Meister war so weise,
 9915 daß er des Gutes nichts umkommen ließ,
 nach Mitau er es führen hieß.
 Als dies nach seinem Willen gesch'h'n,
 den nächsten Winter konnte seh'n
 zurüsten man ihn eine Heersfahrt;
 9920 keine Arbeit ward von ihm gespart:
 bei den Bischöfen und des Königs Leuten, [p. 138]
 die ihn mit manchem Helden erfreuten,
 — dazu die Brüder mit mancher Schaar.
 Als das Heer angekommen war
 9925 zu Riga, deß war der Meister froh:
 auf einen See dann er führte sie so,
 der ist der Balat genannt.
 Manches Banner ward da bekannt,
 breit und lang war das Heer,
 9930 gen Mitau zog es nun daher.
 Mancher Schlitten ward da beladen,
 und zu der Semegallen Schaden
 kam das Heer vor Termetein;
 der Meister kam dann überein,
 9935 er wollte bauen auf einem Berg,
 da ward gethan ein ehrlich Werk.
 Und nach dem Bruderrath es geschah,
 daß eine Burg man bauen sah;

- der heilige Berg ward sie genannt,
 9940 ihr Name ward später wohlbekannt.
 Das Haus ward auch versehen wohl:
 was man zur Nothdurft haben soll,
 das hatten sie Alle wohl bedacht;
 zwei Bliden auch wurden hingbracht,
 9945 da, wo gezogen war der Graben,
 und eine wurde aufgehoben:
 gar wohl das Haus versehen ward.
 Da hub man sich wieder auf die Fahrt
 und ließ da drei hundert Mannen,
 9950 die Anderen zogen von dannen.
 Der Meister und die Brüder sein,
 die Ritter und die Pilger in Reih'n, —
 was von dem Hause heimwärts fährt,
 das kam nach Riga unverfehrt.
 9955 Des Meisters Wille war gethan,
 nach Hause reitet Jedermann
 und danketen Gott vom Himmel hehr
 und freuten seines Lob's sich sehr, —
 daß die Arbeit war vollbracht,
 9960 wie man von Anfang an gedacht.
 Auf der Burg, die ich genennet Euch,
 da wurden gelassen Helden reich,
 Armbrüste und Pfeile.
 Nun kam nach einer Weile
 9965 von Samzeiten ein Heer gerannt,
 die auch sind Littauen genannt
 und ist eine böse Heidenchaft:
 die kamen dar mit großer Kraft,
 des Tages darauf schon kamen sie dar,
 9970 als die Brüder mit ihrer Schaar
 fehrt'n gen Riga wieder:
 das Heer sich lagerte nieder
 wohl um das Haus auf einem Feld.
 Die Heiden hatten kein Gezelt;

- 9975 von Holz nur und von Strauch
 machen sie Gebrauch;
 sei warm es oder kalt,
 ihre Hütten sind dergestalt:
 derer baueten sie gar manche dar
- 9980 vor das Haus, die Rede ist wahr.
 Die vom heiligen Berge und von Terwetein,
 die kamen gar schlecht überein:
 die auf der Burg waren da,
 von denen gar Manchem Leides geschah.
- 9985 Dazwischen lag ein kleiner Grund — [p. 139]
 so daß sie kamen in kurzer Stund'
 von den Burgen in das Thal,
 wo zusammen sie trafen mit lautem Schall.
 Als nun der Littauen Heer thät kommen,
- 9990 wie Ihr zuvor von mir vernommen,
 so waren des die Semgallen froh, —
 und nicht länger sie sich säumten also:
 Semgallen sammt den Gästen
 eileten vor die Westen,
- 9995 die zuvor Euch ist benannt.
 Bald ward es auch den Brüdern bekannt,
 die kamen schnelle vor das Thor,
 da fanden ihre Feinde sie vor,
 von Littauen auch ein gewaltig Heer.
- 10000 Die Brüder saßen sich zur Wehr,
 sie hatten dabinnen manchen Held,
 und Knechte kühn und auserwählt
 sah man wohl mannhaft zu ihnen stehn,
 ihrer Keiner wollte zurücke gehn.
- 10005 Da sah man fliegen manchen Speer
 der Heiden hin, der Christen her:
 mit Armbrüsten auch man da schoß,
 was die Littauen sehr verdroß, —
 sie huben an von dannen zu gehn
- 10010 und ließen die Brüder ruhig stehn.

- Doch blieb in derselben Noth
 ein Bruder vor dem Hause todt;
 wie Viele der Heiden, kann ich nicht sagen,
 Manchen sah man von bannen tragen,
 10015 daß er der Brüder gar vergaß.
 Dies mehrte der Sameiten Haß,
 man sah sie gehn zu einem Rath,
 den sie vollbrachten mit der That:
 auf die Burg stand ihr ganzer Sinn,
 10020 das ward danach ihr Ungewinn.
 Sie ließen manchen Helden kühn
 nach Holze in den Wald hinein zieh'n,
 brachten auch Holz und Dielen wieder
 und legten sie auf dem Felde nieder —
 10025 dann baueten sie Ribalde groß —
 das Feld war weit, von Allem bloß,
 daß all ihr Thun man deutlich sah.
 Die Brüder ihren Rath nahmen da,
 gar wenig Ruhe ihrer Feder pflag, —
 10030 beides, die Nacht und auch den Tag
 der Graben mit Bollwerk ward umschant,
 eine Ebenhöf' ward aufgepflanzt:
 der Brüder Arbeit, die war groß,
 was ihrer Keinen doch verdroß.
 10035 Die Knechte waren willig gar,
 das Landvolk alle, das ist wahr,
 keine Arbeit ward von ihnen gespart:
 nachdem das Haus bereitet ward,
 das Volk ist geordnet auf die Wehr
 10040 nach Ordnung, gegen der Heiden Heer.
 Nun laßt der Heiden Arbeit Euch sagen,
 die hatten in zehen Tagen
 gemachet manchen Ribald groß:
 gar wenig der Arbeit sie verdroß,
 10045 sie hatten Holzes manche Tracht,
 wohl viele tausend Fuder, gebracht.

- An dem eilften Tage
gar Mancher verfiel der Klage;
wenn sein Leib hier fand den Tod,
10050 kam auch seine Seele in große Noth,
Es erhob sich ein Stürmen hart,
mancher Ribald von den Heiden ward
gegen den Graben getrieben,
Etlliche umher todt blieben,
10055 eh' sie kamen auf den Berg.
Die Brüder thaten Helden-Werk,
sie schossen manchen Heiden todt;
die Littauen um solcher Noth,
nicht wollten von dem Sturme gehn,
10060 man sah sie wie eine Mauer stehn.
Die Heiden Holz auch man werfen sah,
indefß gar Manchem es geschah,
wenn er sich wollte bücken nieder,
daß ihm entglitten gar die Glieder,
10065 so daß er auf der Erde saß
und des Wersens gar vergaß:
von den Pfeilen kam ihm solche Noth,
gar Manchem also kam der Tod.
Die Littauen ließen nicht abe,
10070 sie hatten der Brüder Habe
gedacht mit sich zu führen hin,
das ward gar Manches Ungewinn.
Man sah der Sameiten
gar manchen Mann hinleiten,
10075 wie man den deutschen Bräuten thut;
der weiße Schnee ward roth wie Blut
und das Feld gefärbt mit Blute gar.
Sobald die Brüder wurden gewahr
die Ribalde an dem Graben stehn,
10080 da ließen sie ihre Bliden gehn,
bewältigt wurden die Heiden da
und ihnen so großer Schade geschah,

- daß der Rivalde sie nicht achten,
 ja vieler Todten nicht gedachten
 10085 und nahmen von dem Plan die Flucht.
 Gar Mancher vergaß da aller Zucht,
 daß er niederfiel aus Noth
 und gegen die Burg seine Bein' aufbot,
 indem ihm der Tod sein Herze brach.
 10090 Gar Manchern auch es geschah danach,
 wie man ihn bei dem Fuße zog,
 daß sein Gefelle von ihm flog.
 Es währte so den ganzen Tag:
 ich kaum Euch völlig sagen mag.
 10095 wie groß der Christen Freude war,
 als sie des Sammelns wurden gewahr
 der Todten, wie man sie auf Schlieten lud.
 Betrübt aber war der Heiden Muth,
 daß ihrer so viel getödtet war
 10100 mit Geschosß, wie ich Euch berichtet wahr.
 Als es nun gegen Abend kam
 und der Sturm ein Ende nahm,
 da wurden ihre Todten alsbald verbrannt,
 und danach kehrten sie zuhand
 10105 zu Lande wieder mit den Wunden,
 deren starb noch Mancher in späteren Stunden.
 Sie klagten sehr ihr Ungemach
 vor dem heiligen Berge mit Weh und Ach:
 gar zornig war auf diese Fahrt,
 10110 wem hier ein Freund erschlagen ward —
 es waren vierthalb Hundert todt
 geblieben in des Kampfes Noth
 und mancher Heide so verwundet,
 daß nimmer er seitdem gesundet.
 10115 Die Brüder waren unvertrieben,
 zum heiligen Berge sie blieben
 wider der Semgallen Dank;
 der Heiden Freude währte nicht lang,

- sobald der Sturm den Anfang nahm.
 10120 Am dritten Tag zusammen kam
 zu Rathe all der Sengallen Schaar;
 sie waren grimmes Muthes gar,
 jedoch kamen sie überein,
 daß verbrennen sie wollten Lervetein;
 10125 gen Racken fuhren sie zuhand,
 also ist eine Burg genannt.
 Die von dem heiligen Berge nun
 mit Dank gegen Gott vom Stürmen ruh'n.
 Der Bruder es dann nicht unterließ,
 10130 so Commentur auf dem Schlosse hieß,
 das gegen der Heiden Stürmen
 so wacker sich eben thät schirmen:
 er entbot dem Meister alles Gut',
 als noch ein Freund dem andern thut,
 10135 und was in Sengallen war geschehen,
 das ließ er ihn getreulich sehen,
 und wie Lervetein wäre verbrannt.
 Als das dem Meister wurde bekannt,
 da freut' er sich der Märe
 10140 und gab Gott im Himmel die Ehre.
 Mit der Burg stand es nach Wunsche wohl,
 die man gar häufig nennen soll,
 ihr Name ist Euch wohl bekannt,
 sie ward der heilige Berg genannt.
 10145 Die in dem Hause waren,
 die sah man so gebaren,
 daß ihren Feinden es übel bekam.
 Gar manches Mal man von ihnen vernahm
 zu Racken und vor Doblén,
 10150 die konnten dem nicht entgeh'n,
 daß die Brüder nicht kamen mit ihrer Schaar
 zu ihrem Nachtheil gar häufig dar:
 wohl war den Sengallen es Leid,
 daß man heim sie suchte zu jeder Zeit,

- 10155 an der Burg war ihnen eine Last aufgeladen,
 ihnen kam von ihr so mancher Schaden
 an Gut und an Leuten;
 sollte man es Euch Alles bedeuten,
 die Rede würde gar zu lang:
- 10160 sie sangen manchen Trauerfang
 nach Vettern und Freunden in kurzer Frist.
 Alsdann erfannen sie eine List,
 wie sie mit Noth vergölten das,
 und kamen zahlreich vor großem Haß
- 10165 unter die Burg auf den Plan.
 Desß wollte man sie gestrafet ha'n;
 sie traten tapfer vor das Thor
 und so fanden sie die Brüder davor
 mit kühnen Knechten auserwählt,
- 10170 auch vom Landvolk manchen raschen Held.
 Als die Semgallen kamen dar
 gegen der Brüder Schaar,
 sie liefen so einander an,
 daß, hätte Herr Ede es hievor gethan,
- 10175 oder von Bern Herr Dieterich,
 mit Recht man sie priesse löblich.
 Manche Fahrt geschah da schwer und groß; [p. 142]
 wenn aber mit Armbrüsten man schoß,
 so kehrten zu Lande sie wieder,
- 10180 so viel lag ihrer danieder.
 Solcher Kurzweile man pflag
 auf der Burg wohl manchen Tag:
 der Brüder Arbeit war groß,
 die doch ihrer Keinen je verdroß,
- 10185 mit Wachen, Hauen und Graben
 sah man sie Kurzweile haben, —
 über Balkenheben und Tragen
 hörte man die Brüder selten klagen
 und über keiner anderen Noth:
- 10190 Jeder dem Anderen Ehre bot,

- sie waren den Feinden stark genug.
 Die Sengallen nieder das schlug,
 zuletzt des Spieles sie's verdroß,
 daß man ihrer da so Manchen schoß,
 10195 und kamen immer seltner dar.
 Nun der Wege sie nahmen wahr,
 die nach dem Hause gingen;
 wen auf ihnen sie fingen,
 der mußte nach ihrem Willen leben,
 10200 sterben, oder Gut geben.
 So zu Fasten einmal es geschah,
 daß die Sengallen man sah
 reiten gegen Riga hin, —
 plündern sie wollten zu ihrem Gewinn.
 10205 Zu Heiligenberge ward es bekannt,
 die sandten Boten allzuhand, —
 die Warnung hin nach Riga kam,
 des Landes Marschall es vernahm,
 daß gegen Riga man wollte heeren.
 10210 Er sprach: „Dem müssen wohl wir wehren.“
 Die Brüder er sich waffnen ließ,
 sie thaten gerne, was er hieß.
 Gar bald sammt ihnen bereit er war
 und zog vor die Stadt mit seiner Schaar,
 10215 ein Theil auch von den Bürgern kam
 und die Pilger willig er mit sich nahm, —
 was an Letten war nach Riga kommen,
 die wurden Alle mitgenommen;
 der Liven ein Theil auch da war,
 10220 die kamen gerne zu der Schaar:
 da war des Heeres überall
 fünftehalb Hundert an der Zahl.
 Sie lagen da den ganzen Tag,
 mancher Kurzweile da man pfleg
 10225 mit Rennen und mit Springen,
 mit Laufen und mit Ringen, —

- als es gegen Abend kam,
vom Feinde man noch nichts vernahm.
Die Bürger ritten in die Stadt,
10230 die Brüder aber der Meister bat,
sie möchten einkehren im Stall,
wo auch das Landvolk einzog all':
also war ein Hof genannt
und ist zu Riga wohlbekannt,
10235 daß er der Brüder Marstall hieß.
Des Landes Marschall nun es nicht ließ,
er hieß die Pforten offen lassen
und sprach: „Woll'n wir ihrer hier passen,
gibt Gott, daß sie uns kommen her!“
10240 Ein Jeder bereit hatte seinen Speer,
daß wir die Ersten immer sein,
wollen sie hier zu uns herein,
und kommen ihnen wohl zuvor.“
Auf blieb also das Thor,
10245 der Marschall es auch nicht unterließ,
Wachleute er reiten hieß,
Brüder und Knechte gut.
Er dachte, sie sollten wohl in Hut
sein von so manchem Mann:
10250 ward aber danach betrogen daran,
denn alle Hut umsonst geschicht,
will uns Gott behüten nicht,
das offenbar daran ward wohl,
was ich Euch jetzt berichten soll.
10255 Wachleute wurden ausgesandt,
als Euch hievor ich that bekannt.
Es war das Wetter nun so gestalt,
die Nacht finster und auch kalt,
daß sie das Heer ersahen nicht, —
10260 ihr Aller Hut umsonst geschicht:
der Feinde Heer nach Riga kam,
daß Keiner ihrer wahr nicht nahm,

[p. 143]

- bis sie gekommen in den Stall:
 die Brüder schliefen überall,
 10265 das Landvolk alles schlief erst gar;
 ein Knecht nur ward des Feinds gewahr;
 mit lauter Stimm': 'Der Feind!' er rief
 und weckte Manchen, der da schlief —
 wäre Gottes Hut nicht gewesen,
 10270 ihrer Keiner konnte da genesen —
 das konnt' man hiebei merken wohl.
 Der Stall war aller Feinde voll,
 die Keinem thaten was zu nah',
 bis man die Liven fliehen sah, —
 10275 die flohen aus dem Schlaf dahin,
 das war der Brüder Ungewinn.
 Sie kamen nun zu ihrer Wehr
 wohl schnell genug wider die Heiden daher, —
 mit manchem Speer man auf sie schoß,
 10280 zuletzt war der Heiden Heer zu groß, —
 achtzehne war der Brüder Schaar,
 das Landvolk floh endlich alles gar:
 die Brüder hielten in der Noth
 zwar aus mit Wehr, — ihrer fünf lagen todt,
 10285 die Andern wurden sehr wund —
 es blieben ihrer nur drei gesund.
 Der Knechte ward ein Theil erschlagen,
 man hörte die Helden danach beklagen —
 der Marstall ward zuhand verbrannt.
 10290 von der Semegallen Hand.
 Mit ihrem Heer sie wandten so
 sich vor die Stadt und waren froh:
 die Bürger thaten zu ihr Thor
 und ließen die Feinde wohl davor.
 10295 In einer kurzen Stund' danach
 der lichte Morgenschein anbrach —
 da fuhren sie zu Lande wieder.
 Die Wunden lagen da darnieder,

- die Todten wurden aufgehoben
 10300 und mit Gottesdienst schön begraben:
 weiß bei den Todten man soll pflegen,
 daß ließ nichts man unterwegen.
 Boten auch wurden ausgesandt
 und dem Meister es ward bekannt, —
 10305 der Meister Willekin sprach: [p. 144]
 „Allezeit Gottes Wille geschach,
 und wird an uns allezeit geschē'n —
 ihm müssen stets wir danken schön, —
 es sei Schaden oder Frommen,
 10310 was uns von seinen Gnaden kommen, —
 das sollen wir nehmen gar für gut,
 denn er nichts ohne Ursach thut.
 Ginge es uns aller Enden recht,
 das bekäme unster Seele schlecht, —
 10315 Gott weiß es so rechte wohl,
 wie er mit uns es werben soll,
 nach seinem Willen soll es sein.
 Sind wir doch oft gerettet aus Pein,
 und hat nicht selten man geseh'n,
 10320 daß uns viel Heiles ist geschē'n;
 ob noch uns Heil geschehen soll,
 das weiß, der aller Güte ist voll,
 das ist der himmelische Gott,
 der helf' uns, daß wir sein Gebot
 10325 in aller Noth behalten wohl.'
 So sprach der Meister tugendvoll —
 wir lassen dies an seinem Ort
 und fahren mit 'was Andreem fort:
 Zu der Zeit waren gesandt
 10330 Brüder hin nach Livland:
 der Eine hieß Bruder Volmar —
 ihn hatte der Hochmeister dar
 in einer Botschaft gesandt,
 von Bernhausen war er genannt

- 10335 und ein reiner: Priester gut,
 von steter Zucht und eblem Muth;
 des Priesters Bruder Sivert hieß,
 in Wahrheit auch der sich finden ließ.
 Mit denen waren ferner gesandt
- 10340 von Preußen Brüder in das Land:
 die empfing man lieblich und wohl,
 wie man werthe Gäste soll.
 Sie thaten ihre Botschaft bekannt,
 darum sie waren ausgesandt
- 10345 durch das ganze Land gar
 an alle Brüder, das ist wahr.
 Als ihre Botschaft war vollbracht,
 wie ihrer oben ward gedacht, —
 eine Capitelsitzung ward genommen —
- 10350 und man hieß nach Riga kommen
 die Commenture all',
 so viel ihrer an der Zahl —
 Meister Willekin auch kam dar,
 die Vögte insgemeine gar.
- 10355 An dem zwölften Tage danach,
 als der Schade zu Riga geschach,
 von dem hievor Ihr habt vernommen,
 da waren sie nach Riga kommen.
 Bruder Wolmar auch kam dar
- 10360 mit seiner Cumpaneien gar,
 und die Brüder allzugleich
 empfangen ihn gar liebreich.
 Ein wenig ich Euch jetzt sagen mag:
 als nun wirklich kam der Tag,
- 10365 daß das Capitel sollt' haben Statt,
 wie Euch das Buch berichtet hat, —
 was man der Ordnung nach da sollte pflegen,
 daß ließ man Nichts da unterwegen,
 man sang Messe und hörte das Wort. [p. 145]
- 10370 Am andren Tag nach dem Essen sofort

- schnell ein Bote kam gerannt
 und machte dem Meister bekannt,
 daß der Semgallen Macht
 hätte in derselben Nacht
 10375 zu Uexküll geheeret,
 in der Burg man sich ihrer erwehret; —
 Schade genug sei geschehen,
 das wollte der Bote gestehen:
 das Hakelwerk wäre verbrannt
 10380 von der Semgallen Hand
 und hätten großen Raub genommen —
 meistens sie wären zu Fuße kommen,
 man würde gar schnell sie wieder verjagen,
 so hörte man den Boten sagen.
 10385 Als das dem Meister ward bekannt,
 ließ er bereiten sich zuhand
 die zu Riga waren der Brüder —
 gar froh sie wurden deß wieder.
 Die da wollten fahren
 10390 und zum Kampfe tüchtig waren,
 deren ward Keiner gespart —
 sie huben sich fröhlich auf die Fahrt;
 in Sellin und in Weipenstein
 die Commenture blieben zurück allein,
 10395 die Anderen zogen Alle gar
 hin zu Meister Willekins Schaar.
 Der Meister einen Bruder bat,
 daß er bliebe an seiner Statt;
 mit schnellem Rathe das geschah,
 10400 nicht länger auch säumte er da:
 ein kleiner Hof, der Rigeholm hieß,
 dahin sein Heer er reiten ließ,
 der lag nicht ferne von der Stadt,
 und Meister Willekin sehr bat,
 10405 wer nach ihm wolle zu der Schaar,
 der möge zu ihm kommen dar.

- Nach seinem Willen es geschah
 und manchen raschen Held man sah
 von Knechten in der Brüder Schaar —
- 10410 ihre Panzer waren licht und klar,
 die Helme leuchten wie ein Glas.
 Von Ketten und von Eiben was
 da war, die wurden mit genommen,
 man sah ihrer zwei hundert kommen —
- 10415 Bürger und auch Pilger da
 man wohl gegen sechzig sah —
 rasche Helde und willig gar,
 die stießen zu der Brüder Schaar.
 Darauf ordnete man das Heer,
- 10420 wie sie sollten da zur Wehr
 sich stellen, das ward ihnen gesagt.
 Da war ein Held unverzaget,
 von Schauenburg Bruder Berthold,
 dem waren alle Brüder hold,
- 10425 dem befahl man die Fahnen,
 man braucht' ihn keiner Tugend zu mahnen —
 auch war er aller Mannheit voll,
 das zeigte auf dem Zuge er wohl.
 Als sie nun hätten vernommen,
- 10430 daß ihr ganzes Heer wäre kommen,
 nicht länger säumeten sie danach
 und schnell das Heer nun aufbrach.
 Nachdem sie gekommen auf die Fahrt, [p. 146]
 der Weg von ihnen nicht ward gespart,
- 10435 bis nach Uerfoll sie kamen,
 wo die Wahrheit sie vernahmen
 und was da Schaden wäre geschehen.
 Der Meister bat, man solle ihm gestehen,
 ob die Heiden mit ihren Mannen
- 10440 seien schon lange gezogen von dannen.
 Ein Ritter auf der Burg war,
 ihren Namen gab schon an ich für wahr,

- Uerfull war sie genannt,
 der machte dem Meister bekannt,
 10445 wohin dem Feind er folgen möge da,
 zu welcher Zeit es geschah
 und wann der Feind sich wandte.
 Das Feuer dannoch heftig brannte,
 daran mochte man wohl sehen,
 10450 daß es am Morgen wäre geschehen.
 Also ward's auch dem Meister kund,
 er säumete jetzt nur kurze Stund',
 und wo die Feinde vorangerückt waren,
 er kam ihrer Spur bald nachgefahren.
 10455 Die Heiden strebten zu Lande mit Eilen,
 die Brüder rückten nach ohne Weilen,
 das war nicht stärker an der Zahl,
 als fünf hundert überall:
 der Semegallen war viel mehr,
 10460 die hatten Volks zur Gegenwehr
 vierzehn hundert in ihrer Schaar,
 deß ward seitdem man wohl gewahr.
 Die Brüder so sind überein gekommen,
 es ginge zum Schaden, oder zum Frommen,
 10465 wo sie die Feinde trafen an,
 da wollten sie kämpfen Mann für Mann
 um Gott und für die Christenheit;
 auch war dabei der Schad' ihnen Leid,
 der in dem Stalle bei Riga geschah.
 10470 Meister Willekin sprach allda:
 „Ich bringe die Semgallen in Noth,
 oder wir bleiben Alle todt.“
 Es war der Brüder Willen gar,
 die mit dem Meister kamen dar,
 10475 daß er so heldenkühne sprach —
 mit Zorn dem Feind sie setzten nach
 und fanden manchen bösen Weg,
 da weder Brücke noch auch Steg

- zu keiner Zeit gemacht ward.
 10480 Drei Tage waren sie auf der Fahrt
 und litten schweres Ungemach,
 wurden auch naß in manchem Bach:
 des dritten Tages Abend kam,
 'ne Lagerstatt das Heer einnahm
 10485 in einem Holz bei einem Bach,
 da wollten haben sie Gemach.
 Der Wald war enge und sehr dicht,
 und Recke sie bedurften nicht,
 woran die Pferde gebunden wurden,
 10490 sie standen im Holz wie in den Hürden.
 Als das Heer zusammen kam
 und Herberge dort nahm,
 hieben sie, daß der Wald erklang,
 und machten Feuer ihn entlang.
 10495 Gar müde war so Mann wie Pferd,
 ein Jeder Ruhe nur begehrt,
 allein gar Mancher da legte sich nieder, [p. 147]
 der nimmer kam zu Lande wieder. —
 Die Heiden hatten es wohl vernommen,
 10500 daß ein Heer sei ihnen nachgekommen;
 und als das Heer nun da gelegen
 und wollte seiner Ruhe pflegen,
 waren auch Sorgen frei da gar,
 so war der Semgallen Schaar
 10505 sehr nah' ihnen zur selben Stund', —
 das war dem andren Heer nicht kund.
 Die Heiden es nicht unterließen,
 rasche Helben sie hießen
 der Brüder Heer gar wohl erspäh'n
 10510 und ihre Lagerstatt besäh'n.
 Die Boten waren wohl bereit,
 des Heeres Feuer sah man schon weit:
 sie kamen dann so nahe,
 daß man das Heer ganz sahe,

- 10515 und kamen wieder in der Nacht
und sprachen: „Uns ist eine kleine Nacht
von der Duna nur kommen nach.“
Da der Semgallen Einer sprach:
„Wir haben Alle wohl vernommen,
10520 daß uns Schaden viel ist kommen
häufig von der Brüder Heer,
— deshalb bereitet Euch zur Wehr
und laßt uns wacker sein zum Streit,
das Heer liegt nah“, wir sind bereit!
- 10525 Besiegen wir die Brüder hier,
der heil'ge Berg vergeh'n muß schier, —
sie räumen uns die Burg zuhand,
so steht mit Frieden unser Land.
Wir müssen aus dem Lande gehn,
10530 bleibt ihnen die Burg stehn:
so ist besser, daß wir sterben,
als daß wir also verderben —
wagen wir jetzt denn das Leben,
wollen die Götter Heil uns geben;
- 10535 unsre Macht hier ist so groß,
wir thun hier einen wackern Stoß
auf das Heer, so von der Duna kommen.“
„Der Rath, der soll uns Allen frommen“,
sprach das Heer da insgemein,
10540 „wir mögen des Rathes froh wohl sein.“
Der Raub nun ward von ihnen zuhand
nach Semgallen gesandt —
es ward auch länger nicht gespart,
ihr Heer ward eben und gut geschaart, —
- 10545 sie eilten gegen der Brüder Heer
ordentlich mit Waffen und Wehr.
Zur Zeit, wo der Tag anbrach,
der Meister zu einem Boten sprach:
„Du mußt die Brüder heißen kommen.“
- 10550 Als seine Botschaft ward vernommen,

- sie kamen zu dem Meister gar,
 so viel ihrer wären in der Schaar —
 er saß mit ihnen wohl zu Rath
 und einen Bruder auch er bat,
 10555 daß er die Wachen ließe besehen,
 auch solle man gar wohl erspähen,
 ob Jemand fänd' eines Fremden Pfad,
 das zu erkunden der Meister bat.
 Wachtleute wurden ausgesandt,
 10560 die kamen wieder allzuhand
 und sprachen so: „Die Feinde kommen,
 wir haben nahe sie vernommen
 wohl geschaart mit ihrer Wehr,
 unweit wohl sind sie unsrem Heer.“
 10565 Der Meister noch zu Rathe saß,
 die Brüder alle hörten das,
 was der Wachtmann so sprach.
 Als die Rede geschē'n — sofort danach
 sie säumeten sich nicht mehr
 10570 und eilten schnelle zur Wehr.
 Bruder Berthold, ein Held,
 der zur Fahne war auserwählt,
 der nahm die Fahne in die Hand
 und trat auf einen Plan zuhand;
 10575 man brauchte der Brüder keinen zu mahnen,
 sie kamen schnelle zu der Fahnen;
 der Bürger und der Pilger Schaar
 auch um ihr Banner gesammelt war, —
 das Landvolk war noch nicht bereit,
 10580 sie lagen in dem Wald zerstreut:
 ihrer ein Theil kam zur Wehr,
 die Anderen flohen von dem Heer.
 Mit Manchem also es geschah,
 daß gar keinen Feind er sah,
 10585 floh eiligen Laufes zu Lande
 und verließ sein Ross mit Schande.

[p. 148]

- Da war auch mancher fromme Knecht,
 der that, was tugendlich war und recht,
 steht bei seinem Herrn, so viel er kann.
- 10590 Auch kam mit dem Schilde mancher Mann
 ritterlich durch den Wald, wie ein Held:
 von Bernhufen, der Ritter auserwählt,
 Bruder Wolmar er hieß;
 vor Mannheit er's nicht unterließ,
- 10595 wo er der Feinde ward gewahr,
 rannte verwegen er an ihre Schaar,
 auf den Feind er stürzt' ohne Weilen.
 Das Banner drängt nach ihm mit Eilen —
 er kam alleine geritten,
- 10600 die Andern zu Fuße da stritten.
 Da sah man vor Hieben und Streichen
 die Heiden dort entweichen, —
 ihrer lagen mehr als zwanzig todt,
 die Andern flohen aus der Noth.
- 10605 Der Knechte lag ein Theil danieder,
 Bruder Wolmar, der kam wieder
 als ein Held zu seiner Fahnen.
 Da begann sein Roß er aber zu mahnen
 und rannte an die Feinde wieder,
- 10610 da ward der Held geschlagen nieder, —
 er starb als ein gar frommer Mann,
 seiner Seel' ich Gutes wünschen kann.
 Der Meister rief die Brüder an,
 sie sollten wieder kehren auf den Plan —
- 10615 der war zu schmal ihnen doch zur Zeit,
 und um hier anzuheben den Streit,
 sie konnten nicht aufstellen die Schaaren.
 Da sah eine Rotte herzu man fahren,
 man mochte sie nicht umgeh'n,
- 10620 die mußten alsbald sie besteh'n.
 Die Brüder nicht braucht' man zu mahnen,
 sie stritten wohl bei ihrer Fahnen, —

- die Knechte auch sind willig gar,
 da kommt daher noch eine Schaar
 10625 zwischen die Brüder und ihre Pferd', [p. 149]
 die wurden von ihnen zum Raube begehrt;
 daß wurden die Brüder gewahr
 und kamen mit ihrem Banner dar;
 nicht retten man konnte die Mären,
 10630 noch der Semgallen sich erwehren —
 denn ihre Macht war ihnen zu groß.
 Das Landvolk sehre das verdroß,
 gar Mancher macht' die Beine lang,
 die Brüder blieben in dem Drang,
 10635 wohl vierzig waren ihrer an der Zahl
 und fünfzig Deutsche überall,
 die wurden hier umringet gar
 von der Semgallen Schaar.
 Der Anderen floh ein Theil hinweg,
 10640 die suchten Brücken da und Steg,
 ihrer ein Theil ward gefangen danach,
 Andere tödtet' der Schwerter Schlag.
 Manches Rennen da geschah,
 wo man den Meister streiten sah,
 10645 die Brüder da zu Fuße stritten,
 der Semgallen war keiner beritten.
 Ihnen ward von beiden Seiten heiß,
 man sah manchen rothen Schweiß
 durch die Panzer bringen,
 10650 man hörte Schwerter da klingen,
 man sah Helme zerschroten
 und auf beiden Seiten die Todten
 niederfinken auf den Plan;
 Viele sich neigen sie da sah'n,
 10655 die ihrer Sinne gar vergaßen
 und für immer danieder saßen.
 Vor den Schlägen und Streichen
 die Heiden oft entweichen

- in den Wald vor der Brüder Jörn: 10660
 gar manchen kühnen Held sie verlorn
 auf beiden Seiten in Streites Noth, 10661
 drei und dreißig Brüder todt
 blieben auf derselben Statt, 10662
 die andern vom Streite wurden matt. 10663
- 10665 Sechsen es also erging:
 sie waren wund, da man sie fing,
 ein Bruder hieb sich durch die Schaar —
 mancher Semgalle ward es gewahr,
 der, was mit Augen er sah, danach 10666
 in Wahrheit kündet' und davon sprach. 10667
 Einen Mann ihnen aus dem Sattel er schlug,
 dessen Pferd ihn hin zu Lande trug,
 von Wurfen er verletzet war,
 der Wunden doch genas er gar. 10668
- 10675 Meister Willekin auch da ward erschlagen,
 man mocht' ihn wohl mit Recht beklagen —
 gewaltet hatte er, das ist wahr,
 in dem Lande fünf Jahr
 und fünf Monde mehr; 10676
 er starb zu Gottes Ehr' 10677
 bei seiner lieben Mutter Fahnen.
 Nun mögen wir unsre Fraue mahnen,
 daß ihnen Allen sie gnädig sei,
 denn ihr wohnt so viel Tugend bei, 10678
 daß sie es williglich auch thut:
 um ihren Sohn sie vergossen ihr Blut.
 Die Wahlstatt war vom Blute roth,
 und wer dem Streit entkam mit Noth,
 der fuhr nach Riga ohne Weilen; [p. 150]
 die Semgallen jagten ihm nach mit Eilen,
 gar Manchen, den sie funden,
 den führten davon sie gebunden.
 Nur die Allerschnellsten entkamen:
 als aber sie das vernahmen,

- 10695 daß ihrer so Viele erschlagen,
 begannen sie sehr ihre Freunde zu klagen,
 die in dem Streite gelegen todt.
 Auch die Semgallen litten Noth,
 denn ihr Hauptmann war verlorn,
- 10700 daß hatten sie auf die Brüder Jorn.
 Die man in dem Streite fing,
 deren Einem also es erging:
 er ward zur selben Stunden
 auf ein Ross gebunden, —
- 10705 und solche Marter man ihm bot,
 daß sie ihn warfen mit Keulen todt.
 Als er gestorben war zuhand,
 ein andrer Bruder ward verbrannt,
 auf ein Ross ihn setzten sie —
- 10710 so ward er erlöst von des Lebens Müh'.
 Fünf und dreißig ihrer waren todt,
 Biere genasen noch mit Noth,
 allein sie waren gefangen:
 so war der Streit ergangen.
- 10715 Die Semgallen waren froh,
 daß es ihnen war ergangen so,
 und sageten ihren Göttern Dank,
 daß ihnen der Streit so wohl gelang:
 sie nahmen Waffen da und Pferd'
- 10720 gar mancher Mark werth
 und kehrten wieder allzuhand
 mit ihren Gefangenen in ihr Land.
 Doch später konnte man aus sie lösen,
 und wieder kam, wer nur genesen,
- 10725 und herzlich mochten sich trösten
 die aus der Heidenchaft Erlösten.
 Da konnt' man im Lande hören klagen,
 daß Meister Willekin war erschlagen,
 Bögte und Commenture alle gar,
- 10730 so viel ihrer waren in der Schaar:

- vierzig war der Brüder Zahl
 auf dem Zuge überall,
 derer waren fünf und dreißig todt,
 viere kamen davon mit Noth,
 10735 da man sie in dem Kampfe fing.
 Dem Fünften also es erging:
 er kam davon mit sechsender Hand,
 wie Euch zuvor ich machte bekannt, —
 und was ihm Leides dort geschah,
 10740 mit Gott man es ihn rächen sah.
 Er fügt' ihnen zu gar viel Beschwer',
 ritt wider sie häufig mit dem Heer
 und half verwüsten wohl ihr Land,
 wie nachdem Euch wird gemacht bekannt.

- 10745 un legen wir diese Rede nieder
 und heben an die erste wieder:
 wie mit dem Commentur es ward,
 den Meister Willekin, als auf die Fahrt
 er sich machte, an seiner Stelle ließ
 10750 und der die Weile Meister hieß,
 ehe ein Andrer wurde gesandt
 aus deutschen Landen in das Land.
 Er war die Weile zu Riga geblieben
 und hatte die Zeit da vertrieben,
 10755 bis er die Wahrheit wohl vernommen
 von denen, so aus dem Streite kommen.
 Als ihm das Alles war gesaget,
 sprach er: „Sein wir noch unverzaget!
 Wollt' über alle die Brüder man klagen,
 10760 die zu Livland sind erschlagen,
 fürwahr so thäte man nicht recht.
 Manch frommer Held wird Gottes Knecht,
 dem die Seele so wird gerettet
 und dem im Himmel wird gebettet

[p. 151]

- 10765 wegen der Martyrkrone,
so Manchem wird zum Lohne.
Da sprach ein Bruder, der war klug
und kundig weiser Rede genug:
„Die Todten mögen bleiben,
10770 laßt neue Brüder auf uns treiben,
mit denen wir besetzen wohl das Land.“
Das geschah denn auch zuhand,
so manches Amt erledigt worden,
man besetzt auf's Neu' es aus dem Orden,
10775 Bögte und Commenture auch
wurden erkoren nach altem Brauch.
In kurzer Weile das geschah,
und nicht länger sie säumeten da
und sandten auf gemeinen Rath
10780 Brüder eilig zu der Statt,
da man den hohen Meister fand,
und machten mit Briefen ihm bekannt,
daß Meister Willekin war erschlagen.
Wohl konnten ihm auch die Brüder sagen,
10785 was an Schaden da wäre geschehen,
sie hatten es selber wohl gesehen.
Die Brüder, die von Livland
zum hohen Meister waren gesandt,
berichteten, was man ihm entbot,
10790 und dazu des Landes Noth.
Der Brüder Botschaft geschah also,
die von Livland wären froh,
wenn man einen Meister dar
sendete und Brüder, das ist wahr;
10795 wolte man das Land bewahren,
möge man damit nicht länger sparen.
Als Meister Burchart das vernahm,
that er, wie es wohl zu ihm kam,
und sprach: „Ich will sie trösten so,
10800 daß sie des Alle werden froh;

- sollt' eine kleine Weil' ich noch leben,
 will ich ihnen solche Hülfe geben,
 daß sie die Todten nicht mehr sollen beklagen,
 so hörte man den Meister sagen,
 10805 ihrer Sorge wird leicht Rath,
 das deutsche Land viele Brüder hat.
 Seine Boten wurden ausgesandt
 hin und her durch's deutsche Land
 an die Commenture überall,
 10810 deren kam zu ihm eine große Zahl.
 Als die zusammen kamen
 und die Märe vernahmen,
 was geschehen sei in Livland,
 als das Alles ihnen war bekannt,
 10815 vom Meister im Rathe beschloffen ward,
 er wollte selber auf die Fahrt
 und wollte Livland besehen. [p. 152]
 Als der Beschluß war geschehen,
 der Hochmeister es nicht unterließ
 10820 und etlichen Commenturen er hieß,
 rasche Helden anzunehmen,
 so schnell sie welche bekämen,
 und daß sie schleunigst sollten,
 die da fahren könnten und wollten,
 10825 zu ihm hin senden.
 Ihm wurden von manchen Enden
 junger Brüder Viele gesandt;
 aus Schwaben und aus Frankenland
 kamen Brüder zu ihm dar,
 10830 daß ihrer ward eine große Schaar
 wohl bereiter Helden gut:
 des freute sich des Meisters Muth
 und er fuhr hin gen Preußenland.
 Seine Boten waren vorausgesandt,
 10835 daß seine Ankunft man vernahm,
 mit seiner Schaar darauf er kam,

- und man empfing ihn also wohl,
wie man mit Recht den Meister soll.
In den Landen rings umher,
10840 wohin erscholl die neue Mâr',
daß Meister Burkhart kam auf seiner Fahrt,
nicht länger da gesäumet ward,
man ritt entgegen ihm und ging,
und ritterlich man ihn empfing,
10845 wo er die Häuser wohl besah.
Allzuhand es dann geschah,
daß ein Capitel sie beriefen,
wo zu ihm kommen mit Briefen
er ließ Vögte und Commenture gar,
10850 die kamen auch willig dar.
Er war zu Elbingen zu der Zeit,
die Stadt liegt bei den Preußen weit,
wohin die Brüder waren kommen
zu ihm, wie Ihr habt vernommen.
10855 Langer Rede ich muß geschweigen
und kann nur kürzlich an ich Euch zeigen,
wie Bruder Kuno, ein frommer Held,
auf den Rath der Brüder ward erwählt,
daß er von des Ordens wegen
10860 sollte der Meisterschaft pflegen,
ich meine, da zu Livland, —
der Name ist Euch wohl bekannt.
Die Meisterschaft ward ihm gegeben,
man sah ihn sehr dawider streben,
10865 was aber auch er dawider sprach,
man that des Meisters Willen nach:
er ward ihm gehorsam
und endlich das Amt er annahm.
Meister Burkhart zu ihm sprach:
10870 „Lieber Freund, Ihr sollt danach
von mir haben, was Ihr begehrt,
das sei Euch von mir gewährt.

- Ihr sollt nach Livland fahren
und treu mir das Land bewahren,
10875 so wird Euch zu Lohne
des Gehorsams Krone.'
- Meister Kuno sprach also:
'Die von Livland sind unfroh,
daß ihre weisen Brüder sind erschlagen,
10880 soll'n sie durch uns die nicht mehr beklagen,
so sollt Ihr Brüder senden dar [p. 153]
und fahret selber mit in der Schaar.'
'Das mag nun leider geschehen nicht,'
so zu ihm der Meister spricht,
10885 hebt Euch von hinnen schnelle,
vielleicht bin auch ich zur Stelle,
sobald ich nur vermag.'
- Nicht mehr beriethen sie danach,
und es wurden Brüder genommen,
10890 so mit dem Meister waren kommen
zu der Zeit in der Preußen Land;
vierzig wurden deren gesandt
zum Meister Kuno in seine Schaar,
wohl beritten; das ist wahr,
10895 auch waren sie alle der Reise froh.
- Von Preußenland sie sich wandten so
bei dem Meere an den Strand
und kamen hin nach Kurland.
Die zu Goldingen saßen,
10900 empfangen froh sie unmaßen,
man schuf ihnen allen gute Ruh',
sie thaten mit gutem Willen dazu.
Nicht länger dann ward da es gespart,
der Meister machte sich auf die Fahrt,
10905 auf Riga stand ihm sein Sinn,
mit seiner Schaar kam er wohl hin
über die Düna an das Land.
Als das zu Riga ward bekannt,

- die Bürger mit der Brüder Schaar
 10910 zogen willig alsbald dar
 vor die Stadt, auf den Sand,
 so wird ein Feld bei Riga genannt.
 Sie ritten eine Meile,
 nicht völlig eine Meile,
 10915 zur Kurzweil man sich Zeit da nahm,
 bis der Meister geritten kam
 ordentlich mit seiner Schaar.
 Als seiner selbst man ward gewahr,
 empfing man ihn gar liebeich,
 10920 er dankete ihnen Allen gleich:
 man empfing die Brüder wohl,
 was auch dawider man sprechen soll,
 der Bürger Keiner das unterließ.
 Mit sich durch die Stadt man sie reiten hieß,
 10925 wo die Brüder Wohnens pflegen,
 der Hof ist in der Stadt gelegen.
 Sobald das war geschehen,
 die Bürger heim man konnt' reiten sehen; —
 was soll ich mehr noch davon sagen? —
 10930 Darauf es geschah in wenig Tagen,
 die mit dem Meister waren gekommen,
 die Brüder wurden genommen
 und nach Berathung hin gesandt
 auf die Häuser in das Land.
 10935 Nicht lange danach es geschah,
 daß Meister Kuno wohl befah
 die Burgen alle in Livland.
 Wo seine Ankunft ward bekannt,
 da that man nach alten Sitten,
 10940 kam auf's Feld ihm entgegen geritten
 und geleitet' ihn freundlich zur Rast,
 Meister Kuno stets war ein werther Gast.
 Eine Burg er hatte nicht gesehen,
 deren oft gegen Euch Erwähnung geschehen,

- 10945 der Seiligeberg war sie genannt [p. 154]
und lag in der Feinde Land.
Ein Heer man haben sollte,
wenn man mit Frieden wollte
Speise und Kleider bringen dar;
10950 das war gesch'eh'n länger als ein Jahr,
bevor Meister Willekin im Kampf erlag.
Als Meister Runo des Landes pfleg,
im nächsten Winter allzuhand
die Nachricht ward ihm wohl bekannt,
10955 daß sie bedürften Speise.
Der Meister war so weise,
daß in Kurzem es ihm wurde bekannt,
wie man in der Sengallen Land
mit einem Heer des Winters sollte kommen.
10960 Nachdem er das wohl vernommen,
er mit der Brüder Rath
gar eilig besendet hat
manchen Mann von Ehstland —
und die Letten wurden auch besandt.
10965 Von Dörpt und von Leal
kam frommer Helbe eine große Zahl:
zu Riga sie sich vereinten.
Sie thaten das; weil sie meinten,
daß dort das Heer sich versähe,
10970 besser als sonst es geschähe,
mit Futter und mit Speise;
die Bürger dort sind so weise,
weß man bedarf auf dem Wege,
das haben sie stets in Pflege.
10975 Als der genannte Tag gekommen,
wie ihn der Meister angenommen,
auch der Brüder Heer war gekommen dar
zu dieser Zeit mit seiner Schaar.
Das Heer bereit war schnell genug
10980 und von Riga alsbald den Weg es einschlug

- auf dem Eise und über Land,
 bis man nach Mitau sich fand.
 Im Sommer dahin gebracht schon war
 Malzes und Mehles sehr viel gar,
 10985 Fleisch und andere Speise genug,
 die manches Schiff von Riga trug,
 das war da aufbewahret wohl.
 Jetzt lud man manchen Schlitten voll
 mit Kleidern und mit Speise —
 10990 das Heer hielt auf dem Eise.
 Als man sie wohl geladen sah,
 nicht länger säumeten sie da,
 die Schlitten wurden wohl geschaart
 zu dem Heere auf die Fahrt
 10995 in der Semgallen Land.
 Ein Theil des Heeres ward gesandt —
 sechs hundert Mann gegen Doblén,
 die sollten allda stürmen gehn.
 Sie waren willig und froh,
 11000 gegen Doblén sie sich wandten denn so:
 und eines Morgens in der Früh
 man sah auf die Burg zuellen sie.
 Als sie kamen vor das Thor,
 ihre Feinde fanden sie davor,
 11005 die hielten allda die Wehr
 tapfer gegen der Brüder Heer:
 sie schirmeten Gut und Leib
 und brachten Kind und Weib
 in die Burg auf den Berg, —
 11010 auch schirmten sie ihr Hafelweck.
 Die Brüder stiegen zu ihnen hinein,
 da konnt' es anders denn nicht sein,
 sie mußten weichen vor der Noth:
 ein Theil ihrer ward geschossen todt,
 11015 allein sie kamen hinein zum Thor;
 der Brüder Heer das blieb davor

- in dem Hakelwerke stehn.
 Die ließen schnell ein Feuer angeh'n
 und thaten Schaden da genug,
 11020 gar manches Kind man niederschlug
 und ließen liegen es in dem Brand.
 Doblen dann zuhand
 verließen sie mit ihrer Wehr
 und ritten zu des Meisters Heer,
 11025 das da war mit der Speise kommen,
 die zu Mitau war mitgenommen
 und die zum Heiligenberge man ließ.
 Der Meister dann den Brüdern hieß,
 daß sie schlugen auf ihre Zelt':
 11030 vor der Burg auf dem Feld
 ward die Lagerstatt genommen.
 Als das Heer alle war gekommen,
 sechs tausend überall,
 prüfte man des Heeres Zahl.
 11035 Die Nacht sie hatten gutes Gemach,
 des Morgens, als der Tag anbrach,
 in dem Heer man Messe sang;
 dann war es nicht mehr allzulang,
 als gegessen war, das Heer zog von da,
 11040 und wohlgeordnet man es sah
 vor die Burg zu Kadeten kommen.
 Vom großen Heer man nichts vernommen,
 bis es kam vor das Thor.
 Sie fanden kleine Hut davor,
 11045 in das Hakelwerk man brach ein
 und gegen die Burg flieh'n insgemein
 sah man Weiber, Männer und Kinder,
 viele Pferde und auch Kinder,
 auf ihr Gut sie thaten Verzicht
 11050 und nahmen's aus den Häusern nicht,
 eilten aber zu dem Burgthor;
 zur Wehre griffen sie davor

- und warfen ab ihre Brücke,
das diente ihnen zum Glücke.
- 11055 Als man zum Sturme antrat,
war ihr Berg eisig und glatt, —
man konnte nicht auf ihm stehen,
noch auf den Wall zu ihnen gehen —
versuchet ward es wohl genug.
- 11060 In dem Hakelwerk man erschlug,
was auf die Burg nicht konnte kommen,
auch ward da Raubes viel genommen
an Pferden und an Gute:
dem Heere war wohl zu Muth.
- 11065 So war es bis zum Abend gekommen,
als die Lagerstatt wurde genommen;
bei dem Hause auf dem Fels
schlug man gar manches Gezelt.
Der Brüder Heer vor Racketen lag
- 11070 wohl bis an den dritten Tag;
in der Zeit schoß man manchen Mann,
deren Zahl ich Euch nicht nennen kann.
Man brannte auch in derselben Stund' [p. 156]
das Hakelwerk bis auf den Grund, —
- 11075 es war stark und groß;
der Semgallen Heer es verdroß,
als seinen Schaden es sahe,
es ging ihrem Herzen nahe;
daß ihnen geschah solch Ungemach.
- 11080 Darnach der Brüder Heer aufbrach
und wandte nach Riga sich wieder —
hin kamen wohl auf die Brüder
und lobten Gott vom Himmel froh,
daß ihnen es war ergangen so,
- 11085 daß sie gesund waren kommen
nach Riga, wie Ihr vernommen,
und die Gäste dann ohne Weilen
von Riga nach Hause eilen.

- Es geschah darnach in kurzer Stund',
 11090 daß in Littauen ward die Märe kund,
 daß der Meister wäre gewesen
 in Semgallen, wie ich gelesen,
 und hätte das Haus versehen wohl;
 des ward ihr Herze Jornes voll.
 11095 Auf gemeinen Rath ohne Weilen
 sah man sammeneilen
 ein Heer aus der Sameiten Land,
 die auch Littauen sind genannt,
 die wollten rauben um Gewinn.
 11100 Zu den Semgallen stand ihnen der Sinn,
 die waren ihrer Ankunft froh,
 und länger nicht säumten sie denn so;
 als die Littauen waren kommen,
 von den Semgallen ward mitgenommen,
 11105 was nur ziehen wollte zum Heer,
 die kamen alle mit ihrer Wehr
 zu der Littauen Schaar,
 dazu sie waren willig gar.
 Als bereitet war das Heer,
 11110 gegen Livland es ritt daher:
 gar manchen Helden kühn
 sah mit Kraft man über die Düna zieh'n,
 ihr Heer war stark und groß.
 Den Erzbischof das verdroß,
 11115 denn sie zogen in sein Land
 und übten Raub und Brand.
 Der Meister da zu Riga saß,
 er freut der Märe sich mit Raß,
 seine Boten werden ausgesandt
 11120 gen Dörpt. und nach Ebstland,
 nach Reval und gen Leal
 sandte er Boten überall.
 Meister Runo es auch nicht unterließ,
 gen Goldingen er reiten hieß

- 11125 und klagete ihnen des Landes Noth,
dem Commentur er auch entbot,
er solle eilends zu ihm kommen.
Als der das hatte vernommen,
kam auch ganz willig er dar
- 11130 nach Riga mit einer großen Schaar;
von Brüdern auch manchen raschen Held,
zwölf hundert Kuren auserwählt:
sah man zu dem Meister kommen
von Kurland, wie Ihr habt vernommen;
- 11135 des Bischofes Leute kamen dar
sechs hundert Mann zu seiner Schaar;
auch wurde nicht vergessen
der Helden gar vermessen,
denen wurden Boten auch gesandt;
- 11140 ihre Burg ist häufig Euch genannt,
ihr Name der Heiligeberg war,
die kamen wohl mit Ehren dar
mit wohl bereiten Leuten;
von Mitau sah man auch reiten
- 11145 den Commentur, als einen Held,
mit manchem Helden auserwählt;
mit stählernen Panzern gut
waren die in bester Hut,
die er mit sich hatte genommen:
- 11150 der war auch nach Riga kommen
mit einer Schaar, die war gut,
des freute sich des Meisters Muth;
so war versammelt mancher Held,
und Brüder, kühn und auserwählt.
- 11155 Der Meister zog sie Alle zu Rath
und Jung und Alt er sagen bat,
ob man streiten sollte,
oder lassen es wollte.
Ihr Aller Rath war so gemeint:
- 11160 daß man solle lassen den Feind

[p. 157]

- unbekämpft nirgend sich wenden hin;
 also war auch des Meisters Sinn.
 Nachdem genommen war der Rath,
 dem Landvolk man ihn eröffnet hat,
 11165 wer mit beim Streit sein wollte,
 der kommen nun sollte —
 Bürger und Pilger zur Statt,
 wohin der Meister sie reiten bat.
 Nach seinem Willen es geschah
 11170 und nun des Heeres Macht man besah,
 womit den Streit man sollt' heben an,
 es war wohl dritthalb tausend Mann;
 von Eßland war Niemand kommen,
 wie Ihr wohl hier habt vernommen.
 11175 Als die Heerschau war geschehen,
 man mochte zur Rast wieder reiten sie sehen;
 auch Boten kamen angerannt,
 die machten dem Meister bekannt,
 wie viel der Heiden wäre,
 11180 und also ging die Märe,
 sieben tausend an der Zahl
 wäre des Heeres überall;
 sie hatten auch das wohl vernommen,
 die Semgallen wären kommen
 11185 mit aller Macht in das Heer,
 zu Hause man fände kleine Wehr.
 Der Meister nun fordert der Brüder Rath,
 wie man es schicke mit der That,
 daß es dem Lande wäre gut
 11190 und auch das Christenthum bliebe in Gut.
 hier zum Livlande.
 Sie sprachen: „Es ist keine Schande,
 daß wir sie lassen reiten
 und rauben, ohne zu streiten,“
 11195 sprachen die Brüder zu der Statt,
 „wir geben dazu keinen Rath,

- daß wir sieben tausend Mann
 mit unsrer Macht jetzt greifen an;
 wären die von Ehstland kommen,
 11200 das möchte uns wohl zum Straite frommen.
 Also man Euch berichtet hat [p. 158]
 des Meisters und der Brüder Rath.
 Der Meister wollte nicht, daß es geschehe,
 daß die Versammlung so auseinandergehe,
 11205 geschehen zu Gottes Ehr' etwas soll,
 wie ich Euch will verkünden wohl.
 Auf der Brüder gemeinen Rath
 zwei Heere aus man gesendet hat,
 die waren beide gar wohl bereit:
 11210 das eine ritt gen Sidobren zur Zeit;
 in's andre Heer da ward genommen,
 was von Kurland war gekommen,
 die ritten mit der Brüder Schaar
 gegen Semegallen, das ist wahr,
 11215 vor die Burg zu Doblén,
 die sah man aber vergebens gehn.
 Sie wären da zum Zweck gekommen,
 hätt' man ihrer nicht früher wahrgenommen:
 das Volk ihnen auf die Burg entrann,
 11220 doch schlugen sie wohl vier Mann
 und bekamen Raubes voll ihre Hand;
 das Hakelwerk ward auch verbrannt
 des Tages, und das Haus lag bloß.
 Keiner Arbeit sie verdroß,
 11225 sie thaten sie willig allzugleich
 um Gottes Willen im himmlischen Reich.
 Mit der Reise war es wohlbewandt,
 sie kehrten dann sich nach Kurland,
 und die Brüder kamen wohl gesund
 11230 nach Goldingen in gar kurzer Stund',
 da wurden sie wohl empfangen;
 so war die Reise ergangen.

- Das andere Heer, von dem ich sprach,
 laßt sagen Euch, wie's ihm ging darnach.
 11235 Sidobren, das ich habe genannt,
 lag in der Semgallen Land;
 gegen die Burg stand ihnen der Sinn,
 da wurden sie geführt hin
 durch Bruch und manchen bösen Wald:
 11240 die Wege waren so gestalt.
 Von den Brüdern war da mancher Held,
 deren Einer wurde ausgewählt,
 dem die Fahne anbefohlen war;
 dies war der, von dem ich Euch sagte für wahr,
 11245 der männlich in dem Streite stritt
 und endlich noch von dannen ritt,
 als Meister Willekin ward erschlagen,
 wie Ihr vorhin mich hörtet sagen.
 Der kam gerannt mit seiner Schaar;
 11250 als er der Burg ward gewahr,
 rannte er männlich vor das Thor, —
 sie stiegen Alle ab davor
 und drangen mit einander ein,
 — welche Freude konnte größer sein?
 11255 Sie fanden das Volk ohne Gegenwehr —
 da schlug und stach der Brüder Heer —:
 zwanzig Frauen und Mannen
 mit Noth auf die Burg entrannen;
 ein Theil von ihnen blieb beim Thor,
 11260 der Leute wegen konnten nicht hin vor,
 zur Pforte kommen die Brüder,
 man mußte erst sie schlagen nieder.
 Der Bruder, der die Fahne trug,
 mit einer Hand er nieder schlug,
 11265 was nur in den Weg ihm kam, — [p. 159]
 wen er traf, ein traurig Ende nahm.
 Seine andre Hand die trug die Fahnen.
 Man durfte der Brüder keinen mahnen,

- ihr Aller Mühsal war genug,
 11270 bis man das Volk da nieder schlug.
 Bei ihnen war mancher fromme Knecht,
 der gebrauchte da sein Recht,
 mit Stich und Hieb zu verlegen.
 Man wollte in Schrecken setzen,
 11275 die auf die Burg waren kommen;
 zu Fuß ein Anlauf ward genommen
 mit dem Banner wider das Thor;
 da waren rasche Helden vor.
 Wohl ward der Feinde Mancher wund,
 11280 doch trieb man die Brüder zu der Stund'
 mit starken Würfen von dem Thor,
 und ihre Riegel sie stießen davor.
 Die Brüder ließen ab aus Noth,
 zu ihren Füßen lagen todt
 11285 auf einem Haufen Leute erschlagen, —
 ein Wagen konnte fort sie nicht tragen.
 Dann rief das ganze Heer man auf,
 und sollten sie stürmen in raschem Lauf:
 allzuhand auch das geschah,
 11290 als das Hakelwerk man entbrennen sah, —
 das beklagten alle die Brüder,
 doch von dannen nun zogen sie wieder.
 Was aber in dem Hakelwerk war,
 von dem rettete sich nichts vor der Brüder Schaar,
 11295 nicht an Vieh und nicht an Leuten.
 Nun laffet Euch bedeuten,
 was an Schaden da geschehen,
 das sollt Ihr jezt mit Wahrheit sehen.
 Kein Gut war auf die Burg gekommen,
 11300 und so ward Raubes viel genommen,
 es wurden auch geschlagen in der Noth
 dritthalb hundert Menschen todt,
 und sechzig wurden gefangen:
 so war die Reise ergangen.

- 11305 Man wandte sich von der Burg also,
 sie lobeten Gott und waren froh
 ob Allem, was Seine Hand je that:
 denn Er das Lob mit Recht wohl hat;
 was Er mit Seinen Freunden thut,
 11310 das soll ihnen Alles dünken gut,
 und Gott sie dafür preisen sollen, —
 verwirrt wohl sind, die das nicht wollen.
 Das Heer gesund nach Riga kam:
 welcher Christenmensch das nur vernahm,
 11315 der lobte darum Jesum Christ,
 mit Recht er Lobes würdig ist.
 Der Wille dies geschah,
 am dritten Tage hernach man sah
 hin reiten der Littauen Heer
 11320 gewaltiglich in seiner Wehr;
 in ihr Land sie kehrten so.
 Mancher Semgalle ward unfroh,
 als sie kamen in ihr Land
 und ihnen der Schade ward bekannt,
 11325 daß die Thren waren erschlagen;
 gar Mancher mochte da sagen:
 wären von Haus sie nie gekommen.
 Vielen war ihr Gut genommen,
 daß er wohl nimmer es verwand. [p. 160]
 11330 Von jetzt es ging ihnen schlecht von der Hand:
 nach Hause ritt der Littauen Schaar,
 die nahmen jedoch mit Herzeleid wahr
 der Semgallen Schaden,
 mit dem sie überladen;
 11335 sie fangen da den Jammerfang.
 Es dauerte dann auch nicht allzulang,
 so bauten ihr Haketwerk sie wieder,
 es kamen aber die Brüder
 darnach in gar kurzer Stund'
 11340 und brannten's aber in den Grund;

- das that den Semgallen weh,
 sie bauten es anderswo als eh'.
 Der heilige Berg lag ihnen dabei,
 von dem wurden sie nimmer frei;
 11345 wenn sie pflügen wollten,
 oder säen sollten,
 kamen ihre Nachbarn dar:
 und nahmen Leute und Pferde gar;
 war ihre Angst vorüber 'ne Weile,
 11350 so sammelten die Brüder sich wieder mit Eile
 und ritten aber in ihr Land
 und stifteten Raub dort und Brand.
 Zu manchen Malen es geschah,
 daß man mit zweien Heeren sah
 11355 verbrennen beide Haketwerk:
 man that manches Heldenwerk,
 zu Racken und zu Doblen
 sie konnten nicht vor ihnen bestehn,
 mocht' es früh sein oder spät,
 11360 wenn der Brüder Heer anstürmen that.
 Aus dem Haketwerk sie enteilten dann —
 und wer auf die Burg nicht entrann,
 der mußte verlieren das Leben,
 oder gefangen sich geben.
 11365 Man nahm ihnen Rinder und Gut,
 betrübet ward gar sehr ihr Muth;
 wenn ihr Korn war reif genug,
 wie Gras man ihnen es nieder schlug;
 solchen Dienst man ihnen bot,
 11370 daß sie geriethen in Hungers Noth:
 wenn sie dann wieder bauten,
 wenn sie's zum Besten sich getrauten,
 war bald bereit der Brüder Heer
 und ritt wider sie in starker Wehr,
 11375 es suchte wohl andere Wege gar,
 daß man seiner nicht würde gewahr:

- bei dem Meer und an dem Strand,
 wo man neue Wege fand
 gegen die Burg zu Doblén.
- 11380 Sie konnten dem nicht entgeh'n,
 man that ihnen häufig großen Schaden,
 sie wurden mit aller Noth überladen,
 man schlug und schoß gar Manchen todt.
 Dabei zwang sie noch eine Noth,
- 11385 daß Die vom heiligen Berge dar
 kamen so oft mit ihrer Schaar
 und nahmen großen Raub davor;
 was sie ergriffen vor dem Thor,
 das ward gefangen, oder geschlagen,
- 11390 sie mochten reichlich drüber klagen, —
 sie wurden Alle arm und bloß.
 Zulezt das Treiben sie verdroß
 und fielen da auf einen Rath,
 den sie vollbrachten mit der That: [p. 161]
- 11395 Doblén sie ließen öde stehn,
 man sah fahren sie und gehn
 von dannen jämmerlich,
 das wisset sicherlich.
 Sie mochten wohl mit Rechte klagen,
- 11400 ihnen geschah seit manchen Tagen
 nie so großes Ungemach,
 als über sie zu der Zeit einbrach.
 Nach Racken ging ihrer da ein Theil,
 die Andren zogen auf gut Glück und Heil
- 11405 nach Littauen in das Land:
 Doblén das ward verbrannt
 danach in viel kurzer Stund',
 sie gaben's hin für hundert Pfund.
 Die Burg zu Racken auch griff man an,
- 11410 wie bei Doblén man hatte gethan:
 eine Weile sie setzten sich zur Wehr,
 doch ritt so stark man dar, mit dem Heer

- und brannt' ringsherum es so bloß,
 daß sie des Lebens da verdroß;
 11415 dazu zwang sie des Hungers Noth,
 auch wurden ihrer Viele geschlagen • todt.
 Der Burg sie sich da gar begaben
 und ließen auch ihr Erbe haben
 den deutschen Orden als ein Pfand
 11420 und zogen in ein andres Land;
 ich wollte nie erkunden,
 was Leides sie da noch empfunden.
 Ein Commentur von des Meisters wegen
 des heiligen Berges sollte pflegen,
 11425 der war der Märe herzlich froh,
 das Pfand ließ er brennen lichterloh.
 Nachdem die Burg war verbrannt,
 Raßen, wie ich Euch machte bekannt,
 Sidobre noch war da, ein festes Haus,
 11430 das lag nach den Semgallen hinaus,
 viel kühner Helden Aufenthalt.
 Man mußte durch manchen großen Wald
 hin zu ihnen reiten oder gehn;
 von denen war Leides viel gescheh'n
 11435 wohl der reinen Christenheit,
 das war den Gottesrittern Leid.
 Dieser Burg sie setzten zu,
 beides, spat und in der Fruh,
 keiner Arbeit sie verdroß,
 11440 Uberschwemmung war ihnen nie zu groß,
 war es warm oder kalt,
 wie auch das Wetter war gestalt,
 wenn die Brüder wollten fahren,
 Niemand dann sich durfte sparen
 11445 derer, die unter ihnen saßen,
 noch von der Pflicht lassen,
 war es Lebensmann, oder Knecht —
 sie fuhren mit, so war es Recht.

- Von Xiga der Bischof es auch nicht ließ,
 11450 seines Volkes viel er fahren hieß;
 die Xuren auch mit ihrer Schaar,
 wie man es hieß, kamen dar,
 wann die Brüder wollten,
 wie sie mit Recht auch sollten,
 11455 so thäten sie manches Heer bereiten.
 Nach Sidobre dann sie gehen und reiten,
 wo großes Ungemach ihnen geschah:
 ihr Haketwerk man brennen sah [p. 162]
 öfter, als ihnen lieb war;
 11460 was nicht zur Burg hin sich rettete gar,
 das ward gefangen oder erschlagen.
 Man hörte da die Semgallen klagen
 und singen denselben Jammersang,
 wie zu Doblén und Racken erklang.
 11465 Betrübet war gar sehr ihr Muth,
 daß man so häufig nahm ihr Gut, —
 Manchen auch schon der Hunger zwang,
 so daß zweifelhaft ward ihr Gedank',
 und ein Theil von ihnen fiel auf den Rath,
 11470 den sie vollbrachten mit der That —
 sie ergriffen das Rechte
 und nahmen ihr Geschlechte
 und ließen es auf die Burg gehn:
 das Haketwerk blieb leer stehn.
 11475 Ihr Gefinde und ihr Gut
 stand weislich so in sicherer Hut,
 es war auf die Burg gekommen
 und Niemand hatte wahr es genommen,
 dann gingen selber auch hin sie da.
 11480 Alsobald dies geschah,
 laut verkünden sie ließen
 und den Anderen sie hießen,
 wer mit ihnen wolle sein,
 der komme in Frieden jetzt herein;

- 11485 gar schnell sie hatten so vernommen,
 wer da zu ihnen wollte kommen.
 Die in dem Haketwerk blieben,
 mit Jammer ihre Zeit vertrieben, —
 sie waren auch gar nicht lange dort,
 11490 so mußten sie zieh'n an einen andern Ort,
 denn sie zwang sehr des Hungers Noth.
 Etliche fürchteten den Tod,
 wenn die Brüder kämen dar,
 daß man sie erschläge gar.
 11495 Von Sidobre sie flohen mit Eile da,
 wo zuvor ihnen noch viel Leides geschah,
 das mußten leer sie jetzt lassen stehn
 und davon fahren und gehn.
 Gen Littauen wandten sie sich hin,
 11500 das war erst gar zum Ungewinn,
 daß ein fremdes Land sie erkoren
 und ihr Erbe damit verloren.
 Die bei dem Rathe gewesen
 waren, wie ich habe gelesen,
 11505 das waren Helden vermessen,
 die da hatten besessen
 Sidobre, das ich habe genannt.
 Ihre Boten kamen dar gerannt
 durch Wald und manche Au
 11510 hin gegen Mitau,
 daß dem Commentur man es verkünde,
 wie jetzt ihr Wille stünde
 und was zu Sidobre geschehen sei;
 als ihm das Alles gemeldet frei,
 11515 beehrten sie seiner Hülfe gar,
 er möge nun selber kommen dar,
 daß mit ihnen er thäte,
 was er nur im Willen hätte.
 Der Commentur war der Märe froh,
 11520 nach ihrem Willen that er so:

- schnell von ihm beschlossen ward,
 er wolle Brüder senden auf die Fahrt
 mit ihnen auf gut Glück und Heil,
 und der Semgallen er ein Theil.
- 11525 behielt der Weile zum Unterpand.
 Die Brüder, die da wurden gesandt,
 die kannten wohl des Landes Sitt,
 ihre Armbrüste sie nahmen mit.
 Alsobald dies geschah,
- 11530 nicht lange mehr säumete da
 der Commentur, einen Rath
 mit seinen Brüdern beschlossen er hat,
 und ließ es werden bekannt,
 dem, der zu der Zeit in Livland
- 11535 an des Meisters Stelle geseßen:
 Meister Kuno war unterdessen
 um Landes Noth auf einer andern Fahrt.
 Während nun seiner dort man harrt,
 hatten sie einem weisen Mann
- 11540 sein Amt allda vertrauet an,
 und an diesen kam die Märe,
 wie es ergangen wäre
 mit Sibobre zu der Stund';
 die Sache ward genau ihm kund,
- 11545 daß Geißeln sie wollten geben
 und halten christliches Leben.
 Der Bruder, der da Meister hieß,
 in seiner Weisheit es nicht unterließ,
 er freut' der Märe sich, die ihm kam,
- 11550 und die weisen Brüder er nahm,
 die damals um ihn waren;
 als sie die Sache erfahren,
 bat er sie zu geben ihren Rath,
 wie er es schaffe mit seiner That,
- 11555 daß es dem Orden wäre gut.
 Sie hatten Alle einen Muth,

- daß man annehmen sie solle
 und dann beeilen wolle,
 daß man in gar kurzer Stund'
 11560 Sidobre brenne in den Grund.
 Nach diesem Rath alsbald
 hieß man die Brüder dergestalt
 gen Mitau reiten mit Eilen;
 sie thaten das ohne Weilen,
 11565 und wenig Rast sie sich nahmen,
 bis an den Ort sie kamen,
 dahin sie waren gesandt.
 Dem Commentur machten sie bekannt,
 wie er jetzt habe zu fahren:
 11570 er mochte wohl sich deß verwahren,
 und als die Botschaft er vernahm,
 seine Brüder, wie es zu ihm kam,
 hieß schnell er sich bereiten.
 Gen Semgallen dann sie reiten,
 11575 und er ließ gar manchen Helden kühn
 nach Sidobre durch den Wald hin zieh'n.
 Das Heer nahm da eine Lagerstatt
 und zu warten er nun die Brüder bat,
 er wollte die Sache sich besehen
 11580 und, was zu thun, erst recht erspähen:
 mit einem Bruder dann ritt er hin
 gegen die Burg und hatte im Sinn,
 daß die Wahrheit erst er ergründe, —
 mit ritt ein Theil vom Gesinde.
 11585 Seine Ankunft man wahrnahm, [p. 164]
 bevor er zu der Pforte kam;
 gar lieblich man ihn empfinde
 und war, daß er kam, guter Dinge.
 Wegen des Friedens er mit ihnen sprach,
 11590 und auf seinen Willen hiernach
 sie machten eine Sühne so,
 daß ihrer die Semgallen waren froh.

- Nach den Brüdern ward gesandt,
 das Heer kam willig auch zuhand, —
 11595 sie mußten die Burg lassen leer stehn,
 man hieß sie Alle von dannen gehn;
 das Vieh auch alles hinaus man trieb,
 ihres Gutes nichts darinnen blieb:
 die Brüder die Arbeit nicht verdroß,
 11600 bis die Burg sie mit Feuer gelegt bloß.
 Von dem Plane sie kehrten so
 und lobeten Gott und waren froh;
 dann nahmen die Leute sie und das Gut
 und brachten die in bester Hut
 11605 danach in gar kurzer Stund'
 nach Mitau alle gesund.
 Als Sidobre war verbrannt,
 da wurde verwüstet auch das Land,
 nie hatte irgend Einer gehört,
 11610 daß je zuvor es so sei verheert.
 Wollt Ihr mir ein wenig Besinnen gönnen,
 so will Euch die Wahrheit ich bekennen,
 zu welchen Zeiten es geschah,
 daß man das Land verwüsten sah.
 11615 Als auf Gott man vertraute
 und ein Haus erbaute
 den Semgallen in das Land,
 so der Heiligeberg ward genannt,
 als dieser Bau geschah,
 11620 am zwölften Tage da
 kamen die von Tervetein
 zu ihrem großen Schaden überein,
 daß ihre Burg sie brannten nieder,
 daß mochte danach sie reuen wieder.
 11625 Seit dieser erste Fall geschah,
 im vierten Jahre hernach, da
 die Burgen wurden verbrannt;
 die Euch hievor sind genannt

- und die ich will aber Euch nennen,
 11630 daß Ihr sie möget erkennen:
 Racken und auch Doblen,
 Sidobren auch nicht mochte besteh'n —
 nun hab' ich alle drei sie genannt,
 die wurden in der Zeit verbrannt
 11635 von Gottes Geburt tausend Jahr
 und dritthalb hundert, das ist wahr,
 dann vierzig Jahr noch mehre,
 als waltet' nach guter Lehre
 ein Meister, der war wohl bekant,
 11640 Bruder Runo war er genannt —
 er war von Geschlecht ein **Sazigensteiner**
 und war der stolzesten Brüder Einer,
 die man mit Augen konnte sehn.
 Nun ist der Zeit Euch Meldung gescheh'n,
 11645 und auch durch wen es geschah,
 daß man Sengallen verwüstete da, —
 schreibe es auch, wer mehr noch sah!



- Bruder Runo, denn ich genannt,
 der Meister war zu Livland, [p. 165]
 11650 der hatte gerathen, das ist wahr,
 zu Livland zwei Jahr, —
 des Amtes ledig ward er da.
 Nun einen Bruder man ersah
 zum Meister über Livland,
 11655 der war Bruder **Solte** genannt
 und ward zu **Mergenheim** erwählt;
 er war seines Leibes ein Held
 und rechter Zucht ein Stamm.
 Als zu Livland man vernahm
 11660 und die Briefe erhalten,
 daß er des Landes sollte walten,

- deß freut' sich manches Herze wieder:
 das Landvolk und auch die Brüder,
 die waren ihm willig und hold —
 11665 fürwahr Ihr das glauben sollt!
 Er war weise und klug
 und hatte Tugenden genug;
 nicht mehr ich davon sprechen will,
 denn lange Rede ist zu viel.
 11670 Zu seinen Zeiten lebt' ein Held,
 der ward zu Goldbingen erwählt,
 daß er der Brüder sollte pflegen —
 von Leibesart ein tapftrer Degen!
 Von ihm im Rath beschloffen ward
 11675 nach Littauen eine Heeresfahrt
 mit seinen Brüdern, das ist wahr.
 Der Rath der ward nicht offenbar,
 woran sein Wille wohl geschah, —
 und nicht lang' er säumte da:
 11680 die Kuren wurden alsbald besandt,
 die kamen willig auch zuhand
 nach Goldbingen, wohin man sie entbot:
 sie fürchteten keiner Art Noth
 und zogen williglich dar,
 11685 vierthalb Hundert es waren gar,
 die zu der Reise sind gekommen.
 Zwölf Brüder wurden mitgenommen
 und rascher Knechte ein Theil:
 das Heer zog hin auf Glück und Heil,
 11690 wo nur die Brüder wollten hin,
 auf Littauen stand ihr Aller Sinn.
 Das Heer ward ordentlich geschaart
 nach seinen Bannern auf der Fahrt;
 Wegweiser sie sandten voraus
 11695 und hielten auf ihrer Spur aus
 durch manchen Bruch und bösen Wald.
 Das Land war also gestalt,

- sie fanden manchen bösen Weg,
 wo weder Brücke noch Steg
 11700 zu je einer Zeit gemachet ward, —
 doch waren sie fröhlich auf der Fahrt.
 Als sie kamen an ein Land,
 das Littauen ist genannt,
 das Heer eine Lagerstatt da nahm.
 11705 Nun laßt Euch sagen, wie es kam: —
 der Commentur hatte gesandt
 rasche Knechte in das Land,
 daß nach den Wegen sie sollten sehen
 und das Land wohl erspähen,
 11710 wo die Brüder wollten heeren,
 ob das Jemand wollte wehren.
 Nun waren die Littauen kommen,
 wie ich habe vernommen, [p. 166]
 und gedachten auch zu schirmen ihr Land:
 11715 denn die Märe war ihnen wohl bekannt,
 daß die Brüder wären kommen
 allbar ihnen zum Unfrommen.
 Diese auch nun länger nicht weilten
 und die besten Reiter theilten,
 11720 gesammelt zu einer starken Schaar,
 und jagten grimmiglich dar,
 kamen bald auch auf dieselbe Spur,
 auf der der Brüder Heer hinfuhr:
 daß freuten sie sich gar sehr
 11725 und eilten desto mehr,
 bis sie dahin kamen,
 wo das Heer sie wahrnahmen.
 Wer von den Littauen kam geritten,
 der that nach seines Landes Sitten,
 11730 stieg von seinem Pferde ab
 und zu den Brüdern sich begab,
 eilends anstürmend wider ihr Heer —
 die sahen sie mit ihrer Wehr

- gar muthig ihnen entgegenkommen.
- 11735 Zu Fuß ein Anlauf ward genommen
von Brüdern und von Knechten,
die wohl mochten fechten:
männlich auf der Heiden Schaar
mit dem Banner, das ist wahr,
- 11740 lief man gegen den Wald sie an,
da sah man manchen kühnen Mann
verschleßen dort gar manchen Speer. —
die Christen hin, die Heiden her —
Niemand brauchte den Andern zu mahnen,
- 11745 die Kuren hielten zu der Fahnen
als rasche Helde, das ist wahr;
die Brüder traten mit ihrer Schaar
wider die Heiden gar mannlich,
Gott half ihnen auch gnädiglich, —
- 11750 man sah da vor Schlagen und Streichen
der Heiden Manchen entweichen;
von denen lagen in der Noth
auf beiden Seiten Helde todt.
Endlich die Heiden zur Flucht sich kehren,
- 11755 es ermangelten da an Ehren
die Littauen, daß sie flohen dahin:
gar Manchem noch dächte es guter Gewinn,
daß er zu Fuß von dannen kam.
Den Brüdern die Nacht die Verfolgung nahm,
- 11760 daß ihnen der Feinde so viel entließ;
der Wald war finster und auch tief,
und so vom Nachjagen ab sie standen.
Darnach sie in dem Walde fanden
Schwert, Schild und Kleid, ohn' viele Beschwerde
- 11765 auch sechzig und noch hundert Pferde
nahmen ihnen die Brüder so.
Sie lobeten Gott und waren froh,
daß Gotte die Ehre allda geschah:
alsdann zum Ruhm man sie kehren sah

- 11770 mit ihrem Heere zu Lande wieder,
auch legten sie sich nur wenig nieder,
bis sie dahin kamen,
wo eine Burg sie wahrnahmen,
die **Umpoten** ist genannt
- 11775 und lieget auch in Kurland.
Die Brüder nahmen ihren Gewinn,
so viel als ich berichtet bin, [p. 167]
und theilten den allgleich:
Gotte vom Himmelreich
- 11780 ward beschieden auch sein Theil,
der ihnen verliehen hatte Heil,
als sie die Beute empfangen.
Nicht lange sie säumten nach diesen Dingen,
wie nur ein Jeder war genannt,
- 11785 der ritt nach Hause nach Kurland.
Als man zu Goldbingen vernahm,
daß das Heer gesund wiederkam,
da ward gelobet Jesus Christ,
der wohl der Ehren würdig ist,
- 11790 und die liebe Mutter sein,
die himmlische Königin rein,
die man mit Rechte loben soll,
denn sie sind Beide gütevoll
in der Genade Tagen,
- 11795 wie Ihr hier vor hörtet sagen.
Die **Semgallen** waren vertrieben,
der Burgen keine war geblieben,
als der **Seilgenberg** allein;
die andern allgemein
- 11800 waren vertilget und verbrannt,
wie Euch hier vor ich machte bekannt.
Der Meister nun und die Brüder
saßen zu Rathe nieder,
daß den Heiligenberg man gleich mache der Erden:
- 11805 es sollte besser so werden,

- und weiter wollte man fahren
 und das Christenthum bewahren
 vor der bösen Heidenschaft;
 dazu half die Gotteskraft
- 11810 dem Christenthum in mancher Stund'.
 Nun will ich thun Euch kund,
 wie ein Heer gegen Kurland
 von Littauen kam gerannt, —
 sie jageten gar grimmig dar,
- 11815 daß man ihrer nicht wurde gewahr.
 Talsen ist eine Burg genannt,
 die liegt noch in Kurland, —
 dahin kamen sie eines Morgens früh;
 gar ernstlich an stürmten sie,
- 11820 kaum das Hakelwerk man vor ihnen bewahrt',
 die Burg vor ihnen gerettet ward.
 Was außerhalb des Hakelwerks war,
 daß rettet' sich wenig vor ihrer Schaar,
 es wurde gefangen, oder geschlagen:
- 11825 man sah sie führen und tragen.
 einen großen Raub auf der Fahrt,
 die Burg jedoch geschirmt ward.
 Nun wollten sie wieder zu Land mit dem Heer,
 da geschah jedoch ihnen Gegenwehr
- 11830 mit Gottes Hülfe gar wohl,
 wie ich Euch nun sagen soll.
 Zu Mitau ward es bekannt,
 daß ein Heer nach Kurland
 von Littauen gezogen in einer Schaar:
- 11835 nicht lange da gezögert war,
 der **Commentur** ohne Weilen
 auf der Brüder Rath mit Eilen
 seine Briefe schreiben ließ
 und dem Meister er es kund thun hieß,
- 11840 der zu der Zeit in Riga war.
 Nachdem der Brief gelesen war, [p. 168]

- der Meister zögerte länger nicht
 und den Brüdern er machte des Bericht;
 Junge und Alte er darum bat,
 11845 daß sie gäben dazu Rath,
 ob man streiten sollte,
 oder lassen es wollte.
 Der Brüder Wille aber war,
 man solle nirgend der Feinde Schaar
 11850 aus dem Lande lassen reiten
 und müsse sie bestreiten:
 das war ihrer Aller Wille gar.
 Auch waren Brüder gekommen dar,
 fremde, von Sellin und Weissenstein,
 11855 mit denen der Meister kam überein.
 Boten nun wurden da gesandt
 gen Segewolde allzuhand;
 als denen die Märe wurde kund,
 nach Riga sie kamen in kurzer Stund';
 11860 die Bürger auch sandten dar
 rasche Helden zu der Schaar, —
 Pilgerime fuhren mit,
 das war von Alters ihre Sitt'.
 Als das Heer zusammen gekommen,
 11865 gar wenig Ruhe ward da genommen,
 bis dahin sie kamen,
 wo eine Burg sie wahrnahmen,
 die zur Mitau ist genannt
 und liegt vor der Semgallen Land.
 11870 Da war man ihrer Ankunft froh,
 denn ihr Sinn der stand also,
 wenn die Andern nicht wären gekommen,
 sie würden Gott haben genommen
 zur Hülfe, und erhoffend den Sieg,
 11875 sie hätten selber begonnen den Krieg;
 jedoch waren sie ihnen sehr willkommen
 und wurden gerne mitgenommen.

- Das Heer ward ordentlich geschaart
nach seinen Bannern auf der Fahrt
11880 gen Semgallen in das Land.
Schenen ein Wasser ist genannt,
deß Fluth damalen war sehr breit,
an das führte das Heer man zu der Zeit;
nicht ferne, unter einem Wald,
11885 der Brüder Heer nahm seinen Aufenthalt,
und nun wurden Boten gesandt
nach dem Heere in Kurland,
denen die Wege waren kund, —
die kamen in gar kurzer Stund'
11890 den Littauen so nahe,
daß man ihr Heer ersah,
deß wurden sie von Herzen froh.
Nicht länger denn sie säumeten so
und kehrten wieder allzuhand
11895 und machten es den Brüdern bekannt.
Sie sprachen so: „Die Heiden kommen
und haben großen Raub genommen,
gar nahe bei uns hier sind sie.“
Ich will recht sagen Euch nun, wie
11900 ihrer Einer zu dem Andern sprach:
„Wir müssen überbrücken den Bach.“
Die Brüder hörten schon selber den Schall
von den Littauen überall,
mit Freuden baueten sie die Nacht,
11905 bis die Brücke war zu Ende gebracht. [p. 169]
Des Morgens, als der Tag anbrach,
die Christen richteten sich danach:
zu Fuße ward ihr Heer geschaart,
ihre Pferde wurden wohl bewahrt
11910 durch Brüder, die dabei man ließ.
Etwelche man auch zu Pferde hieß
die vordersten Feinde rennen an,
denen ward gegeben ein Hauptmann,

- Bruder **Merklin** war er genannt,
 11915 der ward der Heidenchaft bekannt,
 desselben Tags mit seiner Schaar,
 des ward gar freudig er gewahr,
 Der Feind zog keck hin über die Fluth,
 denn nicht kam's ihnen in den Muth,
 11920 daß Jemand wollte sie besteh'n.
 So sah man sie reiten und gehn,
 und Bruder **Merklin**, der Genannte,
 mit seiner Schaar anrannte:
 die Heiden wurden des gewahr,
 11925 daß zu ihnen kam der Christen Schaar,
 nun wollten zu ihrem Raub sie wieder,
 da brach ihnen die Brücke nieder.
 Da ward des Königes Sohn erschlagen,
 sein Vater mochte ihn beklagen,
 11930 viel Heiden lagen um ihn todt.
 Ein grauer Mönch sich in seiner Noth
 gar plötzlich mochte trösten,
 sie von den Heiden ihn erlösten;
 den hatte der Littaüen Hand
 11935 gefangen dort in Kurland,
 Bruder **Wichold Dofel** war er genannt,
 Der Heiden Brücke lag danieder —
 die Brüder wollten bauen wieder
 über den Bach eine andre Brücken,
 11940 da mußte es sich gar seltsam schicken,
 daß die Heiden ließen sich danieder
 und ließen gütlich bauen wieder
 eine andre Brücken über den Bach
 und thaten Niemand Ungemach,
 11945 bis die Brücke war vollendet.

Zu Gott ein Sang ward empor gesendet:
 Preis, sancta Maria; daß wir es geendet!
 Alsobald dies geschehen,
 mit drei Bannern konnte man sehen

- 11950 eindringen auf die Heidenschaar:
 als die des wurden gewahr,
 schnell kamen sie zur Wehr
 und liefen auf der Brüder Heer —
 die traten mannhaft ihnen entgegen,
- 11955 das war Manchem zum Unfegen.
 Vor den Schlägen und Streichen
 sobald wollte Keiner weichen —
 und es blieben in der Noth
 ein Bruder und drei Deutsche todt;
- 11960 der Heiden ward viel mehr erschlagen,
 sie mußten von dem Streite jagen; —
 dazu zwang sie die Noth,
 die ihnen der Christen Hand da bot.
 Mafete ihr König hieß,
- 11965 den Raub er gänzlich zurück da ließ;
 Helme, Schilde und Schwerter im Troffe,
 auch dritthalb hundert Rosse
 blieben bei dem Raube stehn;
 wer zu Fuß von dannen konnt' gehn, [p. 170]
- 11970 dem dächte ein gut Glück es fürwahr,
 als wär' aller Noth enthoben er gar!
 Etlichen ward auch der Gewinn,
 daß noch zu Pferde er kam hin;
 die flohn in ihr Land ohne Weilen,
- 11975 die Christen ihnen folgen mit Eilen
 über's Feld hie und da mit ihrer Schaar:
 wo man ihrer Eines ward gewahr,
 dem wurde gar schnell das Leben genommen.
 Der König war vom Streite kommen
- 11980 und floh traurig in sein Land —
 seinen Sohn er ließ als ein Pfand
 liegen auf der Wahlstatt,
 so waren die Heiden vom Streite matt.
 Da dies war ergangen so,
- 11985 die Christen wurden alle froh;

- die der Littauen Hand
 gefangen hatte in Kurland,
 die wurden Trostes froh theilhaft
 und erlöst von der Heidenschaft.
- 11990 Da auch der Heiden Pferde man nahm,
 Helme, Schilde, Schwerter, wie es zu ihnen kam,
 und theilte das allzugleich;
 Gotte vom Himmelreich
 ward beschieden auch sein Theil,
- 11995 der ihnen gegeben dazu das Heil.
 Wer von Kurland war kommen
 gefangen, wie Ihr habt vernommen,
 die wurden fröhlich zurückgesandt
 wieder hin nach Kurland,
- 12000 daß wurden ihre Gefeundeten froh.
 Der Christen Heer hob sich also,
 über Feld und durch Wälder kühn
 man sah es gegen Mitau zieh'n;
 da wurden sie empfangen wohl,
- 12005 wie man liebe Freunde soll.
 Wer von Riga war gekommen
 mit dem Heer, wie Ihr habt vernommen,
 in Kurzem wieder die kamen
 und nach Riga froh den Weg sie nahmen, —
- 12010 ihrer waren Dreie todt geblieben,
 die Verwundeten bleiben ungeschrieben.
 Als man die Märe vernahm,
 daß das Heer mit Freuden kam,
 da ward gelobet Jesus Christ,
- 12015 der alles Lobes würdig ist,
 und die liebe Mutter sein,
 Maria, die Fraue mein.

Geschrieben in der Commenturei zu Neval durch
 Dittlieb von Alnepeke, im 1296sten Jahre.

Anmerkungen.

„Livländische Reichchronik“. So viel mir bekannt, gebraucht Bergmann diesen Ausdruck zuerst in den Anmerkungen zu dem von ihm herausgegebenen, gegenwärtiger Uebersetzung ins Hochdeutsche zum Grunde liegenden Original; er ist kurz und bezeichnend und wird einer Gattung von historisch-poetischen Schriften beigelegt, die zu einer Zeit entstanden sind, wo die erwachende Besonnenheit des nordeuropäischen Geistes aus dem Halbdunkel sagenhafter Ueberlieferung sich dem Lichte der Geschichte zuzuwenden begann, die dann, zu immer mehr sich begreifender Klarheit herangereift, endlich jede Fessel der gebundenen Schreibart abwarf und zur vollendeten Historiographie sich entfaltete.

Der genannte Dr. Eiborius Bergmann, gestorben als Oberpastor in Riga, gehörte zu jener ehrenwerthen Classe unsrer einheimischen Prediger, die wie Balthasar Rüßow, Kelch, Hupel, Masing und A. mehr, noch unbetheilt an den bewußten Angelegenheiten des Wuppertales, eine angemessene gelehrte Beschäftigung mit ihren Amtspflichten nicht für unvereinbar hielten und so manchen nicht genug zu schätzenden Beitrag auch zur Geschichte unsrer Provinzen an das Licht stellten; nach der Richtung, die unsren gegenwärtigen jungen Theologen durch ihre Lehrer in Dorpat gegeben wird, zu schließen, muß sie bald ausgestorben sein.

„ins Hochdeutsche“. Unsre heutigen deutschen Philologen unterscheiden für das noch nicht zur Schrift- und Kunst-Sprache ausgebildete Deutsch ganz richtig einen nördlichen — etwa durch die Harzlinie begrenzten — und einen von dieser südlich befindlichen Sprachstamm; wenn sie aber jenen den hoch-, diesen den niederdeutschen nennen, so erlaube ich mir davon abzuweichen und den südlichen vielmehr als den oberdeutschen zu bezeichnen, — das Prädicat hochdeutsch bloß für die durch Luther geschaffene Schrift- und Kunst-Sprache verwendend, die in Wien ganz genau dieselbe ist, als in Hamburg. — Weiter theilt man

richtig jene beiden Hauptdialecte in den alten, den mittleren und den neuen ein und liest von alt-, mittel- und neu-niederdeutsch, dem nach unser Bezeichnung also ein alt-, mittel- und neu-oberdeutsch gegenüberstehen würde, Sprachformen, deren man sich ja nicht nur in der gemeinen Rede, sondern zum Theil auch noch schriftlich bedient, — ich erinnere z. B. an Hebels neu-ober- und an Bärmanns neu-nieder-deutsche Dichtungen. Die alte Sprachperiode pflegt man bis zum elften, die mittlere bis zum funfzehnten Jahrhundert unsrer Aera zu rechnen; das Original unsrer Dichtung ist vermuthlich bis zu seinen ältesten Bestandtheilen hinan im dreizehnten Jahrhundert abgefaßt, und zwar in oberdeutscher Mundart, wird also mittel-oberdeutsch zu nennen sein.

B. 1—112 enthält die vom Allgemeinsten ausgehende Einleitung, die, nichts Geringeres als den göttlichen Weltplan überhaupt erwägend, uns noch glimpflich und schnell genug in Rioland anlangen läßt. Wer könnte dieser allerbing's unbeholfenen Aeußerung eines an und für sich ganz achtungswerthen Strebens spotten wollen? Ja, das Einzelne und Kleine bekommt sein festes und rechtes Licht in der That nur aus der Betrachtung seines Zusammenhanges mit dem Größten und Allgemeinen! Eine Wahrheit, der in der Betrachtung der Dinge alle wahrhaft großen Geister und, hier dürfen wir uns rühmen, vorzugsweise die Deutschen, immer zugewandt gewesen sind. — Die uralten dürren Geschlechtsregister unsrer vorzeitlichen Ueberlieferung deuten auf dasselbe hin, als auf ein unserm Stamm Eingeborenes; wenn wir auch nicht verkennen wollen, wie auf die Form der Einleitung unsrer und ähnlicher Dichtung, z. B. etwa jenes gleichaltrigen berühmteren Lobgesangs auf den heiligen Anno, ganz speciell schon der Eingang des ersten Buches Moses seinen Einfluß geäußert haben mag. — Die begeisterte Frische der Darstellung übrigens, so weit sie sich in der Uebertragung erhalten hat, gibt unseren Versen gewiß auch keinen geringen poetischen Werth, wo wiederum Einwirkung alttestamentlicher Diction auch auf das Einzelne nicht zu verkennen ist.

Daß sich endlich die Erwägung des göttlichen Weltplanes überhaupt beim Lichte besehn ganz auf die Erde und ihre Bewohner beschränkt, ist der naiven Anschauungsweise jener Zeit vollkommen gemäß; — sind nicht auch unseren Kindern noch jetzt die ewigen Sonnen des Himmelsgewölbes lediglich zum Zierrath dahin gesteckt? Möchte nur die Altklugheit des Tages es endlich müde werden, uns diese Kinderträume für besonnene Erkenntniß verkaufen zu wollen!

B. 102. 'ein hoher Kauf'. Glücklicher Ausdruck eines seiner kirchlichen Ueberlieferungen noch gewissen Zeitalters, dem orientalisches Bild nach der Ehrlichkeit des unpoetischeren Westens unumstößlich zur Sache geworden war; in dem alten Passional, einer der unsrigen fast gleich-

zeitigen Dichtung, heißt die Tausche ebenfalls, ein saeldenreicher kouw?; das ausdrucksvolle mitt.-ob.-d. Wort saelde bedeutet ungefähr so viel als unser Heil.

W. 113—228. Erste Ankunft der Deutschen bis zum Auftreten Meinhardt's, des Apostels von Livland.

Es kann natürlich nicht die Absicht dieser für ein größeres Publicum bestimmten Anmerkungen sein, geschichtliche Fragen, die noch der gelehrten Untersuchung unterliegen, erledigen zu wollen; sie müssen sich bescheiden, darauf hin zu deuten, wie weit die gelehrte Ermittlung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte gekommen. Eine solche Frage ist die nach dem ersten Erscheinen der Deutschen an unseren Küsten; Eduard Papst, der wohl unter Allen, die sich mit ihr beschäftigt, am gründlichsten auf sie eingegangen, setzt dasselbe in das Jahr 1158; nach Heinrich dem Ketten, unser einziger dem Alter — und auch nicht viel — vorangehender Geschichtsquelle, waren jene zuerst aus dem christlichen Westen in unsre Duna einsegelnden Kaufleute von Bremen.

W. 115. 'Maria'. Von dem durch das ganze Mittelalter mit so großer Andacht gehegten Mariencultus, gegen den sich der bis auf heute in der katholischen und griechischen Kirche fortgesetzte doch nur ziemlich farblos ausnimmt, legt auch unsre Reimchronik reichlich Zeugniß ab. Das Mittelalter that, um diesen Gegenstand hier ein für allemal zu berühren, mit diesem Cultus eine allgemein sittliche, energischer als je früher durch das Christenthum angeregte Frage mythisch ab, die gegenwärtig immer entschiedener praktisch erledigt sein will. Die Gleichberechtigung des Weibes mit dem Manne war durch das Christenthum im Gegensatz zu allen übrigen Religionen entschieden ausgesprochen, dieser Ansicht huldigte man in der schwärmerischen Begeisterung des Mariendienstes; auf dem Wege der Sitte, im socialen Leben ist man in der Anerkennung derselben seitdem auch praktisch weit genug vorgeschritten; immer vernehmbarer werden die Stimmen, die dieselbe auch auf dem politischen Gebiet anerkannt wünschen; werden sie sich zuletzt doch Gehör verschaffen? — Hippel schon beantragte eine bürgerliche Verbesserung der Weiber, dann die S. Simonisten die Emancipation der Frauen — —

W. 134. 'einen Mann'. — Sie hatten also einen bestimmten Führer — Rotsen, wenn man will — in die Ostsee und weiter in die Duna; wie Schade! daß keine weitere Spur von ihm auf uns gekommen ist.

W. 178. Im Original: 'und lobeten den bis der wide'. — Die Weide bedeutet hier den aus ihren Ruthen gedrehten Strang — die Strafe der Wortbrüchigkeit an heiligen Verträgen; so Grimm in seinen Rechtsalterthümern S. 684. S. W. 4619. 6280.

W. 193. Im Original 'koufslagen' — d. i. Kauf- und Verkauf, Handel treiben — vermuthlich nach einer die Uebersetzung des Gegen-

standes begleitenden und bekräftigenden symbolischen Handlung so genannt, — man denke an unser jetzt freilich mehr nur noch scherzweise übliches Durchschlagen beim Wetten und Nehn.

W. 229—490. Meinhart und seine Zeiten. Daß auch in den Anfängen der livländischen Geschichte so manches Ueberlieferte vor einer einsichtsvolleren Kritik sich nicht werbe halten lassen, liegt in der Natur der Sache; und so wird es sich immer mehr herausstellen, daß nach Sagenart auf so manchen der früheren Namen, vor allen aber auf die Meinharts, Kobbe's und Albrechts, Vieles übertragen ist, auf dessen Ausführung sie unmöglich betheiligt sein konnten. Gewisse Leute, denen, wir wollen hier nicht untersuchen aus welchen Gründen, an der Erhaltung jeder, auch der klüglichen Buchstabenüberlieferung bei ihrem alten Nimbus besonders viel gelegen ist, pflegen bei jedem Lust und Licht gebenden Schritt, den die Kritik auf diese Weise vorwärts thut, in die Lärmtrumpete zu blasen und mit der Verebtsamkeit eines ganzen Fühnerhofes von der Herzlosigkeit und Gefährlichkeit solcher Bemühungen ein eben so lautes, als vergebliches Geschrei zu erheben. Wer doch wohl einen Meinhart, Kobbe, Heinrich den Löwen, Karl den Großen oder Jeden von den Unzähligen, die mit dem einen Fuß auf dem Grund und Boden der Geschichte, mit dem andern auf dem der Sage stehen, ich frage, wer doch alle Diese eigentlich höher ehrt, ob Wer den Sinen z. B. mit Gewalt will auf einem Löwen aus der syrischen Wüste nach Braunschweig reiten, den Andern durchaus mit zwölf Paladinen u. s. w. umgeben sehen will, oder Wer offen darlegt: Das und Das von diesem großen Mann bis dahin gewöhnlich Erzählte kann ich nicht glauben aus den und den Gründen, aber was für ein Mann muß es nicht in der That gewesen sein, an dessen Namen man solche Wunderbarkeiten zu knüpfen wagen konnte! —

So werden auch wir von unseres Meinharts mehrmaligen Fahrten nach Rom wohl Manches für die Folge aufgeben müssen; unsre Vorstellung von der Unermüdlichkeit des wackern Mannes im Dienste einer guten Sache wird aber deshalb wahrlich nicht kleiner, unser Dankgefühl gegen ihn nicht beeinträchtigt werden. S. unt. W. 484.

W. 248. Im Original der im Mitteloberdeutschen häufig vorkommende Ausdruck 'vullemunt' — ursprünglich aus dem Mittellateinischen 'fulcimentum', eine Stütze, eine Befestigung, entstanden; dann aber, weil es in seinen beiden Hauptbestandtheilen an zwei sehr wohl bekannte ursprünglich deutsche Wortstämme erinnerte, nach und nach auch von diesen wohl in seiner Bedeutung nicht unberührt geblieben.

W. 269. 'Kope'. — auch Kobbe, Kaupo und noch anders genannt; was von seinen fünf Wunden — grade so viele als Jesus Christus auch — später erzählt wird, klingt ziemlich mythisch. Die bekannte

jezt fürstlich livensche Familie soll ihn zu ihrem Ahnherrn machen, — weiblicher: Seitß will auch das freiherrliche Geschlecht Derer von Ungern Sternberg von ihm abstammen.

W. 323. Im Original ‚sie‘, offenbar Schreib- oder Druckfehler; ich lese ‚sint‘. —

W. 384. — Die ganze (von W. 322 ab) vorhergehende apokryphische Rede des wackren Bischofs an den heiligen Vater scheint mir hier sehr geschickt eingefügt; wir werden mit einem Male mit dem Hauptschauplatz, auf dem sich die künftige Darstellung bewegen soll, bekannt gemacht und sie verdient in so fern die besondere Beachtung des Lesers.

W. 426. Dieser ‚Gottesfriede‘ ist hier wahrlich mehr als eine Pastorenlebensart; mit diesem einen Worte machte der heilige Vater die kühnen Eindringlinge aus wüsten Eroberern auf eigne Faust zu rechtmaßigen Vorkämpfern der ganzen Christenheit.

W. 432. Dieses naive ‚das ist wahr!‘ — nach der monströs unrichtigen Jahreszahl 1143, die vorhergeht, hat schon Manchem ein Lächeln abgenöthigt; ermittelt ist aber die richtige auch noch nicht.

W. 484. Nach seinem noch vorhandenen Grabstein ist Meinhart Bischof nur vier Jahre gewesen; und statt der drei und zwanzig, die unsere bergmannische Handschrift ihn jene Würde ausfüllen läßt, gibt ihm die heidelberger gar drei und vierzig. Ist es nun ausgemacht, daß er 1197 gestorben ist (ich folge hier der ‚Chronologie Heinrichs des Letten‘, einem höchst scharfsinnigen Aufsatze des H. Oberlehrer Hansen in Dorpat — zu finden in Nr. 47 des Inlandes von 1846), ich sage, ist Meinhart ohne allen Zweifel 1197 gestorben, so läßt jene heidelberger Handschrift sein Bisthum grade bis 1154 — d. h. bis zu einer der frühesten unter den angenommenen Ansiedlungsperioden der Deutschen hinaufreichen, d. h. aber nichts Andres, als die Sage setzte Alles, was in jenem ersten halben Sæculum sich mit den Deutschen in Livland begab, mit dem Namen Meinharts in Verbindung, — so unvergeßlich hatte er sich gemacht.

Wer sich weiter über die Person dieses Mannes unterrichten will, wird an das zu Johannis dieses Jahres erschienene Programm der revalischen Ritter- und Dom-Schule gewiesen, in welchem Herr Ed. Pabst über Meinhart handelt — unter dem bedenklichen Motto: ‚Ich bin nicht gekommen, Friede zu bringen, sondern das Schwert.‘

W. 491—625. Kope's Tod, Berthold, Albrecht. — Auch hier wieder des gradezu Unrichtigen und des kritisch Bedenklichen genug! Kope soll zur Zeit Bertholds bei Rokenhusen tödtlich verwundet sein, — Berthold aber ist nach Heinrich dem Letten, der für diese Zeit durchaus glaubwürdiger als unsre Reimchronik ist, schon 1198 —, jener getaufte Live aber erst 1216 gestorben.

W. 507. Diese Schlacht bei Rokenhusen tritt durch die Vergleichung Heinrichs des Letten in ein gar sonderbares Licht, in welchem sie am Ende

völlig verschwindet. Dieser weiß überhaupt nur von einer Schlacht in Wertholds Zeiten, und das ist die, in welcher dieser selbst umkommt, 1198 — s. unt. 557. Rokenhusens wieder thut er öfter Erwähnung — es ist der Sig eines kleinen russischen christl. Fürsten, es wird unter Albert verbrannt und wieder aufgebaut; aber von einer Schlacht, wie sie hier beschrieben wird, findet sich Nichts, — vermuthlich also eine Verwechslung.

W. 528. „Zins“. Der Zins oder Zehente — dieses Haupttags für den damaligen Bekehrungseifer der Christen, war es natürlich auch für den Widerstand der Heiden; in so fern werden wir ihn auch im Verlauf unsrer Erzählung eine große Rolle spielen sehen. Die Römer, von denen aus sich ja das Christenthum über den heidnischen Norden zu verbreiten anfang, hatten von jeher den wirklich unterworfenen Völkern die Leistung eines solchen Zehenten aufgebürdet; — die von ihnen aus sich erhebenden Missionaire brachten die Vorstellung von einer bei den zu bekehrenden Barbaren sich gewisser Maßen von selbst verstehenden solchen Abgabe schon mit, und sie erhielt sich begreiflicher Weise bei den Nachfolgern derselben; wie nun nach und nach Frankreich, England, Deutschland dergleichen in noch weitere Fernen zu entsenden begann, ebenfalls bei diesen. Freilich mußte mit den begleitenden Laien, als diese auch Lust zur Sache bekamen, getheilt werden, die sogar dann das Edwenthail, zwei Drittel, — für sich dahin nahmen. — Glaube nun nur Keiner, der diese Bemerkung liest, ich sei der schädigen Ansicht, es könnten so gewaltige Anstrengungen, wie die Pflanzung des Christenthums sie kostete, lediglich um eines Zehenten Willen geschehen; daß er aber seine Rolle mit gespielt hat, laß ich mir auch nicht ausreden; sagt doch unsre eigne Reichchronik weiter unten naiv genug von den Deselern, sie hätten gelebt bis dahin „gloubens unde zinses fry“. Vgl. namentl. die sprechende Stelle 1396 ff.

W. 548. Wer von den Christen da bleibet todt,
dem wird das ewige Leben
für dies kurze hier gegeben.“

Solchen sittlich gewiß mehr als bedenklichen Motiven werden die Leser für die Folge durch die Bank begegnen, wie auch z. B. der Verfasser von einer geschehenen Dankagung nach gewonnener Schlacht mit den dürftigsten Worten sagen kann, der liebe Gott habe sie wohl sehr verbient, denn so viel Beute an Pferden und Kindern habe er lange nicht beschert. Das mag sehr gläubig und poetisch sein, aber es ist sehr wenig honett. —

W. 557. „auf den Sand“ — „ein Feld zu Riga ist so genannt“ heißt es W. 10912, vgl. 8890, und paßt wieder sehr gut zu der Darstellung des lettischen Heinrich. Nach diesem war der Bischof Anfangs nach Holm (Richtholm?) gegen abtrünnige Liven, dann aber, da er, wie es scheint, sich gegen diese hier zu schwach gefühlt, wieder nach Riga, worunter man sich aber noch nicht die Stadt dieses Namens zu denken hat, zurück gezogen. Hierhin rücken die feindlichen Liven ihm nach und liefern den

Deutschen eine Schlacht, — ja sogar der Name Dessen, der ihn von hinten mit einer Lanze durchbohrte, wird genannt. — er hieß Ymant, Das geschah 1198.

B. 562. 'Seitdem zu manchen Stunden', z. B. bei der Begebenheit, die B. 5633 ff. erzählt wird. Der Ehten, die hier doch wohl mit den abfälligen Eiven gegen die Christen stehen, gedenkt Heinrich mit keiner Sylbe, der doch sonst von diesem Kampfe bis auf die Einzelheiten gut unterrichtet scheint; ob wir ihm Unrecht thun, wenn wir in diesem Verschweigen lettische Nationaleifersucht auf die Ehten sehen? — Auf der andern Seite könnte der Irrthum hier ja auch wieder in unsrer Chronik stecken.

B. 576. Was von diesen 'eifz Jahren' zu halten sei, ergibt sich genugsam aus dem oben Bemerkten. Offenbar ist das Zeichen II mit I verwechselt.

B. 590. 'Albrecht'. Der gelehrte Gruber, dessen Verdienste um Heinrich den Letten und seine Erklärung anerkannt sind, gibt sich alle Mühe, die Abstammung dieses 'bewaffneten Apostels der Livländer', so nennt er ihn, zu ermitteln, und er müßte kein göttinger Professor der Geschichte gewesen sein, wenn er hier nicht zuletzt der Sache eine Wendung zu geben gewußt hätte, wodurch ein Theilchen des albrechtischen Glanzes am Ende sich noch bis auf die bekannte Familie Derer von Münchhausen hinab erstreckte, der ja jener gepriesene Mäcenat der göttinger gelehrten Welt auch angehörte. So viel ist gewiß, daß Einer von den eben bei Heinrich erwähnten Brüdern unsres Bischofs 'Johannes von Apoldern' genannt wird, woran wir also füglich den Laien namen Jenes möchten erkennen können. — Der gelehrte Professor belehrt uns nun weiter, es gäbe noch zu seiner Zeit ein Dorf dieses Namens im Amte Rothenburg unter hessischer Hoheit, und das gehörte schon seit Jahrhunderten der bewußten Familie Münchhausen, der er auf diesem Wege beinahe die ganze Ehre der Eroberung Livlands zuzuwenden nicht übel Mene macht; man sieht, wie leicht ein Professor der Geschichte es sich macht, so ein Ehrensträußchen fertig zu drehen. — Guter Gruber — ich lege das wahrlich nicht Dir, dem Einzelnen, zur Last! — Eine wunderbare Ansicht hat der gelehrte Mann auch von dem Waffenruhm. Ich führte oben schon an, daß er unsern Albrecht mit dem schönen Beinamen 'des bewaffneten Apostels der Livländer' geehrt habe, den wir ebenfalls von Herzen für ihn in Anspruch nehmen; nicht so ganz möchten wir seiner Motivirung desselben beipflichten, wenn er dieselbe mit folgenden Worten unternimmt: Den bewaffneten Apostel nenne ich ihn, nicht als ob er, nach der Sitte der Kriegerleute und so mancher Geistlichen in seinem Gefolge, selber gepanzert den Schlachten beigewohnt und die Hände mit dem Blute des Feindes befleckt hätte: dessen er sich, und er sah sich diese Vorsicht wohl an dem Beispiele seines Vorgängers ab, vielmehr klüglich enthielt, wie ich finde; sondern weil er mit zahlreich an-

geworbenen Soldaten und einer so großen Kriegesrüstung nach Livland kam, daß dieselbe drei und zwanzig Handelschiffe füllte' — wo mir, ich gestehe es, die Rüstung, die weiland St. Paulus seinen Glaubenskriegern empfiehlt und die auch unserem Albert vollkommen eigen war, bei Weitem besser zusagt — vgl. Ephes. 6, 10—17.

W. 593. 'Der Papst' war der kräftige Innocentius der Dritte.

W. 597. 'Ein heiliges Leben'. — Der Ausdruck Leben bezeichnet hier nicht bloß Orden, Amt, Stand u. s. w., sondern zugleich die weltliche Begründung desselben auf ein von uns sogenanntes Einkommen — ganz wie das englische living; in welcher Bedeutung es noch öfter vorkommt. W. 6680.

W. 598. 'Tempel', der bekannte Tempelherrn-Orden, gestiftet 1118 zu Jerusalem, vernichtet in dem flammenden Scheiterhaufen Jakob Molay's 1314; eine von jenen merkwürdigen von großartiger Mystik durchwobenen Stiftungen des Mittelalters, deren Symbole, Grundgedanken u. s. w. auf einer so vollendeten Kenntniß der Natur des Menschen, wie sie nun einmal ist, beruhten, daß sie zum Theil bis in den Tag unserer Gegenwart hinein sich erhalten haben. — Der hier nun durch W. Albrecht gestiftete Orden ist eben der für unsre früheste Geschichte so bedeutsame — der Schwertbrüder — fratres militiae Christi, vereinigt mit dem deutschen 1237, s. unt. W. 2011; dieser bleibt in unsern Provinzen gemäht bis 1561, wo Kurland unter Gotthard Kettler aus ihm als selbstständiges Herzogthum hervorgeht, die übrigen Provinzen aber nach und nach sich unter die Oberhoheit der Kronen Polen und Schweden begeben.

W. 620. Das Original lautet hier:

'Der bischof Albrecht legete fure
den luten da des pabestes kure',

d. h. seinen Willen, Beschluß — eine Bedeutung dieses Ausdrucks, den die heutige juristische Redeweise noch kennt, wenn sie von 'Willküren des Magistrats' z. B. spricht, d. h. einer Entscheidung desselben in einem Fall, die von da ab aber als maßgebend für jeden sich wiederholenden derselben Art angesehen wird; s. W. 3795.

W. 626—738. Die Zeit des Ordensmeist. Winno. Nehmen wir an, wofür wir freilich eines ausdrücklichen Zeugnisses vom lettischen Chronisten entbehren, daß dieser Winno von Gründung des Ordens an Meister gewesen, und einen Anderen vor ihm zu statuiren, sind wir schlechterdings unberechtigt, so bekleidete er seine Würde von 1200 bis zum Winter 1208 — nach der hansenschen Correction der gruberschen Chronologie*).

*) Schon Wadewusch hat seine Ermordung 1208 gesetzt.

Wir folgen von jetzt an in unsrer übersichtlichen Eintheilung der Abschnitte den auch schon von Bergmann ganz richtig als solche in der Darstellung erkannten Verwaltungsperioden der einzelnen Meister; ein Eintheilungsgrund, der für die ganze Beurtheilung unsrer Chronik von mehr als einer Seite bedeutungsvoll ist, zumal für die Feststellung ihres Verhältnisses zu der Aufzeichnung des lettischen Heinrichs, der seiner Seite die Regierungsjahre der Bischöfe, jedes für sich, abhandelt, — er selbst Priester, vom Standpuncte des kirchlichen Regiments aus die Begebenheiten ordnend, so weit er kommt; eben so unverkennbar deutet die Eintheilung unseres Werkes auf eine genaue Beziehung seiner letzten Redaction wenigstens zu dem Orden. Ich kann hier, nach dem Zwecke der vorliegenden Bearbeitung, auf diesen interessanten Gegenstand nicht weiter eingehen; sollte ich mich einmal im Stande finden, das Original unserer Dichtung mit Erklärung in würdiger Gestalt dem Publicum vorzulegen, wozu es von meiner Seite weber an Lust noch an Vorarbeiten fehlt, würde die fortgesetzte Erwägung desselben — *haud invita Minerva!* — vielleicht einiges Licht auf die mannigfachen Räthsel werfen, mit denen unser Buch für den aufmerksameren Leser gegenwärtig noch umgeben ist.

Der junge Orden bewährt unter ihm sein Recht auf Existenz kräftig genug; mit beinaß historischem Instinct erkennt er gleich von vorne herein den gefährlichsten Feind des abendländisch kirchlichen und deutschen Wesens an Livlands Gestaden in den Russen, denen er hinreichend Abbruch thut, sogar Gerzicke muß sich vor ihm beugen. Segewald, Wenden, Acheraden — in ihren mächtigen Ruinen noch heut zu Tage die sprechendsten Zeugen jener geistlichen Rittermacht — werden unter ihm wenigstens angelegt und sollten Jahrhunderte hindurch fortblühen.

W. 632. 'Für Jung und Alt'. Dieser wie in so vielen andren Dichtungen des Mittelalters (auch bei Heinrich) eckig genug hervortretende Gegensatz zwischen den Jungen und den Alten ist in unsrer gleichlautenden modernen Redensart völlig verwaschen; häufig bedeutet es gradezu so viel, als 'die Weisen und die Thoren'; aber es scheint mir darin auch noch irgend ein gradezu politischer oder socialer Unterschied ausgedrückt, etwa wie in dem entsprechenden lateinischen *seniores* und *juniores* — über den ich mir schon lange Klarer zu werden suche; s. W. 4722. 4744. 5862 u. 5898. 7282. 8546. 11844. So z. B. könnten die 'weisen Br.' von W. 11550 füglich den anderweitig die alten Genannten in dieser vorausgesetzten politischen Gegensätzlichkeit entsprechen.

W. 636. Im Original 'den lettischen kinden', d. h. offenbar — verbündeten und doch auch wohl getauften Ketten, denen man also nicht bloß Waffen — mithin auch die Freiheit — belassen hatte, sondern

sogar feste Plätze baute. — Von dieser damals noch unangetasteten Freiheit der Nationalen werden wir weiterhin noch den sprechendsten Zeugnissen begegnen.

Was die Namen dieser Schlösser betrifft, so deuten Ascheraden und Kokenhusen auf Anfahrtsplätze für Schiffe (ask, die Esche — Schiff; koke, bestimmte Art von Fahrzeugen; W. 8878); Segewald empfahl sich dem deutschen Ohr wohl gleicherweise durch heldenhaften Klang, als holsteinische Erinnerung. Bei der Stadt gleichbedeutenden Namens im 'Holzfassenlande' — dies die damals übliche Form — lag ein berühmtes Kloster, das lange Zeit eine bedeutende Befehrungsthätigkeit entwickelte, die sowohl auf den scandinavischen und westslavischen Norden, wie auch besonders auf unsere Gegenden gerichtet war. Meinhart selber war daraus hervorgegangen.

W. 657. Das Original hat hier die unsinnige Lesart (natürlich Schreibfehler) 'das er dem wibe entliet', wofür ich lese 'das er dem wige entliet' — wige, im nomin. wie, der Kampf, wovon unser Feind, und der Eigennamen Wigand.

W. 669. 'Gerzeke' — nicht Kreuzburg, wie man früher wohl annahm, sondern in den noch vorhandenen Trümmern gleichen Namens an der Düna zu suchen, unweit Stockmannshof.

W. 689. 'Einen'. Verschweigt unsere Chronik, wie auch sonst wohl schon vorgekommen, den Namen aus Abscheu, ihm jedes Fortleben in der Erinnerung mißgönnd, so hat sie diesen Zweck nicht erreicht: Heinrich der 2. nennt ihn, er hieß Wigbert; so wie er uns auch jenen 'frommen Capellan' W. 704 als 'Johannes — einen Priester vom Orden der Schwertbrüder' bezeichnet.

W. 690. 'von Gosat' — so auch Heinrich, der noch hinzusetzt 'in Westphalen', also Soest.

W. 697. Im Original steht hier die Form 'mudinge' — Nomin. 'mudino'. In's Hochdeutsche sind von diesen frühern ausdrucksvollen Substantivbildungen dieser Endung, in so fern sie Personen — meist in sehr ausgezeichneten Stimmung oder Zustand, bezeichnen — nur sehr wenige gekommen. Ein Müding wäre ein mit Mühsal Beladener, ein zu Mühsal beladener Mensch — der Ausdruck kommt auch wirklich in der 'Eneit des Hinr. v. Welbek' (96^b) vor; — besser beinahe paßte an unsrer Stelle nidine, ohnehin viel häufiger im Alt- u. Mitt.-deutsch, — d. i. ein Mensch voller Haß und Neid.

W. 707. Dieser Word nun trug sich angegebener Maßen im Winter 1208 zu — Heinrich beschreibt die näheren Umstände mit folgenden Worten: 'Und es geschah an einem Festtage, als die übrigen Brüder mit den anderen Leuten in das Münster gingen, er' (Wigb.) 'aber den Meister der Schwertritter, Winno, und Johannes, einen Priester derselben, zu sich gerufen hatte, unter dem Vorgeben, ihnen seine Geheimnisse eröffnen zu wollen, spaltete er mit einer Hellebarte, die er immer mit

sich zu führen pflegte, dem Meister jählings den Kopf und ermordete den Priester mit dem Meister zugleich an derselbigen Stelle oben in seinem Hause. Und es wurde den übrigen Brüdern bekannt, und sie verfolgten ihn, wie er aus dem Hause in eine Capelle floh, ergriffen ihn, und brachten ihn nach richterlichem Spruch, wie er es verdient hatte, durch grausame Todesart um.' Der Ausdruck 'jählings' bei Heinrich, subito, entspricht genau dem 'verlingen' W. 705 unsres Originals, und deutet wohl auf eine Benützung Heinrichs selber, oder auf eine gemeinschaftliche Quelle.

W. 727. 'achtzehn Jahr' — also wieder zehn zu viel.

W. 739—1966. Die Zeit des Ordensmeisters Volkwin — (Söhne von Winterstett?) 1209—1236. Daß nämlich die von unsrer Chronik ihm zugeschriebene Verwaltungszeit von neunzehn Jahren W. 1962 — wonach er spätestens 1228 hätte seinen Tod finden müssen — wieder falsch sei, ergibt sich ganz einfach aus dem Umstande, daß sich sein Name, als eines Lebenden, in Urkunden des rigaischen Stadtarchivs noch 1234 findet.

Auch an ihm hatte der Orden ein statthaltendes Haupt, — zahlreicher Zuzug von Pilgern aus Deutschland, wo in manchen Kreisen ein kriegerischer Abstecker nach Livland damals für so unerläßlich gegolten haben muß, als zu gewissen Zeiten die Betheiligung an den deutschen Feldzügen in Paris, setzte ihn in den Stand, im Osten bis an den Weipus, im Norden bis nach Tervon und in die Weick, im Westen bis nach Desel zu bringen — Fellin, Dönpäh, Dorpat bekannten den Namen des Ordens. Eine richtige Auffassung dessen, was den Seinen auch für die Zukunft Noth war, beurkundete er dadurch, daß er die Vereinigung mit dem deutschen Orden nachsuchte, die er tragisch in hingeegebener Treue durch Nichts mehr befördern sollte, als durch seinen Tod in jener Schlacht, die dem Orden, außer dem seinen, noch das Leben von 48 Brüdern kostete, und grade bei ihr war er fremdem Rathe gefolgt. Die Ausbildung der innern Verhältnisse auch unsrer Provinzen zeichnete er kräftig vor, indem er den Antheil der Kirche so wie seines Ordens an der neuen Errungenschaft deutscher Gesittung nach bestem Wissen zu bestimmen bemüht war.

W. 761. 'um einen Frieden'. Es gibt eine Stufe in der Speculation, wo der Denkende nur sich, das Subject, kennt — in der Geschichte der Philosophie am unumwundensten ausgesprochen in dem sichten System und seinem Ich; ihr analog, in der praktischen Entwicklung der Wirklichkeit der Dinge, ist der Staat, der auch nichts Höheres kennt als Sich; daher dieser Trieb in allen lebendiger gegliederten unter ihnen, wohl oder übel, universal zu werden — Athen, Macedo-

nien, Rom, das deutsche Reich, Hispanien, Frankreich, England — in seinem Anspruch auf die Herrschaft über die Meere, — Rußland — alle bekräftigen diesen Satz, ja sogar Nord-America in seiner principiellen Anerkennung wieder alles factischen Bestandes bekräftigt ihn nur noch mehr, — ja jene wahre Leidenschaft der Fichtianer für den Staat dient nur dazu, ihn in ein helleres Licht zu setzen; und so muß er Alles, was außer ihm befindlich, als Feind betrachten. Wider den großen Uebelstand nun, den dies mit sich führt, gibt es nur eine Auskunft — den Vertrag, dessen beständiges Schicksal es aber freilich deshalb auch gewesen ist und sein wird, nur so lange gehalten zu werden, als es den contrahirenden Theilen convenirt. Einen solchen Vertrag nun, und der zwar auch nicht besser gehalten wurde, geboten die Umstände in diesem Augenblick für den Orden und die Ehsten, — er ist es, der hier Friede genannt wird, denn er machte einem vorübergehenden theoretischen — oft genug auch praktischen — Kriegszustande ein einstweiliges Ende. Der Orden räumte in diesem Frieden etwas ein, was er dem Princip nach, auf dem einzig und allein seine Existenz beruhete, gar nicht zugeben konnte, nämlich, daß die Ehsten Heiden bleiben sollten, während er überhaupt nur dazu da war, zu christianisiren, so weit er reichte; und die Ehsten wieder erklärten durch die Abtretung von Fellen, daß etwas schon deutsch sein sollte, was doch immerfort wirklich ehstisch war — der Widerspruch, in dem also dieser Vertrag, wie alle übrigen, mit sich selbst begriffen, liegt am Tage, — er mußte sich aufheben und ließ damit auch nicht lange auf sich warten.

Ob dieser Friede derselbe ist, den Heinrich der Letzte (p. 83 der grubersche. Ausg.) berichtet, wage ich nicht zu entscheiden; dieser fällt in das Jahr 1211.

B. 767. 'Fellen' — Kornland zu Deutsch; noch heut zu Tage könnte man jene gesegnete Gegend nicht glücklicher bezeichnen.

B. 778 'zu Fellen' 1222? — wo Heinrich der Letzte eines Vorfalls an diesem Orte gedenkt, von dem das hier Erzählte füglich eine Episode sein könnte (p. 15 $\frac{3}{4}$ der grubersche. Ausg.). An die von demselben (p. 83 ebendaf.) berichtete Gewaltthat von 1211 möchte ich deswegen nicht denken, weil dabei von einer Betheiligung der Ordensbrüder gar nicht die Rede ist.

B. 779. Die einzige Stelle, wo der Proteus von Verfassern unsrer Chronik faßbar wird, und deswegen vom höchsten Interesse; so viel ich weiß, merkwürdig genug! noch niemals öffentlich erwogen. Hier nur so viel, daß unmöglich derselbe Mann, der 1211 oder auch 1222 zu Fellen von Emme und Biljemes beim Leben erhalten wurde, und uns das selbst eben erzählt, noch 1296 in der Commenturei zu Reval seinen Namen unter die vollendete Heimchronik setzen konnte. — Für ein Weiteres verweise ich auf das zu B. 626—738 Bemerkte.

W. 841. Bischof Albrecht hatte, wie oben schon erwähnt, Brüder, und darunter Verheirathete. S. Heinrich d. E. grub. Ausg. p. 84.

W. 868. 'Der Herzog' Albrecht von Sachsen-Anhalt nach Heinrich p. 127; — seine Thaten in Eivl. fallen nach eben demselben in das Jahr 1219.

W. 885. 'in die Wied' — Theil von Ehstland. Auch dieses Zuges in dem der Ankunft des anhaltinischen Herzoges vorhergehenden Winter gedenkt Heinrich der Letzte p. 126, — auch ihm sind 'Letten und Eiven', über deren Mitauftreten die Ehsten in unsrer Chronik so besonders empört scheinen, mit dabei; sie versammeln sich bei Saletsa — Salis? — ziehen erst nach Soontaga — das im Kirchspiel S. Michaelis — und dann in die Provinz Reval; der Zug dauerte zehn Tage und trug Beute und Ruhm genug, aber auch erfrorene Nasen und Füße ein.

W. 925. 'im Bruderhof' — der Brüderhof in Riga, nach S. Jürgen genannt. W. 3711. 8898.

W. 932. 'Mancher', der nicht zum Gesinde des Meisters — d. h. zum Orden gehörte. Auf diese delicate Weise benimmt sich unsre — entschieden aus dem Schooße des Ordens hervorgegangne — Chronik öfter, wenn sie der offenbar hier gemeinten Bürger von Riga zu gedenken hat, mit denen die Verhältnisse keineswegs immer von der freundschaftlichsten Natur waren. Sei dem, wie ihm wolle, unsre Chronik findet es angemessen, nur Liebes von den gleichfalls kräftig emporstrebenden Nachbarn zu berichten. W. 4418 u. 9; namentlich 10922.

W. 939. 'hatte er sich gewarnet genuc' im Original — offenbar Schreibfehler; also etwa: gewärmt! Aber 'er', wer? der Meth, oder der Trinker? Oder: 'gearnet', genommen? und der Sinn dann, hatten sie genug getrunken, so trug man ihnen auch zu essen 'was man gutes mochte han' auf.

W. 949. 'Ehstland' — damals und auch später noch richtiger — alles Land, so weit ehstnisch gesprochen wurde; nicht bloß unsre gegenwärtige winzige Provinz — also noch Dompäh und Fellin vor Allem.

W. 1024. 'den Marschallstab'. — Die Herzöge von Sachsen bekleideten bekanntlich die Erzmarschallwürde im heiligen römischen Reiche deutscher Nation; so auch unser Albrecht, obgleich er der jüngere Bruder war, aber der ältere, Heinrich', sagt Albert von Stade, 'wollte lieber die bloße Grafschaft in Ruhe besitzen, als eine höhere Würde mit Mühseligkeit'.

W. 1082—6. Bei dieser Schilderung der Ehsten von damals — verglichen mit den jetzigen, könnte man wohl mit dem deutschen Dichter ausrufen:

O Du Hallischer Löwentrog,
wie hat man Dich gebändigt!

W. 1095. 'Die Ymer', nach dem Spruner'schen Atlas heut zu Tage die Sedbe, die sich von Osten kommend in den burtneck'schen See ergießt.

W. 1103. Im Original sinnlos, 'zusamme die', — ich lese zusammen dies — unser Getöse.

W. 1188. — Hat uns in der Schilderung der Schlacht an der Ymer Heinrich der Letzte verlassen, der statt derselben jenen Dänenkampf unter Waldbemar erzählt, während dessen nach anderweitigen Nachrichten die berühmte Danebrogsfahne vom Himmel gefallen sein soll, so treffen wir jetzt wieder mit ihm zusammen (p. 137 der grübersch. A.).

W. 1209. 'Karibal', Karethen bei Heinrich, Lage unbekannt — nach Kruse Weissenstein; — ? — Ob das Karibal unfres Gedichtes nicht eine Reminiscenz an jenes Kariboel in den Sagen aus dem Sagenkreise der Tafelrunde ist, wo König Arthur zuweilen Hof hielt? —

W. 1217. 'Heimwärts', doch wohl erst im 2. Jahr nach seiner Herverüberkunft 1221.

W. 1227. 'Ein Bischof', Karl — Bruder Birger Karls nach Gruber p. 146. 1221.

W. 1238. 'da half sin bannen maszen vil' im Original — Keimen der Protestantismus! Vgl. 6632 ff. auch W. 3027. 4242.

W. 1273. 'vor dem Winde hingehn' so viel als umkommen. S. Grimms deutsche Mythologie S. 363. — Sturmwind begleitete den Tod eines Erbkönigs, meinte das Alterthum, und 'hurrah rar dar gehts, als stögen wir davon', singen noch Schillers Räuber.

W. 1279. Wundergeschichte von dem Rabelhändler, natürlich auch von dem Priester Heinrich unvergessen — s. bei ihm p. 151; sie fällt ins Jahr 1222 — und ist an und für sich gar nicht unmöglich; man erinnere sich der Stigmatisirungen aus unsrer Zeit, — nur freilich für uns nicht mehr die Wirkung eines Wunders, sondern ganz einfach der während der Schwangerschaft erhöhten Thätigkeit der weiblichen Imagination.

W. 1321. 'Wilhelm' Bischof von 'Modena', später Cardinal, lange päpstlicher Legat in unseren Gegenden, und als solcher mannigfach thätig, namentlich auch in den Auseinandersetzungen zwischen dem Orden und dem dänischen Könige; häufig bei Heinrich erwähnt.

W. 1329. 'Podereial und Karfus'. Letzteres bekanntes Kirchspiel — mit gleichnamiger Kirche und Gut im Pernauischen; Podrigel, Gut unweit Karfus im fellinschen Kreise; s. die rückersche Karte und Hagemeysters Materialien zur livl. Güt.-Gesch.; letzterer Name kommt von dem eßnisch. pödder, früher Hirsch, jetzt mehr Gletzhier.

W. 1334. 'Albrecht Graf von Drlamünde', Lauenburg, Holstein, Rakeburg und Herr zu Wittenburg. — Gruber meint, er sei wie ein bis dahin unbekanntes Gestirn am überalbischen Himmel aufgegangen, und nachdem er kaum den vierten Theil desselben durchgemessen, plötzlich wieder verschwunden, in der Geschichte ohne Vater, ohne Mutter, ohne Gattin, — bis — auch Franz, berühmter Geschichtschreiber zu Anfang des 16. Jahrh. aus Hamburg, habe ihm solche nur angedichtet —

Gerard in seiner Sächsischen Genealogie in ihm den Sohn des mit einer Schwester des zweiten dänischen Waldemars vermählten Grafen Siegfried von Drlamünde richtig herausgefunden habe. Auch den Namen dieser — Sophie — ermittelt nun Gruber glücklich; dann findet er auch einen Bruder — Herman —, ferner alle seine Besitztümer, wie sie ihm nach und nach zugekommen, endlich auch seine Gemahlin, Hedwig, Tochter des thüringischen Landgrafen Herman erster Ehe. In Livland ist er zweimal gewesen; zuerst schon 1217, und dann mit seinem Oheim Waldemar 1222; seine weiteren Schicksale verfolgen wir nicht. Unsere Chronik läßt es hier wieder unerrathbar, welchen von diesen beiden Kreuzzügen des wackern Grafen sie hier vor Augen hat; wie sie überhaupt in dieser Auf- führung der verschiedenen ausgezeichneten ‚Pilger‘ in Livland — pè- le mèle — mehr einen poetischen, als einen würdig historisch-chronologischen Gang zu verfolgen scheint.

W. 1396 ff. Hinsichtlich dieser ziemlich naiven Darlegung, wie man sich die Stellung der Christen zur Kirche damals eigentlich zu denken habe — vgl. das oben von mir zu W. 527 Bemerkte.

W. 1417. ‚Barwin‘ — Burewin nach Heinrich — 1218 in Livland.

W. 1431. ‚Semgallen‘, d. h. der District südwärts der Düna, von Dünaburg bis zur Kamündung, also mögen sie Riga nahe genug ge- wesen sein.

W. 1434. ‚Schwurben‘, Südspitze von Desel.

W. 1474. ‚Normegunde‘, damals ein District, in dessen Centrum ungefähr das heutige Oberpalen lag.

W. 1480. ‚Sakelland‘ südlich davon — westlich vom Wirzjerw.

W. 1485. ‚Remyn‘. — Kruse — wohl bezogen durch den Namen des jetzigen Römershof — auf seiner Karte Reimershof? —, w. von Ascheraden — setzt es an die Stelle dieses. Aber wozu brauchte der Bogt von Ascheraden dann nach Pennwarden, was nordwestlich viel weiter stromabwärts liegt? Bei Spruner viel weiter n.-o. von Ascheraden.

W. 1544. Im Original sehr nachdrücklich: ‚mir ist als ein bast, wer daromme grein‘. — Als ein Bast — eine von den vielen expressiven Umschreibungen unserer älteren Sprache, wo wir uns meist mit der bürren Negation begnügen; — vgl. die schöne Zusammenstellung derselben bei Grimm Gramm. 3, 728 ff.

W. 1568. Auch diesen Ruffenzug beschreibt Heinrich viel ausführlicher, gedenkt auch eines Straußes bei ‚Ymme villa‘ — offenbar unser Ymmen- küll, das man sich nach seiner Beschreibung unweit Treiden denken mag —; ja nicht mal die vielen reichen Banner von W. 1590 fehlen (vexillum

Regis magni Nogardiae'), — nur ist ihm jenes Zusammentreffen bei unserm Hymn. keineswegs das Bedeutendste während jenes Kriegszuges, wie auch das königl. Banner dem Feinde am Embach abgewonnen wird (f. p. 124 und 5 bei ihm). — Auf den heutigen Karten suche ich vergebens nach einer Spur von Ymmenküll sowohl, als von Ogenhusen W. 1603, das man sich doch wohl ganz nahe bei jenem zu denken hat.

W. 1605. Im Drigin, 'Ir konic den jammer leist rief' —, wo ich das t streiche und leis für Sang — Ruf — nehme; vgl. W. 5477. 10160. 11335.

W. 1637 u. 9. Jedem, der den sogen. Moon Sund jemals befahren, muß sich diese Stelle als aus eigenster Anschauung hervorgegangen unbedingt geltend machen.

W. 1647. Heinrich der Letzte gedenkt mehrerer Deselzüge unter Volkwin's Meisterschaft; da er aber des Grafen Arnstein gar nicht erwähnt, so ist es schwer zu bestimmen, welchen unsre Chronik hier beschreiben mag, und möchte er also füglich nach 1226 — so weit nämlich reicht Heinrich nur — gesetzt werden können; aber Arnstein ist gewiß eine Corruptel.

W. 1700. 'Wester', doch wohl der 'Westhardus' bei Heinrich.

W. 1812. Im Driginal, 'ziren helden' — episches Beinwort; — so heißen im Heldenbuch die Holsteiner 'ziere helde'.

W. 1843. Im Driginal — 'eisten', Ehten; — aber es ging ja gegen die Rittauer! Die Ehten erscheinen auch nach W. 1826—9 als Verbündete der Christen, — ich lese also — Heiden mit der heidelb. Handschr.

W. 1847 ff. Erster bekannter Versuch zu einer Verschmelzung des Schwertbrüder- mit dem Deutschen Orden. Ich pries oben die 'richtige Auffassung' der Verhältnisse bei Dem, von dem er ausging; indessen leugne ich nicht, — es bietet die wirklich vollzogene Vereinigung dem Betrachter auch manche gar mißliche Seite. So glorreicher Verwaltungen wie der Schwertbrüderorden hat sich der livländische Theil des deutschen mit Nichten zu erfreuen; — die Landmeister, die nun an die Spitze traten, waren mit ihrem Ehrgeize, dieser mächtigen Triebfeder der Mannesthätigkeit, doch anderswo zu Hause, und der entfernte, von tausend wichtigeren livland fremden Interessen in Anspruch genommene Hochmeister konnte diesem natürlich nur einen kleinen Theil der Aufmerksamkeit widmen, deren es, selber angefüllt und umlagert mit den unvereinbarsten Elementen, wahrlich im höchsten Grade bedürftig war. Ob nicht dem deutschen Leben in unsern Provinzen mit jenem Act recht eigentlich das Mark aus dem Stamme gerissen wurde? — — — Oder war es wirklich ohne diese Vereinigung schon damals mit demselben aus? Konnte kein Zugug frischer Pilger aus dem Mutterlande, der ja immer noch nicht zuguströmen aufgehört hat, konnte das mächtige Fürwort der Kirche nicht helfen? — — — Wobei nun freilich immer die noch mißlichere Frage, ob denn überall die deutsche Art bei uns ihren Beruf auf dem Felde der

Sittigung erfüllt hat, ja in wie fern sie selbst noch eine gefittete zu nennen — nicht einmal berührt ist.

B. 1906. „Gaulle“ — wie es scheint, nicht mehr im Littauischen (Szawle), sondern schon in Semgallen — zumal wenn B. 1938 statt die — sie zu lesen wäre, was mir unbedingt nöthig erscheint.

Diese unabsehbar folgenreiche Schlacht, durch welche das Deutschthum in unsern Provinzen unheilbar verwundet erschien, wurde geschlagen 1236.

Hermann Balke B. 1967 — 2298, 1237 — 1243 nach unsrer Chronik, während nach der scharfsinnigen Untersuchung des Herrn Pastor Kallmeyer (Riga, gedr. bei Häcker 1845) jetzt wohl kein Zweifel mehr sein kann —, daß von jenen 6 Jahren

Hermann Balke nur 1,

Dietrich von Gröningen 3 — 4

und das übrige — eingeschoben — Andreas von Welven 1 zuzutheilen ist, worauf dann Dietrich (nun wieder mit unsrer Chronik stimmend) noch einmal die Verwaltung übernimmt. Wir müssen, was die weitere Begründung dieses mit der umsichtigsten Benützung sämmtlicher in unsern Bereich für jene Periode fallenden chronologischen Mittel gewonnenen Resultats betrifft, freilich auf die kleine von dem ehrwürdigen Geiste einer griesbachischen Kritik durchwehte Schrift des Mannes selber verweisen, können uns aber nicht enthalten, ihm den hohen Genuß, den wir bei ihrer wiederholten sorgfältigen Prüfung empfunden haben, hier ausdrücklich zu bezeugen. Ist es doch etwas Göttliches um die ächte Wissenschaft, daß ihr eigentlich Nichts klein ist, — und erbaut man sich doch aus jeder ihrer ächten Äußerungen von Neuem in jener wahrhaft humanen Ansicht, daß es zuletzt nirgends auf das Was? mehr ankommt, sondern einzig auf das gestaltende Wie? — Wir werden im Verlaufe unsrer so secundären gegenwärtigen Beschäftigung nur einmal eine Bemerkung einzuflechten Gelegenheit haben, die vielleicht ein von dem geehrten Verfasser beinahe nur wie ein Postulat hingefügtes Ergebnis auf eine von nun an völlig unangreifbare Stellung erheben dürfte, ohne uns deswegen im geringsten zu schmeicheln, ihm damit jetzt noch — drei Jahre nach der Ausarbeitung seiner Schrift — irgend etwas Neues geboten zu haben. (S. m. Bem. zu B. 8501.)

B. 1962. „neunzehn Jahr“; sieben und zwanzig —, s. oben zu B. 738 — 1958.

B. 1972. „von Salzaach“. Hermann von Salza, aus uralt abligem Geschlecht — einst im Besitze der thüringischen Stadt Langen-Salza — Meister des deutschen O. seit 1210, vollzog die Vereinigung mit den Schwert-Brüdern.

W. 1988. 'Wir leben in solchen Pflichten', mangelhaft übersezt; im Original heißt es 'Wir musen mit in pflichten'. — wo pflichten Verbum und der Sinn eigentlich ist: Wir dürfen uns ihnen nicht entziehen, müssen ihnen unsre Bruderpflicht halten.

W. 1995. 'sie wählten Einen', d. h. ursprünglich Dieterich von Grüningen, der aber, als erst 1234 eingetreten, auf die Vorstellung, daß er noch ein so junger Ordensbruder sei' (Kallm.), vorläufig der ihm aufgebürdeten Verpflichtung wieder enthoben wurde, und dann erst

W. 1998. 'Bruder Hermann Balke', der schon Landmeister in Preußen war.

W. 2002. 'Ross', das Schlachtroß; 'Pferd' — aus dem romanischen parafredus — von ferre, tragen: das Packpferd — also keine Tautologie.

W. 2011 — d. h. aus den bisherigen Schwertrittern, deren überall nach jener Niederlage des verwichenen Jahres nicht Viele mehr übrig sein mochten, wurden jetzt Brüder des deutschen Hauses. — Die offizielle Ankündigung dieses Ereignisses geschah durch die Bullen Gregor des Neunten vom 13. u. 14. Mai 1237'. Kallm.

W. 2020. 'Gottes Gold'. S. m. Bem. zu W. 548.

W. 2050. Vertrag zwischen Dänemark und dem Deutschen Hause, wonach Harrien, Rebele (ganzer Bezirk) und Wierland königlich, Serwen aber dem Orden bleibt.

W. 2062. 'immer seither' — der Westen mag sich eine Vorstellung von der Ständigkeit unsrer Verhältnisse — bei aller ihrer Abhängigkeit im Ganzen — daraus bilden, daß diese Worte in den meisten Beziehungen 1847 noch so wahr sind, als im dreizehnten Jahrhundert, wo sie geschrieben sind.

W. 2069. 'Bischof Hermann von Dorpat', ein kriegerischer Herr, wie der Verlauf unsrer Chronik zeigen wird. Dorpat war in die Hände der Deutschen gekommen schon im Spätsommer 1227. — Siehe Heinrich.

W. 2092. 'Isborg', gewöhnlich Isborff — am Wege vom Kloster Petschur nach Pleskow.

W. 2133. 'Die Mode'; die 'Moda' läßt Kruse f. d. von Raze in den Pelpus fallen. Müßow nennt sie die mudbische Webe.

W. 2159. 'König Serpolit', Jarogoll von Nowgorod — Vorgänger Alexander Newski's.

W. 2176. Dieser anspruchlose Vers ist von einer so nachdrücklichen Wahrheit, daß der Urheber desselben sich schlechterdings nur eines sehr geringen Theiles von dem ganzen Umfang derselben bewußt sein konnte; vielleicht reichen die Folgen dieser Vernachlässigung eben so weit, als die jenes Unheiles bei Gausle. Vgl. noch W. 2195 ff. Die Angaben schwanken für die Jahresbestimmung zwischen 1239 und 40; — jedenfalls also fällt dieser kurze Uebergreif nach russischem Gebiet nicht mehr unter Hermann Balke.

W. 2180. 'König von Nowgorod': Alexander Newski — d. h. Wälsfürst, — eine und dieselbe Person mit dem Großfürsten Alexander von

W. 2207. 'Sušdal' im wolobimirschen Gouvernement, n. östl. von Moskau; zur Entstehungszeit unsrer Chronik hieß etwa das ganze gegenwärtige wolobimirsche Gouvernement so, noch früher der gesammte Nordosten von Rußland. Die im Folgenden beschriebene Schlacht soll die in den russischen Annalen unter 1242 verzeichnete und bei Usmana am Peipus geschlagen sein; wieder also nach *P. W.*

W. 2292. 'sechstehalb Jahr', — s. das zu *W. 1959—2298* Bemerkte.

Heinrich von Heimburg *W. 2299—2331*, von Anf. 1243 bis Mitte 1244.

Dietrich von Grüningen *W. 2332—3158*, von Mitte 1244 — Ende 1246; jetzt zum zweiten Male Meister, denn jene welfensche Verwaltung 1241 ist nur eine stellvertretende. Er läßt Kuren und Littaunen seine Macht fühlen, — jener wankelmüthige König der Letzteren, Wyndou, tritt unter ihm zuerst mit den Deutschen und dem Christenthum in Beziehung; Milgerin, Dingede und Dutezt (wir haben hier mit der verzweifeltsten Orthographie der heidelberger Handschrift zu thun!) treten zum wahren Glauben und auf das Ordensgebiet über, bringen auch zur bessern Empfehlung ihren verrätherisch gefangenen Landsmann Kengerwin gleich mit; wogegen der Orden unter ihm namentlich den Commentur von Wenden einbüßt, der von den Littauen gefangen und geköpft wird. Dann begibt sich Dietrich nach Deutschland zum Hochmeister, der ihn seines Amtes enthebt und in anderweitigen Ordensgeschäften nach Rom sendet.

W. 2409. Ein noch erhaltenes Schreiben von dem schon oben genannten Wilhelm v. Modena vom Januar 1245 spricht schon von einer Ordensburg 'Goldingen', deren Erbauung sich hier an diesen siegreichen Zug nach Kurland anschließt; entweder fällt dieselbe also, und mithin dieser auch, ohne den jene nicht wohl möglich, in die frühere Verwaltungsperiode Dietrichs, oder es mußte im zweiten Halbjahre 1244 gerade eine beispiellose Thätigkeit von Seiten des Ordens entwickelt sein.

W. 2423. Im Original 'das sich gesazte das land', vgl. *W. 527*; diese Bedeutung von setzen, sich setzen mit Jemand — hat sich für gewisse Rechtsverhältnisse bis heute erhalten.

W. 2437. — Im Original 'An boten'. — Noch jetzt gibt es ein Schloß und Kirchspiel Amboten in Kurland.

W. 2485. Im Original 'in was der span gevallen wol' — der Span bezeichnete hier eine Art Lösung, um die Zukunft zu erforschen; eine solche beschreibt Tacitus in seiner Germania, Cap. 10.

W. 2490. 'Bernegg von Haven', doch wohl derselbe tapfere Mann, der unten *W. 4510 ff.* mit dem Meister Burkhart von Hornhausen verwundet wird. *W. 4775.*

W. 2505. ‚Ribalde‘: Grimms deutsche Myth. 643 und Altdeutsche Wälder 1, 144. W. 7232.

W. 2510. Im Original ‚seiten‘ — ich lese ‚setzen‘.

W. 2561. Mit diesem Verse beginnt die aus einer heidelberger Handschrift beschaffte Ergänzung einer Lücke von 20 Seiten in unserer Bergmannischen, — sie geht bis W. 3841. Sollte ich zu jener, wie oben schon berührt, beabsichtigten Herausgabe des Urtextes einmal kommen, so würde die Zurückführung ihrer ganz verwahrlosten Schreibung auf das schöne Maß der Orthographie im Bergmannischen Manuscript mir eine der anmutendsten Aufgaben dabei sein, an der ihrerseits ich in dieser Beziehung hingegen durchaus Nichts zu ändern wüßte, als einige durchgehende Abkürzungen und wenige offenbare Schreib- oder Druckfehler.

W. 2809 u. 10. Man muß gestehen, daß ‚der süße Geist der Gnaden‘ seine Zeit wohl abzapfen wußte.

W. 3027. S. m. Wem. zu W. 1238.

W. 3072. ‚Deseringe‘. Heinrich der Kette S. 89 und 100 berechnet zwei Deseringe auf eine Mark Silbers.

W. 3146. Im Original ‚vorklagen‘, d. i. verschmerzen, sich über einen erlittenen Verlust trösten, Schmerz über ihn zu empfinden aufheben.

Andreas von Steierland von Anfang 1247 bis Ende 1253; doch fallen hiervon die letzten anderthalb Jahre auf Eberhart von Ryen, als Vicemeister.

W. 3159—3576.

Zug in das Land Ralsen (Talsen?) gegen die Samaiten, Semgallen — und die Befehung Wyndowens, der dafür kraft päpstlicher Vollmacht von Andreas feierlich gekrönt wird; Anlegung der Memelburg.

W. 3325. ‚Ralsen‘ muß also etwa zwischen Samaiten und Littauen anzunehmen sein.

Eberhart von Ryen, Vicarius an der Stelle des erkrankten Andreas von Mitte 1252 bis Ende 1253. W. 3577—3680.

W. 3629. ‚Memel‘ u. ff. ‚Danger Ort‘ und ‚Dange‘.

Anno von Sangerhausen — von Anfang 1254 bis nach Anfang 1257. W. 3681 — 4308. Dieser ist fast nur mit den Samen oder Samayten beschäftigt, die sich durch die unter Andreas zu Stande gebrachte Anlegung der Memelburg natürlich nicht wenig beunruhigt fühlen mußten; man bebrängte sie durch die ausgesuchteste Verheerung ihres Gebietes.

W. 3711. Im Drigin. ‚Sante Urian‘. Da mag es wohl heißen: ein wunderlicher Heiliger! Urian war nichts weniger als eine von den gangbareren Benennungen des leidigen Satans, der sich so tausendfach in den freudlichen Phantasien des frommen christlich germanischen Mittelalters

spiegelte. Hier steckt der unschuldige Ordenshof zu S. Jürgen in Riga das hinter. B. 925.

B. 3796. 'Bann'. Im Original wieder der Ausdruck 'Kur' — s. oben zu B. 620.

B. 3814. Ich habe es nicht der Mühe werth gehalten, jede von mir an diesem Bruchstück der heillosen heidelberger Handschrift nothgebrungen vorgenommene Correctur ausdrücklich aufzuführen; so steht in unfrem Verse statt des einzig durch den Sinn zu rechtfertigenden 'Samen' 'synyn', und mit der größten Seelenruhe malt der gedankenlose Urheber jener Handschrift acht Verse weiter denselben Unsinn noch einmal hin.

B. 3832. 'das frische Haff'. Auch an diesem saßen Samen, Samland hieß die Umgegend von Königsberg.

B. 3841 — hier beginnt die Bergm. Handschr. wieder.

B. 3872. Im Original 'wisten' — etwa 'wizzen'? Auch 'site' kommt oft in diesem Zusammenhang vor.

B. 3944. 'Das Landvolk', der der Zahl nach bei Weitem größte Bestandtheil der damaligen Ordensheere, die Nationalen — natürlich nur durch Beuteluft herbeigeloct; in der Regel Befehrte, zuweilen auch noch Heiden, mit denen Vertrag bestand. S. z. B. B. 4169.

B. 4221. Im Origin. 'Er was Kune sam ein swin'. Episch naiver Ausdruck, 'alsam ein eber wilde' im Nibel.; auch beim Homer hat dies Bild durchaus nichts Verlegendes.

B. 4242. Eine solche Art von Glaubenseifer, wie ihn jener Barfüßer und der Prebigermonch hier an den Tag zu legen beflissen sind, scheint den schlichten Laienverstand des Erzählers doch einigermaßen zu choquiren. S. wiew. B. 1238.

B. 4259. 'treiben und tragen'. — Wieder uralte epische Formel — *agere et ferre* — *ἄγειν καὶ φέρειν* — erst die Heerden und die Gefangnen weggetrieben, und dann die wenige übrige namhafte Habe weggetragen; — das war des Siegers in den epischen Zeiten. B. 6245.

Burkhardt von Hornhausen von 1257 bis nach Mitte 1260. B. 4309 — 5686.

Poppo von Osterna, der bisherige Hochmeister des Deutschen Hauses, war auf seine Bitte vom Papste seiner hohen Würde enthoben und unser Anno von Sangerhausen mit derselben bekleidet worden, der nun wieder in dem bisherigen Landmeister von Preußen Burkhardt von Hornhausen einen Nachfolger erhielt. Schwere Unglücksfälle bezeichnen die Verwaltungszeit dieses immer*) wacker und strebsam sich erweisenden Mannes; daß er zuletzt der Sache, welcher er sich geweiht, sein Leben zum Opfer bringen durfte, mag für ihn unter diesen Umständen noch als ein Glück gelten. Die Anlegung der Nemelburg unter Andreas von Steierland war für die

*) S. z. B. B. 4505.

deutsche Sache an undeutscher Küste fast eine Nothwendigkeit gewesen; sie sollte jener Verbindung unserer Lande mit der in Preußen so viel besser begründeten deutschen Sache zum Anfangs- und Stützpunkt dienen. Das aber eben mußte ihr grade natürlich auch von den umwohnenden slavischen Bevölkerungen die erbittertsten Angriffe zuziehen, wodurch nun wieder die ganze Thätigkeit fast des Ordens in Livland nach dieser Richtung hin gelenkt ward. Sie ist bekanntlich nie vollzogen worden, diese Vereinigung; seit der mit Iwan Wassiljewitsch unaufhaltsam beginnenden Kraftentwicklung Rußlands ist sie menschlicher Voraussicht nach eine Unmöglichkeit. Kurland mußte — sollte sie zu Stande kommen — christianisirt, wo möglich germanisirt werden, — dieser unerläßlichen Bedingung fielen erst jene drei und dreißig Ordensbrüder bei Schoten unabweidlich zum Opfer. Schon ein harter Schlag! — Dann der unentschiedene Ablauf des Handels mit den Samaiten. Inzwischen hoben die Semgallen mit Anerkennungswerther Mäßigung die mit dem Christenthum eingegangenen Verhältnisse wieder auf; in Folge dessen erhoben sich erst die Samaiten, deren man sich noch wohl oder übel erwehrt. Als nun aber auch die Littauer gegen Karschau — sie hatten offenbar — wie die Römer bei jenem Pyrrhus — vom Feinde schon gelernt — eine eigene Burg erbauen und der Meister von Preußen ein zweites Heer heranzführt, wird er von dem genannten Feinde bei Dorben angegriffen und muß die tapfere Gegenwehr mit dem eigenen und hundert und funfzig wackeren Ordensbrüder Leben bezahlen. Da mochten wohl päpstliche Thränen fließen um jenen grausam blutigen dreizehnten Julius des zwölf hundert und sechzigsten Jahres! Auch an anderen Punkten war die abendländische Christenheit damals schwer bedrängt. Tartarische Horden bedrohten Polenland, — auch uns hätte man gegen diesen wilden Feind in Anspruch genommen; statt dessen beschworen jetzt päpstliche Schreiben, was gegen jenen zu ziehen sich gesammelt habe, doch lieber unserer gänzlichen Verlassenheit zu Hülfe zu eilen. Und es geschah! Uns ward Hülfe, — aber jene ursprünglich angeplante Verbindung mit Preußen war, wie gesagt, zerrissen für immer. Das war Burkharts von Hornhausen Verwaltung.

B. 4374. Das Original offenbar verderbt, wie auch die ganz abweichende heidelb. Lesart durchaus rathlos ist; bis jetzt hat mir noch keine Correctur genügen wollen.

B. 4411—3. Eine Beschreibung, die sich bei solchen Expeditionen, die man sich von Königsberg nach uns zu ausgehend zu denken hat, öfter wiederholt — man hat nur in den Anfängen einer jeden Meisterschaft nachzusehen; — vermuthlich suchte man von Königsberg aus etwa in der Richtung auf Labiau das Meer zu gewinnen und schlug sich nun, das gefährliche, weil dichter bevölkerte und leichter auch Entferntere versammelnde Binnenland meidend, immer nordwärts möglichst nah an der Küste hin, bis man wahrscheinlich über Hafenpoth — Goldingen — freilich in

großem Umwege — zur wirthbaren Dünacolonie gelangte. Eine wie große Erleichterung mußte es unter damaligen Umständen schon sein, wenn man später auch in Tarweten, Dobblen, Mitau befreundete Haltpuncte fand! B. 4464.

B. 4414. „Knechte“. Knecht = Knappe — Knight — zweite Stufe in der Hierarchie des Ritterthums, die dann später wieder von den Handwerkern, so gut es gehen will, in ihren Meistern, Gesellen und Jungen nachgebildet wird. Hier wahrscheinlich die sogenannten dienenden Brüder, *fratres servientes* — Sarjantbrüder — 2te Cl. der Ordensgenossen. Einer der vieldeutigsten Ausdrücke in der mittelalterlichen Dichtung, der aber kaum je in seiner heutigen Bedeutung vorkommen möchte; hier vermuthlich diejenigen Bewaffneten, die, ohne dem Orden als Brüder anzugehören, entweder um dies zu werden, oder aus sonst irgend einer Convenienz zu ihm standen und mit ihm fochten. Ueberhaupt kann man sich ja von einem Heere damaliger Zeit nicht leicht eine verkkehrtere Vorstellung machen, als wenn man sich diese etwa aus der Beschaffenheit der gegenwärtigen abstrahiren wollte. Das Fußvolk spielte im 13ten Jahrhundert immer noch eine sehr tumultuarische Rolle, war höchst mangelhaft bewaffnet und nur gegen seines Gleichen brauchbar; seine Hauptthätigkeit äußerte es nicht im eigentlichen Kampf, sondern nur beim Rauben und Plündern, gegen den wehrlosen Einwohner. Nur wo etwa eine hervorragend ausgebildete nationale kriegerische Thätigkeit, die nicht auf den Gebrauch des Rosses begründet, sich vorfand, mochte diese zu einer besseren Verschmelzung auch dieser Heereskraft unter und in sich den Anlaß und derselben so eine selbstständigere Bedeutung geben. Das war z. B. der Fall mit den englischen Bogenschützen, die bei Crecy und Azincourt den Franzosen mit derselben unabwehrbaren Ueberlegenheit gegenüberstanden, wie mehr als ein Jahrtausend früher die römischen *legionarii* dem windigen (*sougueux*!) Gallier. An die Stelle der nach und nach schwerer und complicirter gewordenen *Arquebuse* (Armbrust) trat dann allgemach die Donnerbüchse, und so entsteht unsere Infanterie, die wahrlich nicht bloß der Anzahl nach! noch immer den Kern des modernen Heeres bildet. Das, was wir uns unter einem Soldaten denken, d. h. einen vollständig bewaffneten, einigermaßen eingeübten, auch technisch seinen Leistungen gewachsenen Mann — findet man zu jener Zeit nur auf dem Pferde zu Hause, und der hatte schon wieder wenigstens einen berittenen Diener nöthig, die Meisten hatten deren zwei, drei; Viele noch mehr; — daß diese Diener aber dem neuen Meister mit entgegen getritten seien, zu erwähnen, mußte unsrer Chronik natürlich eben so absurd vorkommen, als heut zu Tage die Nennung der Kibrey bei ähnlicher Gelegenheit; sie also können unter jenen „Knechten“ nicht zu verstehen sein — q. e. d. — Wie verschieden davon wieder der Sinn, in dem dieser Ausdruck B. 6735 vorkommt, wo er offenbar eine bestimmte Abstufung im Lebensnexus bezeichnet! Bogen W. 11447 Lehensmann und Knecht ausdrücklich

einander entgegengesetzt erscheinen. Wer mehr auf den Gegenstand eingehen möchte, ist namentlich auf Grimms Rechtsalterthümer S. 304 gewiesen.

W. 4418 u. 9. Vgl. das zu W. 932 Bemerkte.

W. 4464. Vgl. das zu W. 4411 Bemerkte.

W. 4510. S. W. 2490.

W. 4618. 'über das dritte Land', Formel — f. Grimms Rechtsalterth. S. 211.

W. 4619. — S. das zu W. 178 Bemerkte.

W. 4638. 'geleiten'. Man weiß, wie weit eingreifend dieses ganze Geleitswesen im M.=A. war, mit welcher Virtuosität gehandhabt, namentlich seit es zugleich Einkunftsquelle geworden. Bekanntlich kommen übrigens auch von ihm schon bei den Römern Spuren vor, in den Provinzen, namentlich den unruhigen deutschen Grenznachbarn gegenüber.

W. 4658. Ob der Gegensatz, in dem hier 'der Älteste' der Samaiten zu ihren 'Königen' auftritt, uns berechtigt, unter ihm etwa einen vornehmen, vielleicht den Ober-Priester zu verstehen? vgl. oben bei den Samen 'der Älteste' W. 3786, 'der Beste' W. 3898 — auch 'der Höchste' kommt vor.

W. 4680. Im Original hier der uraltheidnische Ausdruck 'blutekirl' für Opferpriester, — f. Grimms deutsch. Mythol. S. 23 (1ste Ausg.).

W. 4722 u. 44. Vgl. das zu W. 632 Bemerkte.

W. 4775, f. W. 2490.

W. 4831. 'Schöten', bei Spruner nichts; innerhalb des gegenwärtigen Littauen an der kurisch. Gr. ein Szkady n.=d. vom Papensee; bei Kruse, der bei seiner unbegreiflichen, alle Jahrhunderte willkürlich unter einander würfeln den Eintheilung diesen Theil Littauens mit dem westl. Kurl. verbindet — nicht dieses — wohl aber noch weiter östlich Scoden u. Schati; — ich kann mir aber unser Schöten nicht so weit von der Memelburg und Goldingen entfernt denken. Es muß in Kurland liegen, — f. W. 4877 ff.

W. 4930. — Wieber der wackere Bernhart v. G.

W. 5029. 'Wardach'; wir haben noch gegenwärtig einen kleinen von D. nach W. strömenden Fluß Wartagen, der sich in die Trumpe ergießt; diesen selbst hat Kruse freilich nicht, setzt aber unsere Burg in jene Gegend, westlich von Amboten; der von ihm sogenannte Wartagafluß ist reine Fiction.

W. 5376. 'Terweten', zuvörderst nicht mit dem westlichen unweit der Seeküste gelegenen Tarwaiten zu verwechseln. Spruner kennt auf seiner Karte für das 16te Jahrhundert noch ein Tarwete westlich von Bauske, von dem die Heutigen keine Spur mehr haben; das mag wohl unser Terweten sein, von dem wir noch viel hören werden.

W. 5382. 'Ebenhoen', Belagerungsmaschinen, wohl eben so hoch als die Mauern, vielleicht eine Reminiscenz an die gefürchtete turris der Römer. Das Wort ist mir übrigens auch im Parzival Wolframs aufge-

stoßen. Ein alt=ober=deutsches epanhoh finde ich auch bei Graff alth.=deutsch. Sprachsch. 1, 96 — aber ohne Angabe der Bedeutung.

B. 5407. Im Origin. ‚Doben‘, d. i. das heutige Dobbblehn — w. von Witaun.

B. 5456. Dieses Bild vom ‚Schenken‘, d. h. mit Getränk bewirthen, für mit blutigen Köpfen heim senden, kommt öfter in unsrer Dichtung vor; es ist wie manche andre uralt episch. B. 5477. Vgl. das zu B. 1605 Bemerkte.

B. 5506. Im Original: ‚Hat uns der mord Mit diesen gesten überladen‘, deutet auf eine ähnliche myth. Personification auch des Mordes in älterer Zeit, wie Grimm dergleichen so schön für andre uns schon ganz abstract gewordene Begriffe nachgewiesen (Fieber, Pest, Tod u. m. a.) und dadurch wie mancher bis dahin erstorben erschienenen Stelle unserer früheren Dichtung welches ursprüngliche Leben eingehaucht hat. —

B. 5513. ‚Karschau‘, bei Kruse ‚Karsowen‘, Name eines Bezirks westlich von Dobbblehn, im jetzigen neuenburgischen Kirchspiel. Sowohl die Littauen wie die Brüder hatten sich hier eine Burg errichtet.

B. 5633. Im Original ‚vor‘; ich lese von.

B. 5635. Vgl. B. 562 ff.

B. 5650. Das war jener jammervolle 13te Juli 1260. Dorben ist übrigens noch wohlbekannt als Durben — See und Kirchspiel dieses Namens im westl. Kurl. — Die Beschreibung dieser Schlacht siehe in der Beilage.

Juried von Eichstädt von Mitte 1260 bis Mitte 1261. B. 5687 — B. 6320.

Auch diesem Meister müssen wir das Zeugniß geben, daß unter so kläglich verwandten Umständen dennoch geschah, was nur konnte. Freilich fielen dem Verrathe jenes heuchlerischen Kuren Utilje noch acht Brüder zum blutigen Opfer; freilich mußten die eben erst gegründeten Burgen von Karschau und Doblén, weil es nicht möglich war, sie mit dem nöthigen Vorrath auch nur an Speise zu unterstützen, aufgegeben werden; indessen fehlt es doch auch nicht an grausamer Rache: — Sintels und Asseboten wußten davon zu zeugen, dieses mußte sich ergeben und Geißeln stellen, jenes wurde erstürmt und dabei alle Littauen, und was von Kuren über eilsfährig war, geschlachtet. Der Winter bringt wieder wechselndes Kriegsglück; ein vollkommen gelungener Einfall der Littauen in das Ordensgebiet wird mit einem eben so gewinnreichen in Dessel vergolten, zu dem die Dänen und die Bischöfe willigen Beistand leisten; die abtrünnigen Deseler müssen sich wieder fügen. Vermuthlich ging unter ihm auch Terweten wieder verloren, das erst Walter 8021 wieder gewinnt.

B. 5717. Im Original ‚vernoierten‘, gradezu das franzöf. ennuoyer; wofür ich aber doch im 3. B. des mitt.=nied.=ländisch. Reinaert eine deutsche Wurzel ‚sik vernoien‘ gefunden zu haben glaube.

B. 5749. ‚Sinteln‘. Ich finde bei Bienenstamm ein Gut Senten im Randau'schen Kirchspiel.

W. 5789. Vgl. W. 5029.

W. 5814. Vgl. W. 5513.

W. 5892. Vgl. das zu W. 632 Gesagte.

W. 5895. Man übersehe hier das ‚Bruder Jürgen‘ nicht, er war eben nicht wirklicher Meister.

W. 5957. Erinnert an die erhabene Schilderung des Nibelungenliedes, wie die Hunnen den Saal anzünden, von dem aus die burgundischen Helden sich vertheidigen.

W. 6056. Uraltetischer Schlachtgebrauch — so läßt das Nibelungenlied Sifrit drei Mal ‚die Röhre nehmen‘ durch der Sachsen Heer, W. 205 Bachmannsche Ausgabe.

W. 6100. ‚vor die Thür‘. Uralte Wendung beim Spruchsprechen und Märchenerzählen. Vergl. Jak. Grimm Frau Auentur p. 21.

W. 6177 u. 8. Wer erkennt hier die Großheit der Schilderung? Dieses Glühen des Brandes in den bittren Frost des Winters hinein; und zugleich so ursprünglich.

W. 6197. ‚Karmel‘, zerstörtes Kloster, Kirche noch jetzt auf Desel, unweit Arensburg.

W. 6245. Vgl. das zu W. 4259 Gesagte.

W. 6280. Im Original wieder ‚bi der wide‘; s. das zu W. 178 Bemerkte.

Werner von Breithausen von Mitte 1261 bis Mitte 1263, W. 6321 — 7113. Während einer Krankheit versieht ein Bruder ‚Andreas‘ seine Stelle bei einem Zuge gegen die Kuren und Samaiten.

Unter seiner Verwaltung fällt der durch Andreas von Steierland für das Christenthum gewonnene Wyndow wieder von demselben ab, in Folge dessen die Russen einen glücklichen Einfall in das Dörptsche thun; dem Druden zum Helle hatten sie Wyndow bei seinem etwas früher unternommenen Zug an die Düna im Stich gelassen, und dieser war inzwischen voller Verdruß in sein Reich zurückgekehrt. In Kurland ist man glücklicher, drei heidnische Burgen, Laffen, Merkes und Gröben, werden genommen, indessen kann Traniate, der bis in die Bieck vorgebrungene und jetzt mit großer Beute von da heimkehrende Freund Wyndows, bei Dünamünde nicht überwunden werden. Desto sieghafter bewährt sich die noch immer so heftig bedrängte Memelburg; das gegen dieselbe angelegte Kretenen fällt den Christen in die Hände, in Folge dessen auch Ampillen von den Heiden aufgegeben wird.

W. 6335. Der Uebertritt Wyndows zum abendländischen Christenthum muß in dem ganzen Complex der slavischen Völkerschaften eine große Bewegung verursacht haben. Eine Mittheilung meines Collegen, des Herren Oberlehrer Swátnoi, belehrt mich, daß die russischen Annalen sogar von einer auf diesen Anlaß zwischen dem Fürsten von Gallizien und dem

livl. Meister gepflogenen Unterhandlung, ja von einer eigenen gallizischen Gesandtschaft, die in dieser Sache zu Riga erschienen sei, zu erzählen wissen. Daniel Romanowitsch war der Name des Fürsten, Wikint der des von ihm gesandten Bojaren; das Jahr der Mission soll 1252 gewesen sein.

B. 6524. Im Drigin. 'nu weste ich gerne arme Marte'; — solche Zusammenstellungen gewisser Adjective mit dem Subst. ohne Artikel sind im älteren Deutsch nicht gar selten, — solche sind arm, gut (ich erinnere an das noch von Goethe gebrauchte 'Gutmann und Gutweib'), alt, jung u. m. a., meistens werden zuletzt wahre Zusammensetzungen daraus; diese sind von Grimm in seiner Gramm. gehörigen Ortes bemerkt worden — vgl. indessen auch seine Rechtsalterthümer S. 312.

B. 6529. 'Wich bild' im Drigin., Stadt — Wenden. Wich, Wied — auch alter Name für Stadt, noch zu finden in Namen wie Braunschweig — Bruns wick. Das 'Bild' deutet auf wirklich aufgestellte Sinnbilder wohl des städtischen Rechtsbannes, dergleichen die alten sogenannten Rolande sind, die sich noch hie und da erhalten haben. B. 6632 ff. Vgl. das zu B. 1238 Bemerkte.

B. 6673. Mit nicht gar wohl geglücktem Uebergang macht sich unsre Chronik jetzt an ihre übrigens gewiß sehr schätzbare Landesbeschreibung, zu der wohl jene kürzere von B. 2050 ff. als Vorbild gebient haben mag.

B. 6709. 'graue Mönche' werden gewöhnlich genannt die Kapuciner, nach der Regel des heiligen Franciscus (gest. 1225) lebend. — Nun aber wird auch der Cistercienser-Orden, der namentlich bei uns einheimisch war, griseus ordo genannt — gestiftet 1098, — ja die Schwertbrüder selbst gehörten zu denjenigen Ritterverbindungen, die, wie die Tempelherren, die Calatrava, die Alcantara u. s. w. unter Cistercienser Regel, Habit und Regierung wider die Kirchenfeinde gekochten.

Der Curiosität wegen füge ich hier noch hinzu, daß unter diesen Kriegserischen Cisterciensern auch eine Brüderschaft des heiligen Mauritius genannt wird; die, als eine im Norden Europa's weit verbreitete (Moricebrüder in Edinburg z. B.), noch heut zu Tage in unsern schwarzen Häuptern fortbauern möchte. Vgl. Univers.-Lexic. VI. p. 160.

B. 6735. Vgl. das zu B. 4414 Bemerkte.

B. 6825. 'Laseu', wo zuvörderst an das heutige L. im dänaburgschen Kreise natürlich nicht zu denken ist.

B. 6849. 'Merkes'? —

B. 6867. 'Grubin' — östlich vom Libauschen See, Sitz eines Hauptmanns- und Kreis-Gerichtes, früher Ordensvogtei.

B. 6888. 'an den Strand', von dem Grobin gar nicht weit entfernt liegt.

B. 6979. 'Kretenen'. Kruse findet es im heutigen Krottingen in Sittauen.

B. 7061. ‚Ampillen‘. — Unweit Krottingens setzt Derselbe seine Ampillen.

B. 7074 — 7. Erinnert an die bekannte St. aus dem 2ten Capitel des Reinicke Wos, ‚un wäre alles Laken Pergament, batt da gemaket wart to Gent‘ — (ich citire nur aus dem Gedächtniß). Vgl. auch B. 2713.

B. 7081. ‚Schalau‘. Bei Spruner finde ich an der Stelle des heutigen Tilsit ein Schalauen.

B. 7091. Ich kann mich nicht enthalten hier einige Verse des Originals einzufügen, an deren unnachahmlicher Naivität jede Nachbildung zu Schanden werden möchte:

Nu lege wir die rede nider
und grifen aber wider
wie der meister von nieslant
bruder werner was er genant
quam in michel ungemach 7095
von ungelucke das geschach
ein tobende bruder wundete ihn
der was leider sunder sin
er was us den witze komen
got selbe hatte sie im genomen. 7100

Konrad von Mandern — Mitte 1263 bis dahin 66, B. 7114 — 7553. Unter seiner Verwaltung fällt Grefen in die Hände des Ordens, Mitau und Weissenstein in Ebstand werden erbaut; indessen fehlt es auch nicht an Verlusten. Ja die Unvorsichtigkeit, mit der er sich auf seinen Jügen nach Semgallen beträgt — das zweite Mal gewinnt er selbst freiwillig unangefochten Riga, während die Niederlage der von dem inzwischen auf Wegebetterung gerittenen Meister verlassenen Truppen um so herber ist — berechtigt wohl zu der Ansicht, daß dieselben nicht ohne sein Verschulden eintraten. Es irre uns in diesem Urtheil nicht, was in dem Gedichte von seiner ‚rechten Zucht und reinen Jugend‘ gesagt wird; das gehört zu der ganzen optimistischen Ansicht, von der es bei der Betrachtung der Ordensthaten überhaupt ausgeht.

B. 7232. Vgl. das zu B. 2485 Bemerkte.

B. 7233. Vgl. Grimms Mythol. S. 650 u. 8 und Reinicke Wos 12. Cap. ‚Sunte Mertens Vogel‘.

B. 7236. ‚Grefen‘: Gröfen, Gut im ambotenschen Kirchspiel.

B. 7282. Vgl. das zu 632 Bemerkte.

B. 7405. Also nicht 1271 von dem ‚Ordensmeister von Mebem‘, wie der Pfingstense Bienenstamm gedankenlos sagt, sondern 1264 oder 5 unter Konrad von Mandern.

Otto von Lutterburg — auch genannt von Rodenstein. Von Mitte 1266 bis Ende 69, B. 7554—7961.

Mit den Russen wird tapfer gefochten und klug verhandelt; dann ruft ein von den Littaunen bis nach Desel ausgebehnter Raubzug den Meister in die Wiet, wo er sich mit den königlichen Truppen unter Sifrit und den bischöflichen vereinigt, dem Feinde eine Schlacht liefert, aber selbst mit 52 Brüdern darin umkommt; die Littaunen schleppen ihre Beute mit sich fort.

W. 7565—7676. Schon Bergmann spricht die Vermuthung aus, daß dies die von den livländischen Geschichtschreibern gewöhnlich 1272 angesetzte Schl. gewesen sei, die er vielmehr geneigt ist, mit den russischen Annalisten und unsrer Chronik 1268 (d. 18. Febr.) zu setzen. Auf das Zeugniß der übrigen Livländer ist bei einer ihrer eignen Zeit so fern liegenden Begebenheit nichts zu geben; es ist ihnen zu oft nachgewiesen, wie gedankenlos sie einander nachschrieben. Auch daß die Russen wieder sich derselben, als einer für sie siegreichen, rühmen, muß nicht irren, — ähnliche Widersprüche über das Ergebnis eines Kampfes werden sich zwischen den Berichterstattern der beiden betroffenen Nationen öfter finden. Daß König Duntwe (oder Domant — wie ihn die Russen selber nennen) sich sehr gut geschlagen, erkennt man ohne Mühe sogar aus der Erzählung unsrer den Russen wahrlich nicht geneigten Chronik. — So klärt es sich nun auch auf, wie der Nachfolger des in diesem Streit mit gefallenem Bischofs Alexander von Dorpat, Friedrich, schon 1268 als solcher in den Urkunden vorkommen kann, was mit den Nachrichten der späteren Livländer gänzlich unvereinbar ist.

W. 7677. Statt des sinnlosen do im Original lese ich, 'durch'.

W. 7712. Auch dieser vereitelten Belagerung Pleskows gedenken, wie schon Bergmann anführt, die russischen Annalisten, und setzen sie in den Herbst 1268 — Georg Andrewitsch von Nowgorod entsetzt die Stadt, mag aber die Deutschen nicht weiter beunruhigen und schließt Frieden mit ihnen.

W. 7769. Wie gut schließt sich dies wieder an die letzten Berichte an; 'das andre Jahr', also 1269 — wo ja Meister Otto auch bleibt.

Andreas (von Westphalen), Ende 1269 bis Anf. 1270, W. 7962—7994 — Interimsmeister.

Die Littaunen haben schon während jenes Deselzuges einen Einfall in's Ordensgebiet gethan, Andreas zieht gegen sie, wird von ihnen unversehens überfallen und mit zwanzig Brüdern erschlagen.

Walter von Nortec, von bald nach Anfang 1270 bis nach Mitte 1272, W. 7995—8148.

Katten und Terweten wird genommen und die Semgallen verstehen sich zu Zins und Christenthum.

B. 8007 u. 11. S. m. Bem. zu B. 2050.

B. 8017. 'Terweten' — B. 5376 zuerst genannt, damals von den Brüdern erobert, wahrscheinlich zugleich mit Karschau, Doblen, nach der Schlacht bei Dorben wieder verloren gegangen.

B. 8030. 'Mezoten', westlich von Bauske, unweit der Ka, nach Spruner; noch jetzt Mesothten.

B. 8053. 'Ratten' — gewöhnlich mit Sidroben zusammen genannt; östlich von Bauske. Spr. S. m. Bem. zu 11210.

B. 8066. 'Zins'. Die von Meister Walter über den Betrag dieses Zinses ausgestellte Urkunde hat sich erhalten, — s. Napieraky's Index No. 210; sie trägt das Datum vom 29. Juni 1272.

B. 8136. 'Dubena'. Noch jetzt in Semgallen ein Kirchspiel.

Ernst von Rakeburg, v. 1272 — März 1279 (8), B. 8149 — 8514.

Erbaut Dünaburg, das sich des litauischen Angriffs unter Thoreiden ritterlich erwehrt. Dann ist von einem gewaltigen Zuge nach Littauen die Rede, dem sich auch der königl. Hauptmann Gilart angeschlossen; sie werden auf dem Rückzuge überfallen und bleiben Beide sammt 71 Brüdern, unter diesen Johann Tiesenhausen, der ritterliche Träger der Ordensfahne. —

Die von Kallmeyer über sein Todesjahr angestellte Untersuchung möchte sich am einfachsten dadurch erledigen; daß der Tag der Schlacht, in welcher er fiel, der 23. März, nach der damaligen Art das Jahr anzufangen, allerdings noch in das 1278ste, nach der unsrigen aber schon in das folgende 1279ste fällt; man feierte Neujahr in der Regel am Tage der Empfängn. Maria d. 25. März.

Uebrigens kann man sich der Bemerkung nicht enthalten, daß dies im Grunde von einer sechsjährigen Verwaltung nicht eben viel gesagt ist.

B. 8156. Im Original 'suneland', — entweder corumpirt, oder eine ganz einzig dastehende Form für Osten — Ost = Sonnenland.

B. 8215. 'Bliden'. — Doch am Ende nichts Andres als Corruption aus ballista — Maschine zum Steineschleudern. S. Griech. — und du Cange; — nach Vetterem soll es cambrobritannisch sein, credat Judaeus apella!

B. 8234. Im Original 'blanken', Planken, aber nicht ganz in unsrer Bedeutung des Wortes; Heinrich der Letzte (p. 73 u. 135) erklärt es: 'asserum erectorum compago', 'aufgerichtete mit einander verbundene Balken', s. unten B. 8724 — wo es wie eine Art Bollwerks vor der Haupttabulatur der (damals durchgängig noch aus Holz construirten) Burg erscheint.

B. 8326. 'Die Andern'. Doch wohl wieder Ritter des deutschen Hauses, — s. m. Bem. zu B. 2050.

B. 8347. Im Original 'kernowen'; ob s statt n zu lesen? B. 5513.

B. 8501. 'Acht und siebzig'. Vgl. m. Bem. zu B. 8149 — 8514.

Gerhart von Ragenellenbogen (Vicemeister), vom März 1279 bis 13. Juli 1280, W. 8515—8844.

Eigentlicher Meister war Konrad von Feuchtwang, der dieses Amt aber zugleich in Preußen bekleidete und dort zurückgehalten wurde.

Unsre Chronik weiß in dieser Zeit nur von den Unfällen von Terwetein (auch Terwetein) zu berichten, das zuletzt von den Brüdern in Brand gesteckt und verlassen wird. Später, W. 9401, erfahren wir, daß er dem kühnen Gebieter von Terwetein, Nameise, in die Hände fällt und von diesem dem Könige Thoreide ausgeliefert wird, der ihn den Märtyrertod erleiden läßt.

W. 8546. Vgl. das zu 632 Bemerkte.

W. 8631. ‚Schalt‘. Es ist ein Doppelsinn in diesem Worte, das früher eben so wohl die Bedeutung Knecht, als die jetzt einzig ihm gebliebene hatte; ähnlich dem latein. *fur* und *puer*, i. q. *servus*.

Konrad von Feuchtwangen. Mitte 1279 bis Ende 1281, W. 8845—9731.

Die Darstellung unsrer Chronik, wir geben es zu, ist hier etwas verworren — vgl. W. 8917 u. 23 —; einen unglücklicheren Weg indessen, als Bergmann eingeschlagen, um aus dem Irrsal sich zu helfen, kann man sich nicht füglich denken; er läßt Konrad von F. (f. S. 199) nie nach Livland gekommen sein und substituirt in gradem Widerspruch mit W. 8916, 9556 (wo der Name sogar ausgeschrieben erscheint), 9684, lieber einen andern Konrad, von dem Niemand etwas weiß. Wie klar hat Kallmeyer hier wieder gesehn!

Nachdem der — ob nicht so ominös W. 5806 angekündigten? — Helbenthaten des goldingenschen Comturs Johann von Dchtenhusen gegen Semgallen und Kuren ausführlich gedacht ist, wird erzählt, wie Konrad von Feuchtwangen, nachdem er das Land gehörig in Augenschein genommen, erstlich Doblen zu belagern sich ansieht, auch das die Burg umgebende Hafelwerk verbrennt, als er, durch die Nachricht von einem Einfall der Littauer bewogen, wider diese zieht, ohne ihnen jedoch beikommen zu können. Das Jahr darauf nimmt er Terwetein wieder ein 1281, und schon der Besagung, die sich zu Zins und Christenthum verstehen muß.

W. 8847. ‚Hartmann‘ von Helbrungen war damals Großmeister des deutschen Hauses.

W. 8863. ‚des Amtes‘, der Landmeisterschaft in Preußen nämlich; sie erhielt eben jener Mangold von Sternberg, von dem weiter unten noch die Rede sein wird.

W. 8866. ‚er‘, nämlich Konrad von Feuchtwangen.

W. 8876. D. i. am dreizehnten Juli.

W. 8878. ‚Roßen‘. Ich finde diesen Ausdruck für Schiff schon im Alt-oberdeutschen — s. Graff Sprachsch. 4, 361, wo die Zusammensetzung ‚hericocho‘ durch schnellsegelndes Schiff erklärt wird; kann sein Herren- oder Heerschiff.

W. 8890. Vgl. W. 557 u. 10912.

W. 8898. Vgl. das zu W. 925 Bemerkte.

W. 8917. Nämlich als sich das zutrug, was jetzt episodisch erzählt werden soll.

W. 8919. Also unter der Vicemeisterschaft Gerharts von Kagenellenbogen. S. W. 9203.

W. 8961. 'Doblen' war unter Juries von Eichstädt (kurz nach der Schlacht bei Dorben), 'Terwetein' unter Gerhart von Kagenellenbogen selber wieder den Christen verloren gegangen.

W. 9093. 'Baboten'. Kruse setzt es an den gegenwärtigen Babitsee — bei Schloß.

W. 9673. 'Birsburg'. Mir unbekannt.

W. 9688. in eines Meisters Hand', d. h. jenes schon vorgenannten Mangold Sternberg, an dessen Statt aber Konrad vorläufig als Vicemeister fungirt, bis er selbst nach Livland kommt, aber, wie es scheint, hauptsächlich nur um die Wahl eines andern Vicemeisters anzuordnen, die dann Willekin von Schauerburg trifft.

Willekin von Schauerburg, Anfangs — von Anfang 1282 bis Ende 1283 Vicemeister an Mangolds Statt, dann wirklicher Landmeister von Livland von Ende 1283 — 1287, W. 9732 — 10744.

Der Hochmeister des deutschen Hauses war 1283 in Akkon gestorben, und Mangold muß sich zur Wahl seines Nachfolgers dahin verfügen, auf welcher Reise er sich unter Andern auch von drei Brüdern aus Livland begleiten läßt; zugleich wirkt er es bei dem neuen Hochmeister, Burkart von Schwenden, aus, daß er der Landmeisterschaft in Livland enthoben und dieselbe seinem bisherigen Vicemeister, unserm Willekin, übertragen wird; ja er stirbt auch ohnehin auf der Rückfahrt, und von jenen drei Livländischen kommt ebenfalls nur Einer in Riga wieder an. — Inzwischen ist ein Einfall der Littauen in das Erzstift glücklich zurückgeschlagen und Willekin hat den Bau des dem Feinde später so fürchtbar sich erweisenden (W. 10529) heiligen Berges beschlossen und führt ihn auch aus. Die bald vor demselben erscheinenden Samaiten werden nicht nur glücklich zurückgeschlagen, sondern halten es sogar für gerathen, ihr Terwetein selbst in Brand zu stecken und zu verlassen. Jetzt sind die Ausfälle Derer vom heiligen Berge gegen Racken und Doblen gerichtet; ein von den Samaiten aber gegen Riga selbst unternommener Zug wird mit einigem Verluste doch am Ende glücklich vereitelt.

Darauf wird ein auf den Wunsch erschienener Abgeordneter des Hochmeisters nach Riga anberaumtes Capitel durch die Nachricht eines wiederholten Einfalls der Semgallen, die schon das Hafelwerk von Urkull verbrannt hatten, des größten Theils seiner Glieder beraubt, — der Meister selbst zieht dem von Urkull freilich schon wieder gewichenen Feinde nach, wird

aber von demselben unvermuthet überfallen, sein Heer geschlagen und er selbst mit drei und dreißig Brüdern getödtet; fünf wurden gefangen, von denen zwei qualvoll getödtet wurden, einer entkam gewaltsam, der nachher den Gemallen viel Leibes zufügte.

W. 9734. Auch von Hagenstein und von Endorf — bei den späteren Chronisten.

W. 9813. ‚sein‘ des Bischofs ‚Hauptmann‘. Diese Benennung kommt innerhalb des Ordens nicht vor, der nur Commenture kennt.

W. 9927. Im Original ‚balat‘ corrupt; es ist wieder der Wabitzsee gemeint bei Schloß.

W. 9939. Also ganz in der Nähe von Zerwelein; Kruse hat auf seiner Karte auch da einen ‚Hof zum Berge‘. Schwer vereinigt sich damit freilich W. 11377—9. Der Bau fällt übrigens in den Winter 1286 (richtiger 1287) nach W. 11626 und 11636.

W. 10048. Ich füge hier aus der heidelb. Handschr. das ‚Heide‘ ein.

W. 10074 fl. Eine Bitterkeit des Hohnes, wie sie etwa in den ältesten Kampf- und Spottliedern nur vorkommt; uralt-episch.

W. 10125. ‚Racken‘ — wohl ‚Racketen‘; vgl. 11039—41 und 11357.

W. 10160. Vgl. das zu 1605 Bemerkte.

W. 10174 und 5. ‚Herr Ede‘. In der Volks Sage hie und da unter dem Namen des treuen Eckart wohl noch lebend. ‚Dieterich von Bern‘. Unter diesem Namen hat sich die Sage jenes gewaltigen gothischen Theodorich bemächtigt, unter Bern ist aber Wälsch Bern — Verona — sein Königsitz — zu verstehen. Näheres suche man in der Deutschen Heldensage von Wily. Grimm.

W. 10224—7. Ganz wie im Epos.

W. 10306 ff. Eingelegte Rede des Meisters — zu vergleichen mit den bei den griech. und röm. Historikern sich findenden; gar schickliche poetische Ausschmückung.

W. 10675. Ich setze den Tag dieser Schlacht — nach Vergleichung der W. 10224—6, 10258 — also etwa April, im Mai können wir wohl noch kalte, aber kaum finstre Nächte haben, — 10355 und 10483 — statt mit Kallmeyer ‚Mitte‘, sicherer wohl ‚vor Mitte 1287‘.

W. 10667. Berthold von Schauenburg; vgl. 10424—6, 10744 und 11241—7.

W. 10712. ‚Biere‘. Die Rechnung ist nicht ganz genau. 33 waren in der Schlacht getödtet, 6 gefangen, von denen haut sich einer durch, zwei werden getödtet, es sind also nur noch Drei übrig; es müßten denn unter jenen 33 und den 40 von W. 10731 der Meister mit begriffen, dann aber würden ursprünglich 7 gefangen sein.

W. 10744. Vgl. das zu W. 10667 Bemerkte.

Runo von Herzogenstein. Von Anfang Februar 1288 bis dahin 1290, W. 10745—11647.

Die vom Tode Willelms (vor Mitte 1287) bis zur Bestimmung Runo's von Herzogenstein zu seinem Nachfolger, die wohl in der That nur auf dem zu Lichtmess 1288 in Elbing abgehaltenen Ordenscapitel erfolgt sein kann (s. Kallmeyer), verstrichene Zeit über verwaltete jener ungenannte, schon von Willelm vor seinem letzten unglücklichen Kriegszuge eingesetzte (W. 10750) Gomtur das Ordensgebiet als Vize-meister. Runo nun läßt zuerst die Semgallen seine Macht fühlen, verbrennt die Hafelwerke von Doblén und Racketen und versorgt den heiligen Berg mit Vorräthen, sieht darauf aber von Semgallen und Samaiten das Erzstift selber heimgesucht, ohne sich, wegen der geringen Anzahl seiner Truppen, dem Feinde stellen zu mögen. Statt dessen fällt er lieber seiner Seits auch in das Gebiet derselben ein, anglistigt ihre Burgen und wird namentlich vom heiligen Berg aus das Verwüstungswerk mit solcher Virtuosität betrieben, daß die Semgallen endlich Doblén und dann auch Racketen doch verlassen, zuletzt auch Sidrobe abtreten; dies letztere mit Treulosigkeit. Es wird verbrannt.

Nachdem er seine zwei Jahre auf diese Weise thätig genug ausgefüllt, wart er' wie es im Original heißt 'des antes los', das ihm also doch keine besondre Freude gemacht zu haben scheint; — anderweitige Gründe, wie sonst wohl, finden sich nicht angegeben; die Uebernahme Sidrobe's geschah durch einen Vicemeister, W. 11535. — Uebrigens war er, wie es 11641 ff. des Originals heißt:

geborn von Herzogenstein
un was der hubeschten bruder ein
den man mit oug mochte sehen.

W. 10781. 'Den hohen Meister', damals Burkart von Schwenden, der 1283 in Alkon Gewählte.

W. 10817. Dahin kam er nun freilich nicht, wie aus 10883 hervorgeht.

W. 10922. Vrgl. das zu 932 Bemerkte.

W. 10986 und 90. Man hatte also offenbar Gründe, diesen weiten Umweg über die See der kurzen Landstrecke vorzuzieh'n. Was für einen Blick lassen uns solche oft übersehene einzelne Züge in die damaligen Zustände thun! Dagegen wird die weite Strecke von Reval, wie es scheint, immer ohne Gefährde zurückgelegt.

W. 11039—41. Racketen also offenbar in der nächsten Nähe des heiligen Berges.

W. 11210. 'Sidobren', sonst auch Sidrobe nach der gewöhnlichen Annahme — in der Nähe von Ratten, W. 8053. Kruse hat weit westwärts von Bauske ein Sudropia und Sudrabene.

W. 11242. Vrgl. das zu 10667 Bemerkte.

W. 11357. 'Rakel' im Original, wofür ich natürlich nach 11039—41 'Raketen' lese.

W. 11468. Im Original 'zweifelhaft' — was im älteren Deutsch oft so viel als treulos bedeutet — *ambiguus*.

W. 11471. Im Original 'die taten irne dinge rechte' — d. h. sie sorgten nur für sich — *suae rei providerunt*.

W. 11483. 'mit den Brüdern'. — Sie sprechen hier den nachher W. 11503 ff. und 11587 wirklich ausgeführten Verrath schon aus.

W. 11485 und 6 drücken den Spott über die so treulos von der inneren Burg Ausgeschlossenen aus.

W. 11550. 'die weisen Br.' Siehe meine Bemerkung zu W. 632.

W. 11620. 'am zwölften Tage'. Wieder ein Rechnungsfehler. Freilich beginnt jene Belagerung des heiligen Berges gleich am Tage nach Willekins Abzug, W. 9969 — dann ziehen sich die Feinde in Folge ihres großen Verlustes am eilften Tage der Bestürmung zurück, W. 10047 — und am dritten darnach verbrennen sie Terwetein, W. 10120; — das wäre also der vierzehnte, wenn auch der Meister, sobald der letzte Nagel eingeschlagen, sich unmittelbar auf den Weg nach Riga gemacht hätte.

W. 11645—7. Wir finden hier einen, da er der einzige in seiner Art ist, wohl nur aus Nachlässigkeit hierher gerathenen Dreizeimer; sie sind auch übrigens, wenn ich mich recht entsinne, unsrer mehr kunstmäßigen Poesie des sogenannten schwäbischen Zeitalters fremd, — obgleich mir im alten Passional 68,56 doch einer aufgestoßen ist. Im Volkslied kommen sie reichlich vor, ohne Zweifel auch bei den Meistersängern, — ja selbst Goethe verwendet sie noch. Im Englischen sind sie ganz bekannt, und da bei diesem merkwürdigen Volke der jüngste Dichter eben so ungenirt die Formen der *Fairy queen* erneuern darf, als etwa bei den Griechen der späteste Argonautendrescher die des Homer, so ist auch nicht zu erwarten, daß sie bei diesem so bald verschwinden werden.

Polte von Hohenbach.

Unter ihm bricht unsre Darstellung ab — also W. 11648 — zu Ende. Gewählt zwischen Februar und Mai zu Mergentheim.

Der heilige Berg hat jetzt seine Bestimmung erfüllt und wird abgebrochen, weil die Eroberungen jetzt in einem ferneren Umkreise fortgesetzt werden sollen. Das hat indessen die Littauer nicht verhindert, die Ordensburg Talsen anzugreifen; auf dem Rückzuge von wo sie aber beim Uebergang über den Schenen von den Brüdern

angefallen werden; der Sohn ihres Königs Mafide kommt um's Leben, und dieser selbst muß die Flucht ergreifen.

Freilich schließt nun das Ganze mit einer Art von dem im Beginn angeschlagenen Ton wohl entsprechender Doxologie, doch ist die reine Willkür, mit der nun hier gerade Schicht gemacht wird, in ihrer schneidenden Augenfälligkeit mit Nichten wohlthätig zu nennen.

W. 11670. Etwa wieder jener Berthold von Schauenburg von W. 10736 und 11244, der jetzt für seine oben berichteten Heldenthaten zum Commentur erwähnt wäre? Wenigstens verbietet dieses 'erwähnt' uns bestimmt genug, hier an den früher auch ehrenvoll genug aufgetretenen Johann von Dethenhufen W. 8939 und 52 zu denken.

W. 11735. Im Original 'behurt' — wofür ich 'buhurt' lese.

W. 11775. 'Amboten'. S. m. Bemerkung zu W. 2437.

W. 11780. Hiernach ist die Bemerkung 13 zu S. 31 der napierstischen Ausg. der Ergänzung unsrer Chronik zu modificiren. S. auch W. 11992.

W. 11816. 'Talsen'. Doch wohl im heutigen Kirchsp. Talsen n.-w. von Mitau — obschon das freilich zu W. 11806 nicht zum Besten stimmt.

W. 11844. S. meine Bemerkung zu 632.

W. 11881. 'Ehenen'. So nennt Kruse den 'zum Theil sehr schönufrigen Babbax' — östlichen Zufluß der Wiebau, Grenzbach nach dem wilnaschen Gouvernement.

W. 11900. Von den Littauen.

Wohl wäre mir jetzt noch mancherlei auf dem Herzen: von der Art der alten Dichtung überhaupt, von dem Verhältniß zwischen Stoff und Behandlung, also des Historischen und Poetischen, — auch von ihrer Entstehung, bei deren näherer Untersuchung die Einheit des Verfassers sicher nicht bestehen würde; — es würde mir das jedoch zu einer Abhandlung erwachsen, die am Ende über die gegenwärtiger Arbeit gesteckten Grenzen nicht bloß räumlich mannigfach hinausgehen würde; allerdings erleichtert mir jene oben schon gedauerte Hoffnung diese Bescheidung. Und somit will ich denn, gewogener Leser, unter dem Jubel der Frühlingsänger, der mich bei der Ausarbeitung dieser Anmerkungen treulichst begleitet hat, freundlichen Abschied von Dir nehmen.

Geewald bei Reval.

Edward Meyer.

Beilage. (S. d. N. zu B. 5650.)

Beschreibung der Schlacht an der Durbe.

(Uebersetzt aus der Ordenschronik Peters von Duisburg p. 183 ff.)

p. 185. Im Jahre des Herrn 1260 waren die Brüder aus Livland und Preußen mit starken Heeren zusammengekommen, um den Brüdern auf der Burg des heiligen Georg Lebensmittel zuzuführen, und als sie dieser Burg sich näherten, kam ein Bote, der sagte, daß viertausend Littauern einen Theil von Kurland verwüstet hätten mit Brennen und Rauben und Vergießung vielen christlichen Blutes, und sie führten Weiber und Kinder mit vieler anderen Beute gefangen davon. Als man dies vernommen und während die Brüder und das ganze Heer sich rüsteten, die mit dem Blute Christi erlösten Seelen aus den Händen der Feinde zu befreien, spricht ein Edler aus Pomesanien (Umg. v. Marienburg), Monto geheissen, der Sohn Pipins, als der Bruder Heinrich, der Marschall, ihn fragte, wie man den Feind angreifen sollte: 'Lassen wir unsere Rosse weit hinter uns, so daß wir nicht wieder zu ihnen kommen mögen, und rücken zu Fuße auf ihn los, so wird das um den Beistand seiner Rosse gebrachte Volk in der Schlacht aushalten, sonst wird es sich ohne Zweifel zum Fliehen wenden.' Diesem Anschläge widersetzten sich das Kriegsvolk des dänischen Königs von Revel und mehrere Andere, indem sie sprachen, daß sie wegen der Schwere ihrer Rüstung nicht ausbauen könnten im Kampf ohne Rosse. Darauf kamen die Kuren demüthig bittend, daß, wenn Gott den Christen den Sieg verleihe, dann ihnen ihre Weiber und kleinen Kinder wiedergegeben werden möchten; obgleich nun die Brüder ihnen gerne ihre Bitte bewilligt hatten, that das gemeine Volk von Preußen und Livland Einspruch und meinte, daß es mit den Gefangenen nach der bisher im Kriege befolgten Gewohnheit gehalten werden müsse, wodurch die Kuren einen solchen Widerwillen bekamen gegen den Glauben und die Schaar der Gläubigen, daß sie selber als Abfällige die Christen feindlich vom Rücken her ansielen, als die Brüder die Littauern anzugreifen begannen, und während die Littauern von vorn, die Kuren von hinten einhieben, wich gleichsam das ganze Landvolk zurück und ließ die Brüder und ihre Getreuen im Stiche. Und da standen einige Edle aus Preußen treulich zu den Brüdern, deren Einer —

von Samland aus Duedenow — Scholde, Vater des Malubus, seine Blutsfreunde und Anhänger zusammen rief und sprach: „Heute gedenket an die p. 187. Stattlichkeit der Gewänder, die Euch zu öfteren Malen von den Brüdern geschenkt sind, und für ihre liebliche Farbe laßt heute das Gewand Eures Leibes sich röthen mit dem Blute Eurer Wunden, und für die Süßigkeit des Methes oder Honigtrankes, den Ihr zu öfteren Malen aus ihren Händen empfangen, trinket heute die Bitterkeit eines grausen Todes in der Bekenntniß des wahrhaftigen Glaubens an die ewige Dreieinigkeit.“ Darauf mischten sie sich mannhaft in den Streit und kämpften wie andere Makkabäer, und es geschah hier ein großer Kampf, in dem von beiden Seiten Viele dahinsanken; — endlich aber, nachdem ein langes Ringen unter ihnen Statt gefunden, verloren die Brüder auf Zulassung Gottes den Sieg, weil die ganze Kraft ihres Heeres durch die Flucht des gesammten Volkes geschwächt war, und es fielen in jenem Kampfe am Tage der heiligen Margaretha im Lande der Kuren auf dem Felde an dem Flusse Durben Bruder Burkhardt, der Meister von Livland, und Bruder Heinrich Botel, der Marschall von Preußen, und mit ihnen hundert und fünfzig Brüder und vom Volke Gottes eine so große Menge, daß ich die Zahl derselben nicht vernommen habe. Nach dieser Niederlage verfolgten die Feinde das fliehende Volk, das so furchtsam geworden war, daß drei oder vier Feinde hundert Christen tödteten oder mit großem Prangen in die Flucht trieben. Siehe, wie unsre Feinde erstarrten an der Menge der Rüstungen, Rosse und Waffen, die sie aus den Händen so vieler Tausend Erschlagener raubten; und jetzt rühmen sie sich ihrer Tapferkeit! Reibe ihre Stärke auf, o Gott, und zerstreue sie, daß sie zur Erkenntniß kommen, denn es ist kein Andrer, der für uns kämpfe, wenn nicht Du, unser Gott! —



Die

Livländische Steimchronik

von

Dittlieb von Alnpeke

in das Hochdeutsche übertragen und mit Anmerkungen
versehen

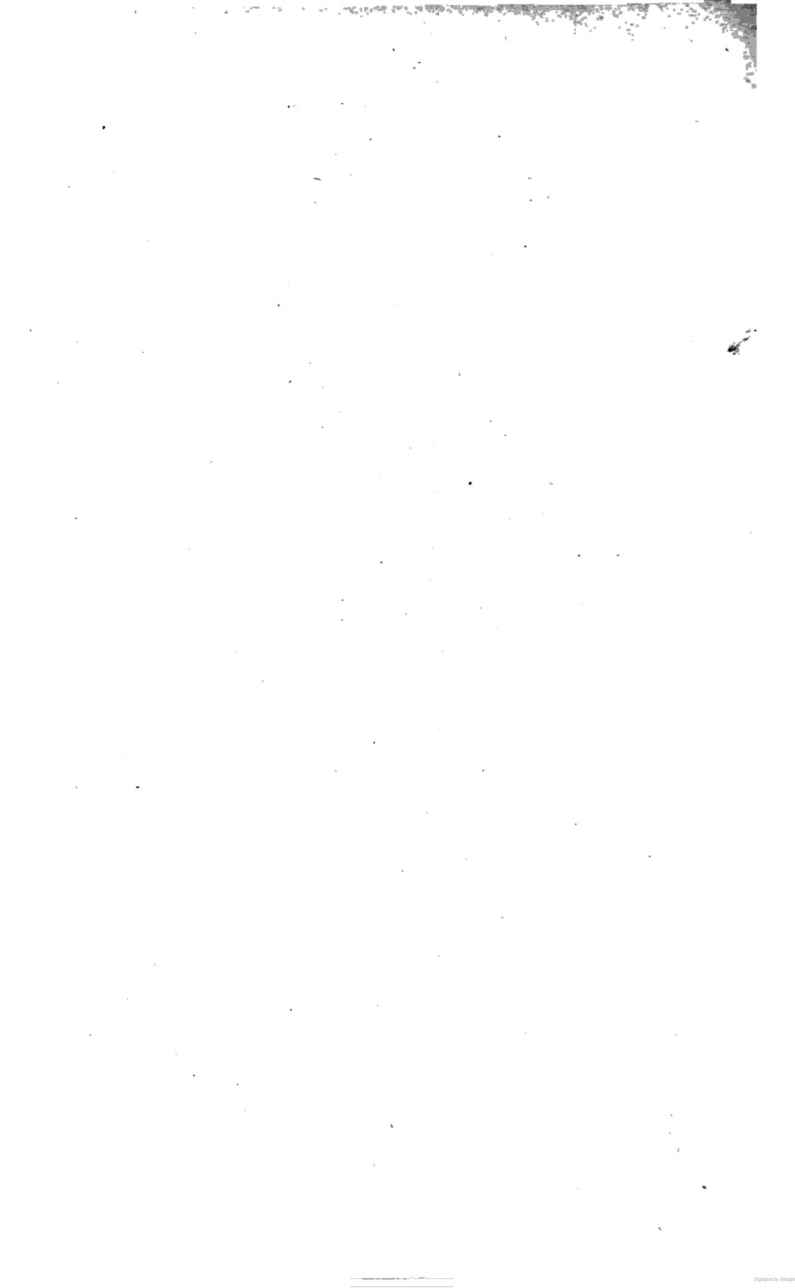
von

C. Meyer,

Oberlehrer der lateinischen Sprache am Kaiserlichen Gymnasio
zu Reval.

Reval, 1848.

Verlag von Franz Kluge.







Druck der Teubner'schen Officin in Leipzig.

BOUND
1926



